



WISSENSBILANZ 2015



WISSENSBILANZ 2015

der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

gemäß § 13 (6) Universitätsgesetz 2002 und Wissensbilanz-Verordnung 2010

genehmigt vom Universitätsrat am 20.05.2016

Verantwortlich:

Univ.-Prof. Dr. Friederike Wall
Vizerektorin für Forschung

Gesamtredaktion:

Mag. Hermine Kraßnitzer

Redaktion des Kennzahlteils und
des Leistungsvereinbarungsmonitorings:
Anhang, Layout und Lektorat:

Johannes Ladstätter, B.A., M.A.
Patricia Rosenwirth

DANK

Die Erstellung der vorliegenden Wissensbilanz erfolgte unter Koordination der Stabsstelle Qualitätsmanagement und durch die Mitwirkung folgender Personen und Organisationseinheiten der Universität Klagenfurt:

- *build!* Gründerzentrum
- Controlling
- Dekanatekanzlei/Weiterbildung
- Dekane
- E-Learning-Service
- Familienservice
- Forschungsservice
- Gleichstellung, Frauenförderung & Diskriminierungsschutz
- Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung
- Integriert Studieren
- International Office
- Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (UNI Services)
- Personalabteilung
- Personalentwicklung & Gesundheitsmanagement
- Rechtsangelegenheiten
- Rektorat
- Robert-Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv
- Senatsbüro
- Studien- und Prüfungsabteilung
- Universitätsbibliothek
- Universitätssportinstitut
- Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterforschung
- Zentraler Informatikdienst

Ohne das Engagement der KollegInnen in den genannten Funktionen und Einrichtungen dieses Berichts wäre die Erstellung nicht möglich gewesen. Ihnen gilt großer Dank!

Vorwort

Vor Ihnen liegt die Wissensbilanz der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für das Jahr 2015. Wissen zu bilanzieren ist nicht leicht: Es bedarf sorgsamer Erfassung, komplexer Kategorisierung und metrischer Kompromisse. Im Großen und Ganzen entsteht jedoch ein Bild des aktuellen immateriellen Vermögens (im doppelten Sinne) und der erbrachten Leistungen aller Universitätsangehörigen, das Vergleiche mit den Vorjahren und mit anderen Universitäten ermöglicht und damit das Fundament für Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarung und Finanzierung legt.

Die Universität Klagenfurt strebt nach hoher internationaler Sichtbarkeit der Forschungs- und Publikationsleistungen ihrer WissenschaftlerInnen, wobei der Nachwuchsförderung besondere Bedeutung zukommt. Anno 2015 konnte die Universität erneut Erfolge bei der Erreichung dieser Ziele verbuchen. Ein Beleg hierfür ist, *pars pro toto*, die Anzahl der Beiträge in indizierten wissenschaftlichen Zeitschriften: Nach dem Rekordergebnis des Jahres 2014 (Steigerung um 25 %) ist es 2015 bemerkenswerterweise gelungen, dieses Niveau zu konsolidieren, wobei der Wert sogar noch übertroffen wurde (siehe dazu Kapitel I.1.e).

Auch in anderen Sparten geht es steil bergauf: Insgesamt 14 Neuberufungen (I.1.d), das *Wissenschaftsbuch des Jahres 2015* in der Kategorie Naturwissenschaft & Technik (I.1.m) oder die im Juli 2015 erfolgte, nun bis 2022 wirksame Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems der Universität durch die Baden-Württembergische *evalag* (I.1.c) zeugen allesamt von qualitätvoller Dynamik. Obendrein ist mit der Implementierung des neuen Lehramtsstudiums mit seinen diversen Unterrichtsfächern im *Entwicklungsverbund Süd-Ost* – und damit im konzertierten Zusammenwirken von acht Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Klagenfurt, Graz und Eisenstadt – eine echte Pioniertat gelungen: Der Südostverbund ist der erste in Österreich, der das neue Bachelor-Studium bereits seit WS 2015/16 anbietet und damit den Bologna-Prozess vollständig umgesetzt hat (I.1.f).

Das metaphorische Motto der Universität, *Per aspera ad astra*, erfüllt sich also auf die schönste Weise mit Substanz, die vom südlichsten Universitätsstandort des deutschen Sprachraums aus das wissenschaftliche Firmament bereichert. Dabei ist jeder neue Stern eine Freude für sich. Zugleich hat sich die Universität der Grundhaltung verschrieben, Einfalt durch Vielfalt, Einsprachigkeit durch Mehrsprachigkeit und Eintönigkeit durch Innovation, Urbanität und Internationalität zu ersetzen. All dies kommt in der erfrischenden Bedeutungsvielfalt unserer Leitbilddevise zum Ausdruck: *Grenzen überwinden!*

Allen Angehörigen der Universität, die zu diesem stellaren Glanz und zur beherzten Grenzüberschreitung beigetragen haben, möchte ich ebenso herzlich danken wie all jenen, die unter den Auspizien der zuständigen Vizerektorin für Forschung, Friederike Wall, mit der umfassenden Zusammenstellung der Wissensbilanz 2015 betraut waren. Die Wege waren steinig; die Ergebnisse sprechen für sich.



Oliver Vitouch
Rektor

Inhaltsverzeichnis

I.	Wissensbilanz	5
I.1	Wissensbilanz – Narrativer Teil	5
I.1.a	Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	5
I.1.b	Organisation	7
I.1.c	Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	9
I.1.d	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	11
I.1.e	Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	16
I.1.f	Studien und Weiterbildung	22
I.1.g	Gesellschaftliche Zielsetzungen	29
I.1.h	Internationalität und Mobilität	37
I.1.i	Kooperationen	41
I.1.j	Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	44
I.1.k	Bauten	47
I.1.m	Preise und Auszeichnungen	48
I.1.n	Resümee und Ausblick	53
I.2	Wissensbilanz – Kennzahlen	58
1.	Intellektuelles Vermögen	58
1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	58
1.A.1	Personal	58
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	60
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	61
1.A.4	Frauenquoten	63
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	65
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	66
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	66
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)	67
1.C	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	68
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	68
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	69
1.C.3	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	72
2.	Kernprozesse	73

2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	73
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	73
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien.....	76
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	78
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	81
2.A.5	Anzahl der Studierenden.....	83
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien.....	85
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	87
2.A.7a	Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart (erweiterte Darstellung)	89
2.A.7b	Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)	90
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	93
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	95
2.A.10	Studienabschlussquote	97
	Optionale Kennzahlen	99
9.4	Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen	99
9.6	Anzahl der Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung	100
2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	101
2.B.1	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten.....	101
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität.....	104
3.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	105
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	105
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse.....	105
3.A.1.a	Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart (erweiterte Darstellung).....	109
3.A.1.b	Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung) .	110
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	114
3.A.2.a	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart (erweiterte Darstellung)	118
3.A.2.b	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)	119
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	124
	Optionale Kennzahlen	125
9.5	Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge	125
9.7	Anzahl der abgeschlossenen Studienberechtigungsprüfungen.....	126

3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	127
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	127
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	130
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	132
II.	Wissensbilanz - Bericht über die Umsetzung der Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung	133
	Einleitung	133
A1.2	Vorhaben zur Qualitätssicherung	134
A1.3	Ziel zur Qualitätssicherung	137
A2.2	Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	138
A2.3	Ziele zur Personalentwicklung/-struktur	141
B4	Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen und Veränderungen)	142
B5	Ziele zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen und Veränderungen)	148
B1.3	Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	152
C1.2.5	Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien.....	153
C1.3	Vorhaben im Studienbereich	155
C1.3.1	(Neu-)Einrichtung von Studien	155
C1.3.2	Auflassung von Studien	158
C1.4	Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation	159
C1.5	Ziele zur Lehr- und Lernorganisation	162
C2.3	Vorhaben zur Weiterbildung.....	163
C2.3.1	(Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen.....	164
C2.3.2	Auflassung von Universitätslehrgängen	169
C2.4	Ziele zur Weiterbildung	170
D1.2	Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	171
D1.2.1	Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer	174
D1.3	Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	176
D2.2	Vorhaben zu Internationalität und Mobilität	177
D2.3	Ziele zu Internationalität und Mobilität	179
D3.2	Vorhaben zu Kooperationen	181
D4.1	PädagogInnenbildung	183
D4.5	Universitätssport/Sportwissenschaften	184
D4.7.2	Vorhaben der Bibliothek	186
D4.7.3	Ziele der Bibliothek.....	188
Anhang	190
Anhang 1	Organigramm.....	190

Anhang 2	Studienangebot der Universität Klagenfurt.....	191
Anhang 3	Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt.....	194
Anhang 4	Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht.....	195
Anhang 5	Kooperationen mit Firmen im Lakeside Science & Technology Park	196
Anhang 6	Kooperationen der Universität Klagenfurt mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten	201
Anhang 7	QM-Zertifizierungsurkunde.....	207
Anhang 8	Zertifizierungsurkunde <i>hochschuleundfamilie</i>	208

I. Wissensbilanz

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil

I.1.a Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) bietet mit ihren vier Fakultäten, die sich ihrerseits aus 37 Instituten und zwei Fakultätszentren zusammensetzen sowie den vier Universitätszentren insgesamt 40 Bachelor- und Masterstudien, fünf Doktoratsstudien (Philosophie, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Technische Wissenschaften, PhD Interactive and Cognitive Environments) und ein Lehramtsstudium für zehn Unterrichtsfächer an. Neben diesem Angebot an Regelstudien bietet die AAU ein Weiterbildungsangebot in Form eines differenzierten Spektrums an Universitätslehrgängen.

Der Wirkungsbereich, das Profil und die strategischen Ziele der AAU sind im Entwicklungsplan (EP) 2013–15 der Universität dargelegt. Dieser wurde 2012 für die darauffolgenden drei Jahre (2013–15) beschlossen; die eingeschlagene Richtung soll gemäß Entwicklungsplan für die gegenwärtige Leistungsperiode (2016–18) weiter verfolgt werden.¹ Da das Bilanzjahr 2015 noch zum Entwicklungsplan 2013–15 gehört, stützt sich die folgende Profildarstellung im Wesentlichen noch auf diese Fassung:

Die leitenden Grundsätze der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ergeben sich erstens aus dem universitären Anspruch der AAU und zweitens aus ihrer regionalen Verankerung.

Der universitäre Anspruch der AAU bedingt eine Orientierung an internationalen universitären Standards in Forschung und Lehre. Dazu trägt forschungs- und theoriegeleitete Lehre ebenso bei wie die Grundlagenforschung der AAU und die darauf basierende angewandte Forschung.

Die besondere Lage der AAU im Schnittpunkt dreier Kulturen schafft gute Voraussetzungen für eine auf Internationalität ausgerichtete Forschungs- und Lehrtätigkeit. Zugleich ist es der AAU ein wichtiger Auftrag, zur gedeihlichen Weiterentwicklung der Region beizutragen – sei es

durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit ihren regionalen PartnerInnen, sei es durch Lehre und Weiterbildung in der Region, die insbesondere für mobilitätsschwache Bevölkerungsschichten von hoher Bedeutung sind. Umgekehrt steht die AAU in der Pflicht, durch ihr Wirken die Anstrengungen des Landes zu unterstützen, die Abwanderung junger KärntnerInnen aus dem Bundesland zu verhindern.

Inhaltliche Schwerpunkte und Profilbildung

Die inhaltlichen Schwerpunkte der AAU in Forschung und Lehre lassen sich in weiten Teilen aus ihrer regionalen Verankerung und Entstehungsgeschichte verstehen. So legt die Lage im Schnittgebiet dreier Kulturen beispielsweise ein differenziertes Angebot im Bereich von Sprachen und Kommunikation in einem größeren kulturwissenschaftlichen Kontext nahe. Aus der Entstehungsgeschichte der AAU erklärt sich auch der besondere Fokus im bildungswissenschaftlichen Bereich. Mit Forschung und Lehre in wirtschaftsbezogenen und technischen Feldern bietet die AAU wissenschaftliche Kompetenz und Innovation auf Gebieten, die für die regionale Entwicklung von hoher Bedeutung sind. Viele wissenschaftlich relevante Fragestellungen der Lebenswirklichkeit erfordern einen interdisziplinären Zugang, der kulturwissenschaftliche, wirtschaftliche und technische Perspektiven miteinander verknüpft. Das an der AAU vertretene Fächerspektrum spiegelt diese verschiedenen Perspektiven wider.

Die AAU kann in dem an ihr vertretenen Fächerspektrum beachtliche Forschungsleistungen, teils auch Spitzenleistungen aufweisen. Der universitär praktizierten Einheit von Forschung und Lehre entsprechend sind die thematischen Schwerpunkte in Forschung und Lehre weitgehend deckungsgleich. Im Bereich der Weiterbildung sieht sich die AAU einer wissenschaftlichen Fundierung

¹ [EP 2016–18] Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) will die mit dem Entwicklungsplan 2013–15 eingeschlagene Richtung im Zeitraum 2016–18 kontinuierlich fortsetzen. Ziel ist es, die Leistungen im Bereich der Kernaufgaben Forschung und Lehre weiter zu verbessern und profilbildende Prinzipien zu verwirklichen. Dabei steht die konsequente Orientierung an hohen und höchsten Leistungsstandards der Wissenschaften im Vordergrund, um im nationalen und internationalen Kontext keinen Vergleich mit budgetär und gesetzlich ähnlich ausgestatteten Universitäten scheuen zu müssen und im Wettbewerb um Ressourcen, Aufmerksamkeit, Reputation und Kooperationsmöglichkeiten erfolgreich zu bestehen. Den folgenden profilbildenden Elementen kommt dabei besonderer Stellenwert zu: 1. *Research Mainstreaming* [...] / 2. *Gute Betreuungsrelationen* [...] / 3. *Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses* [...] / 4. *Berufungspolitik* [...] / 5. *Smart Specialisation* [...] / 6. *Interdisziplinarität* [...] / 7. *Fortschreitende Internationalisierung* [...]

ihres Angebots für Weiterqualifizierungen im Rahmen der Strategie für lebenslanges Lernen der österreichischen Bundesregierung verpflichtet.

Um im nationalen und internationalen Wettbewerb um Ressourcen, Reputation und Kooperationsmöglichkeiten langfristig erfolgreich bestehen zu können, soll die Profilbildung weiter vorangetrieben werden. Dabei versteht die AAU Profilbildung als einen Prozess, in dem besondere Stärken und Kompetenzen herausgearbeitet und gebündelt werden, um darauf aufbauend die Aktivitäten und Kapazitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung gezielt ausrichten zu können.

Strategische Ziele und Maßnahmen

Im Bereich der Forschung wurde für 2013–15 das Ziel formuliert, die internationale Sichtbarkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der Forschungsleistungen in den jeweiligen Scientific Communities maßgeblich zu steigern, insbesondere damit (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen im internationalen Wettbewerb, z. B. um wissenschaftliche Positionen und Forschungsmittel, bestehen können. Für die dafür notwendige Profilbildung werden vor dem Hintergrund der bestehenden Forschungsleistungen folgende drei Wege beschritten, die in der Leistungsperiode 2013–15 bereits zu deutlichen Erfolgen geführt haben (vgl. Wissensbilanz 2013, S. 17, 20):

1. Förderung herausragender, fachspezifischer Forschungsleistungen
2. interfakultäre Vernetzung in inter- und transdisziplinären Forschungsthemen
3. Forschung in universitätsübergreifenden Netzwerken

Für den Bereich Studien und Lehre wurde das strategische Ziel der internationalen Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit mit Blick auf die Studierenden formuliert: Studierende der AAU sollen akademisch so gebildet werden, dass sie an jeder anderen Universität weiterstudieren oder ihr Studium abschließen können. Incoming-Studierende sollen an der AAU nach internationalen Standards fördernde Lehr- und Lernbedingungen vorfinden. Dieses Gesamtziel kann über ein attraktives Angebot erreicht werden, das eine internationale Anschlussfähigkeit wahrt und in einer guten Betreuung und Infrastruktur erbracht wird, sodass der Studienerfolg und die persönliche Kompetenzentwicklung bestmöglich unterstützt werden. Der Pfad in Richtung kontinuierlicher Verbesserung

der Lehrqualität soll durch folgende konkrete Vorhaben beschritten werden:

1. Verbesserung von Betreuungsrelationen
2. Erhöhung der Quote prüfungsaktiver Studierender
3. Verbesserung von Kapazitätsauslastungen
4. interdisziplinäre Ergänzungsangebote

Die Weiterbildungsangebote der AAU sollen international sichtbar und wettbewerbsfähig sein. Insbesondere sollen die AbsolventInnen aufgrund ihrer Abschlüsse und der erworbenen Kompetenzen im internationalen Wettbewerb bestehen können. In der Leistungsperiode 2016–18 soll auch weiterhin der Weg in Richtung Qualitätssicherung bei gleichzeitiger Konsolidierung des Angebots in einem profilbildenden Gesamtkonzept beschritten werden.

Zudem werden die beiden Querschnittsthemen „Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ und „Internationalisierung“ auch in der Leistungsperiode 2016–18 besonders herausgehoben. Diese beiden Themen beziehen sich auf alle Leistungsbereiche der AAU und werden, nach Möglichkeit, in integrierten bereichsübergreifenden Konzepten umgesetzt.

Gesellschaftliche Zielsetzungen

„Gender Mainstreaming“, „Gesundheitsmanagement“ und „Familienfreundlichkeit“ sind Querschnittsthemen, die an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt besonderes Augenmerk erfahren. 2011 hat die AAU als eine der ersten Hochschulen Österreichs das Grundzertifikat zum Audit *hochschuleundfamilie* erlangt und das Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung erworben. Diese Erfolge und Auszeichnungen sollen erhalten bzw. ausgebaut werden.

Die AAU ist Gründungsmitglied der „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich“. Sie erstellt ein Nachhaltigkeitskonzept, das die Themen Forschung, Lehre, Betriebsökologie und Wissenstransfer/Öffentlichkeitsarbeit umfasst und als erstes Etappenziel die Zertifizierung nach EMAS III vorsieht. Sie beteiligt sich am weiteren Aufbau der Allianz, mit dem Ziel der Vernetzung und Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen im universitären Bereich.

I.1.b Organisation

Universitätsleitung

Die obersten Organe der österreichischen Universitäten sind der Universitätsrat, das Rektorat, der/die RektorIn und der Senat (§ 20 Abs. 1 UG).

Das Rektorat der AAU besteht zurzeit aus dem Rektor, der Vizerektorin für Forschung, dem Vizerektor für Personal und der Vizerektorin für Lehre und Internationales. Die Arbeitsweise und Organisation des Rektorats sind in dessen Geschäftsordnung geregelt.

Das für die studienrechtlichen Angelegenheiten in erster Instanz zuständige monokratische Organ gem. § 19 Abs. 2 Z 2 UG ist derzeit eine Studienrektorin, die von einer Vizestudienrektorin vertreten wird (vgl. Satzung Teil B § 2). Die Arbeitsweise und Organisation des Studienrektorats sind in dessen Geschäftsordnung geregelt.

Der Finanzdirektor ist für die zentralen Finanzangelegenheiten der Universität (insb. Rechnungswesen, Controlling inkl. Budgetierung, Risikomanagement und Treasury) verantwortlich und berichtet dem Rektorat. Ihm unterstehen die Fachabteilungen Controlling, Quästur und Beschaffung.

Zur Unterstützung der Universitätsleitung bei der Entscheidungsfindung bzw. bei der Umsetzung von Entscheidungen sind folgende Stabsstellen eingerichtet:

- Büro des Rektorats
- Büro des Studienrektorats
- Dekanatekanzlei/Weiterbildung
- Interne Revision
- Qualitätsmanagement
- Rechtsangelegenheiten

Gliederung der Universität

Gem. Organisationsplan gliedert sich die AAU neben den o. g. Leitungsorganen und Stabsstellen in folgende Organisationseinheiten (verlautbart am 16.12.2015, wirksam ab 01.01.2016): Fakultäten, Institute, Fakultätszentren, Universitätszentren und Zentrale Einrichtungen.

Fakultäten

- Fakultät für Kulturwissenschaften
- Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

- Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Standorte in Klagenfurt, Graz und Wien)
- Fakultät für Technische Wissenschaften

Institute und Fakultätszentren

Fakultät für Kulturwissenschaften (KuWi)

- Institut für Anglistik und Amerikanistik
- Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
- Institut für Germanistik
- Institut für Deutschdidaktik
- Robert-Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv
- Institut für Geschichte
- Institut für Kulturanalyse
- Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft
- Institut für Philosophie
- Institut für Psychologie
- Institut für Romanistik
- Institut für Slawistik
- Fakultätszentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (WiWi)

- Institut für Finanzmanagement
- Institut für Geographie und Regionalforschung
- Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung
- Institut für Öffentliche Betriebswirtschaftslehre
- Institut für Organisation, Personal und Dienstleistungsmanagement
- Institut für Produktions-, Energie- und Umweltmanagement
- Institut für Rechtswissenschaften
- Institut für Soziologie
- Institut für Unternehmensführung
- Institut für Volkswirtschaftslehre

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)

- Institut für Organisationsentwicklung, Gruppendynamik und Interventionsforschung
- Institut für Palliative Care und Organisationsethik
- Institut für Soziale Ökologie
- Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung
- Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung
- Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung
- Fakultätszentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik

Fakultät für Technische Wissenschaften (TeWi)

- Institut für Angewandte Informatik
- Institut für Informatik-Systeme
- Institut für Informatikdidaktik
- Institut für Informationstechnologie
- Institut für Intelligente Systemtechnologien
- Institut für Mathematik
- Institut für Didaktik der Mathematik
- Institut für Statistik
- Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme

Universitätszentren

- School of Education (SoE)
- School of Management, Organizational Development & Technology (M/O/T)
- Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (UZFG)
- Universitätskulturzentrum UNIKUM

Zentrale Einrichtungen

- Beschaffung
- Controlling
- E-Learning-Service
- Forschungsservice
- Gebäude und Technik
- Gleichstellung, Frauenförderung & Diskriminierungsschutz
- Integriert Studieren (Serviceeinrichtung für behinderte Studierende)
- International Office
- Familienservice

- Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (UNI Services)
- Personalabteilung
- Personalentwicklung & Gesundheitsmanagement
- Quästur
- Schreibcenter
- Studien- und Prüfungsabteilung
- Universitätsbibliothek (UB)
- Universitätssportinstitut (USI)
- Zentraler Informatikdienst (ZID)

Das entsprechende Organigramm findet sich im Anhang (S. 190).

Darüber hinaus gibt es an der AAU einen Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (akGLEICH), zwei Betriebsräte (für das allgemeine Personal und das wissenschaftliche Personal) und eine Schiedskommission.

Änderung des Organisationsplans

Der Organisationsplan der AAU wurde gemäß Verlautbarung vom 16.12.2015 und mit Wirksamkeit ab 01.01.2016 wie folgt geändert:

- Das „Institut für Kultur-, Literatur- und Musikwissenschaft“ wurde nach der Neubesetzung einer Professur und entsprechend der plangemäßen Entwicklung der thematischen Ausrichtung des Instituts in „Institut für Kulturanalyse“ umbenannt.
- Das „Institut für Produktions-, Logistik- und Umweltmanagement“ wurde nach Einrichtung der Professur für „Nachhaltiges Energiemanagement“ (mit Stiftungsausstattung) in „Institut für Produktions-, Energie- und Umweltmanagement“ umbenannt.
- In der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wurde nach Neueinrichtung einer Professur ein neues „Institut für Organisation, Personal und Dienstleistungsmanagement“ eingerichtet.

Wiederwahl des Rektors

Gem. § 23b UG teilte der amtierende Rektor, Professor Oliver Vitouch, Anfang März mit, dass er für eine weitere Funktionsperiode zur Verfügung stehe. Der Senat hat sich am 6. Mai, der Universitätsrat am 18. Mai 2015 in geheimer Abstimmung für die Wiederwahl bzw. Wiederbestellung ausgesprochen. Damit wird Rektor Vitouch für die Funktionsperiode 2016 bis 2020 im Amt bestätigt.

I.1.c Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Auditierung und Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems

Am 13.07.2015 wurde das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zertifiziert. Das von der Auditierungsagentur *evalag* verliehene Zertifikat (siehe Anhang S. 207) gilt für sieben Jahre und bestätigt die hohe Qualität der Managementprozesse der AAU zur Ermöglichung und Unterstützung qualitätsvoller Leistungen in Forschung, Lehre und Weiterbildung.

Bereits im Jänner 2014 wurde die *evalag*² mit der Durchführung einer Auditierung des QM-Systems der AAU beauftragt. Eine Selbstbeschreibung des QMS der Universität diente der von *evalag* zusammengestellten fünfköpfigen internationalen GutachterInnengruppe als Ausgangsbasis für deren mehrtägigen Vor-Ort-Besuch an der AAU. Im Rahmen dieser Begehung wurden Gespräche mit mehr als 90 MitarbeiterInnen und Führungskräften der AAU geführt – vom Rektorat und den operativen Verantwortlichen für Qualitätssicherung über die Fakultätsleitungen und VertreterInnen anderer Leitungsorgane bis zu WissenschaftlerInnen und Studierenden. Weiters gab es Fokusgespräche zu den Themenbereichen Studien und Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung, Internationalisierung, LehrerInnenbildung sowie Unterstützende Dienste und Administration. Im abschließenden Auditbericht³ gibt die GutachterInnengruppe neben ihrer Beurteilung des QMS auch Hinweise und Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Systems. Zudem enthält der Bericht eine Auflage, die vorschreibt, dass die AAU bis Mitte 2017 ein Konzept für die – zur Zeit des Audits (im Rahmen des Südostverbunds gemeinsam mit drei weiteren Universitäten und vier Pädagogischen Hochschulen) noch in Entwicklung befindliche – neue LehrerInnenbildung vorzulegen hat.

Insgesamt war die Bewertung der ExpertInnengruppe sehr positiv: Auf einer vierstufigen Skala von „sehr gut entwickelt“ über „gut entwickelt“ und „entwicklungsfähig“ zu „entwicklungsbedürftig“ erhielt die AAU in allen sieben Prüfbereichen/Eckpunkten der *evalag* ein „sehr gut“ oder „gut entwickelt“. Die ExpertInnen bestätigen in ihrem Bericht: „Die Universität Klagenfurt hat das Qualitätsmanagement weitgehend innerhalb der eigenen Managementstrukturen entwickelt und

nur wenige zusätzliche Gremien (Initiativgruppe Lehre, Think Tank, Forschungsrat, Weiterbildungskommission) geschaffen. Das Qualitätsmanagement lebt an der Universität Klagenfurt ganz maßgeblich von der ‚Kommunikationskultur der kurzen Wege‘ und einer Reihe von eher informellen Gremien (z. B. Lehreversammlung).“ Die GutachterInnengruppe zeigte sich beeindruckt von „geduldigen, mühevollen und sehr klug gestalteten Prozessen der Kommunikation und Mitwirkung“ und „konnte eindeutig ein Qualitätsbewusstsein und intensive Diskussionen über Qualität in Lehre und Forschung identifizieren. Auch die langjährige Praxis verschiedenster Instrumente und Verfahren war eindrucksvoll.“

Follow-Up Maßnahmen

Nach dem Vorliegen des Berichts der GutachterInnengruppe zur Auditierung des QMS im Juli 2015 wurde mit der Umsetzung der Empfehlungen und insbesondere der o. g. Auflage begonnen. Detailliertere Ausführungen zu den gesetzten Maßnahmen für die entsprechende Weiterentwicklung und Ausgestaltung des QMS finden sich in den nachfolgenden Kapiteln zu den einzelnen Leistungsbereichen, insbesondere in Kapitel I.1.f, Studien und Weiterbildung.

Weitere Audits

Neben dem Audit des gesamten QMS wurden 2016 auch zwei Teilaudits zu den Bereichen „Familienfreundlichkeit“ und „Umweltschutz in Organisationen“ durchgeführt. Im November 2015 erfolgte die Rezertifizierung des Bereichs *hochschuleundfamilie* (Zertifikat siehe Anhang S. 208) und im selben Monat fand die erste Begutachtung für die EMAS-Zertifizierung (Eco Management and Audit Scheme) zur Überprüfung der Implementierung des Umweltmanagementsystems an der AAU statt.

Interne und externe Evaluierungen

Im Jahr 2015 wurden vier interne Selbstevaluationen und zwei externe Peer Reviews durchgeführt.

Selbstevaluationen:

- Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung (10.11.2014–07.04.2015)

² www.evalag.de

³ https://www.evalag.de/fileadmin/dateien/pdf/projektberichte/audit_oesterreich/klagenfurt_uni_audit_final_150714.pdf

- Institut für Palliative Care und Organisationsethik (18.03.–02.06.2015)
- Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung (16.07.–01.10.2015)
- Institut für Soziale Ökologie (03.06.–01.10.2015)

Peer Reviews:

- Institut für Informationstechnologie (13.11.2014–08.07.2015)
- Institut für Philosophie (19.04.2014–06.04.2016)

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die AAU fungiert als Trägerin des o. g. Projekts zur EMAS-Zertifizierung, an der insgesamt fünf österreichische Universitäten beteiligt sind. Ziele dieses – 2013 von der AAU eingereichten und vom BMWFW für fünf Jahre finanziell unterstützten – Projekts sind der Aufbau und die Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen an den beteiligten Universitäten.

Zudem beteiligte sich die AAU 2015 auch weiterhin an den Folgeaktivitäten des Projekts „Österreichische Universitäten und Rankings“ des BMWFW und der TU Graz.

Im Rahmen der Umsetzung der Auditaufgabe ist die Stabsstelle Qualitätsmanagement (SQM) der AAU nun auch vermehrt in die Kooperationsaktivitäten des Südostverbands für die Neugestaltung der LehrerInnenbildung involviert, um die Abstimmung des eigenen QM-Konzepts für diesen Bereich mit den sieben kooperierenden Einrichtungen sicherzustellen.

Im Sinne der Vernetzung und ständigen Weiterbildung im Bereich Qualitätsmanagement an Universitäten sind einzelne Mitglieder der SQM der AAU ständige Mitglieder des österreichischen Qualitätsnetzwerks. Damit beteiligen sie sich am Austausch der QualitätsmanagerInnen der österreichischen Universitäten in einem elektronischen Netzwerkverteiler und nehmen an den regelmäßigen Netzwerktagungen teil. 2015 erfolgten Teilnahmen an der 21. QM-Netzwerktagung an der Universität Salzburg sowie an der 2. Internationalen Tagung für QM und QS mit dem Thema „Kompetenzorientierung: Qualitätsmanagement im Spannungsfeld zwischen Kompetenzmessung und Kompetenzentwicklung“ an der Universität Wien. Zur internationalen Vernetzung und Aufrechterhaltung des State of the Art im QM an der AAU be-

sucht die Leiterin der SQM in regelmäßigen Abständen auch die Tagungen des European Quality Assurance Forum (EQAF) der European University Association (EUA). Im November 2015 nahm sie an der 10. Tagung des Forums am UCL Institute of Education, London, United Kingdom, teil.

I.1.d Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Dem Funktionsbereich Personalmanagement kommt insgesamt die Aufgabe zu, wissenschaftliches und unterstützendes Personal hinsichtlich Qualifikation und Motivation so auszuwählen und einzusetzen, dass in der Organisation ein Gleichgewicht von Stabilität und Flexibilität erreicht wird.

Für die längerfristige strategische Ausrichtung des Personalmanagements der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt stehen fünf Ziele im Vordergrund:

Systematische Personalplanung

Dadurch soll ein (dynamisches) Gleichgewicht zwischen Laufbahn-, Rotations- und „Systemerhalterstellen“ einerseits und zwischen wissenschaftlichen und administrativen MitarbeiterInnen andererseits hergestellt und erhalten werden. Die Planung erfolgt sowohl auf Basis der im Entwicklungsplan festgelegten Ziele und der in der Leistungsvereinbarung (LV) mit dem Ministerium formulierten Vorgaben als auch in enger Abstimmung mit den davon betroffenen Organisationseinheiten anhand vorab vereinbarter Vergabekriterien. Regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche sowie Rückkopplungen mit den LeiterInnen der Organisationseinheiten dienen der Erfolgskontrolle und gegebenenfalls der Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen.

Gewinnung und Förderung vielversprechender NachwuchswissenschaftlerInnen

Dadurch soll die wissenschaftliche Produktivität der AAU unterstützt und gesichert sowie qualifiziertes Personal an die Universität gebunden werden. Dieses Ziel soll durch kompetitive Auswahlprozesse, durch eine qualitativ hochwertige und attraktive Promotionsphase, durch Mobilitätsförderung und den gezielten Einsatz des „Tenure-Track-Prinzips“ – wo strukturell indiziert – erreicht werden. Darüber hinaus sind die frühzeitige und laufende Abstimmung der individuellen Forschungsinteressen mit den wissenschaftlichen Zielen der jeweiligen Organisationseinheit, die Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen, sowie fachliche und persönliche Unterstützung aus dem kollegialen Umfeld entscheidende Erfolgsfaktoren. Indikatoren für die Zielerreichung sind Habilitationen bzw. erfüllte Qualifizierungsvereinbarungen sowie der Erfolg der NachwuchswissenschaftlerInnen in der Scientific Community, beispielsweise durch Publikationen in „gelisteten“ Fach-

zeitschriften, durch Listenplätze in Berufungsverfahren, durch Forschungspreise u. Ä. m.

Berufung bestqualifizierter ProfessorInnen an die Universität Klagenfurt

Dadurch soll die wissenschaftliche Qualität der Universität Klagenfurt im österreichischen und internationalen Vergleich gestärkt und die Attraktivität für Studierende und WissenschaftlerInnen aufrechterhalten beziehungsweise erhöht werden. Diese im langjährigen Durchschnitt überaus hohe Anzahl bewirkt Aufbruchstimmung und Erneuerung, umso mehr, als mit der hohen Qualifikation der Berufenen dem ausdrücklichen Ziel der AAU, „Berufung bestqualifizierter ProfessorInnen“, adäquat Rechnung getragen wird.

Durch die Übertragung der Grundprinzipien der standardisierten Berufungsverfahren nach § 98 auf die Besetzung befristeter Professuren nach § 99 UG (bei gleichzeitiger Verschlinkung) werden auch in diesem Bereich bereits bewährte Prozesse eingesetzt.

Förderung der Kompetenzentwicklung in allen Bereichen der Universität

Dadurch sollen sowohl in Forschung und Lehre als auch in den wissenschaftsunterstützenden Organisationseinheiten der Universität wesentliche Voraussetzungen für die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Anforderungen erfüllt werden. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung und Weiterentwicklung eines auf systematischer Bedarfserhebung und formativer Evaluation beruhenden Aus- und Weiterbildungsangebots für sämtliche Personalkategorien erreicht werden. In quantitativer Hinsicht sind die Anzahl der Weiterbildungsteilnahmen und in qualitativer Hinsicht die inhaltlichen Evaluationsergebnisse Anhaltspunkte sowohl für die Erfolgskontrolle als auch für Verbesserungsprozesse.

Gestaltung einer den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen angemessenen Personalkultur an der Universität

Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung und Umsetzung adäquater Personalführungsinstrumente (z. B. MitarbeiterInnengespräch) sowie durch gezielte Maßnahmen und Programme im Bereich der Frauenförderung, der Gesundheitsförderung und der Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit und Fa-

milie erreicht werden. Darin drückt sich außerdem die Einbindung gesellschaftlicher Zielsetzungen in die strategische Ausrichtung des Personalmanagements der Universität Klagenfurt aus. Indikatoren für die Zielerreichung ergeben sich im Bereich der Führungsinstrumente aus den Rückkopplungsprozessen (z. B. Befragung zum MitarbeiterInnengespräch), im Bereich der Frauenförderung beispielsweise aus der Personalstatistik und in den zuletzt genannten Bereichen aus den diesbezüglichen Zertifikaten und Qualitätsauszeichnungen.

Berufungsmanagement

Im Kalenderjahr 2015 haben insgesamt 14 neu berufene ProfessorInnen ihre Tätigkeit an der AAU aufgenommen (davon neun nach § 98 UG und fünf nach § 99 UG). Dies ist ein im langjährigen Durchschnitt überaus hoher Wert, der sich primär aus dem Generationenwechsel ergab. Zugleich ist er, in Relation zur Gesamtgröße der Universität gesetzt, der Nachweis dafür, dass das Berufungsmanagement der AAU auch bei „Spitzenbelastungen“ – von den Instituten und Fakultäten über Senat, Senatskommissionen, Senatsbüro und akGLEICH bis zu Controlling, Rektoratsbüro und Rektor – wohlkoordiniert erfolgt, wobei die Berufungserfolge nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ hocheffektiv sind. Durch die in den letzten Jahren implementierten systemischen Prozessverbesserungen (siehe dazu detailliert die Wissensbilanz 2014) ist also der hervorragenden strategischen Bedeutung des Berufungsmanagements, welche auch in Abschnitt 1.1 (Leitende Grundsätze und Ziele/Leitlinien der Entwicklung und Profilbildung) des Entwicklungsplans 2016–18 der AAU firmiert, adäquat Rechnung getragen.

Nachwuchsfördermaßnahmen und Mobilitätsförderung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der AAU fokussiert einerseits auf den Lehrgang für NachwuchswissenschaftlerInnen (LfN) und andererseits auf Mobilitätsförderung.

Der LfN wurde ab Herbst 2014 komplett modernisiert und neu gestaltet. Die Gestaltung des Angebots betont nunmehr Kompetenzentwicklung und -erweiterung sowie eigenverantwortliche Schwerpunktsetzung. 2015 wurde dieser neu gestaltete Lehrgang erstmalig in seiner neuen Form ganzjährig etabliert. Darüber hinaus konnten, gemeinsam mit dem sogenannten „Think Tank für NachwuchswissenschaftlerInnen“, eruierte Veranstaltungswünsche zur Weiterqualifizierung realisiert

werden (z. B. „Begutachtungstätigkeit“ sowie „Writing Scientific Texts in English“).

Die Qualität des wissenschaftlichen Nachwuchses manifestiert sich u. a. in Habilitationen bzw. in der Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen (siehe unten) sowie in Erfolgen bei Berufungsverfahren. Im Jahr 2015 haben vier Assoziierte ProfessorInnen Rufe angenommen (je zwei der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und der Fakultät für Technische Wissenschaften); eine weitere Mitarbeiterin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften hat einen zweiten Listenplatz erlangt.

Maßnahmen der AAU zur Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses sind im Kapitel I.1.h, Internationalität und Mobilität, auf S. 39 dargestellt.

Umsetzung des Laufbahnmodells

Im Zuge des sogenannten „Laufbahnmodells“ für wissenschaftliches Personal wurden 2015 sechs Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen. In zwölf Fällen konnte die Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung festgestellt werden und elf KandidatInnen wurden in das Schema der Assoziierten Professoren übergeleitet (eine Kandidatin befindet sich in Karenz). In einem Fall ist der Termin zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung ohne Feststellung verstrichen, in zwei Fällen wurde der Vertrag vorzeitig gelöst, in drei weiteren Fällen wurde die Dauer der Qualifizierungsvereinbarung aus triftigen Gründen und in einem Fall ex lege erstreckt. Derzeit werden zur Sicherung eines angemessenen Anteils an Rotationsstellen keine neuen Stellen mit Option auf Qualifizierungsvereinbarung mehr abgeschlossen – dieses Moratorium wird genutzt, um 2016 das in der jüngsten Novelle des UG 2002 und der Leistungsvereinbarung 2016–18 der AAU festgeschriebene kompetitive Einstellungsverfahren für derartige Stellen zu entwickeln und universitätsintern zu verabschieden.

Personen mit Qualifizierungsvereinbarungen verfassen während des Qualifizierungszeitraums regelmäßig Fortschrittsberichte, die von der Institutsleitung und der Personalentwicklungskommission für wissenschaftliches Personal diskutiert und abgenommen werden. Ziel ist die laufende Refokussierung auf die qualifizierungsrelevanten Ziele, die im Allgemeinen bereits durch die Berichtslegung selbst gewährleistet ist.

Nota bene: Als kontraproduktiv für die Rekrutierung von Postdocs aus dem eigenen Nachwuchs

hat sich die Bestimmung der jüngsten UG-Novelle erwiesen, dass Befristungsketten (trotz Verwendungsänderung) auf insgesamt sechs Jahre beschränkt sind. Dadurch wird es in Hinkunft z. B. nicht möglich sein, erfolgreichen UniversitätsassistentInnen ohne längere Vertragsunterbrechung eine weiterführende Postdoc-Stelle anzubieten, sofern es sich nicht um Stellen mit Option auf Qualifizierungsvereinbarung handelt.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Vereinbarkeitsagenden beschränken sich nicht nur auf Kinderbetreuung; Familienanliegen betreffen alle Generationen. Durch das Altern der Gesellschaft wachsen die Herausforderungen an Familien und folglich an die Institutionen. Aus diesem Grund setzt sich die familienfreundliche Hochschule zum Ziel, am Ausbau der Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familienleben festzuhalten und die notwendige Infrastruktur konsequent zu verbessern. Dementsprechend wurden im Familienservice der AAU im Jahre 2015 die personellen Ressourcen neuerlich leicht aufgestockt.

Beratungs- und Informationsleistungen

Schwerpunktmäßig wurden Universitätsangehörige zu Kinderbetreuungsfragen, Förderungen, gesetzlichen Regelungen betreffend Mutterschutz, Väterkarenz, Karenzurlaub und dgl. beraten und informiert, sowohl in individuellen Beratungen als auch über E-Mail-Aussendungen, Informationstafeln, Schaukasten, Homepage, Facebook-Seite u. a. m.

Das Familienservice bietet individuelle Hilfestellungen bei der Entscheidungsvorbereitung für familiäre Lösungen (z. B. Planung des Wiedereinstiegs) und unterstützt anfragespezifisch bei der Wahl und Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen. Vor allem bei dem schwierigen Unterfangen, unterjährig einen Kinderbetreuungsplatz in der Nähe des Wohn- bzw. Arbeitsortes zu bekommen, werden die Eltern unterstützt. Das Familienservice versteht sich auch als Ansprechpartner im Sinne eines Welcome Centers bzw. eines „dual career service“ für (wissenschaftliche) MitarbeiterInnen und Studierende mit Betreuungspflichten und liefert KollegInnen (z. B. GastprofessorInnen oder Neuzugängen bei ForscherInnen, Lehrenden oder administrativem Personal) individuelle Kinderbetreuungslösungen bzw. bietet Unterstützung bei der Klärung von Alltags- und Work-Life-Balance-Fragen. Diese Angebote stellen ein wesentliches Kriterium zur Steigerung der Standortattraktivität

des Studien- und Arbeitsortes AAU Klagenfurt im Wettbewerb um die besten Köpfe im Land dar.

In Vorbereitung auf die Übernahme des vom BMWFW finanzierten Projekts „Wartung und Betreuung der österreichweiten Internetinformationsplattform UniKid-UniCare Austria“ durch das Familienservice in den Jahren 2016 und 2017 wurde im Berichtsjahr bereits mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. Aus dem österreichweiten Netzwerk formierte sich eine „Arbeitsgruppe Website“, in der die Leiterin des Familienservice der AAU aktiv mitarbeitet.

Kinderbetreuungsangebote

Das Angebot der kurzfristigen, stundenweise flexiblen Kinderbetreuung wird – wie die gebuchten Betreuungszahlen zeigen – von den Universitätseltern in stetig zunehmendem Ausmaß angenommen:

- Flexible Kinderbetreuung: 7.277 Betreuungsstunden
- Sommerbetreuung: 3.795 Betreuungsstunden
- Baby-/Kindersitterdienste: 276 Betreuungsstunden

Das Familienservice ist gefordert, individuelle Betreuungslösungen für die Universitätsangehörigen mit Kinderbetreuungsaufgaben anzubieten. So wurden im Berichtszeitraum die Öffnungszeiten den nachgefragten Betreuungszeiten angepasst, nämlich von Montag bis Donnerstag von 8.00–18.00 Uhr und Freitag von 8.00–16.00 Uhr (bisher bis 12.00 Uhr).

Aufgrund der vielfältigen Teilzeitkarenzmodelle ist es unabdinglich, MitarbeiterInnen beim Wiedereinstieg nach der Karenz durch eine ganzjährig geöffnete, flexible Kinderbetreuung, zu unterstützen. Das Familienservice bietet seinen KundInnen ein weiteres ergänzendes Angebot an, nämlich die Vermittlung von Baby-/KindersitterInnen aus dem eigenen BetreuerInnenpool. Diese Dienstleistung kann auch in den Räumlichkeiten des Familienservice in Anspruch genommen werden. Im August 2015 fand wieder die Sommerferienbetreuung statt, in der insgesamt 3.795 Betreuungsstunden gebucht wurden.

An den schulautonomen bzw. -freien Tagen, den Fenstertagen sowie in den Energie- und Osterferien haben „kontinuierliche“ Kinderbetreuungs- bzw. -bildungseinrichtungen zumeist geschlossen, sodass das Familienservice die flexible Kinderbetreuung zu diesen Zeiten geöffnet hat. Das Angebot

der Adventbetreuung an einem langen Einkaufs- samstag im Dezember 2015 wurde von 17 Univer- sitätskindern angenommen.

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität

Das bereits im Jahr 2014 eingeführte Gleitzeitmo- dell mittels elektronischer Zeiterfassung für das allgemeine Personal setzte einen Meilenstein für die Arbeitszeitflexibilität und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Darüber hin- aus gibt es vielfältige (Eltern-)Teilzeitmodelle, um das Angebot auch für den Wiedereinstieg nach der Karenz zu erleichtern und die Arbeitszeitflexibilität für Bedienstete mit Betreuungspflichten zu erhö- hen.

Rezertifizierung AUDIT *hochschuleundfamilie*

Als erste der fünf Pilotuniversitäten im Jahre 2011 hat die AAU das staatliche Gütesiegel im Rahmen des Audits *hochschuleundfamilie* erlangt. Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen des Auditierungs- prozesses für die Wiedererlangung des zeitlich auf vier Jahre begrenzten Qualitätssiegels. Aufgrund der positiven Begutachtung durch TÜV AUSTRIA CERT GMBH konnte am 10. November 2015 das Zertifikat von der Bundesministerin für Familie und Jugend an die Leiterin des Familienservice so- wie an die Kinderbetreuungsbeauftragte überge- ben werden.

Vernetzung

Die Leiterin des Familienservice war im Berichts- zeitraum in diverse inneruniversitäre Gremien ein- gebunden und pflegte eine organisationsübergrei- fende Zusammenarbeit (z. B. mit Personalent- wicklung und BetriebsrätInnen). Die im Herbst 2014 gestartete Initiative „Eltern-Kind-Campus- Café“ bzw. „Picknick“ wurde – in Kooperation mit dem Referat für Sozialpolitik der ÖH und der Psy- chologischen Studierendenberatung – im Jahre 2015 an insgesamt fünf Terminen fortgesetzt.

Österreichweit fanden im Jahr 2015 zwei Vernet- zungstreffen mit den Kinderbetreuungsbeauftrag- ten und Kinderbüros/Familienservicestellen im Rahmen des UniKid-UniCare Austria Netzwerks statt. Das Frühjahrstreffen wurde an der Univer- sität Salzburg abgehalten und im Herbst trafen sich alle VernetzungspartnerInnen an der BOKU Wien bzw. an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Im Netzwerk UniKid-UniCare Austria (Netzwerk der ExpertInnen und Anlaufstellen für Vereinbar- keit an österreichischen Universitäten) besteht im Auftrag des BMWFW, Stabsstelle Gender- und

Diversitätsmanagement, seit Frühling 2012 die Ar- beitsgruppe „Vereinbarkeit“. Im ersten Schritt konnte sich die Arbeitsgruppe mit einer Textvor- lage für die UG-Novelle einbringen. Im zweiten Schritt wurden die im Berichtsjahr gemeinsam er- arbeiteten Textpassagen für den Muster-Gleich- stellungsplan zur Verfügung gestellt und diese an die Stabsstelle des Bundesministeriums sowie die Netzwerke „Genderplattform“ und „ARGE GLUNA“ übermittelt.

Mit der Teilnahme an der Tagung zur Familien- Charta des Best-Practice-Club „Familien in der Hochschule“ (Verbund aus 48 deutschen Hoch- schulen) im Mai 2014 an der Leibniz Hochschule Hannover wurde der Grundstein für eine länder- übergreifende Kooperation zwischen deutsch- sprachigen Universitäten gelegt. In der österrei- chischen Hochschullandschaft hat sich eine AG Charta „Hochschule und Familie“ formiert, in der das Familienservice der AAU aktiv mitarbeitet. Bei der Tagung „Vereinbarkeit gestalten – Lebenspha- senorientierung und Demographiesensibilität im Hochschulmanagement“ nahmen am 15. Juni 2015 die Vertreterinnen der AG eine Einladung an und referierten an der Hochschule Hohenheim zum Thema „Vereinbarkeit an österreichischen Univer- sitäten: Status quo, Entwicklungen, Visionen“.

Wissens-/Praktikumsvermittlung

Das Familienservice bot im Jahre 2015 insgesamt 27 StudentInnen der Studienrichtung „Erziehungs- und Bildungswissenschaft“ – davon fünf mit insge- samt acht eigenen Kindern – die Möglichkeit, ihr Praktikum im Ausmaß von 450 Stunden in der uni- versitätseigenen Betreuungs- und Bildungsein- richtung zu absolvieren. Vor allem PraktikantIn- nen, die Studium, Beruf und eigene Kinderbetreu- ungs- bzw. Pflegepflichten vereinbaren müssen, ermöglicht dieses österreichweit einzigartige, fle- xible Praktikumsmodell (sowie die Möglichkeit, die Kinder mit an den Praktikumsplatz zu nehmen), Studienkarrieren zu forcieren und Studienabbrü- chen bzw. -verzögerungen entgegenzuwirken. Ins- gesamt wurden im Berichtszeitraum 3.712 Prakti- kumsstunden geleistet, davon 1.008 von Studie- renden mit eigenen Kinderbetreuungspflichten.

Studie zur Bedarfserhebung

Laut § 57 (1) Frauenförderungsplan ist das Rekto- rat verpflichtet, jährlich den Kinderbetreuungsbe- darf an der AAU zu erheben. Im Berichtszeitraum wurde eine Bedarfserhebung zur Kinderbetreu- ungssituation bzw. zur Gründung einer betriebli-

chen Kinderbetreuungsstätte für die AAU Klagenfurt und die Lakeside-Park-Betriebe durchgeführt und dem Rektorat ein Konzept mit Handlungsoptionen vorgelegt.

Gesundheitsmanagement

Das Gesundheitsmanagement der AAU und die Tätigkeiten des Netzwerks „gesundheitsfördernder Hochschulen“ (dem die AAU koordinierend vorsteht) mit jährlichen Netzwerktreffen an unterschiedlichen Hochschulstandorten wurden im Rahmen einer internationalen Konferenz in Kanada (2015 International Conference on Health Promoting Universities and Colleges, University of British Columbia) präsentiert.

Der 10. Gesundheitstag der Alpen-Adria-Universität widmete sich dem Schwerpunktthema „Kommunikation in Bewegung“. In den Angeboten der Internen Weiterbildung und des Universitätssportinstituts sind darüber hinaus diverse speziell ausgewiesene gesundheitsfördernde Veranstaltungen enthalten. Zusätzlich zum Gesundheitstag konnte auch ein gesundheitsfördernder „Impulstag der BVA“ durchgeführt werden.

Im Rahmen der Umsetzung der Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung wurden zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen für MitarbeiterInnen in Zusammenarbeit mit der BVA angeboten.

Als Neuentwicklung wurden 2015 die sogenannten „M4M“ Angebote geschaffen, das sind Kurse von MitarbeiterInnen für MitarbeiterInnen. Diese Initiative wurde im Rahmen des Gesundheitspreises der Stadt Klagenfurt 2015 ausgezeichnet.

Interne Weiterbildung, Karriereförderung von BerufsrückkehrerInnen und sonstige Maßnahmen zur Personalentwicklung

Der seit 2004 übliche „Willkommenstag für neue MitarbeiterInnen“ wurde auch 2015 wieder zweimal – mit sehr positiven Rückmeldungen – veranstaltet.

Auch ein weiterer Durchgang des seit Jahren bestehenden „Basislehrgangs für allgemeines Universitätspersonal“ konnte wieder erfolgreich abgeschlossen werden. Die laufende formative Evaluation und Einarbeitung von Verbesserungsvorschlägen führt dabei zu gewohnt positiven Ergebnissen.

MitarbeiterInnengespräche können wesentlich zur Motivation und Arbeitszufriedenheit beitragen. Die Durchführungsquote konnte im Laufe der Jahre kontinuierlich gesteigert werden.

Das Angebot der Internen Weiterbildung hat – wie die Belegungszahlen zeigen – bei den MitarbeiterInnen guten Anklang gefunden, obwohl die Veranstaltungen und Teilnahmen gegenüber 2014 leicht rückläufig waren. Dieser Rückgang wurde durch vermehrte interne ZID-Veranstaltungen kompensiert, die aufgrund der universitätsinternen technischen Umstellungen (Wiki-basiertes Organisationshandbuch und Beschäftigtenportal) verstärkt wahrgenommen wurden. In jedem Semester wurde auch ein Führungskräfte-seminar durchgeführt.

Die 2014 zur Verbesserung der internen Kommunikation begonnenen „Admin-Werkstätten“ für das Sekretariatspersonal der Organisationseinheiten mit Lehr- und Forschungsaufgaben wurden 2015 weitergeführt und haben sich mittlerweile als sehr beliebtes Format etabliert.

Der Zentrale Informatikdienst ist auch autorisiertes ECDL Test-Center und bietet die Ausbildung und Prüfung zum „Europäischen Computerführerschein“ an. Seit September 2013 können ECDL-Tests sowohl über die bisherigen Module als auch schon über die neuen Module des „ECDL Base“ und „ECDL Standard“ abgelegt werden.

BerufsrückkehrerInnen wurden speziell auf für diese Zielgruppe spezifische Veranstaltungen der Internen Weiterbildung aufmerksam gemacht.

Weitere Agenden der Personalentwicklung umfassten 2015 im wissenschaftlichen Bereich die Weiterentwicklung und Durchführung des Prozedere für personenbezogene Evaluationen, die Erarbeitung eines hybriden Anreiz- bzw. Belohnungssystems für das allgemeine Personal („AAU Lorbeer-System“), die Aktualisierung der Richtlinien für die Anrechnung von einschlägigen Vordienstzeiten sowie die Standardisierung einzelner Kategorien von Arbeitsplatzbeschreibungen.

Berufsausbildung

Die Alpen-Adria-Universität beschäftigte auch 2015 wieder sieben Lehrlinge in sechs unterschiedlichen Lehrberufen.

I.1.e Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und -netzwerke

Die AAU verfolgt das Ziel, die Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit der an ihr erbrachten Forschungsleistungen in den internationalen Scientific Communities weiter zu steigern und damit den Entwicklungspfad der vergangenen Jahre weiter fortzusetzen. Einen wesentlichen Beitrag hierfür leisten international sichtbare Forschungsschwerpunkte, in denen die Ideen und Kompetenzen von ForscherInnen der AAU, vernetzt mit internationalen, nationalen und regionalen KooperationspartnerInnen, zusammenwirken.

Das Schwerpunktsystem der AAU in der Forschung besteht aus einem Wechselspiel verschiedener Arten von Schwerpunkten: So bilden die vier Fakultäten mit dem an ihnen vertretenen Fächerspektrum den Rahmen, in dem sich, in enger Verzahnung mit forschungsgeleiteter Lehre, einerseits zwei herausragende Forschungsstärkefelder und andererseits bereits vier Initiativeschwerpunkte in fachübergreifenden Forschungsk Kooperationen etabliert haben, die zudem teils eine markante Verankerung im Standortkonzept der AAU erfahren haben.

Die Bereiche „Networked and Autonomous Systems“ und „Soziale Ökologie“ bilden herausragende Forschungsstärkefelder mit klarem thematischen Profil, die auf ein hohes Niveau an internationaler Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit ihrer Forschungsleistungen verweisen. Nicht zuletzt mit Blick auf die „Grand Challenges“ und die internationale Förderlandschaft lassen beide Bereiche weitere profilbildende Beiträge erwarten.

Vor dem Hintergrund der strukturellen Besonderheiten der AAU – einem vergleichsweise ausdifferenzierten Fächerspektrum bei gleichzeitig überschaubarer Größe („proximity“) – haben sich im Rahmen der Clusterinitiative der vergangenen Jahre vier fachübergreifende Forschungsthemen als profilbildende Initiativeschwerpunkte herausgebildet: „Energiemanagement und -technik“, „Nachhaltigkeit“, „Selbstorganisierende Systeme“ und „Visuelle Kultur“. Profilbildende Beiträge lassen ferner die Forschungscluster „Bildungsforschung“ und „Unternehmertum“ erwarten. Zentrales Merkmal der Initiativeschwerpunkte ist, dass WissenschaftlerInnen verschiedener Fachrichtungen gemeinsam an Fragen arbeiten, die über traditionelle Fächergrenzen hinausgehen.

Im Standortkonzept der AAU sind ferner drei langfristige Spezialisierungsbereiche ausgewiesen („Networked Autonomous Systems“, „Generative Fertigung im Sinne von Industrie 4.0“ und „Intelligente Energiesysteme“), welche die Entwicklungsrichtung für Standortwirkungen der AAU im Hinblick auf den regionalen Technologie- und Wirtschaftsraum präzisieren.

Herausragende Forschungsstärkefelder, Initiativeschwerpunkte und Spezialisierungsbereiche des Standortkonzepts weisen teils eine enge thematisch-inhaltliche Kohäsion aus, die im Idealfall ein produktives Wechselspiel zwischen Forschungsleistungen bewirkt, die an höchsten internationalen Standards orientiert sind, disziplinenübergreifende Perspektiven berücksichtigen und wertvolle Beiträge auch im regionalen Wissens- und Technologietransfer leisten.

Durch die Beteiligung der WissenschaftlerInnen der AAU in zahlreichen Forschungsnetzwerken wird das strategisch zentrale Ziel der regionalen, nationalen und internationalen Kooperation und Vernetzung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt dokumentiert. Exemplarisch für internationale Vernetzungen in der Forschung seien in diesem Kontext die aktuellen Beteiligungen im 7. EU-Rahmenprogramm und in Horizon 2020 angeführt. Eine ausführlichere Darstellung zu weiteren Forschungsk Kooperationen findet sich unter Punkt I.1.i Kooperationen (siehe S. 41)

Da es zu den erklärten Zielen der AAU zählt, ihre Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit in der Forschung weiter zu steigern, ist es ein zentrales Vorhaben, die Mitarbeit in internationalen, vor allem europäischen Kooperationen zu verstärken (Leistungsvereinbarung 2016–18). Um dies auch auf institutioneller Ebene zu unterstützen ist die AAU im Jahr 2015 der Kooperationsplattform Vision2020 beigetreten (siehe dazu I.1.g, S. 33).

Aktuelle Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung					
	Institut	Langbezeichnung	In-strument	Programm	Laufzeit
1	Institut für Soziale Ökologie	Operationalisation of natural capital and ecosystem services: from concepts to real-world applications (OpenNESS)	CP	Environment	01.04.2015 – 31.05.2017
2	Institut für Soziale Ökologie	Environmental Justice Organizations, Liabilities and Trade (EJOLT)	CSA	Science in Society	15.03.2011 – 14.03.2015
3	Institut für Soziale Ökologie	An integrated socioecological approach to land-use intensity: Analyzing and mapping bio-physical stocks/flows and their socioeconomic drivers (LUISE)	ERC	IDEAS: ERC Starting Grant	01.10.2010 – 30.09.2015
4	Institut für Soziale Ökologie	Employment 2025: How will multiple transitions affect the European labour market (NEUJOBS)	CP	Cooperation: Socio-economic sciences and Humanities	01.02.2011 – 31.01.2015
5	Institut für Soziale Ökologie	Visions Of LAND use Transitions in Europe (VOLANTE)	CP	Environment	01.11.2010 – 30.04.2015
6	Institut für Soziale Ökologie	Role Of Biodiversity In climate change mitigatioN (ROBIN)	CP	Environment	01.11.2011 – 31.10.2015
7	Institut für Soziale Ökologie	Welfare, Wealth and Work for Europe (WWWforEurope)	CP	Cooperation: Socio-economic sciences and Humanities	01.04.2012 – 31.03.2016
8	Institut für Soziale Ökologie	Development of a System of Indicators for a Resource efficient Europe (DESIRE)	CP	Cooperation: Environment	01.09.2012 – 28.02.2016
9	Institut für Soziale Ökologie	Careers in Sustainability Excellence (CASTLE)	MC-ITN	People	01.11.2012 – 31.10.2016
10	Institut für Soziale Ökologie	River Basin and Water Circulation in the Transition to an Urban-Industrial Society: the Po Drainage Basin, 1860-2000 (Water and Transition)	MC-IOF	People	16.08.2013 – 15.08.2016
11	Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung	Preparatory steps towards a GMO research ERA-Net (PreSto GMO ERA-Net)	CSA	Cooperation: Knowledge-Based Bio-Economy	01.09.2013 – 31.08.2015
12	Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung	GMP Two Year Safety Testing (G-TwYST)	CP	Cooperation: Knowledge-Based Bio-Economy	21.04.2014 – 20.04.2018

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung					
13	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	Professional Reflection-Oriented Focus on Inquiry-based Learning and Education through Science (PROFILES)	CSA	Science in Society	01.12.2010 - 31.06.2015
14	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	Promoting Attainment of Responsible Research and Innovation in Science Education (PARRISE)	CSA	Science in Society	01.01.2014 - 31.12.2017
Fakultät für Technische Wissenschaften					
15	Institut für Informationstechnologie	Bridging resources and agencies in large-scale emergency management (BRIDGE)	CP	Cooperation: Security	01.04.2011 - 30.06.2015
16	Institut für Mathematik	Mixed-Integer Nonlinear Optimization (MINO)	MC-ITN	People	01.10.2012 - 30.09.2016

Aktuelle Projekte in HORIZON 2020

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung					
	Institut	Langbezeichnung	Instrument	Programm	Laufzeit
1	Institut für Soziale Ökologie	Detecting changes in essential ecosystem and biodiversity properties – towards a Biosphere Atmosphere Change Index (BACI)	RIA	Earth Observation LEIT SPACE	01.04.2015 - 31.03.2019

Legende:

CSA:	Coordination and Support Action
CP:	Collaborative Project
ERC:	European Research Council
MC-IOF:	Marie Curie – International Outgoing Fellowship
MC-ITN:	Marie Curie – Initials Training Network
RIA:	Research and Innovation Action

Großforschungsinfrastruktur

Die AAU verfügt über Großforschungsinfrastruktur im Bereich der Universitätsbibliothek. Diese Infrastruktur umfasst den Zugang zu 48 lizenzierten Datenbanken.

Die Bibliotheksinfrastruktur soll in der Leistungsperiode 2016–18 durch den Ankauf zusätzlicher sowie durch die Weiterführung bestehender fakultätsübergreifender Datenbanken verbessert werden.

Aufgrund des an der AAU vertretenen Fächerspektrums ist die Nutzung bzw. Beteiligung an internationalen Großforschungsinfrastrukturen durch ForscherInnen der AAU insgesamt jedoch vergleichsweise gering.

Eine langjährige Kooperation besteht mit dem European Long-Term Ecosystem Research Network (LTER), wobei sich diese Zusammenarbeit vor allem im inter- und transdisziplinären Wissensaustausch und im Austausch von Daten widerspiegelt.

Wissenschaftliche Leistungen und Veranstaltungen

Als ein Beleg für die Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der Forschungsleistungen der AAU kann die Entwicklung der Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften gelten, die in den Web of Science Indices (SCI, SSCI bzw. A&HCI) gelistet sind (siehe nachfolgende Abbildung 1 und Kennzahl 3.B.1, S. 127). Bereits in den letzten Jahren ließ sich ein erfolgreicher Aufwärtstrend der Publikationsleistungen in hochqualitativen, international anerkannten Fachzeitschriften feststellen. Diese Entwicklung konnte 2015 erfolgreich mit 152 Beiträgen in gelisteten Journals konsolidiert werden.

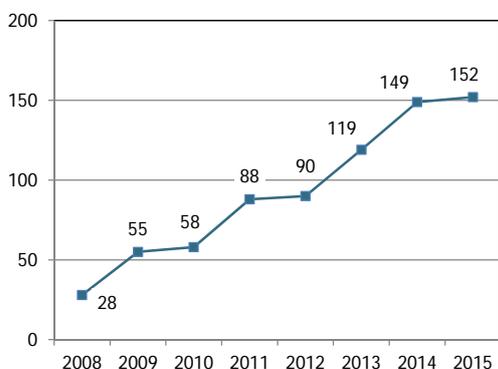


Abbildung 1:
Anzahl der Artikel in SCI-, SSCI- und A&HCI-gelisteten Zeitschriften

Generell ist ein stetiger Anstieg von Publikationen in wissenschaftlich renommierten Journals zu erkennen. Um nur einige ausgewählte Beispiele für die erfolgreiche Arbeit in den jeweiligen Scientific Communities zu erwähnen, seien hier wissenschaftliche Beiträge von ForscherInnen des Instituts für Finanzmanagement, des Instituts für Unternehmensführung und des Instituts für Soziale Ökologie im renommierten Open Access-Journal PLOS One angeführt. Die Soziale Ökologie kann erneut auf zwei Journalbeiträge im GVB Bioenergy verweisen, die zu den „top 15 most downloaded articles in 2015“ zählen.

Ein weiterer Beleg für die Etablierung der AAU in internationalen Forschungsnetzwerken ist ihre Rolle bei internationalen Veranstaltungen mit hoher Reputation: als Austragungsort von Konferenzen und in der Wahrnehmung von Funktionen im Rahmen von internationalen Veranstaltungen mit großem Impact. So vertrat ein Professor des Instituts für Technik- und Wissenschaftsforschung als Head des Konferenzkomitees und Mitglied des International Advisory Board die AAU auf dem Global Bioeconomy Summit, der im November 2015 in Berlin abgehalten wurde. 850 TeilnehmerInnen aus 82 Nationen trafen sich, um die essentielle Rolle der Bioökonomie im Kampf gegen den Klimawandel – einem der „Grand Challenges“ – zu betonen.

Das Institut für Psychologie richtete die „8th European Conference on Psychotherapy Research“ zum Thema „Psychotherapeutische Vielfalt: Wie viele Methoden benötigen wir?“ aus. Diese Konferenz führte rund 250 TeilnehmerInnen aus 31 Ländern an die AAU.

Eine weitere internationale Konferenz wurde vom Institut für Deutschdidaktik in Kooperation mit der Austrian Literacy Association und der PH Kärnten ausgerichtet: Die „19th European Conference on Literacy“ mit dem Titel „Literacy in the New Landscape of Communication: Research, Education and the Everyday“ führte rund 320 Personen aus über 40 Ländern an die AAU.

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Die Schwerpunkte der AAU sind auf die Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit der an ihr erbrachten Forschungsleistungen in den Scientific Communities ausgerichtet. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle.

An der AAU werden unterschiedliche Stellenkategorien unter dem Titel „Laufbahnmodell“ definiert. Diese wurden in Abstimmung mit der Personalentwicklungskommission für das wissenschaftliche Personal entwickelt. Ziel war die Schaffung bestmöglicher Karrieremöglichkeiten unter den gesetzlichen Rahmenbedingungen des Universitätsgesetzes. Im Rahmen der klassischen Laufbahn-

stelle als UniversitätsassistentIn ist hierbei innerhalb einer Vertragslaufzeit von vier Jahren der Abschluss eines Doktorats vorgesehen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Doktoratsstudierenden sowie den Anteil jener mit Beschäftigungsverhältnis, differenziert nach ISCED-Feldern (Stand 11.03.2016).

ISCED	Bezeichnung	Anzahl gesamt	davon mit Beschäftigung	
			absolut	relativ
142	Erziehungswissenschaft	126	8	6,3 %
145	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	13	2	15,4 %
222	Fremdsprachen	48	8	16,7 %
223	Muttersprache	39	5	12,8 %
225	Geschichte und Archäologie	34	2	5,9 %
226	Philosophie und Ethik	49	4	8,2 %
311	Psychologie	147	12	8,2 %
312	Soziologie und Kulturwissenschaften	7	1	14,3 %
321	Journalismus und Berichterstattung	70	11	15,7 %
340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	124	18	14,5 %
443	Geowissenschaften	14	1	7,1 %
461	Mathematik	22	6	27,3 %
481	Informatik	43	12	27,9 %
523	Elektronik und Automation	57	14	24,6 %
850	Umweltschutz, allgemein	40	17	42,5 %
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	287	26	9,1 %
Gesamt		1.120	147	13,1 %

2015 wurden folgende Initiativen und Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Bereich der Doktoratsstudien gesetzt:

- Durch eine satzungsmäßige Verankerung wurden die Weichen für die Etablierung von Dok-

toratsprogrammen als neue Form des Doktoratsstudiums an der AAU gestellt. Im Einklang mit den Richtlinien der neuen Hochschulraum-Strukturmittelverordnung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft trägt dies zu einer weiteren

Aufwertung von Forschung, Lehre und Qualifikation im Doktoratsbereich sowie zu einer verstärkten Profil- und Schwerpunktbildung in der Forschung bei. Mit den neuen Doktoratsprogrammen, die im Dezember 2015 zur Ausschreibung gelangten, sollen DoktorandInnen fachlich strukturiert betreut und ausgebildet werden, wobei sich Gruppen von WissenschaftlerInnen (Lehrende und DoktorandInnen) zu größeren Forschungsgemeinschaften zusammenschließen, um gemeinsam die Forschung in einem bestimmten Themenfeld voranzubringen – auf Wunsch auch fakultätsübergreifend oder in Kooperation mit anderen Universitäten. Ein koordiniertes und längerfristig angelegtes Lehrangebot sowie das Schaffen eines passenden Forschungskontexts bilden somit den organisatorischen Rahmen der Doktoratsprogramme.

- Im Frühjahr 2015 wurde an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt das Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskolleg „Modeling – Simulation – Optimization“ im Bereich der Mathematik eingerichtet. Die Verstetigung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs (KPK) an der AAU zählt zu den zentralen strategischen Vorhaben. Das KPK dient der Förderung und strukturierten Betreuung von herausragenden NachwuchswissenschaftlerInnen und der Vorbereitung auf eine internationale wissenschaftliche Karriere. Gleichzeitig wird über das KPK die (Weiter-)Entwicklung von Stärkefeldern der Forschung der AAU sichergestellt und ein Beitrag zur Entwicklung eines exzellenten Forschungsbereichs an der AAU oder zur Weiterentwicklung eines bestehenden Exzellenzbereichs geleistet. Im Sinne der Drittmittelstrategie der AAU kommt es durch das KPK auch zu einer Verbesserung der Erfolgsaussichten bei Anträgen an renommierte Fördergeber, wie etwa dem FWF. Durch die Attrahierung ausgewiesener ExpertInnen über die Vergabe von Karl Popper Visiting Fellowships wird durch das KPK ein Beitrag zur Öffnung, Internationalisierung und Reputation der Region geleistet.
- Die Reduktion der Anzahl von Doktoratsbeiräten sowie deren Zuständigkeiten wurden 2015 im Zuge einer Satzungsergänzung festgelegt. Es gibt nun nur noch jeweils einen Doktoratsbeirat für die akademischen Grade Dr. techn., Dr. rer.soc.oec. und Dr. rer.nat. sowie maximal bis zu vier Doktoratsbeiräte für die Fächer, in denen der akademische Grad Dr. phil.

erworben wird. Die Zuständigkeit des jeweiligen Doktoratsbeirats umfasst die fachlich zugehörigen Dissertationsgebiete. Als Dissertationsgebiete gelten die an der AAU eingerichteten Masterstudien. Weitere Dissertationsgebiete können vom Rektorat nach Anhörung der für die Doktoratsstudien zuständigen Curricularkommission festgelegt werden, wenn hinreichend Betreuungskompetenz an der AAU vorhanden ist. So wurden die Mitglieder der Doktoratsbeiräte nach Vorschlägen der Curricularkommission „Doktoratsstudien“ und der Fakultätskonferenz für die Funktionsperiode von 1. Oktober 2015 bis 30. September 2017 durch die Studienrektorin bestellt.

- Im Zuge des regelmäßigen Austauschs im Think Tank „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ ist 2015 die Idee zur Entwicklung eines Mentoring-Programms zur gezielten Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen durch WissenschaftlerInnen anderer Forschungseinrichtungen sowie anhand eines maßgeschneiderten Weiterbildungsprogramms entstanden. Aufgrund der sofortigen Konzipierung wurde das Projekt „Young Scientists Mentoring“ noch in die Leistungsvereinbarung 2016–2018 aufgenommen. Die offizielle Ausschreibung wird im April 2016 erfolgen, das Programm wird im Wintersemester 2016/17 mit zwei Durchläufen zu je einem Jahr starten.

I.1.f Studien und Weiterbildung

Forschungsgeleitete Lehre sowie internationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit sind Leitprinzipien der Universität Klagenfurt für den Studienbereich. Es gilt sicherzustellen, dass Studierende an der AAU auch bei steigenden Studierendenzahlen weiterhin fördernde Lehr- und Lernbedingungen nach internationalen Standards vorfinden. Dies soll langfristig über drei Teilziele erreicht werden:

- ein attraktives Angebot, das internationale Anschlussfähigkeit gewährleistet
- das Sicherstellen einer guten Betreuung und Infrastruktur
- die bestmögliche Unterstützung der persönlichen Kompetenzentwicklung von Studierenden und ihres Studienerfolgs

Auch im Jahr 2015 sind diesbezüglich und darüber hinaus diversifizierte Maßnahmen durchgeführt worden, die im Folgenden erläutert werden.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Europäischen Hochschulraums (EHR)

Das **Diploma Supplement** – eine Studiengängerläuterung als Anhang zum Prüfungszeugnis gem. § 10 UniStEV 2004, BGBl. II Nr. 288/2004 – wurde an der AAU bereits am 01.07.2005 eingeführt.

Über den Stand der Umsetzung des Bologna-Prozesses und insbesondere über Maßnahmen zur optimierten Vergabe von ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS-AP) sowie zur Erhöhung der Employability und Studierendenmobilität wurde bereits in der Wissensbilanz 2014 (S. 27 ff.) berichtet.

Daran anschließend konnten 2015 zur Erreichung weiterer EHR-Ziele eine Vielzahl an nachfolgend beschriebenen Maßnahmen gesetzt werden:

Dreistufiges Studiensystem (Bachelor/Master/PhD): Seit WS 2015/16 ist die Umstellung auf die Bologna-Architektur an der AAU zur Gänze erfolgt, da seit Herbst 2015 auch die neuen Bachelor-Curricula der Lehramtsstudien Anwendung finden (im Rahmen des Entwicklungsverbands Süd-Ost); die Master-Curricula werden voraussichtlich ab WS 2019/20 implementiert.

Leistungspunktesystem nach dem ECTS-Modell: Auf Grundlage bisher gesetzter Maßnahmen (siehe Wissensbilanz 2014, S. 28, insbesondere die Beschreibung der adäquaten ECTS-Vergabe im

„Qualitätshandbuch Lehre“, das für alle AAU-Angehörigen im Beschäftigtenportal der AAU abrufbar ist und laufend aktualisiert wird) wird die optimierte Vergabe von ECTS-AP auf curricularer Ebene seit 2015 im Rahmen des Curriculumsänderungs- und -entwicklungsprozesses durch das Beratende Kollegialorgan Curricula (BEKO-C) des Senats überprüft. Dabei wird auch der aktualisierte ECTS-Leitfaden herangezogen. Auf Ebene der Lehrveranstaltungen wird einerseits durch die Studienrektorin auf StudienprogrammleiterInnen Einfluss genommen (u. a. mittels Informationsveranstaltungen), andererseits werden die Kontrollfunktion und das Mitspracherecht der Studienrichtungsvertretungen zur laufenden Überprüfung ausgeschöpft. So wird neben Sitzungen der Curricularkommissionen auch im Rahmen der Lehrversammlungen der Institute bzw. Studienrichtungen sowie der universitätsweiten Lehreversammlung, an welchen auch StudierendenvertreterInnen teilnehmen, Raum zum Austausch über die ECTS-AP Vergabe geboten. Fragen zum Arbeitsaufwand in der Studienabschlussbefragung sollen hilfreiche Rückschlüsse auf die ECTS-AP Vergabe an der AAU ermöglichen.

Die **Überprüfung der Studierbarkeit** erfolgt in Form eines institutionellen Feedbacks von Studierenden, Lehrenden und StudienprogrammleiterInnen, das in der Curricularkommission diskutiert und gegebenenfalls zu einer Novellierung des jeweiligen Curriculums führt. Der Curriculumsentwicklungsprozess wurde 2014 optimiert und ist in der Satzung der AAU festgehalten sowie in den Senatsrichtlinien für die Tätigkeit der Curricularkommissionen genau beschrieben. Ein Monitoring der Studierbarkeit anhand von Kennzahlen wie der Prüfungsaktivität (2.A.6), der durchschnittlichen Studiendauer (2.A.3) oder der Erfolgsquote der STEOP (Studieneingangs- und -orientierungsphase) ist integraler Bestandteil dieses Prozesses.

Förderung größtmöglicher Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Bereich der Lehre: Als Ergänzung zu den Ausführungen zu Studierendenmobilität und Auslandssemester in der Wissensbilanz 2014 (S. 27) finden sich im vorliegenden Bericht Detailinformationen in den Kapiteln I.1.d (Personalentwicklung und Nachwuchsförderung) und I.1.h (Internationalität und Mobilität). Die 2015 aktualisierten Mustercurricula sehen vor, dass gem. Satzung Teil B § 5 Abs. 1 lit. 15 im Curricu-

lum eine Empfehlung für ein **Mobilitätsfenster** festzulegen ist. In sämtlichen Curricula, die im Wintersemester 2015/16 in Kraft getreten sind – als neu eingerichtete bzw. strukturell geänderte Curricula – wurden Mobilitätsfenster entsprechend den Vorgaben der Mustercurricula aufgenommen. Dazu gehören die Bachelorstudien „Germanistik“ und „Anglistik und Amerikanistik“ sowie die Masterstudien „Germanistik“ und „Information and Communications Engineering“. In dem innerhalb des Entwicklungsverbands Süd-Ost neu entwickelten Bachelorstudium „Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung“ werden ebenso Auslandsstudien empfohlen.

Förderung der europäischen Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung: An der AAU werden die „Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG)“ als Grundlage für hausinterne Strategien und Maßnahmen herangezogen. Die aktualisierte Fassung von 2015 wird dementsprechend berücksichtigt. Der Bologna Koordinator der AAU ist ein Mitarbeiter der Stabsstelle QM und kann durch diese Doppelfunktion und die Rückführung von Informationen aus diversen europäischen wie nationalen Veranstaltungen dazu beitragen, europäische Standards an der AAU zu sichern. Qualitätssicherung in allen Leistungsbereichen der Universität und insbesondere in Forschung, Studien, Lehre und Weiterbildung ist zudem grundsätzlich eine zentrale Aufgabe, die auf allen Ebenen und von allen Universitätsangehörigen in enger Kooperation mit den Studierenden und der ÖH verfolgt wird (die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems der AAU erfolgte 2015).

Förderung der europäischen Dimension im Hochschulbereich: In der Bologna Deklaration (1999) wird das Ziel der Förderung der Europäischen Dimension „[...] with regards to curricular development, interinstitutional cooperation, mobility schemes and integrated programmes of study, training and research“ (S. 4) hervorgehoben. Die AAU unterstützt die Erreichung dieses Ziels mehrfach: Einerseits mittels Abschluss von Kooperationsvereinbarungen (siehe Kapitel I.1.h, Internationalität und Mobilität), andererseits durch die Einführung englischsprachiger und interdisziplinärer Studien sowie durch Erweiterungscurricula (EC), Mobilitätsförderung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses u. v. m., wie in anderen Abschnitten näher ausgeführt.

Ausbau lebensbegleitendes Lernen (LLL): Der Bereich der Weiterbildung ist seit Jahren eine

Stärke der AAU, nicht zuletzt um dem gesellschaftlichen Auftrag der Universität in der Region zu entsprechen (siehe I.1.g, Gesellschaftliche Zielsetzungen). 2015 wurde der Bereich durch eine umfangreiche Satzungsänderung und die Neugestaltung des Einrichtungsprozesses von Universitätslehrgängen auf neue Beine gestellt (siehe Wissensbilanz 2014, S. 33). Dadurch soll ein noch gezielterer Beitrag zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit (Aktionslinie 8, LLL-Strategie) sowie zur Neuorientierung in Bildung und Beruf (Aktionslinie 5), zur Weiterbildung von LehrerInnen (Aktionslinie 2 und 3) und der nachberuflichen Weiterbildung (Aktionslinie 9) mittels (Weiter-)Qualifizierung geleistet werden. Die AAU ist zudem durch österreichweite Vernetzung bemüht, Verfahren zur Anerkennung non-formal und informell erworbener Kenntnisse und Kompetenzen mitzugestalten und schließt dabei an hausinterne Lösungen an. Das Bekenntnis der Universität Klagenfurt zur Weiterbildung ist auch durch ein breites Angebot an Universitätslehrgängen und eine vergleichsweise hohe Anzahl an Studierenden in Universitätslehrgängen dokumentiert. Im Wintersemester 2014/15 verzeichnet die Universität Klagenfurt hinter der Donauuniversität Krems und der Universität Salzburg die drittgrößte Anzahl an Studierenden in Universitätslehrgängen (siehe Tabelle 3.13, Statistisches Taschenbuch 2015, Hrsg. BMWFW).

Erhöhung der Attraktivität des europäischen Hochschulraums: An der AAU wird mittels einer Vielzahl an Maßnahmen ein Beitrag dazu geleistet, den EHR attraktiver zu gestalten. Darunter fallen im Jahr 2015 u. a.:

- Ausweitung der Internationalisierung (Kooperationen, englischsprachiges Lehrangebot, Stellenbesetzung, Mobilitätsförderung etc.)
- Sicherstellung kompetenzorientierter, studienzentrierter und interdisziplinärer Curricula und Lehre
- Neugestaltung der Doktoratsstudien und zielgerichtete Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (letzte Satzungs- sowie Curriculumsänderung im WS 2014/15)
- Einrichtung von Laufbahnstellen (bereits 2014)
- Verbesserung der Betreuungsrelationen
- Ausrichtung der Qualitätssicherung an den ESG u. v. m.

Siehe hierzu auch die Erläuterungen zu Blended Learning im Abschnitt „Maßnahmen und Angebote

für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten“.

Die soziale Dimension der Hochschulbildung: Siehe dazu die Ausführungen unter I.1.g, Gesellschaftliche Zielsetzungen.

Joint Degree-Programme: 2015 wurde an der AAU mit der Entwicklung eines neuen Prozesses zur Einrichtung von Joint/Double Degree-Programmen begonnen.

Nationaler Qualifikationsrahmen (NQR) aufbauend auf dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR): Das Beratende Kollegialorgan des Senats arbeitet im Rahmen der Durchsicht der zu ändernden oder neu einzurichtenden Curricula seit 2015 mit dem EQR und dem Österreichischen Zuordnungsbericht, sowie seit Vorliegen des NQR-Gesetzesentwurfs auch mit diesem.

Beschäftigungsfähigkeit von HochschulabsolventInnen und JungforscherInnen: In der Wissensbilanz 2014 (S. 32) wurde bereits über karrierefördernde Maßnahmen für Studierende, Kooperationen mit Wirtschaft und Industrie sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen, Maßnahmen zur verbesserten Vernetzung sowie über Anwendungsorientierung der Studien berichtet. All diese Maßnahmen wurden 2015 fortgeführt. Zusätzlich konnten zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von HochschulabsolventInnen vor allem folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Einführung von Erweiterungscurricula
- stringente Kompetenzorientierung bei Änderung von Curricula oder Neueinrichtung von Studien
- Förderung des „constructive alignment“-Ansatzes
- AbsolventInnenbefragung
- Aktualisierung der Mustercurricula in Bezug auf Absolvierung einer facheinschlägigen Praxis

Erweiterungscurricula sind strukturierte, nach pädagogischen und wissenschaftlichen Kriterien zusammengestellte ergänzende Studienangebote, die jeweils 24 ECTS-Anrechnungspunkte umfassen. Sie gewähren einen fundierten Einblick in die Grundlagen bzw. in einen Teilbereich eines anderen Fachs oder in einen (interdisziplinären) Bereich. Erweiterungscurricula dienen der stärkeren Vernetzung der bestehenden Studien und der Er-

höhung der Ausgangsqualifikationen der Studierenden durch flexiblere Möglichkeiten zur Schwerpunktsetzung sowie durch die Möglichkeit, sich interdisziplinäre Kompetenzen anzueignen (unter Wahrung der jeweiligen fachspezifischen Inhalte der inskribierten Bachelorstudien). Mit Oktober 2015 wurden die ersten zehn Erweiterungscurricula implementiert⁴. Für das Studienjahr 2016/17 ist die Einführung weiterer Erweiterungscurricula in allen Fakultäten geplant. Ein Erweiterungscurriculum, das einen expliziten Bezug zur Employability aufweist, ist das SCOL – Social Competence & Organizational Learning, das die Entwicklung sozialer Kompetenzen (Team-, Konflikt- und Führungsfähigkeiten) und Methodenkompetenzen (Lernstrategien, Kommunikationsfertigkeiten, Informationsgewinnung, Planungs- und Projektmanagement sowie Lehr-, Beratungs- und Forschungsfähigkeiten) zum Ziel hat. Darüber hinaus soll die Entwicklung von Selbstkompetenzen wie Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, fachliche Flexibilität, Empathie und Reflexionsfähigkeit gefördert werden. Wie alle Erweiterungscurricula steht auch dieses allen Bachelor Studierenden der AAU offen.

Bei strukturellen Änderungen von Curricula und Neueinrichtungen von Studien wurde auf eine stringente Kompetenzorientierung geachtet (Qualifikationsprofil, Lernergebnisformulierung auf Fächerebene) sowie darauf, dass ein ausgewogenes Verhältnis von Vorlesungen und prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen garantiert ist, um eine aktivierende Lehre zu begünstigen. Damit soll gefördert werden, dass AbsolventInnen im Sinne des EQR/NQR nicht nur über Wissen (Kenntnisse) verfügen, sondern auch über Fertigkeiten und Kompetenzen. Um dies auch auf Ebene der Lehrveranstaltungen zu erreichen, wurden Workshops für Lehrende zu den Themen kompetenzorientierte Lehre und „constructive alignment“ organisiert. Um das Ausmaß an studierendenzentrierter und aktivierender Lehre zu erhöhen, wurden 2015 die Grundsteine zur Einrichtung einer hochschuldidaktischen Fachabteilung gelegt, welche Lehrende unterstützen soll.

2015 wurde zum zweiten Mal eine AbsolventInnenbefragung (Befragung drei Jahre nach Studienabschluss) durchgeführt, die u. a. Aufschluss über die Einschätzung des Werts der akademischen Bildung und Berufsvorbildung für den Einstieg ins Berufsleben geben soll. Die 2014 überarbeiteten

⁴ <https://www.aau.at/studium/studienangebot/erweiterungscurricula/>

Befragungen zum Studieneinstieg und Studienabschluss wurden auch 2015 durchgeführt und liefern ebenfalls Informationen zur erlebten Qualität der akademischen Bildung und Berufsvorbildung. Die Ergebnisse werden laufend an relevante Personen/Gremien rückgespielt.

Die 2015 aktualisierten Mustercurricula sehen die Möglichkeit vor, dass in Curricula Bestimmungen über die Absolvierung einer facheinschlägigen Praxis angeführt werden können.

Die Beschäftigungsfähigkeit von JungforscherInnen wird mittels Doktoratsstudium-neu (siehe dazu Kapitel I.1.e) sowie über weitere Personalmaßnahmen (siehe Kapitel I.1.d) gefördert.

Paradigmenwechsel von lehrendenzentrierter zu studierendenzentrierter Lehre: Wie bereits angedeutet, wurden 2015 zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung des angesprochenen Paradigmenwechsels gesetzt, die im Spannungsfeld zwischen Interner Weiterbildung, Personalmanagement/-führung und Personalrekrutierung liegen. Darunter fallen u. a.:

- vorbereitende Tätigkeiten zur Aufwertung des Auswahlkriteriums „Lehrkompetenz“ bei Einstellungsverfahren für wissenschaftliche MitarbeiterInnen
- Angebot an Workshops im Bereich „constructive alignment“
- Weiterentwicklung des Qualitätshandbuchs Lehre mit Didaktik-Tipps
- vorbereitende Tätigkeiten zur Einrichtung einer neuen hochschuldidaktischen Fachabteilung
- Begutachtung von Curricula durch das BEKO-C in Hinblick auf das Ausmaß von Vorlesungen und prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen
- Durchführung von Lehrerversammlungen, in welchen das Thema explizit an Instituten bzw. in Studienrichtungen sowie universitätsweit diskutiert wird (für 2016 ist eine schwerpunktmäßige Ausrichtung der Internen Weiterbildung auf Hochschuldidaktik geplant)

Im Berichtsjahr 2015 wurde zusätzlich ein Vademecum für InstitutsvorständInnen veröffentlicht, das die Aufgaben von Führungskräften auflistet, wie u. a. die Verantwortung für die Information aller neuen bzw. externen Lehrenden über die Standards, Bestimmungen und Abläufe im Bereich der Lehre, wo insbesondere auf das Qualitätshand-

buch Lehre verwiesen wird. Siehe auch die Erläuterungen zu Blended Learning in Abschnitt „Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten“.

Anerkennung (Recognition): Die Anzahl von Anträgen auf Anerkennung von Prüfungen, die außerhalb der Universität Klagenfurt absolviert wurden, steigt stetig an und ist sowohl auf die erhöhte internationale Mobilität als auch auf die erhöhte inländische hochschul- und universitätsübergreifende Mobilität zurückzuführen. In den Curricula wird bezüglich der im Ausland durchgeführten Studien auf die Möglichkeit eines Vorausbescheides gem. § 78 Abs. 5 UG hingewiesen. Innerhalb des Entwicklungsverbands Süd-Ost (EVSO), der vier Universitäten (AAU Klagenfurt, KFU Graz, TU Graz, KUG Graz) und vier Pädagogische Hochschulen (PH Kärnten, PH Steiermark, KPH Graz, PH Burgenland) in drei Bundesländern umfasst und mit Oktober 2015 neue Lehramtsstudien in kooperativer Form implementiert hat, werden Anerkennungsverordnungen der beteiligten Bildungseinrichtungen für ein vereinfachtes und transparentes Anerkennungsverfahren ausgetauscht. Für das komplexe Anerkennungsverfahren im EVSO wurde ein eigenes Wiki eingerichtet, in dem die Anerkennungsanträge bzw. die Entscheidungsfindung dokumentiert werden. Auch den Erweiterungscurricula wird zukünftig in diesem Bereich eine höhere Bedeutung zukommen, da durch Absolvierung eines Erweiterungscurriculums im Rahmen eines Bachelorstudiums die vertikale Durchlässigkeit erleichtert bzw. gefördert werden kann.

Doktoratsprogramme/PhD als dritter Zyklus der Studienreform: Die verstärkte Wissenschafts-/Forschungsorientierung des Doktoratsstudiums, die neue institutionelle Verantwortung für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (in Abgrenzung zur traditionellen Meister-Schüler-Beziehung in Einzelbetreuung) und die Ausweitung eines strukturierten Ablaufs des Studiums wurde an der AAU umgesetzt (siehe dazu die Ausführungen in Kapitel I.1.e, Forschung und Entwicklung).

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Die gesetzlichen Bestimmungen zur Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) wurden 2015 einer – vom BMWFW dem Institut für Höhere Studien übertragenen – Evaluierung unterzogen. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurden die Best-

immungen gem. § 66 UG durch die UG-Novelle, BGBl. I Nr. 131/2015, geändert und deren Wirksamkeit bis 31.12.2021 festgelegt. In einigen Curricula wird das Ausmaß der ECTS-Anerkennungspunkte aufgrund der gesetzlich vorgegebenen Mindest- bzw. Höchstmaßes anzupassen sein. Die Vorziehregelung von bis zu 22 ECTS-Anerkennungspunkten wird voraussichtlich in allen Bachelorstudien zu curricularen Änderungen führen. Die Umsetzung dieser gesetzlichen Bestimmungen ist in den ersten Fällen mit WS 2016/17 und in den meisten Fällen mit WS 2017/18 geplant.

Die elektronische Durchführung von Prüfungen der STEOP in diversen Fächern (insgesamt 1.196 Prüfungen in „Mathematik für Wirtschaftswissenschaften“, „Betriebswirtschaftslehre“, „Volkswirtschaftslehre“ und „Öffentliches und Privates Recht“) ermöglichte es, die Studierenden trotz hoher Antrittszahlen sehr rasch über die Prüfungsergebnisse zu informieren und ihnen damit die weitere Planung ihres Studiums zu erleichtern.

Studien mit Zulassungsverfahren

Insgesamt wurden an der Universität Klagenfurt für acht der 46 eingerichteten ordentlichen Studien Aufnahmeverfahren durchgeführt. Folgende Studien waren davon betroffen:

Bachelorstudien: „Angewandte Betriebswirtschaft“ (306 Studienplätze), „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ (180 Studienplätze), „Psychologie“ (115 Studienplätze), „Wirtschaft und Recht“ (120 Studienplätze), Lehramtsstudium (keine Kontingentierung); Masterstudien: „International Management“ (35 Studienplätze), „Media and Convergence Management“ (35 Studienplätze), „Psychologie“ (20 Studienplätze). Siehe dazu auch Kennzahl 2.A.4, S. 81.

Das in Kooperation mit vier ausländischen Universitäten eingerichtete und auch nur mit Aufnahmeverfahren inskribierbare Internationale PhD-Studium „Interactive and Cognitive Environments“ hat für dieses Studienjahr keine neuen Studierenden aufgenommen.

Für das Lehramtsstudium wurde das Eignungsverfahren adaptiert und im „Verbund Aufnahmeverfahren“ gemeinsam von elf Bildungseinrichtungen entwickelt und durchgeführt⁵. Die StudienwerberInnen konnten im Rahmen der Registrierung den beabsichtigten Studienort sowie den Prüfungsort auswählen.

Generell ist die Zahl der StudienwerberInnen gegenüber dem Studienjahr 2014/15 gestiegen. Die Bewerbung ist online durchzuführen, wobei nicht immer von einer hohen Verbindlichkeit ausgegangen werden kann. Durch das Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs vom 08.10.2015, V 78/2015-11, mit dem die Zulässigkeit der Festlegung eines Kostenbeitrags im Rahmen von Aufnahmeverfahren festgestellt wird, wäre grundsätzlich ein probates Mittel für eine erhöhte Verbindlichkeit von Bewerbungen gegeben. Da die Zahl der Studienplätze in einigen Fällen („Angewandte Betriebswirtschaft“, „Wirtschaft und Recht“, „Medien- und Kommunikationswissenschaften“) unterschritten wird und die Zahl jener StudienwerberInnen, die sich trotz bestandem Aufnahmeverfahren dennoch nicht zum Studium einschreiben, weiterhin relativ hoch ist, wird diese Maßnahme an der Universität Klagenfurt jedoch vorerst (Studienjahr 2016/17) nicht eingeführt.

Für die Bachelorstudien „Psychologie“ bzw. „Wirtschaft und Recht“ musste zusätzlich zur Bewerbung eine Aufnahmeprüfung durchgeführt werden, da die Zahl der StudienwerberInnen die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze übertroffen hat. Für das Lehramtsstudium war eine Prüfung in jedem Fall abzulegen, da derart die gesetzlich festgelegte Eignung für das Studium festzustellen ist.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen

Zur Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen wurden 2015 folgende Maßnahmen gesetzt:

- intensive Studierendenberatung (dezentral durch die StudienrichtungsberaterInnen, zentral durch Maßnahmen wie z. B. den „Wegweiser der Zuständigkeiten“)
- progressive Verbesserung der Studierbarkeit (u. a. auch mittels der Auswertung der Studierenden- und AbsolventInnenbefragungen sowie der Qualität der Studien mittels der Fruchtbarmachung des Paradigmenwechsels von lehrenden- zu studierendenzentrierter Lehre)
- Einführung von Erweiterungscurricula als gangbare Alternative zum Doppelstudium
- sinnvolle Praxis der Anerkennung von Studienleistungen

⁵ http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mb19b2_14_15.pdf

Detailliertere Ausführungen zu diesen Maßnahmen finden sich in den übrigen Abschnitten dieses Kapitels.

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Im Rahmen der Bachelorstudien mit besonderen Zulassungsverfahren werden weiterhin Self-Assessments durchgeführt („Angewandte Betriebswirtschaft“, „Wirtschaft und Recht“, „Lehramtsstudium“ (CCT – Career Counselling for Teachers)) oder sind Motivationsschreiben, die die eigene Studienwahl reflektieren sollen, hochzuladen („Psychologie“, „Medien- und Kommunikationswissenschaften“). Auf der neuen Homepage der Universität Klagenfurt wurde insbesondere auch die Darstellung des Studienangebots optimiert. Für jedes Studium wurde ein eigenes Studienprofil mit Hinweisen auf weitere Studienberatungsmöglichkeiten konzipiert⁶.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Die wirksame Verbesserung der Betreuungsrelationen gelingt in aller Regel nur durch beidseitige Maßnahmen, also durch zusätzliches Lehrpersonal einerseits und die Implementierung adäquater Zugangsregelungen andererseits. Im Rahmen des „Qualitätspakets Lehre“ der Leistungsvereinbarung 2013–15 konnten wichtige Weichen gestellt werden, wobei für 2015 konkret die Besetzung der Professuren „Dienstleistungsmanagement“ und „Nachhaltiges Energiemanagement“ sowie – über das Qualitätspaket hinaus – die Nachbesetzung der Professur „VWL/Mikroökonomik“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zu nennen sind. Zusätzlich wurde im Vorgriff auf eine in der Leistungsvereinbarung 2016–18 verankerte Professur für „Gesundheitspsychologie“ (zuvor nur als Assoziierte Professur veranschlagt) eine zwischengelagerte Brückenprofessur-Berufung nach § 99 UG bereits Ende 2015 erfolgreich verhandelt. Als wichtiger Faktor kommt hinzu, dass die Zahl Assoziierter ProfessorInnen (durch die „generationale“ Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen) von 2014 auf 2015 um insgesamt 45 % angestiegen ist. Zugleich wurden, im Sinne des eingangs erwähnten Zusammenspiels von Maßnahmen, für das Studienjahr 2015/16 für acht Studien Aufnahmeverfahren vor der Zulassung durchgeführt (siehe oben unter „Studien mit Zulassungsverfahren“).

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Das Online-Angebot für Studierende wird ständig erweitert. Dadurch können Studierende auch außerhalb der Öffnungszeiten von Verwaltungseinheiten wie z. B. der Studien- und Prüfungsabteilung Anträge stellen. Diese Erweiterung kommt insbesondere berufstätigen Studierenden und Studierenden mit Betreuungspflichten zugute. Im letzten Jahr wurde u. a. der Online-Antrag auf Anmeldung zur studienabschließenden Prüfung implementiert. Gemäß Leistungsvereinbarung 2016–18 wird auch weiterhin in den Ausbau der Self-Service-Funktionen investiert werden. Derzeit wird ein neuer und durchgängig elektronischer Prozess für die wissenschaftlichen Arbeiten entwickelt.

Qualitative und quantitative Zuwächse der Blended Learning-Lehrveranstaltungen an der AAU trugen auch 2015 zur Studierbarkeit allgemein, aber v. a. für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten bei. E-Learning und Blended Learning sind zu einem integralen Bestandteil qualitätsvoller Hochschullehre geworden. Für die genannte Zielgruppe bieten die Potentiale von E-Learning und Blended Learning entscheidende Vorteile, die vor allem in erhöhter Flexibilität zu finden sind. Insgesamt werden selbstgesteuertes Lernen, interaktives und soziales Lernen, Aktivierung der Studierenden, LernerInnen-Zentrierung sowie lebenslanges Lernen gefördert. Konzepte und Methoden wie „flipped classroom“, „peer instruction“, „peer reviews“, „project or problem based learning“ sind mit elektronischer Unterstützung breiter um- und einsetzbar.

Im Jahr 2015 erfolgte eine weitere Intensivierung von Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, dem Einsatz von Webinaren sowie der Erstellung von Lernvideos zu unterschiedlichsten Themen. Studierende können damit versäumte Lehrinhalte flexibel nachholen oder komplizierte Inhalte beliebig oft wiederholen.

Die Nachfrage an Online-Prüfungen mit der 2011 an der Organisationseinheit E-Learning-Service entwickelten Sicheren Prüfungsumgebung (SPU) stieg 2015 wiederum an: 8.954 Einzelprüfungen wurden mit der SPU abgehalten (u. a. Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudierende). Bei (semi-)standardisierten Prüfungsfragen erhalten Studierende sehr rasch – oft unmittelbar im Anschluss

⁶ <http://www.aau.at/studium/studienangebot/studienuebersicht/>

an die Prüfung – das Klausurergebnis und haben darüber hinaus auch die Möglichkeit, online jederzeit und ortsunabhängig Einsicht zu nehmen und wertvolles, zum Teil individualisiertes Feedback zu erhalten.

Als besonderes Service für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Betreuungspflichten dienen die 2014 eingeführten Slot-Online-Prüfungswochen an der AAU. Studierende können bei Slot-Online-Prüfungen innerhalb eines definierten Prüfungszeitraums einen für sie individuell passenden Termin flexibel auswählen. Die Klausur findet dann nicht zu einem fixierten, für alle verbindlichen Termin statt, sondern ist individuell innerhalb einer Woche zu unterschiedlichen Tageszeiten planbar. Dazu wurden das Prüfungs-Anmeldesystem erweitert sowie die SPU und Moodle entsprechend angepasst.

Eine Erweiterung erfuhr auch das Angebot an Online-Selbstüberprüfungstests für Studierende mit automatisiertem Feedback.

2015 wurde an der AAU die Lernplattform Moodle auf die Version 3.0 migriert. Tools zur Förderung der Interaktion und Aktivierung von Studierenden wie Learning Catalytics oder Slydec wurden in der Lehre eingesetzt, ebenso wie kollaborative Mind-Mapping-Tools wie XMind oder Coggle, Tools zur Quiz-Erstellung wie Hot Potatoes oder Articulate Storyline sowie (Projekt-)Management-Software wie Trello. Beim Einsatz dieser Tools wurden Lehrende durch die Abteilung E-Learning-Service entsprechend beraten und betreut.

Weiterbildungsveranstaltungen, schrittweise Anleitungen für Moodle und andere E-Learning Tools, persönliche Beratung und Betreuung von Lehrenden auch im Bereich der eDidaktik und der Konzeption von Blended Learning-Lehrveranstaltungen sowie Infostände zur SPU und Einschulungstermine für Studierende in Moodle und für Incoming-Studierende in englischer Sprache wurden weiterhin angeboten. Gelegenheit für den persönlichen, formlosen Erfahrungsaustausch über E-Learning und Blended Learning bieten weiterhin von der Abteilung E-Learning-Service durchgeführte E-Learning-Spaziergänge.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Online-Prüfungen tragen nicht nur zu erhöhter Flexibilität und Qualität durch eine breitere Vielfalt im Einsatz von Prüfungsformen, Fragetypen und Software beim Prüfen bei, sie ermöglichen es auch, beeinträchtigte Studierende gezielt zu unterstützen. 2015 wurden barrierefreie elektronische Prüfungsumgebungen individuell auf die Bedürfnisse von Studierenden abgestimmt. Sehbeeinträchtigte Studierende erhielten Screen-Reader und Bildschirm lupen, andere die Möglichkeit zur Prüfungsteilnahme mit dem Mundstab.

I.1.g Gesellschaftliche Zielsetzungen

Frauenförderung und Gleichstellung

Alle gleichstellungspolitischen Maßnahmen, die von der Alpen-Adria-Universität gesetzt werden, haben ihre Grundlage im Frauenförderungsplan als Teil E/I der Satzung. Bei der Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen sind folgende universitäre Einrichtungen unterstützend tätig:

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (akGLEICH): Der akGLEICH – in der 5. Funktionsperiode gemäß UG – bestand zum 31.12.2015 aus 14 Mitgliedern (13 Frauen, ein Mann) und acht Ersatzmitgliedern (fünf Frauen, drei Männer).

Gleichstellung, Frauenförderung, Diskriminierungsschutz (GFD): Gemeinsam mit dem akGLEICH erfüllt die Abteilung GFD gemäß Satzung i. V. m. § 19 Abs. 2 Z 7 und § 42 UG die Aufgabe der Koordination von Gleichstellung, (quantitativer) Frauenförderung und Diskriminierungsschutz. Dabei dient sie u. a. als Anlaufstelle für Universitätsangehörige beim Verdacht auf Diskriminierung bzw. Belästigung.

Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechter-Studien (UZFG): Das UZFG als Organisationseinheit gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 UG umfasst folgende Aufgabengebiete:

- Förderung und Koordination von geschlechterdemokratischer Lehre sowie Konzeption und Durchführung von Frauen- und Geschlechterstudienangeboten
- Beitrag zu gleichstellungsorientierten bzw. geschlechtergerechten Forschungsprojekten und Fachberatung für ForscherInnen
- Studierendenförderung durch Angebote im Bereich der geschlechterdemokratischen Bildung
- Nationale und internationale Kooperation und Vernetzung mit Frauen- und Gender-Einrichtungen

Allgemeine Maßnahmen zur Umsetzung des Frauenförderungsplans

Mitarbeit in Gremien und Kommissionen: Die Leiterinnen bzw. entsandte Mitarbeiterinnen der oben genannten Einrichtungen waren 2015 in diverse Gremien und Kommissionen eingebunden. So engagierten sich z. B. Mitarbeiterinnen des UZFG in der ExpertInnenkommission des Wahlfachstudiums „Feministische Wissenschaft/Gender Stu-

dies“ und im akGLEICH. VertreterInnen des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen nahmen in beratender Funktion an den Sitzungen des Senats, der Fakultätskollegien, des Kollegialorgans des Senats BEKO-C, der Personalentwicklungskommission für das wissenschaftliche Personal und diverser Arbeitsgruppen (z. B. Audit *hochschuleundfamilie*) teil.

Kontrollierende Begleitung von Personalverfahren: In Erfüllung der gesetzlich definierten Aufgabe begleitete der akGLEICH insbesondere die im Mitteilungsblatt veröffentlichten Stellenausschreibungen der Universität sowie Habilitations- und Berufungsverfahren.

Frauenförderung im Rahmen der Personalentwicklung: Frauenförderung im Rahmen der Personalentwicklung erfolgte 2015 auch durch laufende Zusammenarbeit der Abteilung GFD mit den dafür zuständigen Stellen, z. B. bei der Erstellung von Angeboten zur Frauenförderung in der internen Weiterbildung, durch Mitwirkung im Basislehrgang für neue MitarbeiterInnen und im Lehrgang für NachwuchswissenschaftlerInnen.

Darüber hinaus gab es **Information und Beratung** u. a. auf Anfragen von Universitätsangehörigen oder Organisationseinheiten der Universität (z. B. zu Fragen des Diskriminierungsschutzes – auch im Zusammenhang mit baulichen Maßnahmen – der Studentinnen- bzw. Frauenförderung oder Verwendung einer diskriminierungsfreien Sprache). Bei Bedarf wurde auch auf die Möglichkeit hingewiesen, sich in vertraulichen Angelegenheiten an den akGLEICH wenden zu können.

Qualitätssicherung im Gleichstellungsbereich: Zur Sicherung der Qualität im Gleichstellungsbereich bzw. im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung nahmen das Personal der oben genannten Einrichtungen sowie die Mitglieder und Ersatzmitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen 2015 an einschlägigen Schulungen, Weiterbildungsveranstaltungen und Vernetzungstreffen teil.

Maßnahmen der Frauenförderung in Forschung und Lehre

Forschung

Das UZFG leistet einen Beitrag zu gleichstellungsorientierten bzw. geschlechtergerechten Forschungsprojekten, zur Konzeption und Durchführung von Forschungsprojekten in diesem Bereich und bietet Fachberatung für ForscherInnen.

Der aktuelle Forschungsschwerpunkt am UZFG mit dem Titel „Gender Ideology: Mobilization of conservative groups against gender equality and sexual citizenship“ wird in Kooperation mit einer Mitarbeiterin des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Wien) durchgeführt.

Der Forschungoutput des UZFG im Jahr 2015 umfasst vier Artikel und Buchbeiträge, vier Vorträge in Wien, Graz und Salzburg, einen Workshop und eine Podiumsdiskussion. Eine Monografie und ein Sammelband sind in Vorbereitung.

Zur österreichweiten Vernetzung und Kooperation haben Mitarbeiterinnen des UZFG an zwei Treffen der Genderplattform⁷ teilgenommen und die dritte Jahrestagung der ÖGGF (Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung) an der AAU unterstützt.

Lehre

Seit dem Jahr 2000 besteht das **Wahlfachstudium „Feministische Wissenschaft/Gender Studies“** (gemäß § 67 Satzung Teil E/I, Frauenförderungsplan) als ein interdisziplinäres Studienangebot für Studierende aller Fakultäten. Im Studienjahr 2014/15 wurden in diesem Rahmen 17 Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 38 Semesterwochenstunden abgehalten, die von 577 Studierenden besucht wurden. Weitere 19 Lehrveranstaltungen verschiedener Studienrichtungen konnten zugeordnet und angerechnet werden.

Das 2010 eingeführte **Zertifikat „Gender-Wissen“** (Absolvierung von mindestens 16 ECTS) ermöglicht Studierenden, ihre Genderkompetenzen auch für das Berufsleben auszuweisen. Insgesamt wurden bisher 286 Zertifikate verliehen.

Der Anteil der weiblichen Lehrenden im Wahlfachstudium lag im Studienjahr 2015/16 bei 78,8 Prozent.

Ergänzend soll auch auf die genderspezifischen Ringlehrveranstaltungen an den Fakultäten für Technische Wissenschaften, Kulturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften hingewiesen werden.

Integration der Frauen- und Geschlechterforschung in die Curricula: Das UZFG arbeitet gemeinsam mit dem akGLEICH an der Integration der Gender-Lehrveranstaltungen in die Pflicht- sowie die gebundenen Wahlfächer der einzelnen Studienrichtungen. Hauptsächlich erfolgt dies durch beratende Mitwirkung und Kommunikation in der BEKO-C sowie durch Stellungnahmen von akGLEICH und UZFG im Rahmen des Begutachtungsprozesses.

Seit 2015 sind Gender Studies in 34 von insgesamt 46 Curricula satzungskonform integriert. Genderspezifische Lehrveranstaltungen (im Ausmaß von zwei bis 12 ECTS) sind in acht Curricula im Rahmen der „Pflichtfächer“ verankert. In 36 Curricula werden sie in den „gebundenen Wahlfächern“ empfohlen (im Ausmaß von vier bis 36 ECTS), und in 22 Curricula gibt es im Rahmen der „freien Wahlfächer“ eine ausdrückliche Empfehlung (im Ausmaß von sechs bis 18 ECTS).⁸

Erweiterungscurriculum „Gender Studies“: Von der Curricularkommission „Gender Studies“ wurde ein Erweiterungscurriculum entwickelt, das im Studienjahr 2016/17 studierbar sein wird (24 ECTS, Schwerpunktsetzung für Bachelor-Studierende). Es stellt ein vertiefendes Angebot zum derzeitigen Wahlfachstudium dar, löst jedoch die Integration von Gender Studies als gebundenes Wahlfach in alle Studienrichtungen der AAU nicht ab.

Ein Schwerpunkt des UZFG im Bereich der Lehre ist die **Studentinnenförderung** (z. B. durch regelmäßige Zusammenarbeit mit Studienassistentinnen bzw. Tutorinnen sowie durch die Förderung selbst organisierter Projekte und Publikationen) und die Bewusstseinsbildung von Studierenden für gendersensible Themen – 2015 u. a. durch Abhaltung zweier Workshops („Sprache Macht Widerstand. Perspektiven zu geschlechterdiskriminierendem Sprachalltag“, Mai 2015; „Körper – Sport – Geschlecht“, Dezember 2015).

⁷ www.genderplattform.at

⁸ Curricula können genderspezifische Lehrveranstaltungen in nur einem Bereich oder in allen drei Bereichen verankert haben, daher sind Doppelungen möglich. Bei den vorgeschriebenen/empfohlenen genderspezifischen Lehrveranstaltungen kann es sich um Lehrveranstaltungen der jeweiligen Studienrichtung oder aus dem Wahlfachstudium des UZFG handeln.

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit und zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen

Die Diversität in den Studierendengruppen wird an der AAU auf diversifizierte und intersektionale Weise verfolgt, und zwar insbesondere unter Berücksichtigung der Kategorien: *health* (Gesundheit und Behinderung), *class* (soziale Klasse), *age* (Alter), *nation* (Herkunft) und *gender* (Geschlecht). Für die Förderung der Gender-Diversität siehe die Ausführungen im vorherigen Abschnitt zu „Frauenförderung und Gleichstellung“.

„Integriert Studieren“ ist eine zentrale Serviceeinrichtung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, um diese auf das Studium vorzubereiten, bestimmte Zielgruppen während des Studiums zu unterstützen und den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern. Personell wird Integriert Studieren, wie auch in den Vorjahren, insgesamt mit einer halben Stelle getragen, die auch die Funktion des/der Behindertenbeauftragten übernimmt. 2015 wurden u. a. folgende Maßnahmen gesetzt:

- Beratung und Unterstützung von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen (rund 150 Beratungen im Kalenderjahr)
- Unterstützung von Lehrbeauftragten bei der Gestaltung barrierefreier Lehrveranstaltungen und der Erstellung barrierefrei zugänglicher Materialien (rund 30 Anfragen)
- Anlaufstelle für Beschwerden auf Grund von Diskriminierungen (rund 20 Beschwerden im Kalenderjahr 2015)
- 15 Vorträge und Lehrveranstaltungsblöcke zum Thema Behinderung und Gleichstellung
- Kooperation mit der Anwaltschaft für Menschen mit Behinderungen des Amtes der Kärntner Landesregierung
- Organisation von Veranstaltungen im Rahmen der eAccessibility Initiative
- Beratung und universitätsinterne Weiterbildung zum Thema „Barrierefreie Informationssysteme (Grundlagen der eAccessibility)“
- Mitsprache, Intervention und Beratung bei baulichen Maßnahmen, insbesondere im Rahmen der Generalsanierung
- Kooperation und Koordination von Tätigkeiten u. a. mit Behindertenvertrauenspersonen (Personalvertretung), Verein Uniability (Österreichweites Netzwerk), Abteilung für Sozial-

und Integrationspädagogik, BMKz (Beratungs-, Mobilitäts- und Kompetenzzentrum), ÖH, Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation

Mit dem **Sozialfonds** werden weiterhin sozial bedürftige Studierende bei entsprechender Studienaktivität gefördert.

Individuelle Bildungswege wie z. B. das individuelle Studium gem. § 55 UG, gebundene bzw. freie Wahlfächer in den Curricula, der Lehrveranstaltungstausch gem. § 17 Satzung Teil B werden ab dem WS 2015/16 maßgeblich um die Möglichkeit der Ablegung von Erweiterungscurricula im Rahmen von Bachelorstudien erweitert.

Der Universitätslehrgang **Seniorstudium Liberales** (SSL) wird im Jahr 2017 auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken können. Über 170 Studierende – meist älteren Semesters – nutzten im Studienjahr 2015/16 die Möglichkeit, ausgewählte Lehrveranstaltungen aus dem Studienangebot der Universität Klagenfurt sowie Veranstaltungen und Seminare der KooperationspartnerInnen wie der Pädagogischen Hochschule, der Kärntner Fachhochschule, der Katholisch Pädagogischen Hochschuleinrichtung, des Kärntner Landeskonservatoriums und der Kärntner Verwaltungsakademie zu besuchen. Darüber hinaus kann durch eine Kooperation mit der Universität München der Nachfrage nach Kunstgeschichtevorträgen entsprochen werden: Seit dem Sommersemester 2015 organisiert das SSL einen Kunstgeschichte-Block, der sich großer Beliebtheit erfreut.

Die Diversität in Bezug auf die Herkunft der Studierenden soll insbesondere durch ein **Förderungsprogramm für Drittstaatsangehörige** gewährleistet werden. Drittstaatsangehörigen, die den doppelten Studienbeitrag entrichten müssen, wird der Studienbeitrag bei Erbringung von entsprechenden Prüfungsleistungen teilweise bzw. zur Gänze rückerstattet. Durch die Entwicklung von Joint bzw. Double Degree-Programmen mit ausländischen Universitäten bzw. durch ausschließlich in englischer Sprache angebotenen Studien (siehe 2.A.2) steigt der Anteil der internationalen Studierenden stetig an (siehe 2.A.5).

Ein gelungenes Beispiel zur Erhöhung der Diversität in den Studierendengruppen ist auch die von der österreichischen Universitätskonferenz (UNIKO) ins Leben gerufenen **MORE-Initiative**, die das Ziel verfolgt, Menschen mit Fluchthintergrund den Zugang zu Hochschulbildung zu erleichtern. Der Besuch einzelner Lehrveranstaltungen (als

außerordentliche Studierende) dient dem Kennenlernen des österreichischen Universitätssystems und soll den MORE-Studierenden Erleichterung bieten, zu einem späteren Zeitpunkt und unter Einhaltung der Zulassungsvoraussetzungen eventuell ein ordentliches Studium aufzunehmen oder ein bereits im Heimatland begonnenes Studium fortzusetzen. Als eine der ersten teilnehmenden Universitäten bietet die AAU MORE-Studierenden Zugang zu ausgewählten Lehrveranstaltungen aller vier Fakultäten. In Kooperation mit der Klagenfurter ÖH und dem Verein Aspis Mellon werden darüber hinaus ein Buddy-Service und spezielle Deutschkurse für MORE-Studierende angeboten. Im Wintersemester 2015/16 konnten 77 Personen ins MORE-Programm der AAU aufgenommen werden. Der größte Teil der Gruppe stammt aus Syrien (39 Personen), gefolgt von Afghanistan (17 Personen). Sieben der 77 MORE-Studierenden an der AAU sind Frauen. MORE-Studierende besuchten neben dem Deutschkurs durchschnittlich zwei bis drei Lehrveranstaltungen pro Person, mindestens jedoch eine und höchstens vier Lehrveranstaltungen. 66 der im Wintersemester 2015/16 inskribierten MORE-Studierende besuchten einen Deutschkurs, an dessen Ende die Studierenden die Möglichkeit haben, eine Prüfung abzulegen und bei erfolgreichem Bestehen ein ÖSD Zertifikat zu bekommen. Ziele für das Jahr 2016 sind die verstärkte Unterstützung für MORE-Studierende, die eine reguläre Zulassung an der AAU anstreben sowie die Weiterentwicklung der Programmleistungen durch ergänzende Angebote von speziellen Lehrveranstaltungen etwa zu den Themen Gender-Erziehung oder Gesellschaft und Diversität.

Maßnahmen für AbsolventInnen

Das primäre Ziel der AbsolventInnenarbeit ist es, die Alumni/ae langfristig an die Universität Klagenfurt zu binden, damit eine optimale Einbindung der AAU in ihr gesellschaftliches Umfeld erreicht und die Bereitschaft zu lebensbegleitendem Lernen erhöht werden kann. Gleichzeitig trägt die Einbindung der Alumni/ae in Prozesse der AAU zur Feedbackkultur und Qualitätssicherung in der Lehre bei. Durch ihre beruflichen Karrieren können die Alumni/ae einen Beitrag zur Verbreitung und Vernetzung von Forschungsaktivitäten, zu Mentoring von Studierenden und finanzieller Mittelbeschaffung leisten. Die Vorteile für die Graduierten der AAU liegen in der Einbindung in ein starkes Netzwerk und der Möglichkeit, die unterschiedlichen Serviceleistungen der AbsolventInnenbetreuung in Anspruch zu nehmen.

Bereits 2009 wurde die AbsolventInnenkarte eingeführt. Diese dokumentiert die Zugehörigkeit zum Alumni-Netzwerk der AAU. Im Rahmen der AbsolventInnenkarte kooperierte das Alumni-Netzwerk bis dato nur mit internen PartnerInnen: Die Karte dient als Bibliotheksausweis und bietet dem/r KarteninhaberIn verschiedene Vergünstigungen für universitätsinterne Angebote wie Sportkurse und Sprachkurse. Im Sommer 2015 wurden zusätzlich neue Kooperationen mit externen PartnerInnen aus den Bereichen Kultur, Medien und Wirtschaft geschlossen. Im Jahr 2015 wurden 177 Karten ausgestellt.

Der lebenslange AbsolventInnen-E-Mail-Account ermöglicht es der Universität, den Kontakt zu den AbsolventInnen zu halten und sie bei entsprechenden Anlässen zu kontaktieren. Auf der im Oktober 2015 lancierten neuen Universitätswebsite wurde außerdem ein Bestellformular implementiert, über das sich AbsolventInnen einfach für das Alumni-Netzwerk und dessen Serviceleistungen anmelden können.

Das Alumni-Netzwerk der AAU versendet monatlich einen elektronischen Alumni-Newsletter, der über Aktuelles und Interessantes rund um die Universität informiert. Gemeinsam mit „ad astra. Magazin für Wissenschaft und Kultur der Universität Klagenfurt“ erhalten Alumni/ae außerdem zweimal jährlich die eigens für sie zusammengestellte Veranstaltungsbroschüre „Wissen weitertragen“. Sie gibt einen Überblick über Veranstaltungen im jeweiligen Semester und beinhaltet das Weiterbildungsprogramm für AbsolventInnen. Seit Sommer 2015 kooperiert das Alumni-Netzwerk mit den universitätsinternen Abteilungen Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement sowie dem Zentralen Informatikdienst und macht deren Kursangebot erstmals auch für AbsolventInnen zu günstigen Teilnahmegebühren zugänglich.

Die Servicebereiche „Karriere“ und „Alumni“ arbeiten strategisch eng zusammen und nutzen durch die gemeinsamen Veranstaltungsformate Synergien, um langfristig ein dichtes Alumni-Netzwerk in Wirtschaft, Öffentlichkeit und Gesellschaft aufzubauen. Seit 2014 erhalten Studierende, die kurz vor Studienabschluss sind, Informationsmaterial zu den Leistungen des Karriere-Service sowie des Alumni-Netzwerks. 2015 wurden 703 Studierende angeschrieben.

2015 wurde die Veranstaltungsreihe und Podiumsdiskussion „Karrierewege“ bereits zum dritten Mal

angeboten. Dieser Durchlauf widmete sich dem Sozialbereich und richtete sich an Studierende aus Psychologie, Pädagogik und Erziehungswissenschaften. Fünf AbsolventInnen aus namhaften Institutionen im Sozialbereich wurden auf das Podium eingeladen, um von ihrem Studium, ihrem Berufseinstieg und ihren Karrierewegen zu berichten. Seit 2015 findet die Veranstaltungsreihe Karrierewege in Kooperation mit der ÖH Klagenfurt statt und dient als persönliche und berufliche Vernetzungsplattform für Studierende und AbsolventInnen.

Die Initiative „Job Shadowing“ startete erstmals im Wintersemester 2013/14. Beim Job Shadowing bekommen Studierende der AAU die Gelegenheit, einen Tag eine berufstätige Person (AbsolventIn der AAU) im Arbeitsalltag zu begleiten und interessante Berufsfelder kennenzulernen sowie wertvolle Kontakte zu knüpfen. Im Wintersemester 2014/15 nahmen 23 und im Sommersemester 2015 19 MentorInnen am Programm teil.

Das Alumni-Netzwerk nutzt außerdem verschiedene Social Media-Plattformen, um mit den AbsolventInnen in direktem Austausch und Kontakt zu sein. Die Facebook-Seite „Alumni der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt“ hat 863 „Gefällt mir“-Angaben, die Xing-Gruppe „Alumni der Alpen-Adria-Universität“ hat 558 Mitglieder und die LinkedIn-Gruppe „Alpen-Adria-Universität Klagenfurt Alumni“ 468 Mitglieder.

Seit 2011 gibt es „Talentpool“, das Online Alumni- und Karrierenetzwerk der Alpen-Adria-Universität. Talentpool ist ein Online-Netzwerk, welches als Kontakt- und Service-Plattform allen Studierenden und Ehemaligen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt offen steht. Es dient der beruflichen wie sozialen Vernetzung von AbsolventInnen, Studierenden sowie ArbeitgeberInnen und bietet den NutzerInnen vielfältige Möglichkeiten. Im Online-Netzwerk ist auch die Jobbörse der AAU integriert. Studierende und Graduierte haben über diese Plattform die Möglichkeit, sich bei potenziellen ArbeitgeberInnen zu bewerben. In Talentpool sind zum jetzigen Zeitpunkt 1.232 Studierende, 801 Alumni/ae und 657 ArbeitgeberInnen registriert.

Wissenschaftskommunikation und Wissen- und Technologietransfer

Wissens- und Technologietransfer erleichtern die Nutzbarmachung und Wirksamkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der

Gesellschaft. Wissenschaftskommunikation sorgt für die verständliche und ansprechende Darstellung der (Aus-)Wirkungen von Forschung auf die außeruniversitäre Öffentlichkeit. Beide Aufgabebereiche werden an der AAU umfassend abgedeckt.

Im Bereich der Wissenschaftskommunikation wurden 2015 folgende Medien und Werkzeuge eingesetzt, die Information und Dialog mit der außeruniversitären Öffentlichkeit fördern:

- Die AAU betreibt eine Reihe von Medienkooperationen auf regionaler und nationaler Ebene. Österreichweit wird mit den Tageszeitungen „Der Standard“ und „Die Presse“ zusammengearbeitet; in Kärnten betreibt die Alpen-Adria-Universität gemeinsam mit den Partnerinnen der Kärntner Hochschulkonferenz eine wöchentliche „WISSEN“-Doppelseite in der „Kleinen Zeitung“. Die AAU versendet darüber hinaus laufend Pressemitteilungen an Medienvertreiber und Nachrichtendienste.
- Daneben produziert die AAU eine Reihe von hausinternen Medien, die mit Unterstützung von Social Media promotet werden. Neu seit Herbst 2015 ist das zweimal jährlich erscheinende 68-seitige Universitätsmagazin „ad astra.“, das Themen aus Wissenschaft & Kultur rund um die Alpen-Adria-Universität abbildet. Im Herbst 2015 gab es auch einen Relaunch der Universitätswebsite⁹, der es nun ermöglicht, Forschungsaktivitäten ansprechender vorzustellen. Weiterhin wird drei- bis viermal jährlich ein „Newsletter Forschung“ versendet.
- Um sehr junge Menschen an die Arbeit einer Universität heranzuführen, findet einmal jährlich die „UNI für Kinder“ statt. WissenschaftlerInnen vermitteln ihre Forschungsthemen in Kurzvorlesungen in kindergerechter Form. Am 5. Februar 2015 fand die 10. UNI für Kinder mit 600 TeilnehmerInnen zwischen acht und zwölf Jahren statt.
- Mit der Ausstellung „Fadenscheinige Orakel und so weiter ...“ von Daniel Spoerri und Zenita Komad in der Reihe „Wissen schafft Kunst“ wurden kulturhistorisch interessante Artefakte in künstlerischer Umarbeitung für ein breites Publikum zugänglich gemacht.
- Der in der Veranstaltungsreihe „Wissen schafft Bücher“ diskutierte Band „Suspect Fa-

⁹ www.aau.at

milies“ von Martin G. Weiß et. al. griff die brisanten Themen Migration und Familienzusammenführung mittels Gentests auf.

- In der 2014 gestarteten Reihe „Kostbarkeiten aus der Bibliothek“ wurden 2015 die Hermann Broch-Bibliothek sowie wertvolle Bände von Kepler, Galilei und Newton aus der Karl-Popper-Sammlung zahlreichen Interessierten vorgestellt.
- Die bestehende Kooperation mit dem Universitäts.club/Wissenschaftsverein Kärnten wurde fortgesetzt, in deren Rahmen im Jahr 2015 u. a. zu den Themen „Umwelt und Wirtschaft“ sowie „Mensch und Natur“ Veranstaltungen für die regionale Öffentlichkeit durchgeführt wurden.

Dem Bereich des Wissens- und Technologietransfers wird an der AAU unter anderem durch die Ausrichtung der Forschungsstärkefelder und Initiativeschwerpunkte auf die „Grand Challenges“ Rechnung getragen. Ziel vieler Forschungsprojekte und -kooperationen ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse als Grundlage für notwendige gesellschaftliche Transformationsprozesse zu erlangen. Dies entspricht auch der interdisziplinären Ausrichtung von Horizon 2020 und mit der Mitgliedschaft der AAU bei Vision2020, einer Innovationsplattform für Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die an Horizon 2020 teilnehmen, wurde ein wichtiges Zeichen in Hinblick auf Internationalisierung, Wissenstransfer und Innovationskraft gesetzt. Darüber hinaus wurden 2015 folgende Maßnahmen ergriffen:

- Zur Koordination aller Agenden im Rahmen der Mitgliedschaft der AAU im „Wissenstransferzentrum Süd“ (WTZ Süd) wurde die Stelle einer Wissens- und TechnologietransfermanagerIn eingerichtet. Damit wurde der Grundstein für den Aufbau einer universitätsinternen Kommunikations- und Unterstützungsstruktur für die Beratung und Servicierung der ForscherInnen gelegt, wobei hier vor allem Schutz und Verwertung von geistigem Eigentum im Vordergrund stehen. Parallel erfolgte die Weiterentwicklung und Implementierung der seit 2014 bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (IPR-Strategie). Die Teilnahme von VertreterInnen der AAU an Weiterbildungsangeboten des WTZ Süd förderte die Professionalisierung der Beratung in diesem Bereich. Zur Bewusstseinsbildung in Hinblick auf die IPR-Thematik unter den ForscherInnen begann 2015 die Planung von Fortbildungsmaßnahmen und universitätsübergreifenden

Workshops.

- Durch die Intensivierung der Kooperation mit den Partneruniversitäten aus dem Wissenstransferzentrum Süd werden Weichen dafür gestellt, wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfindungen effizienter in die Wirtschaft zu überführen und so das an Universitäten geschaffene Know-how in Form neuer Produkte oder Dienstleistungen der Gesellschaft besser zugänglich zu machen. In Folge dessen kam es zu einer ersten Vernetzung mit externen Stakeholdern.
- Anhand qualitativer sowie quantitativer Studien wurde von wissenschaftlichen ProjektmitarbeiterInnen des Instituts für Philosophie hinterfragt, wie speziell Wissenstransfer in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sicht- und darstellbar gemacht werden kann. Damit wollte man auch dem Anspruch des FWF gerecht werden, der sich unter dem Schlagwort der „Dissemination“ bemüht, wissenschaftliche Erkenntnisse in die (Zivil-)Gesellschaft zu tragen.
- Vom Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung (IUG) konnten 2015 WTZ-Kooperationsprojekte in den Bereichen Entrepreneurship und Innovation sowie Technologietransfer basierend auf der 3D-Druck-Technologie vorangetrieben werden.
- Zur Umsetzung der im Oktober 2014 veröffentlichten Open Access-Policy der AAU wurde im Jahr 2015 verstärkt auf bewusstseinsbildende Maßnahmen Wert gelegt. Es wurde eine Open Access-Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung aller Fakultäten gegründet, die Fragen und Probleme rund um das Thema Open Access (OA) behandelt. Des Weiteren wurden vermehrt Vorträge zum Thema OA veranstaltet (OA-Informationsveranstaltung; Weiterbildungscurriculum für NachwuchswissenschaftlerInnen). Das Rektorat der AAU hat im Jahr 2015 beschlossen, das DOAJ (Directory of Open Access Journals) im Rahmen einer gemeinsamen Initiative von Universitätenkonferenz und FWF auf zwei Jahre finanziell zu unterstützen.
- Zur Förderung von Open Access an der AAU wird ferner die Gründung eines weiteren Open Access-Journals – diesmal im Bereich der Wirtschaftswissenschaften – unterstützt. Außerdem vertritt die OA-Beauftragte die AAU in bestimmten Teilprojekten des Hochschulraumstrukturmittel-Projekts „e-infrastructures Austria“, insbesondere auch im Bereich

der Arbeitsgruppe „Forschungsdatenmanagement“ zur Erarbeitung einer Strategie für den Umgang mit Forschungsdaten.

Interdisziplinäre Bearbeitung aktueller gesellschaftlicher Problemfelder

Wie bereits in Kapitel I.1.e auf S. 16 beschrieben, sind die in den letzten Jahren identifizierten und als förderungswürdig deklarierten Forschungsschwerpunkte und Entwicklungsmöglichkeiten der AAU stark auf relevante gesellschaftliche Problemstellungen ausgerichtet. Die Forschungsschwerpunkte stellen auch wesentliche Beiträge der AAU zu den gesellschaftlichen Zielsetzungen Österreichs und Europas dar. Sie korrespondieren sowohl mit den „Grand Challenges der nationalen FTI-Strategie als auch mit der Strategie Europa 2020.

In allen Fakultäten gibt es bereits eine gute Basis für diese Themenfelder. Einige Studien der AAU wie z. B. „Informationsmanagement“, „Sozial- und Humanökologie“ sowie „Wirtschaft und Recht“ oder das Angebot für einzelne Dissertationsgebiete wie z. B. das der „Sozialen Ökologie“ wurden aufgrund bestimmter gesellschaftlicher Problemstellungen von vornherein interdisziplinär angelegt. Auch das Masterstudium „Media and Convergence Management“ oder das im Herbst 2015 in der Leistungsvereinbarung 2016–18 verankerte neue Masterstudium „Science, Technology and Society Studies“ zielen in diese Richtung.

Darüber hinaus bietet die AAU auch spezielle interdisziplinäre Lehrangebote zu gesellschaftlich brisanten Themenbereichen wie „Gender“, „Nachhaltigkeit“, „Friedensforschung und Friedenspädagogik“ an. In diesen Bereichen können Studierende bei Belegung eines bestimmten Umfangs an ausgewählten Lehrveranstaltungen ein Zertifikat erlangen, das ihnen entsprechende Kompetenzen attestiert:

- Genderzertifikat
- Nachhaltigkeitszertifikat
- Friedenszertifikat

Im Kontext der fachübergreifenden Initiativeschwerpunkte „Nachhaltigkeit“ sowie „Energiemanagement und -technik“ wurde 2015 an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eine Professur für „Nachhaltiges Energiemanagement“ besetzt. Durch enge Zusammenarbeit mit Partne-

rInnen aus der Wirtschaft konnten für diese Professur Stiftungsmittel eingeworben werden, durch die ihre Ausstattung mit wissenschaftlichen MitarbeiterInnen für die Dauer von fünf Jahren gewährleistet ist. Die beteiligten PartnerInnen sehen in der Zusammenarbeit eine stärkere Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Sinne eines Technologietransfers und damit verbunden große Chancen für die technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der gesamten Region.

Die Forschungs- und Lehraufgaben im Bereich der neuen Professur sollen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die AAU als innovatives Zentrum im Fachbereich des „nachhaltigen Energiemanagements“ zu etablieren. Die Professur wird betriebswirtschaftliches und umweltwissenschaftliches Know-how verbinden und eine Brückenfunktion zwischen energiewirtschaftlichen und energietechnischen sowie energie- und umweltwissenschaftlichen und energiepolitischen Forschungs- und Lehrthemen einnehmen. Wichtige Untersuchungsfelder können beispielsweise die Energiewirtschaft und ihre Wertschöpfungskette, die Adoption innovativer und nachhaltiger Technologien oder die Entwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung von Energieeffizienz in Produktion und Konsum sein.

Derzeit wird an der AAU bereits Spitzenforschung im Energiemanagement betrieben, zum Beispiel zu Aufbau und Entwicklung intelligenter Stromnetze (Smart Grids) an der technischen Fakultät.

Auch das Institut für Soziale Ökologie ist im Bereich der Nachhaltigkeitswissenschaften tätig. Forschungsergebnisse des Instituts dienen als Grundlage für die Ausarbeitung von Strategien zur nachhaltigen Ressourcennutzung in Österreich und des United Nations Environment Programme (UNEP) und sind in den Österreichischen Ressourceneffizienz Aktionsplan und den Bericht des International Resource Panel der UNEP¹⁰ eingeflossen.

Leitfunktion in der Region

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist sich ihrer wichtigen regionalen Rolle bewusst und versucht, dieser durch eine Vielfalt an Projekten, Vorträgen, GutachterInnentätigkeiten, Weiterbildungs- und Beratungsprogrammen gerecht zu werden. So gibt es eine Reihe von Projekten und

¹⁰ <http://www.unep.org/resourcepanel/>

anderen Aktivitäten gemeinsam mit regionalen Unternehmen wie IT-Firmen, mit dem Bankwesen oder mit Klein- und Mittelbetrieben, aber auch mit öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Gesundheitsinstitutionen, mit Gemeinden oder dem Land Kärnten und – über die Landesgrenzen hinaus – mit Firmen und Institutionen in den benachbarten Staaten des Alpen-Adria-Raums.

Neben ihren Aktivitäten auf den Gebieten Wirtschaft, Industrie, Technik und Gesundheit engagiert sich die AAU besonders in den Bereichen der Schul- und Organisationsentwicklung, der interkulturellen Bildung und interethnischen Beziehungen (Entwicklung schulpädagogischer und sprachpädagogischer Konzepte, Fremdsprachenlernen, zweisprachiger Unterricht, Migrations- und Minderheitenforschung), in der Beratung und der Supervision im psychosozialen Bereich sowie in Fragen der Regionalentwicklung und der Geschichte der Region (Akademie Friesach, Landesausstellungen, Kulturtourismusprojekte).

Auch im kulturellen und literarischen Bereich leistet die AAU einen wichtigen Beitrag für die Region. Zahlreiche Aktivitäten des Universitätskulturzentrums UNIKUM sowie des Robert-Musil-Instituts (siehe S. 44) bereichern das Kulturleben von Stadt und Region.

Der Universitätslehrgang Seniorstudium Liberale, der seit vielen Jahren gemeinsam mit anderen Kärntner Bildungseinrichtungen betrieben wird, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

I.1.h Internationalität und Mobilität

Das zentrale Ziel der AAU, die internationale und nationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit in Forschung und Lehre maßgeblich zu steigern, führt auch zu einer zunehmenden Internationalisierung der AAU. Die zwei Ziele der Leistungsperiode 2013–15 im Bereich der Lehre sind:

- Erhöhung und Verbesserung der Mobilität (incoming und outgoing) und der Internationalisierung @home
- Profilierung in der Lehre durch die optimale Nutzung regionaler Verbund- und Ergänzungsmöglichkeiten

Die intendierten Zwecke der Internationalisierungsstrategie sind mit Blick auf die Lehre:

- Chance zur Horizonterweiterung und zur umfassenden Bildung im Austausch mit anderen Kulturen sowie Wissenschafts-, Lehr- und Lerntraditionen zur Verbesserung der Lehrqualität und zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von Studierenden.
- Konsolidierung von Sprachkenntnissen
- Erhöhung der Diversität im eigenen Haus, um durch o. g. Horizonterweiterung die Steigerung der Lehr- und Lernqualität auch @home zu erhöhen und zugleich den Bildungsauftrag in Kärnten adäquat zu erfüllen.

Das in den Strategiepapieren der Alpen-Adria-Universität verankerte Ziel der Erhöhung der Mobilität von Studierenden wurde in der Leistungsperiode 2013–15 mit Hilfe konkreter Maßnahmen verfolgt.

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden

Um die Mobilität ihrer Studierenden bestmöglich zu fördern, legt die AAU großen Wert auf umfassende und kontinuierliche Bewerbung der Stipendienprogramme bereits ab Studienbeginn. Neben eigenen Informationsveranstaltungen zum Thema Studieren im Ausland, bietet das International Office auch individuelle Beratung und maßgeschneiderte Informationen im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Studieneingangsphasen an. Dies ist auch auf Maßnahmen zurückzuführen, die konkret auf eine Steigerung der Outgoing-Mobilität abzielen. So wurden 40 neue Partnerschaften mit Universitäten geschlossen, die attraktive Studienorte für Outgoing-Studierende darstellen. Am Ende des Jahres 2015 hielt die AAU 293 Kooperationen mit 211 Universitäten in 50 Ländern weltweit.

Die Austauschprogramme Erasmus+ und Joint Study sind nach wie vor bewährte Modi der Förderung der Mobilität. Darüber hinaus bietet die AAU ihren Studierenden weitere Formen der Förderung von studienbezogenen Auslandsaufenthalten: Über sogenannte „Excellentia-Stipendien“ werden Auslandsaufenthalte von weiblichen Studierenden zum Zwecke der Fertigstellung wissenschaftlicher Arbeiten gefördert; zwei- bis dreiwöchige Sprachkurse im Ausland werden ebenso finanziell unterstützt wie die Teilnahme an einer thematischen Sommerschule an einer Partneruniversität. Finanzielle Unterstützung gibt es auch im Rahmen des Programms „Kurzfristiges Wissenschaftliches Arbeiten im Ausland“ (KWA) für die Fertigstellung von Bachelor- und Masterarbeiten außerhalb Österreichs.

Zur Erhöhung der Studierendenmobilität führt die AAU seit Jahren internationale Sommerschulen in Kooperation mit Partneruniversitäten durch (siehe S. 41, Internationale Kooperationen in der Lehre). Zudem fördert und bewirbt die AAU Sommerschulen von Partneruniversitäten im Alpen-Adria-Raum und Europa. Dabei handelt es sich um kurzfristige, zwei- bis dreiwöchige Mobilitätsprogramme mit unterschiedlichen Zielsetzungen: dem Erlernen beziehungsweise der Vertiefung mitteleuropäischer Sprachen sowie der Auseinandersetzung mit Themen aus Wirtschaft, Kulturwissenschaften, Friedensforschung und weiteren Disziplinen. Im Sommer 2015 wurde zum zweiten Mal die internationale Sommerschule „Philologie romane et édition des textes“ des Zentrums für Romanistische Mediävistik durchgeführt.

Die Anzahl der Incoming-Studierenden ist 2014/15 im Vergleich zum vorherigen Studienjahr zwar leicht gesunken, hat den Zielwert von 260 jedoch überschritten.

Der hohe Betreuungsstandard von Incoming-Studierenden wurde auch 2015 aufrechterhalten und im Studierendenfeedback gelobt: 81 % der Incoming-Studierenden bewerteten ihren Studienaufenthalt an der AAU als exzellent bzw. gut. 76 % der Incoming-Studierenden des Studienjahrs 2014/15 sind sich sicher, ein Semester oder Studienjahr an der AAU weiterzuempfehlen.

Wie schon in den Vorjahren werden alle Incoming-Prozesse regelmäßigen Bereichsevaluationen unterzogen und dadurch kontinuierlich weiterentwickelt. Bereits etablierte Serviceleistungen im Be-

reich Incoming (wie etwa „Orientation Week“, „Welcome Days“ und spezielle Informationsveranstaltungen zu Fremden- sowie Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz wurden weiterhin angeboten. Zusätzlich zu diesen bewährten Veranstaltungen zu Beginn des Semesters bot die AAU die Lehrveranstaltung „A Survey of Austrian Culture“ sowie einen englischsprachigen Workshop für Incoming-Studierende unter dem Titel „Identities in Motion“ an. Ziel dieses Workshops ist es, interkulturelle Interaktionen im Alltag zu reflektieren und den Studierenden bei ihrem ersten Kontakt mit der österreichischen Kultur, aber auch mit Personen und Elementen anderer Kulturen, die auf dem Campus anzutreffen sind, behilflich zu sein.

Um die Attraktivität eines Studienaufenthalts an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt weiter zu stärken, wird künftig auch weiter an der Erhöhung des englischsprachigen Lehrveranstaltungsangebots gearbeitet.

Speziell für Incoming-Studierende von Partneruniversitäten in Drittstaaten und einkommensschwachen Staaten (B- und D-Länder) vergibt die AAU Förderstipendien. Darüber hinaus wurden 2015 auch Incoming-Studierende von Partneruniversitäten in den USA und Australien gefördert, um damit die Incoming-Zahlen zu steigern. Eine weitere wichtige Maßnahme zur Stärkung der Attraktivität des Standorts der AAU für Incoming-Studierende ist die enge Kooperation mit der ÖH, durch die Incoming-Studierende von einem Buddy-System profitieren. Darüber hinaus haben Austauschstudierende und internationale Studierende in englischsprachigen Studienprogrammen die Möglichkeit, einen kostengünstigen Deutsch-Sprachkurs zu absolvieren.

Service und Beratung

Seit 2015 werden Prozesse um Anbahnungen und Verlängerungen von internationalen gemeinsamen Studienprogrammen (Joint/Multiple/Double Degrees) zentral vom International Office koordiniert. Neben regelmäßig vom International Office abgehaltenen Informationsveranstaltungen wurden auch Betreuungsprozesse und Informationsmaterialien für Incoming- und Outgoing-Studierende gemeinsamer internationaler Studienprogramme optimiert.

Mit dem im Rahmen der Reorganisation des International Office eingerichteten „International Students' Info Point“ haben alle internationalen bzw.

an einem Auslandsaufenthalt interessierten Studierenden eine erste Anlaufstelle im International Office, die als erste Stufe eines allgemeinen „Welcome Centre“ eingerichtet wurde.

Mit der 2013 eingerichteten und auch 2015 erfolgreich weitergeführten Visa-Beratungsstelle wurde für alle internationalen Studierenden und MitarbeiterInnen der AAU eine zentrale Servicestelle geschaffen, die im Falle von Fragen zur Einreise nach und zum Aufenthalt in Österreich berät. Englischsprachige Informationsmaterialien in Form eines „Entry & Residence Guide“ und von „Frequently Asked Questions“ unterstützen internationale Studierende, ForscherInnen und Lehrende bei der Planung ihres Aufenthalts an der AAU.

Am Standort Wien der AAU gibt es einen „Welcome Point“ für Jung-WissenschaftlerInnen als zentrale Beratungsstelle und Serviceeinrichtung für internationale DoktorandInnen, Postdocs, ProfessorInnen und GastwissenschaftlerInnen, die einen kurzfristigen wissenschaftlichen Aufenthalt (von zwei Wochen bis zu einem Jahr) am AAU-Campus Wien planen.

Der im Rahmen eines vom Rektorat initiierten Projekts zur Optimierung von Prozessabläufen in der Verwaltung entwickelte elektronische Workflow für das Antragsverfahren von Incoming- bzw. Outgoing-Studierenden (MobIS, Mobilitätsinformationssystem) wurde im Jahr 2015 weiterentwickelt und um Applikationen für die Abwicklung der Outgoing-Mobilitäten erweitert. Seit dem Wintersemester 2014/15 können auch die Bewerbungen von Erasmus+ Outgoing-Studierenden über diese Datenbank abgewickelt werden. Des Weiteren konnten, wie avisiert, die Anwendung für Joint-Study-Outgoing und Allgemeine Stipendien der AAU (Outgoing) fertiggestellt werden.

Für die bessere Einbindung der KoordinatorInnen für Internationale Beziehungen bzw. der Lehrenden sowie für die Verbesserung der internen Kommunikation gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch (Newsletter, Treffen mit dem International Office).

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem im Wintersemester 2014/15 zur Gänze von der OeAD WohnraumverwaltungsGmbH übernommenen Housing Office können internationale Studierende und MitarbeiterInnen der AAU ihre Unterkunft schon vor der Einreise nach Österreich buchen. Pro Semester werden ca. 100 internationale Studierende und Gäste – meist Austauschstudierende – in den OeAD-Unterkünften untergebracht.

Aktivitäten im Alpen-Adria-Raum

Mit dem Abschluss neuer Kooperationsvereinbarungen in der Alpen-Adria-Region (Universität Belgrad, Universität Sarajevo, Universität Novi Sad), der Fortführung des seit 1994 erfolgreichen Sommerkollegs Bovec und der mehrjährigen Beteiligung an zwei weiteren thematischen Sommerschulen im Alpen-Adria-Raum wurden auch 2015 bestehende Kooperationen im Alpen-Adria-Raum gestärkt und weiter ausgebaut. Mit der 2015 übernommenen Präsidentschaft der Alpen-Adria-RektorInnenkonferenz (AARC), einem Zusammenschluss von mehr als 40 Universitäten im Alpen-Adria-Raum und seit 2011 auch am Westbalkan, konnte die AAU neue Impulse setzen und Aktivitäten zur Stärkung der Region initiieren. Ziel der 1979 von der Universität Klagenfurt mitgegründeten AARC ist die Zusammenarbeit der Universitäten und Hochschulen und vermehrte Nutzung von Möglichkeiten zur wissenschaftlichen, künstlerischen und zukunftsorientierten Kooperation. Im Mai 2015 fand die AARC-Konferenz in Klagenfurt statt, im Rahmen derer ein „shared market place“ organisiert wurde, mit dem Ziel, ein Forum für gezieltes Netzwerken zu EU-Projekten sowie anderen Projekten im Alpen-Adria-Raum anzubieten. Im November 2015 tagte das Scientific Committee der AARC noch einmal in Klagenfurt; für das Jahr 2016 wurde die Präsidentschaft an die Universität Koper übergeben.

Schließlich wird an der Fakultät für Kulturwissenschaften in jedem Semester eine zweistündige Lehrveranstaltung in Form einer Alpen-Adria-Gastprofessur durchgeführt – ein Angebot, das zukünftig um einen universitätsweit rotierenden Gastaufenthalt eines Wissenschaftlers/einer Wissenschaftlerin aus der Alpen-Adria-Region erweitert werden soll.

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Förderung der Mobilität stellt ein zentrales Element der Nachwuchsförderung an der AAU dar, um die Vernetzung junger ForscherInnen innerhalb der jeweiligen Scientific Communities sowie den direkten Austausch mit erfahrenen WissenschaftlerInnen als wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere zu unterstützen. Mit der im Jahr 2013 eingeführten Mobilitätsförderung für NachwuchswissenschaftlerInnen wurde ein spezielles Instrument geschaffen, das Auslandsaufenthalte von bis zu sechs Monaten ermöglicht. Dank dieser Förderschiene

konnten 2015 unter anderem Forschungsaufenthalte am Massachusetts Institute of Technology, am Palo Alto Research Center, an der Concordia University in Montréal oder an der Stellenbosch University ermöglicht werden.

Die auf S. 66 f. für die Kennzahlen 1.B.1 und 1.B.2 angeführten Mobilitätsdaten entsprechen aufgrund der durch die Definition vorgegebenen Untergrenze von mindestens fünf Tagen nur einem Teil der tatsächlichen Mobilitäten des wissenschaftlichen Personals der AAU. Häufig auch für kürzere Zeiträume geplante oder über Förderschienen wie Erasmus+ Key Action 1 gedeckte zwei- bis viertägige Aufenthalte bleiben darin unberücksichtigt. Programme zur Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen weiterhin stark beworben werden.

Zur Förderung der Willkommenskultur am Standort Kärnten durch Verbesserung der Rahmenbedingungen hat die Vizerektorin für Lehre und Internationales als Vorstandsmitglied im Carinthian International Club beim Erarbeiten des Projekts „Jobbörse“ zur erleichterten Integration von Angehörigen internationaler MitarbeiterInnen („dual career“) mitgewirkt; das Konzept soll ab 2016 implementiert werden.

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

Schon seit Beginn des mit 2014 angelaufenen EU-Programms für allgemeine berufliche Bildung, Jugend und Sport Erasmus+ (2014–20) war die AAU erfolgreich an der Antragstellung für Key Action 2 Projekte beteiligt. Seit dem Studienjahr 2014/15 gibt es konkrete Bestrebungen und Verhandlungen, das bestehende Double Degree-Masterprogramm zwischen Udine und Klagenfurt im Bereich „Information Technology“ und „Multimedia Communication“ auf die Universität Ljubljana und damit auf drei Standorte im Alpen-Adria-Raum zu erweitern. Zur Stärkung dieser Initiative hat die AAU einen Erasmus+ Antrag (die Universität Ljubljana fungiert als Koordinatorin) eingereicht, um die Finanzierung von Stipendien für internationale Studierende zu gewährleisten.

Erasmus+ Key Action 1: Die AAU konnte sowohl im ersten, als auch im zweiten Call des Jahrs 2015 erfolgreich Drittmittel im Rahmen der Programmschiene Erasmus+ Key Action 1 (Studierenden- und Lehrenden-Mobilität mit Partneruniversitäten außerhalb Europas) lukrieren. Schwerpunktmäßig wurden damit bestehende Kooperationen mit

Partneruniversitäten in Australien, Indien und der Ukraine gefördert.

Erasmus+ Key Action 2: Im Jahr 2015 war die AAU an folgenden sechs Erasmus+ Key Action 2 Projekten beteiligt:

- Institut für Angewandte Informatik: „Open Models Initiative“
- Institut für Psychologie: „ComMent: Training for COMMunity MENTAL healthcare“
- Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH): „Deaf Learning“
- ZGH: „Give me a Sign“
- ZGH: „Spread Share“
- ZGH: „Enhancing Communication (EC)“

1.1.i Kooperationen

Internationalität ist Wesensmerkmal von Universitäten seit ihrer Gründung. Für die AAU ist Internationalisierung aufgrund ihrer besonderen geographischen Lage – dezentral in Österreich, zentral im Alpen-Adria-Raum – von besonderer Bedeutung. Ziel der Universität ist es daher, sie ständig und auf allen Ebenen ihrer Organisation präsent zu halten, und zwar in den Austauschprogrammen für Studierende, Lehrende und allgemeines Universitätspersonal, in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, in der Berufungspolitik, in wissenschaftlichen Publikationen, Projekten und Kooperationen sowie in der Entwicklung von gemeinsamen Programmen mit Partneruniversitäten – schwerpunktmäßig im Alpen-Adria-Raum, aber auch darüber hinaus.

Hinsichtlich der strategisch zu wählenden KooperationspartnerInnen sind drei verschiedene Umkreise zu unterscheiden:

- Orbit 1: Nachbarn, national und international, für den Ausbau von Lehrverbänden und die Abstimmung von Schwerpunkten
- Orbit 2: Alpen-Adria-Raum, unter bewusster Konzentration auf ausgewählte Partneruniversitäten innerhalb dieses Raumes
- Orbit 3: Global, insbesondere auch im Forschungsbereich: in institutionalisierter Form Austauschprogramme dann, wenn die AAU von der Reputation und den qualitativ hochwertigen Angeboten der betreffenden Partneruniversität besonders profitieren kann (wobei dem englischsprachigen Raum aus lingua-franca-Gründen eine gewisse Sonderstellung zukommt)

Die Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie soll dabei folgenden herausgehobenen Zwecken dienen:

- Erhöhung der Diversität: um den Bildungsauftrag in Kärnten adäquat zu erfüllen
- Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit: Internationalisierung und Kooperationen sind klassische Katalysatoren für gute Publikationen und Drittmittelprojekte
- Erhöhung der Mobilität: Internationalisierung und Kooperationen haben selbstverstärkende (reverberierende) Effekte, erhöhen die Mobilitätsbereitschaft und führen zu besseren Berufen

- Optimale Nutzung regionaler Verbund- und Ergänzungsmöglichkeiten: Die AAU will ihrem Namen gerecht werden, dabei aber die Zahl und Wahl der PartnerInnen strategisch konzentrieren (Orbits 1, 2)

Internationale Kooperationen in der Lehre

In den Jahren 2014 und 2015 führte die internationale Kooperationsstrategie der AAU zu einer Reihe von Maßnahmen wie z. B. der erfolgreichen Schwerpunktsetzung zur Stärkung der Aktivitäten im Alpen-Adria-Raum oder zur Forcierung von Partnerschaften im anglosächsischen Raum (nach Evaluierung und Auswertung der Partnerschaftsverträge).

Università degli Studi di Udine: Die langjährige Kooperation mit der Università degli Studi di Udine ist seit vielen Jahren und in unterschiedlichen Bereichen (u. a. im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen (Erasmus+) und des Sommerkollegs Bovec) sehr erfolgreich. Die gemeinsame Präsenz von AAU und Università degli Studi di Udine in Netzwerken wie der Alps-Adriatic-Rectors'-Conference¹¹ stärkt das solide Fundament der langjährigen Partnerschaft, auf dem aufbauend mehrere gemeinsame (technisch und kulturwissenschaftlich orientierte) internationale Studienprogramme (Double Degrees) hervorgegangen sind:

1. Master-Studium: Joint Degree „Informatik“
2. Master-Studium: Double Degree Information Technology „Multimedia Communication“
3. Master: Double Degree Information Technology „Electronic Engineering“, abgelöst durch den Folgevertrag: „Information and Communication Engineering“
4. Master-Studium: „Germanistik im interkulturellen Kontext“
5. in Anbahnung, Master-Studium: „Management Engineering & Information Management“

Weitere wesentliche Kooperationen bestehen mit der La Rochelle Business School, Groupe Sup de Co/Frankreich (gemeinsames Masterstudium/Joint Degree „International Management“) und mit der Poznan University of Technology/Polen (gemeinsames Masterstudium/Joint Degree „Angewandte Informatik“). Besonders hervorzuheben ist

¹¹ <http://www.alps-adriatic.net/>

die Einbindung der AAU in die internationalen DoktorandInnenkollegs ICE und CESEEnet. Das Kolleg „Interactive and Cognitive Environments“ (ICE) an der Fakultät für Technische Wissenschaften ist eine Beteiligung an einem Erasmus Mundus Joint PhD Programme und wird im Verbund mit der Universität Genova, der TU Eindhoven, der Universität Politecnica de Catalunya, Barcelona, und der Queen Mary University of London angeboten. Das Central and Southeastern European PhD Network (CESEEnet) der Wirtschaftswissenschaften besteht, dem Alpen-Adria-Schwerpunkt gemäß, u. a. gemeinsam mit den Universitäten Ljubljana, Maribor, Rijeka, Sarajevo, Split, Wien und Zagreb.

Eine weitere besonders erfolgreiche Bildungskooperation stellt das Sommerkolleg Bovec dar. Dies wird unter der Leitung der AAU gemeinsam mit fünf Partneruniversitäten aus Slowenien (Universität Ljubljana, Universität Koper), Kroatien (Universität Rijeka und Friaul-Julisch Venetien (Universität Trieste, Universität Udine) seit 1994 veranstaltet. Ein Spezifikum der Sommerschule ist, dass auch die thematischen Veranstaltungen im Rahmen des Sommerkollegs ebenfalls in den Sprachen der Region (Deutsch, Slowenisch, Italienisch, Kroatisch) abgehalten werden, was der Sommerveranstaltung eine vertiefte Möglichkeit der Verständigung und Diskussion verleiht.

Das Österreichisch-Ukrainische Sommerkolleg in Kiev-Charkiv-Lemberg/Lviv und Klagenfurt, eins der Ergebnisse der langjährigen Kooperation mit der Technischen Universität Charkiv/Ukraine musste 2015 wegen der instabilen Lage in der Ukraine leider ausgesetzt werden. Im Rahmen eines Kooperationsbesuches an der Technischen Universität Charkiv konnte aber die Fortführung des erfolgreichen Sommerkollegs mit dem Jahr 2016 gesichert werden. Beide Sommerkollegs haben neben dem Spracherwerb das Ziel, die Bereitschaft und Fähigkeit zur transnationalen Kooperation zu fördern.

Interuniversitäre Kooperationen in der Lehre

Die interuniversitäre Kooperationsstrategie in der Lehre zielt auf die Etablierung von Synergien sowie auf die optimale Nutzung regionaler Verbund- und Ergänzungsmöglichkeiten.

Das wichtigste Beispiel für eine gelungene, breitgefächerte, aber auch sehr komplexe, interuniversitäre Kooperation in der Lehre ist die Entwicklung von gemeinsamen Curricula und deren Entwicklung in Kooperation im Entwicklungsverbund Süd-Ost. Dieser besteht aus vier Universitäten und vier

Pädagogischen Hochschulen in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Karl-Franzens-Universität Graz, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Pädagogische Hochschule Burgenland, Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Steiermark, Kunstuniversität Graz und TU Graz. Gemeinsam haben diese Hochschulen in den letzten Jahren eine Ausbildung für die „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ entwickelt und erfüllen damit österreichweit eine Vorreiterrolle. An der Entwicklung des Curriculums ab Oktober 2013 waren weit mehr als 350 FachexpertInnen beteiligt. Alle Lehrpläne wurden international begutachtet und erhielten sehr positive Resonanz. Im Verbund sind im Bereich der „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ je nach Angebot der jeweiligen beteiligten Hochschulen und Universitäten folgende Unterrichtsfächer studierbar: Bewegung und Sport, Biologie und Umweltkunde, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Chemie, Darstellende Geometrie, Deutsch, Englisch, Französisch, Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte-Sozialkunde-Politische Bildung, Griechisch, Informatik, Instrumentalmusikerziehung, Italienisch, Katholische Religion, Latein, Mathematik, Musikerziehung, Philosophie und Psychologie, Physik, Russisch, Slowenisch und Spanisch. Als Spezialisierung für ein Lehramtsstudium sind möglich: „Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung“ (ist mit allen Unterrichtsfächern kombinierbar) und „Vertiefende Katholische Religionspädagogik“ für die Primarstufe (kann nur mit dem Unterrichtsfach Katholische Religion kombiniert werden). Das Bachelorstudium wurde mit WS 2015/16 eingeführt, das Masterstudium wird voraussichtlich ab WS 2019/20 implementiert. Neben den gemeinsamen Curricula wurde auch ein einheitliches Aufnahmeverfahren entwickelt.

Weitere Beispiele für gelungene interuniversitäre Kooperationen in der Lehre sind der Lehrverbund Informatik Süd mit der TU Graz (siehe Kapitel II, D.2.3, S. 179) und DoktorandInnenworkshops etwa in den Bereichen „Philosophie“ und „Visuelle Kultur“ mit der Akademie der Bildenden Künste/Wien.

Wesentliche Forschungsk Kooperationen

Die AAU hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Präsenz im internationalen und insbesondere im europäischen Forschungsraum weiter zu erhöhen. Eine Erhebung zu bestehenden Kooperationen in der Forschung (siehe LV 2016–18, S. 36 f.) zeigt, dass fast die Hälfte der Forschungsk Kooperationen der AAU innerhalb des europäischen Forschungsraums zustande kommt (ohne Österreich). Exemp-

larisch für die europäischen Kooperationen seien an dieser Stelle die Beteiligungen an den aktuellen Projekten im 7. EU-Rahmenprogramm und in Horizon 2020 unter I.1.e, S. 17 angeführt.

Um die ForscherInnen im Aufbau und in der Intensivierung von internationalen Kooperationen aktiv zu unterstützen, ist die AAU seit 2015 als erste österreichische Universität der Innovationsplattform „Vision2020“ beigetreten. Diese Plattform ist eine Schnittstelle für alle an Horizon 2020 teilnehmenden Institutionen und soll diese bei ihren Forschungsvorhaben unterstützen und das Vernetzungspotenzial besser ausschöpfen. Die ersten Feedbacks vom Austausch mit ExpertInnen waren positiv und die AAU stellt ihren WissenschaftlerInnen für die Teilnahme an den fachlich gebundenen Vernetzungstreffen finanzielle Mittel zur Verfügung.

Auch über den europäischen Forschungsraum hinaus gibt es zahlreiche internationale Forschungsk Kooperationen, die Zeugnis für die Reputation der WissenschaftlerInnen der AAU in den jeweiligen Scientific Communities ablegen. Vor allem die Kooperationen mit nordamerikanischen Spitzenforschungseinrichtungen sollen in diesem Kontext exemplarisch angeführt werden. So kooperiert ein Professor des Instituts für Angewandte Informatik mit ForscherInnen der Stanford University im Rahmen eines Projekts zur Krebsforschung. Im Zentrum dieses Vorhabens steht die Entwicklung von Werkzeugen, mit deren Hilfe es möglich sein soll, das umfangreiche bereits vorhandene Wissen zu Krebserkrankungen möglichst effizient zusammenzuführen und zur verbesserten Anwendung abrufbar zu machen.

Ein Mitarbeiter des Instituts für Mathematik, startete 2015 – im Rahmen eines Erwin-Schrödinger-Stipendiums des FWF – einen Forschungsaufenthalt am Massachusetts Institute of Technology (MIT), um dort gemeinsam mit KollegInnen ein Projekt zum Thema „Halbglatte Newton-Verfahren für ausgewählte Anwendungen“ durchzuführen.

Gleichermaßen an der Schnittstelle zwischen interuniversitären und internationalen Forschungsk Kooperationen liegt die Partnerschaft der AAU in der österreichischen Initiative im Rahmen des European Institute of Innovation & Technology Manufacturing, die durch das Unterzeichnen des Memorandum of Understanding Anfang 2015 manifestiert wurde.

Bereits seit mehreren Jahren ist die AAU assoziiertes Mitglied von Informatics Europe, einer Plattform bestehend aus über 90 Mitgliedsinstitutionen in 25 Ländern mit dem Ziel der Entwicklung von qualitativvoller Forschung und Bildung im Bereich der Informatik. Seit 2015 ist die AAU auch Mitglied der neugegründeten Plattform Informatik Austria, einem Zusammenschluss der Informatikinstitute und -fakultäten der österreichischen Universitäten. Ziele dieser Plattform sind die Vernetzung in Forschung und Entwicklung, die Kooperation mit der Wirtschaft und die Bewusstseinsbildung innerhalb der Gesellschaft.

Die seit vielen Jahren bestehenden interuniversitären Kooperationen zum Themengebiet „Nachhaltigkeit“ konnten auch im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt werden. So kooperierte das Institut für Soziale Ökologie im Rahmen des durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften geförderten Projekts „Carbon Stubaital – Climate extremes and land-use change: effects on ecosystem processes and services“ mit der Universität Innsbruck. Als internationaler Partner komplettierte das Commissariat à l'énergie atomique et aux énergies alternatives (CEA, Commissariat für Atomenergie und alternative Energien) das Projektkonsortium. Außerdem konnte auch die Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur in Projekten, die durch den Klima- und Energiefonds der Bundesregierung finanziert sind, prolongiert werden.

I.1.j Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek (UB) versteht sich als wissenschaftliches Informationszentrum und attraktiver Lernort und versorgt Forschung, Lehre und Studium ausreichend mit Literatur und Medien in konventioneller und elektronischer Form. Die gebotene Großforschungsinfrastruktur ist für Mitglieder der AAU als 24-Stunden-Bibliothek in räumlicher und virtueller Hinsicht stets benutzbar. Der erlesene Bestand an Handschriften- und Altbuchgut sowie die professionell aufgearbeitete Karl-Popper-Sammlung wecken das Interesse der Fachwelt im Sondersammlungsbereich. Darüber hinaus versorgt die UB Klagenfurt als größte öffentliche Bibliothek Kärntens die Bevölkerung mit Fachliteratur im Sinne einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek. Im Zuwachs der Fachführungen für SchülerInnen, die mit dem Erstellen der Vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) betraut sind, leistet die Bibliothek einen wesentlichen Beitrag zur Studierendenrekrutierung an der AAU.

Die Bibliothek verzeichnet für das Berichtsjahr 2015 folgende wichtigen Kennzahlen und umgesetzte Vorhaben:

Die Bibliothek verfügt über einen Gesamtbestand von 946.012 Werken¹². Sie bietet Zugang zu 5.061 Datenbanken¹³ und verzeichnet für das Berichtsjahr insgesamt 223.611 BenutzerInnen¹⁴. 2.068 Personen konnten durch 138 Ein- und Fachführungen mit der Bibliothek vertraut gemacht werden. Insbesondere das Interesse an Fachführungen für Datenbanken-Recherchen und Suchstrategien in surf@ubk¹⁵ hat zugenommen.

Für den stets anwachsenden **E-Book-Bereich** wurde – neben dem konsortial gesteuerten Erwerb von E-Book-Paketen¹⁶ – in Kooperation mit den Instituten vermehrt der Ankauf von Pick-and-Choose-Paketen¹⁷ sowie einzelner E-Books initiiert. Bei allen Erwerbsformen wurde größtes Augenmerk auf ein benutzungsfreundliches digitales Rechtemanagement (DRM) der Werke gelegt.

Der Service der 24-Stunden-Bibliothek ist von 6.348 registrierten BenutzerInnen in Anspruch genommen worden. Das im Berichtsjahr implemen-

tierte RFID-basierte Buchsicherungs- und Entlehnssystem ermöglicht mithilfe von Selbstverbuchungsgeräten registrierten BenutzerInnen, auch außerhalb der servicierten Schalteröffnungszeiten, Medien aus dem Freihand-Bereich zu entleihen. Positive Resonanz hat die zur Flexibilisierung des regulären Entlehnbetriebs eingeführte täglich aktivierbare 3-Tages-Entlehnung für Freihand-Werke hervorgerufen.

Im laufenden HRSM-Projekt „e-Infrastructures Austria“ ist die Bibliothek der AAU durch die Teilhabe an Informationsveranstaltungen zu Open Access im Hause sowie durch die Mitarbeit im Cluster aktiv vertreten. Der Vertrag für den Erwerb der Repositoriumssoftware Visual Library konnte mit Jahresende umgesetzt werden.

Beiträge zur Öffentlichkeitsarbeit erfolgen durch die Ausstellungs- und Vortragsreihe „Kostbarkeiten aus der Bibliothek“ und „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, sowie durch bibliotheksspezifische Ausstellungen, Vorträge und Führungen durch die Sondersammlungsbestände.

Kärntner Literaturhaus und -archiv

Das Robert Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv (RMI-KLA) wurde 1994 nach § 93 UG 1975 als „Besondere Universitäre Einrichtung“ gegründet; seit 01.01.2015 ist es ein Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften. Das RMI-KLA erfüllt drei Funktionen:

- Literaturforschungsinstitut mit Spezialbibliothek
- Literaturarchiv
- Literaturhaus

Die Teilbereiche dieser dreigliedrigen Konstruktion sind in ein Gesamtkonzept integriert, das starke wechselseitige Synergien ermöglicht, welche in den Bereichen Literaturforschung und Literaturhaus durch die Integration in die Fakultät für Kulturwissenschaften bedeutend leichter in den Austausch mit den dort durchgeführten Aktivitäten treten können:

¹² Monografien, Zeitschriften und Medien in Print- und elektronischer Form

¹³ davon sind 48 von der AAU lizenziert worden

¹⁴ durch das Drehkreuz gezählte Besuche

¹⁵ Suchmaschine, ausgestattet mit der Software Primo, die Print- und elektronische Quellen erschließt

¹⁶ Springer-E-Books und Lecture Notes of Computer Science

¹⁷ DeGruyter/transcript, Suhrkamp, Metzler, Bloomsbury, Nomos, Beltz, Morgan & Claypool

1. Grundlagenforschung im Rahmen des universitären Forschungsinstituts, schwerpunktmäßig in den Bereichen „Geschichte des literarischen Lebens der Region (Kärnten, Friaul, Slowenien)“ und „wissenschaftlich fundierte Editionsarbeit inkl. Musil-Philologie“:

- verwirklicht in der **kommentierten digitalen Edition sämtlicher Werke, Briefe und nachgelassener Schriften Robert Musils**; diese inzwischen technisch obsolet gewordene Ausgabe wird sukzessive abgelöst durch eine Hybrid-Edition, bestehend aus einer **zwölfbändigen Leseausgabe in Buchform** und, parallel dazu, dem **umfangreichen Internetportal MUSIL ONLINE**
- eine nach dem gleichen Modell konzipierte vierbändige Ausgabe der **Werke Christine Lavants** mit einem großen Anteil unveröffentlichter Texte aus dem Nachlass. Der zweite Band „Zu Lebzeiten veröffentlichte Prosa“ ist 2015 erschienen.

2. Historische und wissenschaftliche Dokumentation des literarischen Lebens in Kärnten, einer Region im Schnittpunkt dreier Sprachen und Kulturen, durch

- den kontinuierlichen Aufbau einer Spezialbibliothek mit bislang ca. 10.000 Bänden und
- den Ausbau des Kärntner Literaturarchivs mit bislang ca. 50 größeren Sammlungen und Nachlässe, u. a. von Ingeborg Bachmann, Werner Berg, Antonio Fian, Michael Guttenbrunner, Maja Haderlap, Peter Handke, Alois Hotschnig, Gustav Januš, Gert Jonke, Werner Kofler, Christine Lavant, Florjan Lipuš, Boris Pahor, Nora Purtscher-Wydenbruck, Josef Winkler, Guido Zernatto u. v. a.
- Eine Dreijahresförderung des Landes Kärnten für die Bestandserweiterung des Kärntner Literaturarchivs ermöglichte gezielte Ankäufe von Vor- und Nachlässen. 2015 wurde der umfangreiche Gelehrtenvorlass von Karl Corino, Musil-Biograph und -Forscher, erworben.
- praktische Bildungs- und Kulturarbeit als regionale Servicefunktion im Rahmen der Literaturhausfunktion in Form von ca. 70 öffentlichen Veranstaltungen im Jahr: moderierte literarische Lesungen, Vorträge, Matineen, Diskussionen, populärwissenschaftliche Veranstaltungen und fachwissenschaftliche Tagungen, die Verleihung

des Österreichischen Staatspreises für literarische Übersetzung.

Trotz seiner Kleinheit hat das Robert Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv ein unverwechselbares wissenschaftliches und kulturelles Profil und eine eminente öffentliche Präsenz und Wirkung, wovon rd. 5.000 vorwiegend außeruniversitäre BesucherInnen und TeilnehmerInnen im Jahr berechtigt Zeugnis ablegen. Es wird als exemplarisches „Schaufenster“ der Alpen-Adria-Universität wahrgenommen – ein Grund mehr für das Institut, sich nachhaltig in den Wissenstransfer einzubringen.

Universitätssportinstitut

Das Universitätssportinstitut (USI) sieht sich als Serviceeinrichtung am Campus, als Kompetenzstelle für Bewegung, Freizeit, Prävention für Studierende und Bedienstete und als Qualitätsmerkmal einer jungen, dynamischen Universität.

Die gestellten Ziele und Vorhaben des Universitätssportinstituts wurden im Jahre 2015 erfolgreich umgesetzt und die kontinuierliche Weiterentwicklung in Bezug auf Gesundheit und Prävention am Campus wurde konsequent mit neuen Maßnahmen und Projekten weiterentwickelt.

Im Jahre 2015 wurden insgesamt 588 Kurse und Camps angeboten. Insgesamt gab es 9.378 Insriptionen, was einer Auslastung von 98 % entspricht. In den letzten zehn Jahren haben sich die Zahlen verdreifacht. Der damit verbundene Aufwand (Dienstverträge, Informationen, Anmietungen etc.) liegt mit dem vorhandenen Personal am absoluten Limit. Deshalb wurden 2015 Strategien angedacht, die quantitative Steigerung in Zukunft einzubremsen, Arbeitsplatzbeschreibungen neu zu gestalten und die Zielgruppen noch schärfer zu definieren.

Die bis zum Jahr 2037 gepachtete Anlage „USI-Nord“ mit Tennis- und Beachvolleyballplätzen sowie einem eigenen Outdoor-Programm wurde erfolgreich in das Gesamtkonzept integriert. Durch die Errichtung eines Bootshauses ist es Studierenden und Bediensteten der AAU nun möglich, den Wörthersee direkt vom Campus aus mit Kajaks und Stand Up Paddles zu erreichen und zu nutzen. Zusätzliche Veranstaltungen und Freizeitaktionen ergeben eine große Qualitätssteigerung für den Campus. Mittelfristig wäre eine Generalsanierung des Gebäudes notwendig um einen Ganzjahresbetrieb zu ermöglichen.

2015 wurden 13 Akademische Meisterschaften organisiert und durchgeführt, an denen sich 819 Studierende und Bedienstete beteiligt haben. Zusätzlich konnten ein Schitag (gemeinsam mit der FH-Kärnten), ein Bocciaturnier und ein Fit-Check-Tag durchgeführt werden.

Mit dem Sportpsychologischen Kompetenzzentrum des Landes Kärnten wurden gemeinsam Jour-Fixe-Abende zu aktuellen Sport und Gesundheitsthemen abgehalten. Auch das „Fest der Berge“ wurde wieder an der Universität veranstaltet.

Für die Orientierung des Projekts „Spitzensport und Studium“ wurden Gespräche bzgl. einer künftigen Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Kärnten aufgenommen.

Der gemeinsam mit dem Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung geplante dritte Durchgang des Masterlehrgangs „Sports, Health and Entrepreneurship“ wurde adaptiert und erhielt – gemäß der neuen Schwerpunktsetzung im Curriculum – einen neuen Namen: „Innovation im Sporttourismus“. Ziel wäre es, an der AAU ein reguläres Masterstudium anzusiedeln.

Sehr erfolgreich wurde 2015 erstmals vom Universitätssportinstitut ein Wahlfachmodul „Sport und Gesundheit“ angeboten. Dessen Erweiterung wäre wünschenswert und wird angestrebt. Auch ein Modul für die neue LehrerInnenausbildung (Kooperation mit der PH) ist in Ausarbeitung.

I.1.k Bauten

In Bezug auf die bauliche Infrastruktur war das Jahr 2015 den beiden Schwerpunktthemen Sanierung des Nord- und des Zentraltrakts am Campus und Übernahme des Mensagebäudes gewidmet.

Sanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude

Der 2014 durch die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) ausgelobte Wettbewerb wurde von der ARGE Maurer/baloon (Niederösterreich/Steiermark) als Generalplaner gewonnen. Entsprechend dem Projektzeitplan (vgl. Wissensbilanz 2014) wurden vom Generalplaner Vorentwurf und Entwurf entwickelt und mit der Universitätsleitung und den Baubeauftragten der betroffenen Organisationseinheiten abgestimmt. Auf Empfehlung der Universitätsleitung und der BIG wurde ein Musterraum mit den wesentlichen geplanten Merkmalen der Renovierung ausgestattet und diente als Experimentierumgebung für technische und gestalterische Fragen. Im Winter 2015 wurde die örtliche Bauaufsicht ausgeschrieben; den Zuschlag erhielt das Büro Hirm & Skrabl aus Klagenfurt, das mittlerweile den Bauzeitplan festgelegt hat. Diesem Plan zufolge wird der Umbau im Zeitraum Mitte Juni 2016 bis Ende Oktober 2017 erfolgen, wobei Zeitreserven durch Verzögerungen im Detailplanungsprozess bereits aufgebraucht sind.

Übernahme des Mensagebäudes

Das Mensagebäude wurde 2014 von der Akademikerhilfe an die AAU übertragen, wobei einige auflösende Bedingungen vereinbart wurden, die zum Teil erst 2015 ausgeräumt werden konnten, darunter die Schenkung des zugehörigen Grundstücks von der Stadt Klagenfurt an die AAU, die im Herbst 2015 erfolgt ist. Nach Klärung einiger formaljuristischer Details zwischen Stadt und BMFWF wird die Übertragung 2016 abgeschlossen. Danach kann mit der dringend notwendigen Sanierung des Gebäudes begonnen werden (Vorhaben MenSan der Leistungsvereinbarung 2016–18).

I.1.m Preise und Auszeichnungen

Fakultät	Organisationseinheit	Name	Bezeichnung des Preises/ der Auszeichnung
KuWi	Anglistik und Amerikanistik	Mag. Gregor Chudoba	Posterpreis der ÖGSD 2015, 1. Platz Österreichische Gesellschaft für Sprachendidaktik – ÖGSD
KuWi	Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Abt. f. Erwachsenen- und Berufsbildung	Assoc. Prof. Mag. Dr. Monika Kastner	European Award for innovative practice and initiatives on validating competences in informal and non-formal learning in Europe Lifelong Learning Programme
KuWi	Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Abt. f. Schulpädagogik	Univ.-Ass. Julia Ganterer, M.A.	Auszeichnung für Qualifikationsarbeiten von NachwuchswissenschaftlerInnen im Rahmen der Summer-School „Qualitative und quantitative Forschungsmethoden“ Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
KuWi	Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Abt. f. Schulpädagogik	Univ.-Ass. Julia Ganterer, M.A.	Förderpreis zur Chancengleichheit Landesbeirat für Frauen in Bozen
KuWi	Germanistik	Dr. Rebecca Unterberger	Wendelin Schmidt-Dengler-Preis 2015
KuWi	Medien- und Kommunikationswissenschaft	Assoc. Prof. Dr. Sandra Diehl	Beste Reviewerin des International Journal of Advertising
WiWi	Geographie und Regionalforschung	Univ.-Prof. Dr. Heike Egner	IAS (Institute of Advanced Study) Fellowship University of Durham
WiWi	Geographie und Regionalforschung	Iris Hansche	Stipendium des Landes Kärnten: „Wissenschaf(F)t Europa in Kärnten“ Kategorie Bakkalaureatsarbeit
WiWi	Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Assoc. Prof. MMag. Dr. Rita Faullant Guido Dolfus (Doktorand am IUG)	Runner-Up Best Paper Award für das Paper mit dem Titel „Everything community? Destructive processes in communities of crowdsourcing competitions“. European Institute for Advanced Studies in Management (EIASM)
WiWi	Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Mag. Patrick Holzmann, Bakk.	ICSB 2015 World Conference Doctoral Student Award (Best Paper)

Fakultät	Organisationseinheit	Name	Bezeichnung des Preises/ der Auszeichnung
WiWi	Innovationsmanagement und Unternehmensgrün- dung	Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Erich Schwarz Assoc. Prof. Mag. Dr. Robert Breitenecker	2015 Emerald Literati Network Awards for Excellence – Highly Com- mended Paper Emerald Group Publishing Limited
WiWi	Öffentliche Betriebswirt- schaftslehre	Assoc. Prof. Mag. Dr. Iris Saliterer	Joseph A. Schumpeter Fellowship (10-monatige Forschungsprofessur an der Harvard University) Schumpeter Gesellschaft Wien
WiWi	Öffentliche Betriebswirt- schaftslehre	Ass.-Prof. Mag. Dr. Sanja Korac	Austrian Marshall Plan Fellowship
WiWi	Produktions-, Energie- und Umweltmanagement	MMag. Thomas Wurzer, Bakk.	Stipendium des Landes Kärnten: „Wissen schaf(F)t Europa in Kärnten“ Kategorie Dissertation
WiWi	Rechtswissenschaften	Univ.-Ass. Mag. Maximilian Brunner	D.A.S. Förderpreis 2015 D.A.S. Rechtsschutz AG
WiWi	Unternehmensführung, Abt. f. Controlling u. Strategische Unterneh- mensführung	Ass.-Prof. Mag. Dr. Stephan Leitner	„Best Reviewer Award 2014“ (Run- ner-Up) Journal of Management Control
WiWi	Unternehmensführung, Abt. f. Marketing u. Inter- nationales Management	Andrea Ettinger, Bakk. rer.soc.oec. BA MSc	Tourissimus – Österreichischer Tou- rismus-Forschungspreis 2015, 3. Platz ÖGAF – Österreichische Gesellschaft für Angewandte Forschung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft
WiWi	Unternehmensführung, Abt. f. Marketing u. Inter- nationales Management	Andrea Ettinger, Bakk. rer.soc.oec. BA MSc	Würdigungspreis 2015 – Staatspreis für die besten Diplom- und Masterab- schlüsse BMFWF
WiWi	Volkswirtschaftslehre	Ass.-Prof. Dipl.-Vw. Dr. Dimitri Blüschke	Young Economists Award Nationalökonomische Gesellschaft
WiWi	Volkswirtschaftslehre	Mag. Dr. Robert Klinglmair	Anerkennungspreis beim Wissen- schaftspreis des Sozialministeriums für JungakademikerInnen Bundesministerium für Arbeit, Sozia- les und Konsumentenschutz

Fakultät	Organisationseinheit	Name	Bezeichnung des Preises/ der Auszeichnung
IFF	Fakultätszentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik	Mag. Cordula Wohlmuther Univ.-Prof. Mag. Dr. Werner Wintersteiner	ITB Special Management Award Anmerkung: Die weltweit größte Reisemesse ITB in Berlin vergibt jedes Jahr Buchpreise für besondere Reiseführer, Reisebücher oder touristische wissenschaftliche Fachbücher.
IFF	Palliative Care und Organisationsethik	Ass.-Prof. Mag. Dr. Klaus-Jürgen Wegleitner Mag. Dr. Patrick Schuchter, MPH	Hildegard Teuschl Preis für wissenschaftliche Arbeiten und innovative Projekte in Palliative Care Dachverband Hospiz Österreich
IFF	Soziale Ökologie	Univ.-Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski	Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse
IFF	Soziale Ökologie	Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Helmut Haberl	Most Cited Article 2015 in GCB Bioenergy „Large-scale bioenergy from additional harvest of forest biomass is neither sustainable nor greenhouse gas neutral“
IFF	Soziale Ökologie	Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Helmut Haberl	Most Downloaded Article 2015 in GCB Bioenergy „Bioenergy and climate change mitigation: an assessment“
IFF	Soziale Ökologie	Univ.-Prof. Ing. Dr. Verena Winiwarter	Wissenschaftsbuch des Jahres 2015 in der Kategorie Naturwissenschaft und Technik für „Geschichte unserer Umwelt. Sechzig Reisen durch die Zeit“ BMWFW & Magazin Buchkultur
IFF	Soziale Ökologie	Univ.-Prof. Ing. Dr. Verena Winiwarter	Großes Ehrenzeichen des Landes Kärnten
IFF	Soziale Ökologie	Univ.-Prof. Ing. Dr. Verena Winiwarter	47. Platz auf der Liste der Top 50 IdeengeberInnen im deutschsprachigen Raum Gottlieb Duttweiler Institute und The World Post in Zusammenarbeit mit MIT-Forscher Peter Gloor
IFF	Unterrichts- und Schulentwicklung	Univ.-Prof. Dr. Stefan Brauckmann	„Outstanding Paper“-Award Emerald Group Publishing Limited
IFF	Unterrichts- und Schulentwicklung/Organisationsentwicklung, Gruppendynamik und Interventionsforschung	Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Rauch Dr. Renate Hübner	Ars Docendi/2. Platz, Kategorie „Umsetzung besonders innovativer Lehrkonzepte“ BMWFW
TeWi	Angewandte Informatik	Dipl. Ing. Dr. Judith Michael, Bakk.	GI Juniorfellow 2015 Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)
TeWi	Angewandte Informatik	Assoc. Prof. DDipl. Ing. Dr. Stefan Rass	Best Paper Award, Ninth International Conference on Quantum, Nano/Bio, and Micro Technologies (ICQNM 2015)

Fakultät	Organisationseinheit	Name	Bezeichnung des Preises/ der Auszeichnung
TeWi	Angewandte Informatik	Assoc. Prof. DDipl. Ing. Dr. Stefan Rass	Best Poster Award, IEEE Conference on Communications and Network Se- curity (CNS 2015)
TeWi	Angewandte Informatik	Assoc. Prof. Dr. Konstantin Schekotihin	Kardinal-Innitzer-Förderungspreis
TeWi	Angewandte Informatik	Assoc. Prof. Dipl. Ing. Mag. Dr. Markus Zanker	Best Research Paper Award ENTER 2015
TeWi	Angewandte Informatik	Assoc. Prof. Dipl. Ing. Mag. Dr. Markus Zanker	Recognition of Service Award, Co- Chair: RecSys '15: Ninth ACM Confer- ence on Recommender Systems Association for Computing Machinery (ACM)
TeWi	Informatik-Systeme	Assoc. Prof. Mag. Dr. David Ahlström	Best Short Paper Award – 3rd ACM Symposium on Spatial User Interac- tions, 2015 ACM – New York
TeWi	Informatik-Systeme	Dipl. Ing. Mag. Margareta Ciglic, Bakk.	Best Contribution Award OnTheMove Academy 2015
TeWi	Informatik-Systeme	Assoc. Prof. Mag. Dr. Gerhard Leitner	James Chen Best Student Paper Award UMAP
TeWi	Informationstechnologie	Assoc. Prof. Dipl. Ing. Dr. Mathias Lux	Förderungspreis für Naturwissen- schaften/Technische Wissenschaften – Kulturförderungspreis des Landes Kärnten 2015
TeWi	Informationstechnologie	Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Christian Timmerer	Houskapreis 2015 – Reihung des Pro- jekts „Adaptive Videostreaming über http“ unter die besten fünf B & C Privatstiftung
TeWi	Informationstechnologie	Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Christian Timmerer	Kardinal-Innitzer-Förderungspreis
TeWi	Informationstechnologie	Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Christian Timmerer	19th annual list of notable items pub- lished in computing for the article „Multimedia: state of the art, per- spectives, and challenges“ ACM – New York
TeWi	Mathematik	Dipl. Ing. Elisabeth Gaar, BSc	ÖGOR Diplomarbeitspreis 2015 für Operations Research Österreichischen Gesellschaft für Operations Research (ÖGOR)
TeWi	Mathematik	Dipl. Ing. Elisabeth Gaar, BSc	Würdigungspreis des BMFWF 2015
TeWi	Mathematik	Ass.-Prof. MMag. Dipl. Ing. Dr. Philipp Hungerländer, Bakk.	Best Dissertation Award for the PhD Thesis „Semidefinite Optimization Ap- proaches to Applications in Facility Layout and Logistics“ Österreichischen Gesellschaft für Op- erations Research (ÖGOR)

Fakultät	Organisationseinheit	Name	Bezeichnung des Preises/ der Auszeichnung
TeWi	Mathematik	Ass.-Prof. MMag. Dipl. Ing. Dr. Philipp Hungerländer, Bakk.	Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium (Massachusetts Institute of Technology (MIT)) FWF
TeWi	Mathematik	Ass.-Prof. MMag. Dipl. Ing. Dr. Philipp Hungerländer, Bakk.	Max Kade Stipendium Österreichische Akademie der Wissenschaften
TeWi	Vernetzte und Eingebettete Systeme	Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Wilfried Elmenreich	Best Paper Award Asia Pacific University of Technology & Innovation IEEE Student Branch
TeWi	Vernetzte und Eingebettete Systeme	Univ.-Prof. Dr. Andrea Tonello	IEEE Vehicular Technology Society Distinguished Speaker

I.1.n Resümee und Ausblick

Insgesamt kann das Jahr 2015 durchaus als **Jahr der herausragenden Leistungen und bemerkenswerten Erfolge** bezeichnet werden: Vom „Wissenschaftsbuch des Jahres“ über internationale Best Paper/Poster Awards zu Most Cited/Most Downloaded Articles in wissenschaftlichen Fachzeitschriften; von der Erlangung hochangesehener Stipendien wie dem Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium des FWF für einen Aufenthalt am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und ein Max Kade Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bis hin zu herausragenden Preisen und Anerkennungen wie z. B. dem Ars Docendi Preis für innovative Lehrkonzepte oder dem Europäischen Award des Life Long Learning Programms „für innovative Praktiken in der Anerkennung von Kompetenzen aus informalem und non-formalem Lernen“.

Mit der Zertifizierung ihres Qualitätsmanagementsystems wurde der AAU zusätzlich bestätigt, dass sie ihre Prozesse gut auf die Ermöglichung von qualitativvoller Forschung und Lehre abgestimmt hat und damit das vielfältige Leistungsspektrum zielorientiert erbringt: in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung, als Kooperationspartnerin in der Region wie in nationalen und internationalen Netzwerken, für die Scientific Community wie für die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit.

Im Bereich der Forschung konnte der bereits in den letzten Jahren festgestellte Aufwärtstrend der Publikationsleistungen in hochqualitativen, international anerkannten Fachzeitschriften mit 152 Beiträgen in gelisteten Journals erfolgreich konsolidiert werden. Die Erlöse aus F&E-Projekten haben mit über 20 % einen starken Anstieg erfahren und die Anzahl der Vorträge und Präsentationen im Rahmen wissenschaftlicher Kongresse hat sich um mehr als 12 % erhöht. Um die Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit in der Forschung weiter zu steigern, ist die AAU der Kooperationsplattform Vision2020 beigetreten.

Im Kalenderjahr 2015 haben insgesamt 14 neu berufene ProfessorInnen ihre Tätigkeit an der AAU aufgenommen. Diese im langjährigen Durchschnitt überaus hohe Anzahl bewirkt Aufbruchstimmung und Erneuerung, umso mehr, als mit der hohen Qualifikation der Berufenen dem ausdrücklichen Ziel der AAU „Berufung bestqualifizierter ProfessorInnen“ adäquat Rechnung getragen wird.

Mit der Einrichtung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs „Modeling – Simulation – Optimization“ im Bereich der Mathematik im Frühjahr 2015 konnte ein zentrales strategisches Vorhaben zur Profilbildung durch „Stärkung von Stärken“ und zur Förderung und strukturierten Betreuung von herausragenden NachwuchswissenschaftlerInnen umgesetzt werden.

Für den Bereich des Wissens- und Technologietransfers wurde zur Koordination aller Agenden im Rahmen der Mitgliedschaft der AAU im „Wissenstransferzentrum Süd“ eine eigene Stelle eingerichtet. Zudem konnten auch WTZ-Kooperationsprojekte in den Bereichen Entrepreneurship und Innovation vorangetrieben werden. Außerdem wurde eine Open Access-Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung aller Fakultäten gegründet und seit Herbst 2015 wird das neue Universitätsmagazin „ad astra.“ publiziert, das Themen aus Wissenschaft & Kultur rund um die AAU abbildet.

Im Bereich Studien und Lehre konnte eine Vielzahl an Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele umgesetzt werden. Der überwiegende Teil der im Jahr 2015 gesetzten Aktivitäten dient gleichzeitig der Umsetzung der Ziele des Europäischen Hochschulraums. Besonders hervorzuheben sind dabei:

- die Anwendung des Europäischen Qualifikationsrahmens bei der Entwicklung von Qualifikationsprofilen
- die qualitätsgesicherte Umsetzung des Leistungspunktesystems nach dem ECTS-Modell
- die Umsetzung der Empfehlung für ein Mobilitätsfenster im Zuge des neuen Curriculumentwicklungsverfahrens
- die Umsetzung der neuen Weiterbildungsstrategie inkl. der Richtlinien zum Ausbau lebensbegleitenden Lernens
- die Neukonzeption der Studieneinstiegs- und Studienabschlussbefragungen
- die Auswertung und Verwendung der 2014 erstmals durchgeführten AbsolventInnenbefragung

Zudem wurden 2015 bereits zehn Erweiterungscurricula zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von HochschulabsolventInnen implementiert.

Mit der Einführung des neuen Lehramtsstudiums mit seinen diversen Unterrichtsfächern im Ent-

wicklungsverbund Süd-Ost wurde einen Meilenstein in der LehrerInnenbildung in Österreich gesetzt. Im intensiven Zusammenwirken von vier Universitäten und vier Pädagogischen Hochschulen in Klagenfurt, Graz und Eisenstadt ist echte Pionierarbeit gelungen, im Rahmen derer zur Sicherung einer wissenschafts- und professionsorientierten LehrerInnenbildung neben wortidenten Curricula auch ein gemeinsames Eignungsverfahren für das Lehramtsstudium entwickelt und eingerichtet wurde. Mit der Umsetzung der neuen Bachelor-Curricula für das Lehramtsstudium im Wintersemester 2015/16 wurde nun auch das letzte Diplomstudium der AAU auf die Bologna-Architektur umgestellt.

Qualitative und quantitative Steigerungen der Blended Learning-Lehrveranstaltungen an der AAU trugen auch 2015 zur **Studierbarkeit** allgemein, v. a. aber für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten bei.

Zur **Mobilitätsförderung** konnten 40 neue Partnerschaftsverträge mit ausländischen Universitäten abgeschlossen werden, die zusätzliche attraktive Studienorte für Outgoing-Studierende eröffnen. Die Förderschiene der AAU für NachwuchswissenschaftlerInnen ermöglichte eine Reihe von internationalen Forschungsaufenthalten an renommierten Institutionen. Mit der 2015 übernommenen Präsidentschaft der Alpen-Adria-RektorInnenkonferenz konnte die AAU neue Impulse setzen und Aktivitäten zur Stärkung der Region initiieren.

Im generellen Universitätsmanagement war das Jahr 2015 von folgenden herausragenden Merkmalen geprägt:

Im Juli 2015 hat die Akkreditierungskommission der Evaluationsagentur Baden-Württemberg (evalag) das QMS der AAU zertifiziert. Die fundierte Beurteilung durch eine fünfköpfige internationale ExpertInnengruppe bescheinigt dem QMS der AAU hohe internationale Standards in sämtlichen Prüfbereichen. Zusätzlich erfuhr die „Familienfreundlichkeit“ der AAU im November 2015 durch die Rezertifizierung des Bereiches *hochschuleundfamilie* erneute Bestätigung.

Im Oktober 2015 ging die neue Homepage online. Ein neues Design und eine übersichtliche Navigationsstruktur bieten den BesucherInnen schnellen Zugriff zu gebündelter Information. Über ein neues Beschäftigtenportal erhalten die Bediensteten der AAU effiziente Kommunikationsmöglichkeiten und übersichtliche Informationen.

In Bezug auf die Campuserwicklung war das Jahr 2015 den beiden Schwerpunktthemen Sanierung des Nord- und Zentraltrakts am Campus und Übernahme des Mensagebäudes gewidmet.

Die am 6. November 2015 unterzeichnete Leistungsvereinbarung 2016–18 und die im Mai 2015 erfolgte Wiederwahl des Rektors für eine zweite Funktionsperiode sorgen für Kontinuität in der weiteren Entwicklung der AAU.

Das Jahr 2016 wird mit der Konkretisierung der Leistungsvereinbarung 2016–18 mittels interner Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Dekanen sowie zwischen Dekanen und Instituten beginnen und damit sicherstellen, dass die in den einzelnen Leistungsbereichen eingeschlagene Richtung auch in den kommenden drei Jahren weiter fortgesetzt wird.

Resümee und Ausblick der einzelnen Fakultäten

Fakultät für Kulturwissenschaften

Mit Beginn des Jahres 2015 wurden drei neue Organisationseinheiten in die Fakultät für Kulturwissenschaften eingegliedert: Das Institut für Deutschdidaktik, das Robert-Musil-Institut für Literaturforschung und das Fakultätszentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation. Die Integration dieser Bereiche verlief relativ reibungslos. Nach der Neubesetzung der Professur für „Neuere Deutsche Literatur“ im Herbst 2015 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Musil-Institut und dem Institut für Germanistik erarbeitet, die Anfang 2016 abgeschlossen werden soll und die wechselseitige Synergieeffekte in den Bereichen Forschung, Lehre und Literaturvermittlung mit sich bringen soll.

Im Bereich der **Forschung** konnte die Fakultät für Kulturwissenschaften enorme Erfolge in der Einwerbung von Drittmitteln erzielen. Hervorzuheben ist die Förderzusage für das Horizon 2020-Projekt „TRACES“, das am Institut für Kultur-, Literatur- und Musikwissenschaft angesiedelt ist (ab 01.01.2016: Institut für Kulturanalyse) und mit dem erstmalig die Koordination eines EU-Forschungsverbunds an der AAU eingeworben werden konnte. Der Start der Forschungsarbeiten soll im Frühjahr 2016 erfolgen. Zur Unterstützung von Forschungsvorhaben wurde das fakultätsinterne Forschungsförderungsprogramm im Jahr 2015 fortgesetzt. Insgesamt 50.776 EUR wurden für die Förderung von Tagungen, Publikationen und „peer-mento-

ring“-Aktivitäten von NachwuchswissenschaftlerInnen bereitgestellt. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurden 2015 wieder zwei themenoffene Dissertationsstipendien vergeben. Diese erfolgreiche Form der Nachwuchsförderung soll 2016 fortgesetzt werden.

Zur Stärkung des profilbildenden Initiativeschwerpunkts „Visuelle Kultur“ konnte 2015 ein interdisziplinär besetztes Berufungsverfahren eingeleitet werden, das im Jänner 2016 mit der Verabschiedung eines Terna-Vorschlags endete. Die Besetzung der Stelle soll bis Herbst 2016 abgeschlossen werden. Parallel dazu wurden die Aktivitäten im Bereich der Visuellen Kultur in Form von interdisziplinären Ringvorlesungen und Publikationen fortgeführt. Die Kooperation des Initiativeschwerpunktes „Visuelle Kultur“ mit der Akademie für Bildende Kunst wird 2016 mit gemeinsamen Veranstaltungen intensiviert. Zur weiteren Profilierung des Forschungsschwerpunktes „Bildungsforschung“ wurde im Sommersemester 2015 ebenfalls eine interdisziplinäre Ringvorlesung durchgeführt.

Im Bereich der **Lehre** konnten im Jahr 2015 die Arbeiten zur Curriculumsentwicklung für die PädagogInnenbildung-neu abgeschlossen werden, an denen sich zahlreiche Fakultätsmitglieder im Rahmen des Entwicklungsverbunds Süd-Ost beteiligten. Der Start der PädagogInnenbildung-neu erfolgte mit Beginn des Wintersemesters 2015/16. Zugleich beteiligte sich die Fakultät an der Einführung von Erweiterungscurricula, die ebenfalls im Herbst 2015 begannen. Sechs der insgesamt zehn implementierten Erweiterungscurricula werden von der Fakultät für Kulturwissenschaften angeboten; die Einführung weiterer Erweiterungscurricula ist für den Herbst 2016 geplant.

Das Kooperationsprojekt im Rahmen des Wissenstransferzentrums Süd (Kooperationspartnerinnen der Fakultät sind die Kunstuniversität Graz und die Universität Graz) setzte seine Arbeiten 2015 fort. Eine Erhebung unter WissenschaftlerInnen aus geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächern führte zur Erarbeitung einer Definition, die erläutert, was **Wissenstransfer** in diesen Fächern bedeutet. Im Jahr 2016 sollen Anreizsysteme zur Stärkung des Wissenstransfers entwickelt werden. Darüber hinaus hat die Fakultät insgesamt ihre **Öffentlichkeitsarbeit** verstärkt. 2015 wurde eine Informationsbroschüre verbreitet, die die Aktivitäten der Fakultät in kompakter Form darstellt. Schließlich wurde ein an Schulklassen und die Öffentlichkeit gerichteter „Tag der Sprachen und Kulturen“ vorbereitet, um

die Arbeit der verschiedenen Institute im Februar 2016 öffentlich zu präsentieren.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (WiWi) lieferte auch im Jahr 2015 wesentliche Beiträge zur Erreichung der Ziele der AAU in den Bereichen Lehre, Forschung und Wissenstransfer. So wurden von der WiWi im Wintersemester 2015 rund 29 % aller inskribierten Bachelorstudien sowie 37 % der belegten Masterstudien betreut. Trotz der überdurchschnittlich hohen Lehr- und Betreuungsbelastung verfassten die Fakultätsmitglieder im Jahr 2015 rund 20 % aller Publikationen der AAU.

Gemäß ihrem Leitprinzip „Wirtschaft weiter denken“ plant die WiWi in der kommenden Leistungsperiode die vorhandenen Stärken in Forschung und Lehre insbesondere an den Schnittstellen „Wirtschaft & Recht“, „Wirtschaft & Gesellschaft und Raum“ sowie „Wirtschaft & Technik“ weiter auszubauen und die Bearbeitung der beiden Initiativeschwerpunkte „Unternehmertum“ sowie „Energiemanagement und -technik“ zu intensivieren.

Im Bereich der Lehre haben sich die Betreuungsverhältnisse in den stark frequentierten wirtschaftswissenschaftlichen Studienprogrammen durch die Begrenzung der verfügbaren Studienplätze in den Bachelorstudien „Angewandte Betriebswirtschaft“ und „Wirtschaft und Recht“ sowie die Besetzung der Professuren „Nachhaltiges Energiemanagement“, „Dienstleistungsmanagement“ und „Mikroökonomik“ verbessert.

Die Gewinnung von exzellenten Studierenden aus anderen Bundesländern sowie aus dem Ausland soll intensiviert werden. Aus diesem Grund wurde einerseits das Angebot englischsprachiger Lehre ausgebaut und andererseits im Bachelorstudium „Angewandte Betriebswirtschaft“ der Studien-zweig „Internationale Betriebswirtschaft“ mit einem verpflichtenden Auslandssemester eingerichtet. Auch die beiden englischsprachigen Masterstudien „International Management“ und „Media and Convergence Management“ (letzteres in Kooperation mit den Fakultäten für Kulturwissenschaften und Technische Wissenschaften) tragen zur Internationalisierung der WiWi bei. Mit dem neuen Masterstudium „Information and Communication Engineering“ im Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens, das in enger Kooperation mit der TeWi durchgeführt wird, verfügt die AAU über ein weiteres englischsprachiges Studium, das für die Industrie von großer Bedeutung ist.

Die Aktivitäten zur gezielten Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen zeigen die erwarteten positiven Wirkungen und werden daher fortgesetzt. Neben einem Anreizsystem für herausragende wissenschaftliche Leistungen werden Methodenkurse für (junge) ForscherInnen angeboten und der bereits bestehende PhD-Kooperationsverbund mit 20 Universitäten aus 15 verschiedenen Ländern im Alpen-Adria-Raum (CESEEnet) intensiviert.

Die WiWi ist ein wichtiges Zentrum einer lernenden Alpen-Adria-Region. Durch die intensive Kooperation mit dem *build!* Gründerzentrum leistet die Fakultät seit 2002 wichtige Beiträge für innovative Start-ups und trägt so zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei. Die drei Veranstaltungsreihen „WiWi aktuell“, „Umwelt und Wirtschaft“, „Forum Wirtschaftsrecht“, der „WT Praxisdialog“ und die „Praktikerseminare“ in Kooperation mit der Rechtsanwaltskammer für Kärnten sowie die intensive Zusammenarbeit mit der Karl Popper Foundation werden auch im nächsten Jahr fortgesetzt.

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)

Das interuniversitäre Institut bzw. seit 1. Jänner 2004 die Fakultät für IFF hat es in beinahe 40 Jahren in der österreichischen Hochschullandschaft immer wieder verstanden, strukturelle Veränderungen dieser Landschaft aktiv aufzunehmen und sich konsequent weiterzuentwickeln. Die aktuelle Herausforderung besteht darin, im Rahmen der neuen Universitätenfinanzierung die Besonderheiten und Leistungen der IFF adäquat in den Leistungsvereinbarungen abzubilden und eine bestmögliche Verankerung in der Hochschullandschaft zu erhalten bzw. diese weiter zu optimieren. In diesem Kontext wurde im Jänner 2016 als Beitrag zur nationalen Hochschulplanung und zur Verbesserung und Effizienzsteigerung universitärer Strukturen ein ergebnisoffener Prozess zur **möglichen Reorganisation der IFF** gestartet.

Die Fakultätsleitung ist bemüht, weitere Schritte der Binnendifferenzierung und thematischen Weiterentwicklung zu setzen. Den Kern der IFF sollen eigenständige und starke Institute bilden, die jeweils mit mindestens zwei Professuren ausgestattet sind. Die Institute streben gleichermaßen Wissenschaftsorientierung und Gesellschaftsrelevanz (exzellente Forschung und Lehre & Fortbildung) wie auch fachliche Tiefe und adressatengerechte Breite/Vernetzung (profunde Disziplinarität und Inter- & Transdisziplinarität) an. Sie bewähren sich

in der Scientific Community, tragen aber auch zur Stärkung von Science to Professionals und Science to Public bei.

Die Fakultät möchte ihre Drittmittel- und Forschungsstärke weiter ausbauen. Diese basieren insbesondere auch auf institutionalisierten Kooperationsbeziehungen mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen, deren Verstärkung ein wichtiges Ziel ist. So war die IFF federführend am Abschluss eines Kooperationsabkommens zwischen AAU und IIASA (Internationales Institut für Angewandte Systemanalyse) beteiligt. Transdisziplinäre Forschung wird international zunehmend unter dem Schlagwort „responsible science“ diskutiert. Für die IFF hat diese Forschung konstitutiven Charakter und dementsprechend ist die Fakultät an der Implementierung und Weiterentwicklung transdisziplinärer Methoden, Programme und Zugänge interessiert und beteiligt sich an maßgeblichen Initiativen in Österreich sowie im europäischen Raum. Darüber hinaus engagiert sich die IFF insbesondere in den Initiativeschwerpunkten „Nachhaltigkeit“ und „Bildungsforschung“.

Die IFF leistet zunehmend Beiträge zu Regelstudien und Universitätslehrgängen an der AAU, insbesondere im Bereich des Lehramtsstudiums im Entwicklungsverbund Süd-Ost und in Programmen zur LehrerInnenweiterbildung. Zum bestehenden Masterstudium „Sozial- und Humanökologie“ kommt voraussichtlich ab dem Studienjahr 2016/17 ein Masterstudium „Science and Technology Studies“ hinzu. 2016 wurden drei Erweiterungscurricula eingerichtet, zwei weitere sind in Planung. Im Studienjahr 2016/17 wird ein erstes Doktoratsprogramm etabliert, drei weitere sind in Vorbereitung. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Internationalisierung: Die Fakultät bemüht sich aktiv um eine bessere internationale Sichtbarkeit ihrer Studienangebote und um eine Erhöhung des Angebots an englischsprachigen Lehrveranstaltungen.

Fakultät für Technische Wissenschaften

Die international besonders sichtbaren Forschungsfelder der Fakultät für Technische Wissenschaften (TeWi) umfassen:

- Angewandte und Praktische Informatik mit Vertiefungen in „Engineering of Software“, „Knowledge, Multimedia and Information Systems“
- Vernetzte und autonome Systeme
- Modellierung – Simulation – Optimierung

- Didaktik der Mathematik und Informatik

Diese Forschungsbereiche sind eng mit den Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien in den Bereichen Informatik, Informationstechnik, Mathematik sowie den Unterrichtsfächern Informatik und Mathematik verzahnt. Durch diese forschungsgeleitete Lehre kann der Transfer von neuesten Forschungsergebnissen durch hervorragend qualifizierte AbsolventInnen in die Praxis erreicht werden. Somit leistet die Fakultät für Technische Wissenschaften einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und fördert die Gründung von nachhaltig erfolgreichen Firmen auf Basis eines technologischen Vorgesprächs. Besonders durch das Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften wird aktiv dem Brain Drain aus der Region entgegengewirkt. Mehr als 50 % der Doktoratsstudierenden sind internationaler Herkunft oder stammen nicht aus dem Bundesland Kärnten. Nach Beendigung ihres Studiums werden viele in Kärntner Technologieunternehmen als hoch qualifizierte Arbeitskräfte tätig.

Durch das im Jahr 2015 in Klagenfurt etablierte Robotik-Institut von Joanneum Research eröffnen sich neue Möglichkeiten der Schwerpunktbildung, die durch den Studiengang „Autonomous Systems & Robotics“ unterstützt werden. Um der interdisziplinären Ausrichtung der AAU Rechnung zu tragen, arbeitet die TeWi kontinuierlich am Ausbau von interdisziplinären Studien. Die Angebote im Bereich „Informationsmanagement“, „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „Media and Convergence Management“ werden erweitert um „Game Studies and Engineering“ sowie „Energietechnik und Energiemanagement“, das mit dem entsprechenden profilbildenden Initiativeschwerpunkt korrespondiert. Ein weiteres wichtiges Merkmal der Forschungstätigkeit an der Fakultät für Technische Wissenschaften ist, dass sie substantiell durch Drittmittelprojekte und -personal unterstützt wird. Eine besondere Stellung nehmen hier DoktorandInnen ein, die zumeist an der Universität angestellt und damit wesentliche Träger von Forschungsleistungen sind, wobei die Forschungsergebnisse in den meisten Fällen direkt in die Dissertationen einfließen.

In der TeWi-Fakultät wurde eine Reihe von profilbildenden und forschungsstrategisch relevanten Maßnahmen gesetzt:

- Etablierung des Karl Popper Doktoratskollegs zum Thema „Modeling – Simulation – Optimization of Discrete Continuous and Stochastic Systems“
- Anpassung der Stellenwidmungen von Professuren und deren fachlicher Ausrichtung zur weiteren Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Fakultät
- Bewerbung um thematische Förderungen von Projekten und Professuren in den Stärkefeldern
- Ergebnisorientierte Mittelvergabe, die sowohl die Qualität der wissenschaftlichen Arbeiten als auch die Qualität der eingeworbenen Drittmittel berücksichtigt
- Forschungs- und Lehrkooperationen mit exzellenten Forschungsgruppen hinsichtlich der Stärkefelder

I.2 Wissensbilanz – Kennzahlen

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

1.A.1 Personal

	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt¹	495	519	1.014	218,6	271,1	489,8
Professor/inn/en ²	25	50	75	24,5	50,0	74,5
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	470	469	939	194,1	221,1	415,3
darunter Dozent/inn/en ⁴	10	24	34	10,0	23,5	33,5
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	19	23	42	17,9	23,0	40,9
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	11	13	24	9,8	13,0	22,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁷	47	65	112	25,9	46,1	72,1
Allgemeines Personal gesamt⁸	345	159	504	241,1	97,5	338,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ⁹	24	5	29	12,4	1,9	14,2
Insgesamt 2015¹⁰ (Stichtag 31.12.2015)	840	678	1.518	459,7	368,6	828,3
Insgesamt 2014¹⁰ (Stichtag 31.12.2014)	806	693	1.499	448,8	377,7	826,5
Insgesamt 2013¹⁰ (Stichtag 31.12.2013)	797	697	1.494	439,4	390,6	830,0

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

8 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

9 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2015 konnte mit 74,5 VZÄ bzw. 75 Köpfen bei den Professuren das Niveau von 2013 (73,8 VZÄ bzw. 74 Köpfen) wieder erreicht bzw. leicht überschritten werden. Der zwischenzeitliche Einbruch (2014: 64 VZÄ bzw. Köpfe) war einer Pensionierungswelle bzw. dem Auslaufen befristeter Arbeitsverträge geschuldet, wobei die Nachbesetzungsverfahren zum Stichtag 31.12. noch im Laufen waren.

Das Geschlechterverhältnis bei den Professuren beträgt mittlerweile 33:67 Prozent, während es 2013 noch bei 31:69 lag. Die Bemühungen um ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis auf Professur-Niveau scheinen sich langsam auszuwirken.

Im Bereich des drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Personals ist ein Rückgang festzustellen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Personalanstellungen im Drittmittelbereich vornehmlich im Rahmen bestimmter Fördergeber vorgenommen werden (z. B. EU-Projekte, FWF). Da die Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm kurz vor der Beendigung stehen oder bereits beendet wurden und aufgrund des Ausschreibungszyklus von Horizon 2020 neue Projekte erst generiert werden, kommt es in dieser Übergangsphase auch zu dementsprechend weniger Anstellungen im Drittmittelbereich. Dies deckt sich auch mit den Ausführungen zu der Kennzahl 2.B.2. Erfreulich an der Entwicklung ist der Anstieg des Frauenanteils auch in diesem Bereich (von 34 % auf 36 %).

Die Zunahme der studentischen MitarbeiterInnen von 28,4 auf 39,9 (+40 %) ist einerseits auf vermehrte Einstellung dieser Personalkategorie für Kompensationszwecke (z. B. für Studienprogrammleitungen), andererseits auf sparsamere Berufungszusagen im Personalbereich zurückzuführen.

Besonders auffällig ist die Zunahme der Assoziierten Professuren um 45 % bei gleichzeitiger Abnahme der Assistenzprofessuren. Diese Entwicklung lässt sich mit dem Ablauf der Qualifizierungsfrist für die erste große Kohorte an Assistenzprofessuren per Mai 2015 erklären und stellt somit wohl einen einmaligen Spitzenwert dar.

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	5	5
101 Mathematik	0	1	1
102 Informatik	0	4	4
5 Sozialwissenschaften	5	1	6
502 Wirtschaftswissenschaften	2	0	2
503 Erziehungswissenschaften	1	0	1
508 Andere Sozialwissenschaften	2	1	3
6 Geisteswissenschaften	1	1	2
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	1	0	1
603 Philosophie, Ethik, Religion	0	1	1
Insgesamt 2015	6	7	13
Insgesamt 2014	6	10	16
Insgesamt 2013	3	5	8

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Im Jahr 2014 war es zu einem signifikanten Anstieg von Habilitationsanträgen und auch -abschlüssen gekommen, der sich 2015 nicht wiederholt hat. Der Grund hierfür liegt in der gezielten Reduktion von Qualifizierungsvereinbarungen durch die Rahmenbedingungen einer restriktiven Budgetpolitik und einer angestrebten höheren Personal-Flexibilität. Qualifizierungsvereinbarungen werden zunehmend nur mehr dort abgeschlossen, wo die Erhaltung der personellen Gesamtstruktur eines Instituts nur derart gewährleistet werden kann. Es ist daher anzunehmen, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird und die Zahlen weiter rückläufig sein werden.

Der prozentuelle Anteil von Frauen an erteilten Lehrbefugnisse hat sich nur marginal verändert und beträgt in diesem Jahr 46,2 %.

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
102 Informatik	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
2 Technische Wissenschaften	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
5 Sozialwissenschaften	0	6	6	2	1	3	0	0	0	2	7	9
502 Wirtschaftswissenschaften	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
503 Erziehungswissenschaften	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
505 Rechtswissenschaften	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
509 Andere Sozialwissenschaften	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
6 Geisteswissenschaften	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
602 Sprach- und Literaturwissenschaft	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
andere national	0	0	0	2	1	3	0	0	0	2	1	3
Deutschland	0	3	3	1	0	1	0	0	0	1	3	4
übrige EU	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Drittstaaten	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
Insgesamt 2015	1	8	9	3	2	5	0	0	0	4	10	14
Insgesamt 2014	2	3	5	1	2	3	0	0	0	3	5	8
Insgesamt 2013	3	2	5	0	4	4	0	0	0	3	6	9

1 Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Im Kalenderjahr 2015 haben insgesamt 14 ProfessorInnen den Dienst an der AAU angetreten, damit konnten die Vakanzen des Jahres 2014 abgebaut und das Niveau von 2013 wieder erreicht bzw. sogar leicht übertroffen werden. Der Anteil der Frauen betrug dabei 28,6 %. Dies erklärt sich zum Einen durch eine extrem

unausgewogene Bewerbungssituation in vier Berufungsverfahren (Software Engineering, Volkswirtschaftslehre, Soziale Ökologie und Regelung Vernetzter Systeme), zum Anderen dadurch, dass zwei erstgereichte Frauen den Ruf an die Universität Klagenfurt letztendlich abgelehnt haben.

1.A.4 Frauenquoten

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	5	2	7	71,4	28,6	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0	---	---
sonstige Mitglieder	5	1	6	83,3	16,7	---	---
Rektorat	2	2	4	50,0	50,0	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0,0	100,0	---	---
Vizekanzlerinnen und Vizekanzler	2	1	3	66,7	33,3	---	---
Senat	9	17	26	34,6	65,4	0	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0	---	---
sonstige Mitglieder	9	16	25	36,0	64,0	---	---
Habilitationskommissionen	61	68	129	47,3	52,7	17	17
Berufungskommissionen	41	43	84	48,8	51,2	6	8
Curricularkommissionen	98	94	192	51,0	49,0	21	24
sonstige Kollegialorgane	22	15	37	59,5	40,5	2	3
Insgesamt 2015	238	241	479	49,7	50,3	48	55
Insgesamt 2014	314	321	635	49,4	50,6	64	74
Insgesamt 2013	248	250	498	49,8	50,2	49	56

Ohne Karenzierungen

¹ Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40 % aufweisen.

Universitätsrat, Rektorat, die „Sonstigen Kollegialorgane“ (akGLEICH und BEKO-C (Beratendes Kollegialorgan des Senats in Curricularangelegenheiten)) und die Schiedskommission haben die vom Gesetzgeber vorgegebene Frauenquote im Berichtszeitraum erfüllt.

Da die Wahl des Senats der Universität Klagenfurt nicht als Listenwahl, sondern als Persönlichkeitswahl durchgeführt wird (Satzung Teil A § 11 Abs. 4 Z 1 bis 16, Wahlordnung Senat), findet § 20a Abs. 4 UG bzw. dessen Vorgängerregelung in § 25 Abs. 4a UG keine Anwendung. Es erfolgten jedoch im Vorfeld der Senatswahl mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen abgestimmte Aufrufe zur individuellen Kandidatur von Frauen. Die laut Gesetz zu erfüllende Quote von 40 % wurde mit erreichten 34,6 % leicht unterschritten.

Die Beschickung von Habilitationskommissionen bereitet insbesondere im Bereich der Fakultät für Technische Wissenschaften große Probleme, da der Frauenanteil sowohl bei Lehrenden als auch bei Studierenden vergleichsweise niedrig ist. Frauen monieren zunehmend, am wissenschaftlichen Arbeiten und damit an ihrer beruflichen Qualifizierung (und in weiterer Folge ihrer Karriere) durch die häufige Mitarbeit in Kommissionen behindert zu werden und verweigern in wachsendem Ausmaß die Mitwirkung. Dank der Bemühungen der ÖH, die zur Erfüllung der Quote von Rechtswegen nicht verpflichtet ist, konnten dennoch alle Kommissionen korrekt beschickt werden.

Die Beschickung von Berufungskommissionen ist ähnlich schwierig wie jene von Habilitationskommissionen. Verschärft wird die Problematik dadurch, dass technische, wie auch manche neu zu etablierende Fachbereiche kaum intern besetzt werden können und in einigen wissenschaftlichen Communities auch extern nur wenige Frauen präsent sind. Dass Mitglieder von Berufungskommissionen per Gesetz aktive Angehörige von Universitäten sein müssen, erschwert zusätzlich die Problematik. Dank der zunehmenden Bereitschaft von Externen, zumindest via Skype an den Verfahren teilzunehmen, konnten sechs von acht Kommissionen korrekt besetzt werden.

87,5 % der Curricularkommissionen konnten, dank der guten Zusammenarbeit mit der ÖH der Universität Klagenfurt, korrekt besetzt werden. Bei der Beschickung der Kommissionen der Fakultät für Technische Wissenschaften war dies leider nicht möglich, da der Frauenanteil sowohl im Bereich der Lehrenden als auch der Studierenden unverändert niedrig ist. In diversen Fachbereichen wird kritisiert, dass bei der Beschickung von Kommissionen mehr auf die Frauenquote als auf Fachkompetenz geachtet werde. Die Kommissionen müssen die mangelnde Fachkompetenz daher mitunter durch eine erhöhte Zahl an Auskunftspersonen ohne Stimmrecht ausgleichen.

Die Weiterbildungskommission (WBK) hat die erforderliche Quote verfehlt, da eine Fakultätsvertreterin zwischen Oktober und Januar nicht zur Verfügung stand (Freisemester) und durch ihren Stellvertreter am betreffenden Institut und im ULG ersetzt wurde. Eine weitere Fakultätsvertreterin wurde nach deren Berufung an eine andere Universität mangels Alternativen auf Vorschlag des Dekans mit einem Mann besetzt (sämtliche in Frage kommenden Frauen haben die Mitarbeit in der WBK abgelehnt).

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender Pay Gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	20	47	67	82,8
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	5	5	10	88,3
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	0	0	0	n.a.
Universitätsdozent/in ⁴	10	30	40	88,0
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵	19	25	44	99,9
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	19	23	42	103,8
Insgesamt 2015⁷	73	130	203	83,7
Insgesamt 2014⁷	72	134	206	85,7
Insgesamt 2013⁷	65	128	193	83,4

1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Der Gender Pay Gap hat sich im Bereich der Universitätsprofessuren leicht vergrößert, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass Frauen typischerweise aus weniger etablierten Positionen heraus berufen werden.

Bei den Assoziierten und Assistenzprofessuren pendelt sich die Lücke hingegen bei Null ein.

Neben den natürlichen Fluktuationen (Beendigung eines Dienstverhältnisses aus div. Gründen, besonders bei den UniversitätsdozentInnen die Ruhestandsversetzung) fallen die Verwendungen 82 und 83 auf. Bei diesen Laufbahnstellen werden nach Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung (u. a. Erreichung der Habilitation) die AssistenzprofessorInnen der Gruppe der Assoziierten ProfessorInnen zugeordnet. 2015 wechselten auffällig viele Personen diese Verwendung (+45 % bei den Assoz. Prof.), da im Zuge der Umstellung auf den Kollektivvertrag einer sehr großen Kohorte Qualifizierungsvereinbarungen angeboten wurden, die mittlerweile zu einem großen Teil die Qualifizierungsziele erreicht hat.

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	13	20	33
	Drittstaaten	4	21	25
	Gesamt	17	41	58
länger als 3 Monate	EU	0	1	1
	Drittstaaten	0	2	2
	Gesamt	0	3	3
Insgesamt 2015	EU	13	21	34
	Drittstaaten	4	23	27
	Gesamt	17	44	61
Insgesamt 2014		49	55	104
Insgesamt 2013		36	87	123

Im Beobachtungszeitraum hat sich die akademische Mobilität stärker auf den (hier nicht ausgewiesenen) Tagungsbesuch und auf Kurzaufenthalte von weniger als fünf Tagen verlagert.

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	9	21	30
	Drittstaaten	5	14	19
	Gesamt	14	35	49
länger als 3 Monate	EU	11	23	34
	Drittstaaten	3	3	6
	Gesamt	14	26	40
Insgesamt 2015	EU	20	44	64
	Drittstaaten	8	17	25
	Gesamt	28	61	89
Insgesamt 2014		22	65	87
Insgesamt 2013		28	64	92

Im Incoming-Bereich ist die Anzahl der Aufenthalte insgesamt leicht angestiegen. Insbesondere im Segment der langfristigen Aufenthalte hat sich die Zahl beinahe verdoppelt.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	9	108	48	165
Kunsteinrichtungen	1	0	0	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	5	0	0	5
Unternehmen	18	1	0	19
Schulen	0	0	0	0
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	0	0	0	0
Lehrkrankenhäuser	0	0	0	0
sonstige	9	0	0	9
Insgesamt 2015	42	109	48	199
Insgesamt 2014	37	104	55	196
Insgesamt 2013	61	103	46	210

Gemäß der Definition laut Arbeitsbehelf wurden vertragliche Kooperationen im Drittmittelbereich nicht erfasst.

Des Weiteren muss darauf hingewiesen werden, dass es an der Universität Klagenfurt eine Vielzahl an Partnerschaften und Kooperationen gibt, für die keine schriftlichen Verträge abgeschlossen werden. Als Beispiel sei hier die intensive Zusammenarbeit der österreichischen Kompetenzzentren im Bildungsbereich genannt.

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrags-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
1 Naturwissenschaften	2.138.506,09	779.342,99	46.016,01	2.963.865,09
101 Mathematik	240.796,72	69.139,00	0,00	309.935,72
102 Informatik	1.562.512,01	286.087,50	0,00	1.848.599,51
105 Geowissenschaften	150.814,30	189.828,70	15.338,67	355.981,67
106 Biologie	45.984,74	84.477,33	15.338,67	145.800,74
107 Andere Naturwissenschaften	138.398,32	149.810,46	15.338,67	303.547,45
2 Technische Wissenschaften	756.475,30	71.966,00	24.720,00	853.161,30
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	726.119,92	59.442,50	0,00	785.562,42
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	8.696,66	0,00	0,00	8.696,66
211 Andere Technische Wissenschaften	21.658,72	12.523,50	24.720,00	58.902,22
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	178.949,67	112.783,79	16.120,50	307.853,96
302 Klinische Medizin	8.117,67	64.749,19	4.030,12	76.896,98
303 Gesundheitswissenschaften	170.832,00	48.034,60	12.090,38	230.956,98
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	67.179,04	39.083,37	0,00	106.262,41
405 Andere Agrarwissenschaften	67.179,04	39.083,37	0,00	106.262,41
5 Sozialwissenschaften	2.943.047,14	593.038,33	50.046,12	3.586.131,59
501 Psychologie	159.620,00	40.149,00	0,00	199.769,00
502 Wirtschaftswissenschaften	576.595,44	247.761,91	30.677,33	855.034,68
503 Erziehungswissenschaften	1.735.864,00	37.761,50	0,00	1.773.625,50

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrags-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
504 Soziologie	174.557,49	184.220,71	19.368,79	378.146,99
506 Politikwissenschaften	43.931,41	32.374,60	0,00	76.306,01
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	61.352,20	0,00	0,00	61.352,20
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	19.631,25	34.167,00	0,00	53.798,25
509 Andere Sozialwissenschaften	171.495,35	16.603,61	0,00	188.098,96
6 Geisteswissenschaften	985.658,57	127.935,23	4.030,13	1.117.623,93
601 Geschichte, Archäologie	81.185,78	11.782,50	0,00	92.968,28
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	741.808,85	78.123,00	0,00	819.931,85
603 Philosophie, Ethik, Religion	80.649,47	35.673,23	4.030,13	120.352,83
604 Kunstwissenschaften	52.269,96	0,00	0,00	52.269,96
605 Andere Geisteswissenschaften	29.744,51	2.356,50	0,00	32.101,01
9 Nicht zuordenbar	0,00	0,00	0,00	0,00
Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0,00	1.210.765,00	0,00	1.210.765,00
andere internationale Organisationen	0,00	0,00	0,00	0,00
Bund (Ministerien)	1.382.396,00	0,00	0,00	1.382.396,00
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	629.715,00	0,00	0,00	629.715,00
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	14.468,00	0,00	0,00	14.468,00
FWF	1.241.537,21	0,00	0,00	1.241.537,21
FFG	654.935,00	0,00	0,00	654.935,00
ÖAW	86.234,00	0,00	0,00	86.234,00
Jubiläumsfonds der ÖNB	139.000,00	0,00	0,00	139.000,00
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	212.832,37	6.701,00	92.032,00	311.565,37
Unternehmen	1.330.933,00	61.580,00	24.180,76	1.416.693,76

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	1.241.625,89	429.556,48	0,00	1.671.182,37
sonstige	136.139,34	15.547,23	24.720,00	176.406,57
Insgesamt 2015	7.069.815,81	1.724.149,71	140.932,76	8.934.898,28
Insgesamt 2014	5.768.296,94	1.462.729,22	80.115,65	7.311.141,81
Insgesamt 2013	7.265.345,59	3.043.674,78	67.334,36	10.376.354,73

1 Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Mit einem Anteil von 40,1 % an den Gesamterlösen wurden die meisten Erlöse im Bereich der Sozialwissenschaften erzielt. An zweiter Stelle folgen die Naturwissenschaften mit 33,2 %; wovon der größte Anteil der Erlöse im Bereich der Informatik (Sachgebiet 102) erzielt wurde (62,4 %).

Bemerkenswert ist, dass die fünf Geldgeber mit dem größten Erlösvolumen vergleichsweise ähnliche Anteile aufweisen: Private (Stiftungen, Vereine etc.) 18,7 %, Unternehmen 15,9 %, Bund (Ministerien) 15,5 %, FWF 13,9 % und EU 13,6 %.

Die Steigerung um das Fünffache gegenüber dem Vorjahr im Bereich Private (Stiftungen, Vereine etc.) ist auf den Abschluss eines langjährigen Projekts mit großem Projektvolumen zurückzuführen.

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
Insgesamt 2015	0	0	0	0	0
Insgesamt 2014	0	0	0	0	0
Insgesamt 2013	0	0	0	0	0

Die Universität Klagenfurt hat für den Berichtszeitraum 2015 keine Forschungsinfrastrukturen mit einem Anschaffungswert (kumulativ) über € 100.000 inkl. USt auszuweisen.

2. Kernprozesse

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum ¹	Professorinnen und Professoren ²			Assoziierte Professorinnen und Professoren ³			Dozentinnen und Dozenten ⁴			sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Erziehung	1,83	2,15	3,98	1,03	1,01	2,04	0,29	4,28	4,57	9,18	6,26	15,44	12,33	13,70	26,03
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung von Lehrkräften, allgemein	1,83	2,15	3,98	1,03	1,01	2,04	0,29	4,28	4,57	9,18	6,26	15,44	12,33	13,70	26,03
142 Erziehungswissenschaft	0,65	1,00	1,65	0,53	0,13	0,66	0,10	1,69	1,79	4,34	2,25	6,59	5,62	5,07	10,69
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	1,18	1,15	2,33	0,50	0,88	1,38	0,19	2,59	2,78	4,84	4,01	8,85	6,71	8,63	15,34
2 Geisteswissenschaften und Künste	1,66	1,76	3,42	0,26	0,30	0,56	0,05	2,19	2,24	4,83	4,37	9,20	6,80	8,62	15,42
21 Künste, allgemein	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01
212 Musik und darstellende Kunst	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01
22 Geisteswissenschaften, allgemein	1,66	1,76	3,42	0,26	0,30	0,56	0,05	2,19	2,24	4,83	4,36	9,19	6,80	8,61	15,41
222 Fremdsprachen	0,61	0,93	1,54	0,12	0,20	0,32	0,01	0,82	0,83	3,49	1,62	5,11	4,23	3,57	7,80
223 Muttersprache	0,48	0,05	0,53	0,04	0,07	0,11	0,03	0,57	0,60	0,77	0,62	1,39	1,32	1,31	2,63
225 Geschichte und Archäologie	0,03	0,68	0,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,75	0,75	0,41	0,77	1,18	0,44	2,20	2,64
226 Philosophie und Ethik	0,54	0,10	0,64	0,10	0,03	0,13	0,01	0,05	0,06	0,16	1,35	1,51	0,81	1,53	2,34
3 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	2,81	6,40	9,21	2,22	2,62	4,84	1,61	2,81	4,42	12,01	12,87	24,88	18,65	24,70	43,35
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	1,61	1,35	2,96	0,65	0,08	0,73	0,44	1,48	1,92	4,10	4,01	8,11	6,80	6,92	13,72
311 Psychologie	1,11	1,02	2,13	0,58	0,03	0,61	0,41	0,97	1,38	2,23	2,60	4,83	4,33	4,62	8,95
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	0,49	0,31	0,80	0,07	0,03	0,10	0,03	0,46	0,49	1,86	1,37	3,23	2,45	2,17	4,62
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	0,01	0,02	0,03	0,00	0,02	0,02	0,00	0,05	0,05	0,01	0,04	0,05	0,02	0,13	0,15
32 Journalismus und Informationswesen, allgemein	0,04	0,46	0,50	0,76	0,05	0,81	0,42	0,08	0,50	2,00	2,32	4,32	3,22	2,91	6,13
321 Journalismus und Berichterstattung	0,04	0,46	0,50	0,76	0,05	0,81	0,42	0,08	0,50	2,00	2,32	4,32	3,22	2,91	6,13

Curriculum ¹	Professorinnen und Professoren ²			Assoziierte Professorinnen und Professoren ³			Dozentinnen und Dozenten ⁴			sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
34 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	1,16	4,59	5,75	0,81	2,49	3,30	0,75	1,25	2,00	5,89	6,54	12,43	8,61	14,87	23,48
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	1,08	3,83	4,91	0,60	1,48	2,08	0,72	1,13	1,85	5,03	5,05	10,08	7,43	11,49	18,92
345 Management und Verwaltung	0,08	0,76	0,84	0,21	1,01	1,22	0,03	0,12	0,15	0,86	1,49	2,35	1,18	3,38	4,56
38 Recht, allgemein	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,02	0,02	0,00	0,02
380 Recht, allgemein	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,02	0,02	0,00	0,02
4 Naturwissenschaften	0,77	2,75	3,52	0,38	3,00	3,38	0,22	0,75	0,97	1,11	2,44	3,55	2,48	8,94	11,42
42 Biowissenschaften, allgemein	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01
421 Biologie und Biochemie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01
44 Exakte Naturwissenschaften, allgemein	0,41	0,04	0,45	0,00	0,03	0,03	0,00	0,09	0,09	0,59	0,51	1,10	1,00	0,67	1,67
443 Geowissenschaften	0,41	0,04	0,45	0,00	0,03	0,03	0,00	0,09	0,09	0,59	0,51	1,10	1,00	0,67	1,67
46 Mathematik und Statistik, allgemein	0,35	1,51	1,86	0,30	0,38	0,68	0,21	0,29	0,50	0,13	0,54	0,67	0,99	2,72	3,71
461 Mathematik	0,35	1,51	1,86	0,30	0,38	0,68	0,21	0,29	0,50	0,13	0,54	0,67	0,99	2,72	3,71
48 Informatik, allgemein	0,01	1,20	1,21	0,08	2,59	2,67	0,01	0,37	0,38	0,39	1,38	1,77	0,49	5,54	6,03
481 Informatik	0,01	1,20	1,21	0,08	2,59	2,67	0,01	0,37	0,38	0,39	1,38	1,77	0,49	5,54	6,03
5 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,01	2,90	2,91	0,08	0,58	0,66	0,04	0,05	0,09	0,32	1,08	1,40	0,45	4,61	5,06
52 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,00	2,89	2,89	0,08	0,58	0,66	0,04	0,05	0,09	0,32	1,08	1,40	0,44	4,60	5,04
521 Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01
523 Elektronik und Automation	0,00	2,89	2,89	0,08	0,57	0,65	0,04	0,05	0,09	0,32	1,08	1,40	0,44	4,59	5,03
8 Dienstleistungen	0,39	0,40	0,79	0,00	0,37	0,37	0,00	0,27	0,27	0,18	0,18	0,36	0,57	1,22	1,79
85 Umweltschutz, allgemein	0,39	0,40	0,79	0,00	0,37	0,37	0,00	0,27	0,27	0,18	0,18	0,36	0,57	1,22	1,79
850 Umweltschutz, allgemein	0,39	0,40	0,79	0,00	0,37	0,37	0,00	0,27	0,27	0,18	0,18	0,36	0,57	1,22	1,79
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,96	2,35	3,31	0,86	0,79	1,65	0,61	0,87	1,48	0,86	0,93	1,79	3,29	4,94	8,23
Insgesamt 2015	8,43	18,71	27,14	4,83	8,67	13,50	2,82	11,22	14,04	28,49	28,13	56,62	44,57	66,73	111,30
Insgesamt 2014	9,07	20,13	29,20	3,56	5,62	9,18	2,34	11,52	13,86	28,71	30,33	59,04	43,68	67,60	111,28
Insgesamt 2013	9,21	21,28	30,49	3,01	3,66	6,67	3,33	12,14	15,47	28,08	30,32	58,40	43,63	67,40	111,03

Curriculum ¹	Professorinnen und Professoren ²			Assoziierte Professorinnen und Professoren ³			Dozentinnen und Dozenten ⁴			sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt

1 Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

3 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

5 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 26, 27, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

6 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 26, 27, 81, 82, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

Die Gesamtlehrleistung blieb bei eher stagnierenden Studierendenzahlen und einem konstanten Lehrbudget nahezu gleich, wobei sich die Tendenzen bei den einzelnen Personalkategorien aus dem Vorjahr fortsetzen. Der Rückgang des Zeitvolumens im Bereich Lehre bei ProfessorInnen und der gleichzeitig relativ starke Anstieg desselben bei Assoziierten ProfessorInnen korreliert mit dem starken Anstieg der Vollzeitäquivalente letzterer von mehr als 45 % gegenüber dem Vorjahr.

Die nicht zuordenbaren Vollzeitäquivalente (ISCED Code 9) erklären sich dadurch, dass zum Zeitpunkt der Erstellung noch keine Prüfungen zur speziellen Lehrleistung (Lehrveranstaltung) vorhanden waren.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform								Gesamt	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien			
Diplomstudien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	10	10	0	0	0	0	0	0	10	0	0
Bachelorstudien	18	18	0	0	0	0	0	0	18	0	1
Masterstudien	23	23	4	1	0	0	0	0	23	5	0
PhD-Doktoratsstudien	1	1	1	0	0	0	0	0	1	1	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	4	4	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Ordentliche Studien insgesamt 2015	46	46	5	1	0	0	0	0	46	6	1
Ordentliche Studien insgesamt 2014	46	46	7	1	0	0	0	0	46	7	0
Ordentliche Studien insgesamt 2013	46	0	6	1	0	0	0	0	46	6	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	25	0	0	25	0	0	0	0	25	0	0
andere Universitätslehrgänge	18	0	0	18	0	0	0	0	18	0	0
ULG insgesamt 2015	43	0	0	43	0	0	0	0	43	0	0
ULG insgesamt 2014	41	3	0	41	0	0	0	0	41	0	0
ULG insgesamt 2013	49	1	0	49	0	0	0	0	49	0	0

Im Wintersemester 2015/16 erfolgte die Umstellung des letzten Diplomstudiums der Universität Klagenfurt auf das Bologna-System. Somit ist das Lehramtsstudium nunmehr nur noch als Bachelorstudium inskribierbar. Das dafür im Wintersemester 2015/16 in Kraft getretene Curriculum wird von acht Bildungseinrich-

tungen (vier Universitäten und vier Pädagogischen Hochschulen) im Rahmen des sog. Entwicklungsverbundes Süd-Ost angeboten. Im Rahmen dieses Curriculums können 24 Unterrichtsfächer und zwei Spezialisierungen ausgewählt werden. Für die Universität Klagenfurt bedeutet diese Änderung, dass mit dem Unterrichtsfach Spanisch ein zehntes Unterrichtsfach angeboten wird.

Zudem wurden im Wintersemester 2015/16 erstmals Erweiterungscurricula als besondere Form von gebundenen Wahlfächern eingerichtet. Erweiterungscurricula sind strukturierte, nach pädagogischen und wissenschaftlichen Kriterien zusammengestellte ergänzende Studienangebote im Umfang von 24 ECTS-Anrechnungspunkten, die einen fundierten Einblick in die Grundlagen bzw. in einen Teilbereich eines anderen Fachs oder in einen fachübergreifenden, interdisziplinären Bereich gewähren. Insgesamt wurden im Wintersemester 2015/16 zehn Erweiterungscurricula eingerichtet. Das aktuelle Angebot kann unter <https://www.aau.at/studium/studienangebot/erweiterungscurricula/> eingesehen werden.

Für die Leistungsperiode 2016–18 ist die Einführung weiterer Masterstudien geplant.

Aufgrund des hohen Anteils an Moodle-Kursen sind alle ordentlichen Studien der Studienform Blended Learning zuzuordnen. Diese Zuordnung wurde 2014 erstmals vorgenommen, obwohl der Anteil bereits in den vorherigen Studienjahren eine Zuordnung gerechtfertigt hätte.

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudium mit Abschnittsgliederung	Studienjahr 2014/15									Studienjahr 2013/14									Studienjahr 2012/13								
	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum ¹																											
1 Pädagogik	5,5	5,8	5,6	8,1	7,5	8,0	13,6	13,3	13,6	4,8	5,3	5,0	7,5	8,0	7,6	12,3	13,3	12,6	4,8	5,4	4,8	7,2	8,2	7,3	12,0	13,6	12,1
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	5,5	5,8	5,6	8,1	7,5	8,0	13,6	13,3	13,6	4,8	5,3	5,0	7,5	8,0	7,6	12,3	13,3	12,6	4,8	5,4	4,8	7,2	8,2	7,3	12,0	13,6	12,1
2 Geisteswissenschaften und Künste	6,0	6,0	6,0	10,7	10,2	10,7	16,7	16,2	16,7	6,8	7,1	6,8	9,5	9,3	9,5	16,3	16,4	16,3	5,2	8,4	6,7	10,8	8,2	9,5	16,0	16,6	16,2
22 Geisteswissenschaften	6,0	6,0	6,0	10,7	10,2	10,7	16,7	16,2	16,7	6,8	7,1	6,8	9,5	9,3	9,5	16,3	16,4	16,3	5,2	8,4	6,7	10,8	8,2	9,5	16,0	16,6	16,2
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- u. Rechtswissen.	5,7	5,7	5,7	9,6	10,3	9,6	15,3	16,0	15,3	5,6	5,6	5,6	8,5	8,7	8,7	14,1	14,3	14,3	5,4	5,4	5,4	8,4	8,6	8,6	13,8	14,0	14,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,8	5,7	5,7	9,7	9,8	9,8	15,5	15,5	15,5	5,7	5,6	5,7	8,7	8,0	8,4	14,4	13,6	14,1	5,7	5,6	5,7	8,0	7,7	7,9	13,7	13,3	13,6
32 Journalismus und Informationswesen	5,0	5,2	5,0	8,3	10,1	8,9	13,3	15,3	13,9	4,8	4,8	4,8	7,8	8,7	7,9	12,6	13,5	12,7	4,8	4,7	4,8	7,6	8,5	7,8	12,4	13,2	12,6
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,3	k.A.	7,0	10,8	k.A.	10,3	18,1	k.A.	17,3	5,7	6,6	5,9	11,6	10,6	11,3	17,3	17,2	17,2	5,5	5,7	5,7	10,0	9,6	9,6	15,5	15,3	15,3
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	5,4	k.A.	k.A.	11,9	k.A.	k.A.	17,3
44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
48 Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	5,7	5,7	5,7	8,9	9,6	9,2	14,6	15,3	14,9	5,3	5,6	5,4	8,4	8,8	8,6	13,7	14,4	14,0	5,1	5,6	5,2	8,2	8,4	8,3	13,3	14,0	13,5

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Studienjahr 2014/15									Studienjahr 2013/14									Studienjahr 2012/13																		
	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien												
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt										
Curriculum¹																																					
1 Pädagogik	7,0	6,9	7,0	5,3	k.A.	5,3	k.A.	k.A.	k.A.	6,9	7,0	7,0	5,1	k.A.	5,1	k.A.	k.A.	k.A.	6,8	6,5	6,8	5,2	k.A.	5,1	k.A.	k.A.	k.A.										
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	7,0	6,9	7,0	5,3	k.A.	5,3	k.A.	k.A.	k.A.	6,9	7,0	7,0	5,1	k.A.	5,1	k.A.	k.A.	k.A.	6,8	6,5	6,8	5,2	k.A.	5,1	k.A.	k.A.	k.A.										
2 Geisteswissenschaften und Künste	8,3	8,6	8,3	6,7	5,1	6,3	k.A.	k.A.	k.A.	8,3	9,3	8,4	5,9	5,1	5,6	k.A.	k.A.	k.A.	8,3	8,2	8,3	5,2	k.A.	5,2	k.A.	k.A.	k.A.										
21 Künste	k.A.	k.A.	9,2	7,8	k.A.	6,3	k.A.	k.A.	k.A.	8,4	k.A.	8,6	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.										
22 Geisteswissenschaften	8,3	8,2	8,3	6,3	5,0	5,9	k.A.	k.A.	k.A.	8,3	9,0	8,4	5,6	k.A.	5,4	k.A.	k.A.	k.A.	8,4	8,2	8,3	5,1	k.A.	5,2	k.A.	k.A.	k.A.										
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- u. Rechtswissen.	7,2	7,7	7,3	5,3	5,6	5,3	k.A.	k.A.	k.A.	7,1	7,6	7,3	5,0	5,1	5,0	k.A.	k.A.	k.A.	7,1	8,0	7,4	4,7	5,1	4,9	k.A.	k.A.	k.A.										
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	7,1	7,2	7,1	5,4	k.A.	5,3	k.A.	k.A.	k.A.	6,7	7,1	6,7	5,5	k.A.	5,5	k.A.	k.A.	k.A.	6,6	7,0	6,7	5,7	k.A.	5,9	k.A.	k.A.	k.A.										
32 Journalismus und Informationswesen	6,1	6,5	6,3	4,0	k.A.	4,0	k.A.	k.A.	k.A.	6,0	6,5	6,1	4,0	k.A.	4,0	k.A.	k.A.	k.A.	6,0	6,1	6,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.										
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,7	8,0	7,8	5,3	5,6	5,5	k.A.	k.A.	k.A.	7,7	7,8	7,7	4,9	5,2	5,0	k.A.	k.A.	k.A.	7,7	8,1	7,8	4,7	5,1	4,8	k.A.	k.A.	k.A.										
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	8,0	8,1	8,1	5,3	6,1	5,6	k.A.	k.A.	k.A.	9,2	7,9	8,1	5,7	5,7	5,7	k.A.	k.A.	k.A.	8,2	9,4	9,0	5,1	5,5	5,4	k.A.	k.A.	k.A.										
44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	k.A.	7,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9,5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.										
46 Mathematik und Statistik	7,2	7,8	7,3	k.A.	4,4	4,6	k.A.	k.A.	k.A.	7,2	7,3	7,2	k.A.	k.A.	4,6	k.A.	k.A.	k.A.	8,0	7,3	7,3	k.A.	k.A.	4,4	k.A.	k.A.	k.A.										
48 Informatik	9,6	8,8	9,1	k.A.	6,3	6,3	k.A.	k.A.	k.A.	9,4	8,2	8,7	k.A.	6,4	6,5	k.A.	k.A.	k.A.	10,1	9,8	9,9	k.A.	5,7	5,7	k.A.	k.A.	k.A.										
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Bau-gewerbe	k.A.	10,1	10,1	k.A.	6,1	6,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9,9	9,7	k.A.	6,3	6,3	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9,6	9,3	k.A.	6,3	6,4	k.A.	k.A.	k.A.										
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	k.A.	10,1	10,1	k.A.	6,1	6,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9,9	9,7	k.A.	6,3	6,3	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	9,6	9,3	k.A.	6,3	6,4	k.A.	k.A.	k.A.										
8 Dienstleistungen	k.A.	k.A.	k.A.	6,4	7,2	6,4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	6,4	k.A.	6,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7,0	k.A.	k.A.	k.A.										
85 Umweltschutz	k.A.	k.A.	k.A.	6,4	7,2	6,4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	6,4	k.A.	6,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7,0	k.A.	k.A.	k.A.										
Insgesamt	7,3	7,9	7,5	5,4	5,7	5,5	k.A.	k.A.	k.A.	7,2	7,7	7,4	5,1	5,5	5,3	k.A.	k.A.	k.A.	7,3	8,0	7,4	5,0	5,5	5,2	k.A.	k.A.	k.A.										

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Auf Ebene der Bachelorstudien (7,4 auf 7,5) bzw. auf Ebene der Masterstudien (5,3 auf 5,5) sind nur geringfügige Änderungen in der durchschnittlichen Studiendauer festzustellen.

Der gravierende Anstieg der Studiendauer bei den Diplomstudien von 14,0 auf 14,9 Semester ist dem Umstand geschuldet, dass für die auslaufend studierbaren Diplomstudien teilweise großzügigere generelle Verlängerungen der Studienzeit festgelegt worden sind. Den betroffenen Studierenden wird dadurch ermöglicht, das Studium abschließen zu können, ohne frühzeitig dem Bachelorstudium unterstellt zu werden. Betroffen sind dabei hauptsächlich die Diplomstudien „Psychologie“, „Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ bzw. die Studienzeige der „Pädagogik“.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Curriculum ¹	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	150	63	213	87	40	127	237	103	340
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	150	63	213	87	40	127	237	103	340
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	150	63	213	87	40	127	237	103	340
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	460	247	707	434	272	706	894	519	1.413
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	106	24	130	190	45	235	296	69	365
311 Psychologie	106	24	130	190	45	235	296	69	365
32 Journalismus und Informationswesen	110	37	147	0	0	0	110	37	147
321 Medien, Kommunikation und Kultur	110	37	147	0	0	0	110	37	147
34 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	244	186	430	244	227	471	488	413	901
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	201	167	368	118	66	184	319	233	552
345 Management und Verwaltung	43	19	62	126	161	287	169	180	349
Insgesamt Studienjahr 2015/16	610	310	920	521	312	833	1.131	622	1.753
Insgesamt Studienjahr 2014/15	527	292	819	413	278	691	940	570	1.510
Insgesamt Studienjahr 2013/14	455	262	717	180	127	307	635	389	1.024

¹ Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

Insgesamt wurden an der Universität Klagenfurt für acht der 46 eingerichteten ordentlichen Studien Aufnahmeverfahren durchgeführt. Folgende Studien waren davon betroffen:

Bachelorstudien: Angewandte Betriebswirtschaft (306 Studienplätze), Medien- und Kommunikationswissenschaft (180 Studienplätze), Psychologie (115 Studienplätze), Wirtschaft und Recht (120 Studienplätze), Lehramtsstudium (keine Kontingentierung); Masterstudien: International Management (35 Studienplätze), Media and Convergence Management (35 Studienplätze), Psychologie (20 Studienplätze). Für das in Kooperation mit vier ausländischen Universitäten eingerichtete PhD-Doktoratsstudium wurde im Wintersemester 2015/16 kein Aufnahmeverfahren mehr durchgeführt.

Generell ist die Zahl der StudienwerberInnen gegenüber dem Studienjahr 2014/15 gestiegen. Die Bewerbung ist online durchzuführen, wobei nicht immer von einer hohen Verbindlichkeit ausgegangen werden kann. Durch die Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs vom 08.10.2015, V 78/2015-11, mit der die Zulässigkeit

der Festlegung eines Kostenbeitrages im Rahmen von Aufnahmeverfahren festgestellt wird, wäre grundsätzlich ein probates Mittel für eine erhöhte Verbindlichkeit von Bewerbungen gegeben. Da die Zahl jener StudienwerberInnen, die sich trotz bestandenen Aufnahmeverfahren dennoch nicht zum Studium einschreiben, weiterhin relativ hoch ist, wird diese Maßnahme an der Universität Klagenfurt vorerst (Studienjahr 2016/17) nicht eingeführt.

Für die Bachelorstudien „Psychologie“ bzw. „Wirtschaft und Recht“ musste zusätzlich zur Bewerbung eine Aufnahmeprüfung durchgeführt werden, da die Zahl der StudienwerberInnen die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze übertroffen hat. Für das Lehramtsstudium war eine Prüfung in jedem Fall abzulegen, da derart die gesetzlich festgelegte Eignung für das Studium festzustellen ist. Im Vergleich zum Studienjahr 2014/15 gibt es beim Aufnahmeverfahren für das Lehramtsstudium insofern eine Änderung, als die gemeinsame Eignungsprüfung nunmehr in einem aus elf Bildungseinrichtungen bestehenden „Konsortium Aufnahmeverfahren“ (HRSM-Projekt, Lead KFU Graz) durchgeführt wird. Die StudienwerberInnen konnten im Rahmen der Registrierung den beabsichtigten Studienort sowie den Prüfungsort auswählen. Für die Berechnung dieser Kennzahl wurden die Daten zu den StudienwerberInnen mit angegebenem Prüfungsort „Universität Klagenfurt“ berücksichtigt.

Generell ist festzuhalten, dass es für die o. a. drei Studien große Divergenzen zwischen der Zahl der Online-Bewerbungen pro Studium und der Zahl der zur Prüfung angetretenen bzw. zum Studium zugelassenen Personen gibt. Im Fall des Bachelorstudiums „Wirtschaft und Recht“ haben sich 221 Personen beworben und nur 74 davon (= 33 %) sind zur Aufnahmeprüfung angetreten. Im Fall des Lehramtsstudiums sind von 340 Personen, die sich beworben haben, 257 (= 76 %) zur Prüfung angetreten. Im Fall des Bachelorstudiums „Psychologie“ sind von 351 Personen 239 (= 68 %) zur Prüfung angetreten.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	594	273	867	222	233	455	816	506	1.322
	EU	158	86	244	42	28	70	200	114	314
	Drittstaaten	45	34	79	37	95	132	82	129	211
	Insgesamt	797	393	1.190	301	356	657	1.098	749	1.847
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	3.895	2.182	6.077	464	502	966	4.359	2.684	7.043
	EU	557	342	899	53	95	148	610	437	1.047
	Drittstaaten	179	132	311	28	45	73	207	177	384
	Insgesamt	4.631	2.656	7.287	545	642	1.187	5.176	3.298	8.474
Insgesamt 2015 (Stichtag: 15.01.2016)	Österreich	4.489	2.455	6.944	686	735	1.421	5.175	3.190	8.365
	EU	715	428	1.143	95	123	218	810	551	1.361
	Drittstaaten	224	166	390	65	140	205	289	306	595
	Insgesamt	5.428	3.049	8.477	846	998	1.844	6.274	4.047	10.321
Insgesamt 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Österreich	4.689	2.612	7.301	598	643	1.241	5.287	3.255	8.542
	EU	677	437	1.114	79	132	211	756	569	1.325
	Drittstaaten	235	167	402	58	67	125	293	234	527
	Insgesamt	5.601	3.216	8.817	735	842	1.577	6.336	4.058	10.394
Insgesamt 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Österreich	4.722	2.708	7.430	748	693	1.441	5.470	3.401	8.871
	EU	651	426	1.077	86	111	197	737	537	1.274
	Drittstaaten	209	168	377	72	56	128	281	224	505
	Insgesamt	5.582	3.302	8.884	906	860	1.766	6.488	4.162	10.650

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)

² Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

Die Entwicklung der Studierendenzahlen war im Wintersemester 2015/16 von folgenden Faktoren geprägt:

1. Die Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien „Angewandte Betriebswirtschaft“ und „Wirtschaft und Recht“ führen weiterhin dazu, dass die Anzahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden stagniert bzw. sinkt.
2. Die Universität Klagenfurt hat sich im Wintersemester 2015/16 an der von der UNIKO initiierten MORE-Initiative beteiligt und 77 Personen als außerordentliche Studierende aufgenommen, denen sowohl der Studien- als auch der ÖH-Beitrag erlassen wurde.

3. Ein breites Angebot an Universitätslehrgängen hat zu einem Zuwachs an außerordentlichen Studierenden geführt.

Im Vergleich zum Wintersemester 2014/15 ist die Anzahl der Studierenden mit 0,7 % nur marginal gesunken, wobei – wie bereits im Wintersemester davor – je nach Studierendekategorie unterschiedliche Entwicklungen vorliegen: Bei den ordentlichen Studierenden ist ein stärkerer Rückgang (-3,9 %) zu verzeichnen, bei den außerordentlichen ein sehr starker Zuwachs (+16,9 %).

Bei den neuzugelassenen Studierenden liegt ein starker Zuwachs vor (+10,5 %), der ähnlich wie bei der Gesamtmenge der Studierenden weniger auf die ordentlichen Studierenden (-4,6 %) als auf die außerordentlichen (+54,6 %) zurückzuführen ist. Allgemein beeinflussen auch demografische Entwicklungen die Zahl der inländischen Erstzugelassenen. Der Anteil der neuzugelassenen Studierenden an der Gesamtmenge der Studierenden ist mit 17,9 % höher als in der Vergangenheit. Wobei dieser bei den ordentlichen Studierenden mit 14 % deutlich geringer ist.

Sowohl der Anteil (19 %) als auch die Anzahl (1.956) der ausländischen Studierenden aus insgesamt 89 Nationen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen, sodass im Wintersemester 2015/16 neuerlich Rekordwerte erreicht wurden. Die meisten ausländischen Studierenden stammen aus Deutschland (43 % oder 845).

Der Frauenanteil liegt mit derzeit 61 % unverändert hoch. Bei den neuzugelassenen Studierenden ist der Anteil mit 59,4 % deutlich geringer als in der Vergangenheit, wobei dieser Rückgang auf die Entwicklung bei den außerordentlichen Studierenden zurückzuführen ist und dort wiederum in erster Linie auf die sehr hohe männliche Studierendekohorte im MORE-Initiativprogramm (77, davon 70 Männer). Bei den ordentlichen neuzugelassenen Studierenden beträgt der Frauenanteil immerhin 67 %.

Für Studierende aus Drittstaaten, die den Studienbeitrag in Höhe von € 726,72 pro Semester zu entrichten haben, wurde vom Rektorat eine Richtlinie zur Rückerstattung des Studienbeitrages im Fall eines günstigen Studienerfolges festgelegt. Mit dieser Maßnahme soll die finanzielle Situation dieser Studierenden im Fall eines günstigen Studienerfolges erleichtert werden.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	1.192	254	1.446	52	12	64	20	5	25	1.264	271	1.535
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung von Lehrkräften	1.192	254	1.446	52	12	64	20	5	25	1.264	271	1.535
2 Geisteswissenschaften und Künste	308	101	409	67	17	84	61	19	80	436	137	573
21 Künste	6	2	8	0	0	0	0	0	0	6	2	8
22 Geisteswissenschaften	302	99	401	67	17	84	61	19	80	430	135	565
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswiss.	1.392	695	2.087	371	213	584	70	29	99	1.833	937	2.770
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	488	75	563	209	108	317	16	0	16	713	183	896
32 Journalismus und Informationswesen	211	66	277	43	14	57	4	1	5	258	81	339
34 Wirtschaft und Verwaltung	693	554	1.247	119	91	210	50	28	78	862	673	1.535
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	65	211	276	7	18	25	8	11	19	80	240	320
44 Exakte Naturwissenschaften	18	32	50	3	3	6	2	1	3	23	36	59
46 Mathematik und Statistik	25	36	61	1	1	2	2	3	5	28	40	68
48 Informatik	22	143	165	3	14	17	4	7	11	29	164	193
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	6	53	59	4	13	17	2	16	18	12	82	94
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6	53	59	4	13	17	2	16	18	12	82	94
8 Dienstleistungen	57	27	84	19	6	25	2	0	2	78	33	111
85 Umweltschutz	57	27	84	19	6	25	2	0	2	78	33	111

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	582	215	797	36	21	57	11	3	14	629	239	868
Bachelorstudium	1.572	727	2.299	318	173	491	88	45	133	1.978	945	2.923
Masterstudium	866	399	1.265	166	85	251	64	32	96	1.096	516	1.612
Insgesamt Studienjahr 2014/15	3.020	1.341	4.361	520	279	799	163	80	243	3.703	1.700	5.403
Insgesamt Studienjahr 2013/14	2.934	1.352	4.286	471	254	725	145	78	223	3.550	1.684	5.234
Insgesamt Studienjahr 2012/13	3.047	1.401	4.448	412	234	646	140	63	203	3.599	1.698	5.297

Die Anzahl der prüfungsaktiven Studien ist seit dem Studienjahr 2012/13 erstmals wieder gestiegen.

Auf Ebene der Studienart ist bei den auslaufenden Diplomstudien ein Rückgang von 4 % zu verzeichnen. Bei den Bachelorstudien ist gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr ein Gleichstand zu verzeichnen, der zum größten Teil auf die von den Aufnahmeverfahren gem. § 14h UG betroffenen Studien „Angewandte Betriebswirtschaft“ bzw. „Wirtschaft und Recht“ zurückzuführen ist. Wären diese Studien nicht berücksichtigt, gäbe es bei den Bachelorstudien einen Zuwachs von 3,4 % zu verzeichnen.

Auf Ebene der Masterstudien ist ein Zuwachs von über 14 % zu verzeichnen. Diese Steigerung korreliert mit dem Anstieg bei den belegten Masterstudien (siehe Kennzahl 2.A.7). Grundsätzlich ist anzumerken, dass der Anteil der prüfungsaktiven Masterstudien an den im Berichtsstudienjahr belegten Masterstudien wesentlich höher ist als dies bei Bachelorstudien der Fall ist.

In den Bachelorstudien hat sich die Zahl jener Studierenden, die den Schwellwert von 16 ECTS-Anrechnungspunkten in einem betroffenen Studium um nur eine Prüfung (angenommener Wert von 4 ECTS) nicht erreichen, seit dem Studienjahr 2010/11 auf nunmehr 208 beinahe verdoppelt. Die Anzahl der Bachelorstudien ist im Vergleichszeitraum hingegen gesunken.

Die Anzahl von prüfungsaktiven Studien ausländischer Studierender ist bei Studierenden aus der EU um 10,2 % und bei Studierenden aus Drittstaaten um 9 % gestiegen. Bei inländischen Studierenden beträgt der Zuwachs nur moderate 1,8 %. Bei ausländischen Studierenden ist davon auszugehen, dass eine überdurchschnittliche Motivation vorliegt, die bereits durch die Wahl des Studienstandortes dokumentiert ist und zu einer relativ hohen Prüfungsaktivität führt.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	1.857	494	2.351	89	29	118	27	9	36	1.973	532	2.505
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung von Lehrkräften	1.857	494	2.351	89	29	118	27	9	36	1.973	532	2.505
2 Geisteswissenschaften und Künste	872	415	1.287	155	77	232	86	27	113	1.113	519	1.632
21 Künste	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
22 Geisteswissenschaften	872	414	1.286	155	77	232	86	27	113	1.113	518	1.631
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswiss.	2.334	1.411	3.745	490	299	789	106	62	168	2.930	1.772	4.702
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	840	173	1.013	272	140	412	18	7	25	1.130	320	1.450
32 Journalismus und Informationswesen	355	140	495	60	22	82	10	3	13	425	165	590
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.139	1.098	2.237	158	137	295	78	52	130	1.375	1.287	2.662
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	183	488	671	25	42	67	17	22	39	225	552	777
44 Exakte Naturwissenschaften	57	74	131	10	7	17	5	0	5	72	81	153
46 Mathematik und Statistik	64	77	141	5	4	9	4	5	9	73	86	159
48 Informatik	62	337	399	10	31	41	8	17	25	80	385	465
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	23	113	136	9	29	38	5	50	55	37	192	229
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	23	113	136	9	29	38	5	50	55	37	192	229
8 Dienstleistungen	96	50	146	29	11	40	3	1	4	128	62	190
85 Umweltschutz	96	50	146	29	11	40	3	1	4	128	62	190
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	11	11	22	3	2	5	2	3	5	16	16	32
Insgesamt Wintersemester 2015/16	5.376	2.982	8.358	800	489	1.289	246	174	420	6.422	3.645	10.067
Insgesamt Wintersemester 2014/15	5.617	3.193	8.810	775	486	1.261	260	174	434	6.652	3.853	10.505
Insgesamt Wintersemester 2013/14	5.762	3.327	9.089	748	465	1.213	228	178	406	6.738	3.970	10.708

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Zahl der belegten ordentlichen Studien ist um 4,2 % gesunken und liegt mit 10.067 nur mehr knapp über dem Schwellwert von 10.000 Studien. Die angekündigten bzw. durchgeführten Aufnahmeverfahren gem. § 14h UG bzw. für das Lehramtsstudium haben in diesen Bereichen zu einem Rückgang der begonnenen Studien geführt. Diese Entwicklung korreliert mit der Entwicklung bei den ordentlichen Studierenden (siehe Kennzahl 2.A.5).

Bei Bachelorstudien ist gegenüber dem Wintersemester 2014/15 aufgrund der o. a. Faktoren eine Stagnation zu verzeichnen. Der Rückgang bei den Diplomstudien ergibt sich aus deren Auslaufen. Bei den Masterstudien ist der starke Zuwachs der letzten Jahre abgeflacht. Der schon seit einigen Jahren zu beobachtende Rückgang bei den Doktoratsstudien ist auf das in dem Wintersemester 2012/13 eingeführte neue Curriculum und die damit verbundenen Qualitätssicherungsmaßnahmen (Doktoratsbeirat, Dissertationsvereinbarung, externe Begutachtung) zurückzuführen, welche offensichtlich bereits vor der Zulassung zum Studium Wirkung zeigen.

Nach Studienart ergibt sich folgende Verteilung: Bachelorstudien (58 %), Masterstudien (23 %), Doktoratsstudien (10 %) und Diplomstudien (9 %). Die Diplomstudien stellen erstmals die schwächste Studienart dar.

Auf Ebene der Studienrichtungsgruppen ergibt sich folgende Aufteilung:

Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien: Mit 4.132 belegten Studien liegt im Vergleich zum Wintersemester 2014/15 ein Rückgang von 2,2 % vor. Den stärksten Rückgang gibt es beim Studium „Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ (9,3 %), der einem Zuwachs bei den Abschlüssen des auslaufenden Diplomstudiums sowie dem Bachelorstudium „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ geschuldet ist.

Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien: 2.875 (-8,4 %). Das Studium „Angewandte Betriebswirtschaft“ (inkl. „Wirtschaft und Recht“) verzeichnet einen Rückgang von 0,7 %. Diese Entwicklung ist offensichtlich dem Aufnahmeverfahren gem. § 14h UG geschuldet.

Naturwissenschaftliche Studien: 1.242 (-8,3 %). Die Psychologie verzeichnet mit 9,7 % den größten Rückgang. Die Zahl der Studienabschlüsse steigt höher als die in diesem Fall kontingentierte Zahl der StudienbeginnerInnen. Zu der hohen Zahl von Studienabschlüssen tragen immer noch die auslaufenden Diplomstudien maßgeblich bei.

Lehramtsstudien: 961 (+0,8 %). Das bereits 2014/15 eingeführte Eignungsprüfungsverfahren hat den vorher stetig stark steigenden Zuwachs gestoppt.

Anzumerken ist, dass die Darstellung der Lehramtsstudien in Tabelle 2.A.7b, die gemäß Arbeitsbehelf aus dem Datawarehouse des BMWFW zu übernehmen war, nicht vollständig ist, da das Unterrichtsfach Spanisch fehlt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in der Darstellung des BMWFW jeweils nur die codierten Erstfächer aufscheinen. Im neu eingerichteten LA-Bachelorstudium erfolgt die Codierung der gleichwertigen Unterrichtsfächer in alphabetischer Reihenfolge. Dies bedeutet, dass das neu eingerichtete Unterrichtsfach Spanisch jeweils an der zweiten Stelle codiert wird und daher in der Auswertung des BMWFW nicht ausgewiesen ist. Eine Auswertung mit Einschränkung auf ein Erstfach kann also nicht die reale Zahl der belegten Unterrichtsfächer darstellen.

Außerdem ist festzuhalten, dass ca. 1.000 weitere Studierende, die an einer anderen Bildungseinrichtung im Entwicklungsverbund Süd-Ost zum Bachelor Lehramt Sekundarstufe AB zugelassen sind, als amtswegige MitbelegerInnen an der Universität gemeldet sind. Insbesondere Studierende der Pädagogischen Hochschule Kärnten haben aufgrund des Curriculums Lehrveranstaltungen an der Universität Klagenfurt zu belegen bzw. Prüfungen zu absolvieren.

Ingenieurwissenschaftliche Studien: 849 (+2,8 %). Den höchsten Zuwachs mit 7,5 % verzeichnet die Technische Mathematik.

Die stärksten Studien unter Berücksichtigung aller Studienarten sind: „Angewandte Betriebswirtschaft“ (2.252; davon 706 „Wirtschaft und Recht“), „Pädagogik“ (1.544), „Psychologie“ (1.085), „Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ (588) sowie „Informatik“ (463).

2.A.7a Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart (erweiterte Darstellung)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	592	263	855	54	20	74	11	4	15	657	287	944
Bachelorstudium	3.059	1.816	4.875	431	273	704	141	80	221	3.631	2.169	5.800
Masterstudium	1.285	586	1.871	228	127	355	70	46	116	1.583	759	2.342
Doktoratsstudium	440	317	757	87	69	156	24	44	68	551	430	981
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	1	5	6	1	5	6
Insgesamt Wintersemester 2015/16	5.376	2.982	8.358	800	489	1.289	246	174	420	6.422	3.645	10.067
Insgesamt Wintersemester 2014/15	5.617	3.193	8.810	775	486	1.261	260	174	434	6.652	3.853	10.505
Insgesamt Wintersemester 2013/14	5.762	3.327	9.089	748	465	1.213	228	178	406	6.738	3.970	10.708

2.A.7b Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		2.747	802	3.549	306	125	431	117	35	152	3.170	962	4.132
	Angewandte Kulturwissenschaft	258	41	299	40	13	53	10	0	10	308	54	362
	Anglistik und Amerikanistik	172	39	211	32	14	46	37	20	57	241	73	314
	Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	Deutsche Philologie	189	45	234	38	9	47	18	2	20	245	56	301
	Französisch	2	0	2	2	0	2	0	0	0	4	0	4
	Geschichte	111	132	243	7	14	21	2	0	2	120	146	266
	Italienisch	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Musikwissenschaft	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Pädagogik	1.259	206	1.465	51	12	63	11	5	16	1.321	223	1.544
	Philosophie	169	151	320	37	29	66	3	2	5	209	182	391
	Publizistik und Kommunikationswissenschaften	353	140	493	60	22	82	10	3	13	423	165	588
	Romanistik	127	25	152	15	6	21	5	2	7	147	33	180
	Russisch	3	0	3	1	1	2	1	0	1	5	1	6
	Slawistik	92	16	108	22	3	25	20	1	21	134	20	154
	Slowenisch	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
	Soziologie (geistes-/kulturwiss.Stud.)	2	0	2	0	1	1	0	0	0	2	1	3
	Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Stud.)	4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
	Sprachwissenschaft	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
Ingenieurwissenschaftliche Studien		148	524	672	24	64	88	17	72	89	189	660	849
	Informatik	62	335	397	10	31	41	8	17	25	80	383	463
	Informationstechnik	23	112	135	9	29	38	5	50	55	37	191	228
	Technische Mathematik	63	77	140	5	4	9	4	5	9	72	86	158
Lehramtsstudien		598	288	886	38	17	55	16	4	20	652	309	961

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Anglistik und Amerikanistik	184	75	259	15	3	18	8	3	11	207	81	288
	Deutsche Philologie	158	44	202	7	2	9	2	0	2	167	46	213
	Französisch	13	2	15	0	2	2	0	0	0	13	4	17
	Geographie	42	29	71	2	2	4	2	0	2	46	31	77
	Geschichte	62	49	111	2	4	6	4	1	5	68	54	122
	Informatik	7	29	36	1	0	1	0	0	0	8	29	37
	Italienisch	46	6	52	5	3	8	0	0	0	51	9	60
	Mathematik	76	52	128	2	1	3	0	0	0	78	53	131
	Slowenisch	10	2	12	4	0	4	0	0	0	14	2	16
	Naturwissenschaftliche Studien	638	207	845	243	134	377	13	7	20	894	348	1.242
	Geographie	57	74	131	10	7	17	5	0	5	72	81	153
	Informatik	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	Mathematik	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
	Psychologie	580	131	711	232	127	359	8	7	15	820	265	1.085
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	1.240	1.158	2.398	189	149	338	83	56	139	1.512	1.363	2.875
	Angewandte Betriebswirtschaft	1.018	890	1.908	131	116	247	61	36	97	1.210	1.042	2.252
	Angewandte Informatik Stv.	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Betriebswirtschaft	2	3	5	2	1	3	1	0	1	5	4	9
	Informatikmanagement	101	202	303	11	17	28	9	12	21	121	231	352
	Publizistik u. Kommunikationswissenschaften	20	6	26	16	4	20	8	4	12	44	14	58
	Sozial- und Humanökologie	96	50	146	29	11	40	3	1	4	128	62	190
	Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Stud.)	0	4	4	0	0	0	1	1	2	1	5	6
	Volkswirtschaft	3	2	5	0	0	0	0	2	2	3	4	7
	Individuelle Studien	5	3	8	0	0	0	0	0	0	5	3	8
	Individuelles Bachelorstudium (B)	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Individuelles Masterstudium (M)	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt Wintersemester 2015/16		5.376	2.982	8.358	800	489	1.289	246	174	420	6.422	3.645	10.067
Insgesamt Wintersemester 2014/15		5.617	3.193	8.810	775	486	1.261	260	174	434	6.652	3.853	10.505
Insgesamt Wintersemester 2013/14		5.762	3.327	9.089	748	465	1.213	228	178	406	6.738	3.970	10.708

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Art des Mobilitätsprogramms	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	74	29	103	3	-	3	77	29	106
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	6	6	12	1	-	1	7	6	13
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	11	9	20	44	23	67	55	32	87
Sonstige	4	2	6	0	1	1	4	3	7
Insgesamt Studienjahr 2014/15	95	46	141	48	24	72	143	70	213
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	69	29	98	2	-	2	71	29	100
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	11	4	15	-	-	-	11	4	15
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	15	6	21	51	20	71	66	26	92
Sonstige	8	0	8	0	2	2	8	2	10
Insgesamt Studienjahr 2013/14	103	39	142	53	22	75	156	61	217
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	50	23	73	1	1	2	51	24	75
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	11	2	13	-	-	-	11	2	13
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	11	5	16	34	23	57	45	28	73
Sonstige	2	0	2	2	1	3	4	1	5
Insgesamt Studienjahr 2012/13	74	30	104	37	25	62	111	55	166

Die Anzahl der Outgoing-Studierenden ist im Studienjahr 2014/15 im Vergleich zum vorherigen Studienjahr leicht gesunken (-1,8 %). Während sich die Mobilitätsprogramme Erasmus+, Joint-Study und Allgemeine Stipendien weiterhin großer Beliebtheit erfreuen, ist die Anzahl der Studierenden, die im Ausland ein Praktikum absolvieren oder als LektorInnen tätig sind, leicht gesunken.

Angesichts der starken Steigerung von 2012/13 auf 2013/14 zeichnet sich im Vergleich von mehr als drei Jahren eine deutlich positive Tendenz ab, die auch auf spezielle Maßnahmen zurückzuführen ist. So wurden etwa bestehende Partnerschaftsabkommen evaluiert und neue Partnerschaften an attraktiven Studienorten

gezielt entlang der Internationalisierungsstrategie abgeschlossen. Außerdem werden Outgoing-Stipendien regelmäßig im Rahmen von Informationsveranstaltungen und direkt in Lehrveranstaltungen beworben.

Im Studienjahr 2014/15 nahm wieder ein (konstant) hoher Frauenanteil (67,1 %) unter den ordentlichen Studierenden an internationalen Mobilitätsprogrammen teil, der relative Anteil der männlichen mobilen Studierenden ist leicht gestiegen.

Die meisten Studierenden haben Deutschland (29), Spanien bzw. USA (jeweils 18), Großbritannien (17) und Italien (16) als Gastland gewählt.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Art des Mobilitätsprogramms	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	94	41	135	9	10	19	103	51	154
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	0	0	0	-	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	11	5	16	54	20	74	65	25	90
Sonstige	2	1	3	7	12	19	9	13	22
Insgesamt Studienjahr 2014/15	107	47	154	70	42	112	177	89	266
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	79	48	127	10	6	16	89	54	143
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	5	19	24	48	38	86	53	57	110
Sonstige	1	1	2	7	11	18	8	12	20
Insgesamt Studienjahr 2013/14	85	68	153	65	55	120	150	123	273
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	84	21	105	15	12	27	99	33	132
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	0	0	0	0	-	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	9	14	23	25	18	43	34	32	66
Sonstige	2	0	2	3	6	9	5	6	11
Insgesamt Studienjahr 2012/13	95	35	130	43	36	79	138	71	209

Die Anzahl der Incoming-Studierenden ist im Studienjahr 2014/15 nach einem starken Anstieg von 2012/13 auf 2013/14 wieder leicht gesunken (-2,6 %). Auch im Incoming-Bereich ist tendenziell eine wellenförmige Steigerung zu beobachten. Wie schon in den Vorjahren übertrifft die Anzahl der Incoming-Studierenden wieder die der Outgoing-Studierenden, die Differenz hat sich aber verringert.

Die konstant hohe Anzahl der Incoming-Studierenden ist u. a. auf den hohen Betreuungsstandard zurückzuführen, der kontinuierlich evaluiert und verbessert wird.

Im Studienjahr 2014/15 nahm der Männeranteil unter den ordentlichen Studierenden an internationalen Mobilitätsprogrammen im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas ab, während sich der Frauenanteil (66,5 %) trotz leicht gesunkener Gesamtzahl weiter erhöhte.

Die Anzahl der zweisemestrigen Aufenthalte im Studienjahr 2014/15 ist im Vergleich zu den vorherigen Studienjahren wieder leicht gesunken.

Mobile Studierende im Rahmen von Kurzstudienprogrammen sind in der Kennziffer nicht erfasst, tragen aber wesentlich zur Internationalisierung des Campus bei. Die AAU begrüßt regelmäßig für zwei bis drei Wochen Incoming-Studierende von der Université Gaston Berger de Saint-Louis/Sénégal, der Austin Peay State University/USA und der Hebrew University/Israel.

Die meisten Incoming-Studierenden kommen aus Italien (52), Kroatien (19) und Deutschland (15).

2.A.10 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2014/15			Studienjahr 2013/14			Studienjahr 2012/13		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	50,6%	40,9%	47,4%	53,8%	41,8%	50,1%	50,8%	35,8%	45,7%
beendet mit Abschluss*	572	224	796	686	236	922	696	255	950
beendet ohne Abschluss	560	324	883	590	328	917	673	457	1.130
Insgesamt	1.132	547	1.679	1.276	563	1.839	1.369	712	2.080
Masterstudium	56,6%	61,1%	58,3%	56,7%	50,3%	54,1%	65,7%	56,6%	61,7%
beendet mit Abschluss*	240	154	394	170	98	268	138	94	232
beendet ohne Abschluss	184	98	282	130	97	227	72	72	144
Insgesamt	424	252	676	300	195	495	210	166	376
Gesamt	52,2%	47,2%	50,5%	54,3%	44,0%	51,0%	52,8%	39,7%	48,1%
beendet mit Abschluss*	812	378	1.190	856	334	1.190	834	349	1.182
beendet ohne Abschluss	744	422	1.165	720	425	1.144	745	529	1.274
Insgesamt	1.556	799	2.355	1.576	758	2.334	1.579	878	2.456

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote ist mit 50,5 % im Studienjahr 2014/15 um 0,5 % gegenüber dem Studienjahr 2013/14 leicht gesunken. Auf Ebene der Studienarten ist einerseits eine negative Entwicklung bei den Bachelor- und Diplomstudien mit knapp 3 % und andererseits eine durchaus erfreuliche Entwicklung bei den Masterstudien mit über 4 % zu verzeichnen.

Auf Ebene der Bachelor- und Diplomstudien ist seit dem Studienjahr 2012/13 ein stetiger Rückgang der beendeten – mit und ohne Abschluss – Studien wahrzunehmen (–19,3 %), wobei der höhere Rückgang bei den ohne Abschluss beendeten Studien (–21,9 %) durchaus erfreulich ist. Diese Entwicklungen stehen in Relation zu den in den Kennzahlen 2.A.7 bzw. 3.A.1 beschriebenen Entwicklungen. Mittelfristig ist aufgrund der eingeführten Aufnahmeverfahren eine Erhöhung der Studienabschlussquote bei Bachelor- und Diplomstudien zu erwarten.

Auf Ebene der Masterstudien ist ein erfreulicher Anstieg zu verzeichnen, der in erster Linie auch dem Umstand der in den letzten Jahren stetig steigenden Anzahl der begonnenen Masterstudien geschuldet ist. Im Vergleich zu Bachelor- und Diplomstudien ist bei Masterstudien von einer wesentlich besser reflektierten Studienwahl auszugehen, die in Folge eine höhere Motivation und Zielgerichtetheit während des Studiums und somit eine höhere Abschlussquote bedingt.

Optionale Kennzahlen

9.4 Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen

Staatsangehörigkeit	Belegte Studien								
	in Universitätslehrgängen gesamt ¹			in Masterlehrgängen ²			in postgradualen Lehrgängen ³		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	674	691	1.365	315	572	887	348	490	838
EU	140	151	291	30	93	123	27	88	115
Drittstaaten	79	67	146	9	20	29	4	14	18
Insgesamt Wintersemester 2015/16	893	909	1.802	354	685	1.039	379	592	971
Österreich	648	612	1.260	277	476	753	229	385	614
EU	130	155	285	31	88	119	31	87	118
Drittstaaten	92	77	169	10	14	24	4	12	16
Insgesamt Wintersemester 2014/15	870	844	1.714	318	578	896	264	484	748
Österreich	783	644	1.427	359	506	865	433	431	864
EU	134	135	269	38	77	115	37	69	106
Drittstaaten	94	69	163	18	20	38	7	9	16
Insgesamt Wintersemester 2013/14	1.011	848	1.859	415	603	1.018	477	509	986

¹ Ohne Vorbereitungs- und Vorstudienlehrgänge und ohne Lehrgänge für die Studienberechtigung

² Universitätslehrgänge, für die gemäß § 58 (1) UG 2002 ein Mastergrad festgelegt ist

³ Universitätslehrgänge, die als Zugangsvoraussetzung ein abgeschlossenes Universitätsstudium oder eine gleichzuhaltende Qualifikation erfordern

Die Anzahl ist im Vergleich zum letzten Wintersemester mit 1.802 um 5,1 % gestiegen. Der Anteil der Masterlehrgänge beträgt 57,7 %, der Anteil der postgradualen Lehrgänge beträgt 53,9 %. In beiden Segmenten ist im Vergleich zum Wintersemester 2014/15 ein Zuwachs zu verzeichnen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Universität Klagenfurt nach der Donau-Universität Krems und der Universität Salzburg die höchste Anzahl an belegten Universitätslehrgängen aufweist. Siehe dazu die Tabelle 3.13 im Statistischen Taschenbuch 2015, herausgegeben vom BMWFW.

9.6 Anzahl der Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung

	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	48	51	99
Studienjahr 2013/14	70	57	127
Studienjahr 2012/13	58	33	91

Die Anzahl der Zulassungen zur Studienberechtigungsprüfung ist mit 99 im Vergleich zum Studienjahr 2014/15 (127) stark gesunken. Dieser Rückgang ist jedoch insofern zu relativieren, als im letzten Studienjahr ein absoluter Rekordwert seit dem In-Kraft-Treten der neuen gesetzlichen Regelung gem. § 64a UG (01.10.2010) verzeichnet wurde. Auf Studienebene gibt es insbesondere einen markanten Rückgang bei den Bachelorstudien „Erziehungs- und Bildungswissenschaft“ bzw. „Psychologie“. Beide Studien gehören – in derselben Reihenfolge – weiterhin zu den beliebtesten Studien.

Bemerkenswert ist, dass erst das dritte Mal seit dem Studienjahr 1986/87 mehr Männer als Frauen zugelassen wurden.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Wissenschaftszweig ¹	Professor/innen ²			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ⁴			Gesamt ⁵		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	2,86	11,53	14,39	8,18	21,58	29,76	13,48	29,25	42,73	24,52	62,36	86,88
101 Mathematik	1,42	3,88	5,30	2,00	3,53	5,53	6,25	6,96	13,21	9,67	14,37	24,04
102 Informatik	0,33	7,14	7,47	0,68	12,78	13,46	4,65	19,02	23,67	5,66	38,94	44,60
105 Geowissenschaften	0,59	0,17	0,76	1,69	1,80	3,49	2,06	1,78	3,84	4,34	3,75	8,09
106 Biologie	0,00	0,17	0,17	1,05	1,84	2,89	0,25	0,70	0,95	1,30	2,71	4,01
107 Andere Naturwissenschaften	0,52	0,17	0,69	2,76	1,63	4,39	0,27	0,79	1,06	3,55	2,59	6,14
2 Technische Wissenschaften	0,00	6,15	6,15	1,16	7,68	8,84	4,33	10,55	14,88	5,49	24,38	29,87
201 Bauwesen	0,00	0,15	0,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	5,22	5,22	0,99	7,68	8,67	3,08	9,41	12,49	4,07	22,31	26,38
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,00	0,08	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,32	0,32	0,00	0,40	0,40
210 Nanotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,25	0,00	0,25	0,25
211 Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,70	0,70	0,17	0,00	0,17	1,25	0,57	1,82	1,42	1,27	2,69
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,50	0,42	0,92	0,61	0,05	0,66	1,62	1,58	3,20	2,73	2,05	4,78
302 Klinische Medizin	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,00	0,20	0,20	0,00	0,20
303 Gesundheitswissenschaften	0,50	0,42	0,92	0,61	0,05	0,66	1,42	1,12	2,54	2,53	1,59	4,12
304 Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,13	0,13	0,00	0,13	0,13
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	0,00	0,33	0,33
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,00	0,00	0,00	0,17	0,30	0,47	0,60	0,10	0,70	0,77	0,40	1,17
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,05	0,00	0,05	0,33	0,10	0,43	0,38	0,10	0,48
405 Andere Agrarwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,12	0,30	0,42	0,27	0,00	0,27	0,39	0,30	0,69
5 Sozialwissenschaften	10,36	24,92	35,28	13,33	13,72	27,05	69,62	52,59	122,21	93,31	91,23	184,54
501 Psychologie	2,75	1,50	4,25	1,88	2,36	4,24	5,70	6,29	11,99	10,33	10,15	20,48
502 Wirtschaftswissenschaften	2,58	9,16	11,74	4,17	5,33	9,50	19,90	13,83	33,73	26,65	28,32	54,97

Wissenschaftszweig ¹	Professor/innen ²			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ⁴			Gesamt ⁵		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
503 Erziehungswissenschaften	2,29	5,18	7,47	1,97	0,90	2,87	16,59	14,21	30,80	20,85	20,29	41,14
504 Soziologie	1,72	2,07	3,79	2,22	2,28	4,50	8,10	4,63	12,73	12,04	8,98	21,02
505 Rechtswissenschaften	0,25	3,00	3,25	0,00	0,00	0,00	6,55	1,58	8,13	6,80	4,58	11,38
506 Politikwissenschaften	0,09	0,81	0,90	0,57	1,30	1,87	2,40	0,70	3,10	3,06	2,81	5,87
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,09	0,08	0,17	0,79	0,30	1,09	0,13	3,23	3,36	1,01	3,61	4,62
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,00	1,42	1,42	0,53	0,40	0,93	5,88	3,58	9,46	6,41	5,40	11,81
509 Andere Sozialwissenschaften	0,59	1,70	2,29	1,20	0,85	2,05	4,37	4,54	8,91	6,16	7,09	13,25
6 Geisteswissenschaften	10,77	7,00	17,77	2,48	2,82	5,30	32,03	36,45	68,48	45,28	46,27	91,55
601 Geschichte, Archäologie	0,63	3,00	3,63	0,60	0,17	0,77	3,31	7,44	10,75	4,54	10,61	15,15
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	5,72	2,17	7,89	1,69	1,53	3,22	22,19	17,74	39,93	29,60	21,44	51,04
603 Philosophie, Ethik, Religion	3,59	0,25	3,84	0,10	0,28	0,38	2,25	7,04	9,29	5,94	7,57	13,51
604 Kunstwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,08	0,31	0,39	1,73	0,53	2,26	1,81	0,84	2,65
605 Andere Geisteswissenschaften	0,83	1,58	2,41	0,01	0,53	0,54	2,55	3,70	6,25	3,39	5,81	9,20
Insgesamt 2015⁶	24,49	50,02	74,51	25,93	46,15	72,08	121,68	130,52	252,20	172,10	226,69	398,79
Insgesamt 2014⁶	20,00	44,00	64,00	30,25	58,33	88,58	108,49	111,87	220,36	158,74	214,21	372,95
Insgesamt 2013⁶	22,80	51,20	74,00	35,12	67,11	102,23	112,59	135,73	248,32	170,51	254,04	424,55

1 Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendungen 14, 16, 21, 26, 27, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 21, 24 bis 27 und 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Ergebnisse korrespondieren mit jenen der Kennzahl 1.A.1

Die Zugehörigkeit des Personals zu den Wissenschaftszweigen ergibt eine deutliche Dominanz der Sozialwissenschaften mit 46,3 % gegenüber den Geisteswissenschaften mit 23 % und den Naturwissenschaften mit 21,8 %.

Bei den ProfessorInnen überwiegt nach wie vor der Männeranteil deutlich: 67:33 Prozent. Allerdings ist gegenüber dem Vorjahr, in dem das Verhältnis noch 69:31 Prozent betrug, ein Trend zugunsten der Frauen zu beobachten, der die Bemühungen der Universität Klagenfurt um ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis auf Professur-Niveau bestätigt. Ähnliches gilt für den historisch männerdominierten Bereich der Natur- und Technikwissenschaften: Kumuliert zeigt sich hier 2015 ein Verhältnis von 14:86 Prozent, während es im Jahr 2014 noch 12:88 lautete.

Im Bereich der Sozialwissenschaften ist das Verhältnis der Geschlechter unter den wissenschaftlichen und künstlerischen MitarbeiterInnen mit einem Frauenanteil von 50,6 % und einem Männeranteil von 49,4 % nahezu ausgeglichen, gefolgt von dem Bereich der Geisteswissenschaften mit einem Frauenanteil von 49,5 % und einem Männeranteil von 50,5 %.

Die Entwicklung hin zu einem höheren Frauenanteil spiegelt sich auch bei der Geschlechterverteilung beim gesamten wissenschaftlichen und künstlerischen Personal wider, die in 2015 bei 43,2 % Frauen zu 56,8 % Männern lag.

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	11	18	29	2	1	3	0	5	5	13	24	37
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	40	25	65	11	7	18	5	7	12	56	39	95
sonstige Verwendung ³	12	3	15	0	0	0	0	0	0	12	3	15
Insgesamt Wintersemester 2015/16	63	46	109	13	8	21	5	12	17	81	66	147
Insgesamt Wintersemester 2014/15	71	48	119	13	11	24	8	6	14	92	65	157
Insgesamt Wintersemester 2013/14	74	61	135	13	12	25	9	9	18	96	82	178

1 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Der Rückgang von zehn Personen gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass Personalanstellungen im Doktoratsbereich vornehmlich im Rahmen bestimmter FördergeberInnen vorgenommen werden (z. B. EU-Projekte, FWF). Da die Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm kurz vor der Beendigung stehen oder bereits beendet wurden und aufgrund des Ausschreibungszyklus von H2020 neue Projekte erst generiert werden, kommt es in dieser Übergangsphase auch zu entsprechend weniger Anstellungen von Doktoratsstudierenden. Während sich der klassische Drittmittelbereich einer unmittelbaren Steuerung entzieht, bemüht sich die Universität Klagenfurt in den sonstigen Bereichen um Erhöhung der Anzahl der angestellten Doktoratsstudierenden, etwa durch Einrichtung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs (KPK, vgl. Entwicklungsplan 2016–18, S. 5).

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	Gesamt	197	38	235	4	1	5	1	-	1	202	39	241
	Erstabschluss	165	28	193	3	1	4	-	-	-	168	29	197
	Zweitabschluss	32	10	42	1	-	1	1	-	1	34	10	44
14 Erziehungswissenschaft u. Ausbildung v. Lehrkräften	Gesamt	197	38	235	4	1	5	1	-	1	202	39	241
	Erstabschluss	165	28	193	3	1	4	-	-	-	168	29	197
	Zweitabschluss	32	10	42	1	-	1	1	-	1	34	10	44
2 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	77	31	108	3	3	6	6	1	7	86	35	121
	Erstabschluss	45	16	61	1	2	3	2	-	2	48	18	66
	Zweitabschluss	32	15	47	2	1	3	4	1	5	38	17	55
21 Künste	Gesamt	7	3	10	-	-	-	-	-	-	7	3	10
	Erstabschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
	Zweitabschluss	6	2	8	-	-	-	-	-	-	6	2	8
22 Geisteswissenschaften	Gesamt	70	28	98	3	3	6	6	1	7	79	32	111
	Erstabschluss	44	15	59	1	2	3	2	-	2	47	17	64
	Zweitabschluss	26	13	39	2	1	3	4	1	5	32	15	47
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts-u. Rechtswiss.	Gesamt	432	203	635	77	40	117	11	8	19	520	251	771
	Erstabschluss	291	118	409	53	26	79	5	2	7	349	146	495
	Zweitabschluss	141	85	226	24	14	38	6	6	12	171	105	276

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	155	29	184	45	19	64	2	2	4	202	50	252
	Erstabschluss	131	26	157	36	17	53	2	-	2	169	43	212
	Zweitabschluss	24	3	27	9	2	11	-	2	2	33	7	40
32 Journalismus und Informationswesen	Gesamt	67	25	92	10	3	13	-	-	-	77	28	105
	Erstabschluss	57	22	79	9	3	12	-	-	-	66	25	91
	Zweitabschluss	10	3	13	1	-	1	-	-	-	11	3	14
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	210	149	359	22	18	40	9	6	15	241	173	414
	Erstabschluss	103	70	173	8	6	14	3	2	5	114	78	192
	Zweitabschluss	107	79	186	14	12	26	6	4	10	127	95	222
4 Naturwissenschaften, Mathematik u. Informatik	Gesamt	15	52	67	2	7	9	-	1	1	17	60	77
	Erstabschluss	7	25	32	1	1	2	-	1	1	8	27	35
	Zweitabschluss	8	27	35	1	6	7	-	-	-	9	33	42
44 Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	2	7	9	-	-	-	-	-	-	2	7	9
	Erstabschluss	1	4	5	-	-	-	-	-	-	1	4	5
	Zweitabschluss	1	3	4	-	-	-	-	-	-	1	3	4
46 Mathematik und Statistik	Gesamt	6	12	18	-	-	-	-	1	1	6	13	19
	Erstabschluss	2	4	6	-	-	-	-	1	1	2	5	7
	Zweitabschluss	4	8	12	-	-	-	-	-	-	4	8	12
48 Informatik	Gesamt	7	33	40	2	7	9	-	-	-	9	40	49
	Erstabschluss	4	17	21	1	1	2	-	-	-	5	18	23
	Zweitabschluss	3	16	19	1	6	7	-	-	-	4	22	26
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	-	12	12	1	5	6	2	5	7	3	22	25
	Erstabschluss	-	4	4	-	-	-	-	-	-	-	4	4

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit														
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
	Zweitabschluss	-	8	8	1	5	6	2	5	7	3	18	21			
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt			-	12	12	1	5	6	2	5	7	3	22	25
	Erstabschluss	-	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4		
	Zweitabschluss	-	8	8	1	5	6	2	5	7	3	18	21			
8	Dienstleistungen	Gesamt			15	4	19	4	2	6	1	-	1	20	6	26
	Zweitabschluss	15	4	19	4	2	6	1	-	1	20	6	26			
85	Umweltschutz	Gesamt			15	4	19	4	2	6	1	-	1	20	6	26
	Zweitabschluss	15	4	19	4	2	6	1	-	1	20	6	26			
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt			1	1	2	-	-	-	-	-	1	1	2	
	Zweitabschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2	
Insgesamt Studienjahr 2014/15		737	341	1.078	91	58	149	21	15	36	849	414	1.263			
Insgesamt Studienjahr 2013/14		779	306	1.085	96	49	145	21	19	40	896	374	1.270			
Insgesamt Studienjahr 2012/13		756	329	1.085	94	44	138	18	18	36	868	391	1.259			

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist gegenüber dem Studienjahr 2013/14 leicht gesunken (-0,6 %). Auf Ebene der Studienart ist bei den Masterstudien ein sehr hoher Zuwachs zu verzeichnen (45,2 %). Bei den Bachelorstudien gibt es einen Rückgang von 13,3 %, bei den auslaufenden Diplomstudien von 15,3 % und bei den Doktoratsstudien von 1,4 %.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der abgeschlossenen Studien liegt mit 67,2 % deutlich höher als bei den belegten ordentlichen Studien (63,8 % – siehe Kennzahl 2.A.7). Der Frauenanteil sinkt jedoch bei aufsteigender Studienhierarchie, liegt bei Bachelorstudien noch bei 71,8 %, bei Masterstudien bei 61 % und bei Doktoratsstudien bei nur mehr 49,3 %.

Auf Ebene der Curricula – unabhängig von der Studienart – sind die meisten AbsolventInnen in folgenden Curricula zu verzeichnen: „Angewandte Betriebswirtschaft“ (inkl. „Wirtschaft und Recht“) mit 392 Abschlüssen (+13,3 % im Vergleich zum Studienjahr 2013/14), „Psychologie“ (206 Abschlüsse; -15,6 %), „Pädagogik“ (188 Abschlüsse; -3,1 %) sowie „Publizistik- und Kommunikationswissenschaften“ (104 Abschlüsse; +1 %).

Der hohe Zuwachs bei den Lehramtsstudien (+43,2 %) ist offenbar auf den starken Anstieg bei den in den letzten Jahren begonnenen Studien zurückzuführen.

Der Rückgang bei den Studienabschlüssen begründet sich aus den vor einigen Jahren eingeführten Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien „Angewandte Betriebswirtschaft“ bzw. „Wirtschaft und Recht“ (§ 14h UG), die nicht nur einen Rückgang bei StudienbeginnerInnen bedingen, sondern in weiterer Folge auch bei AbsolventInnen. Die positiven Entwicklungen in anderen Bereichen, insbesondere bei Masterstudien, werden durch diese Auswirkungen mehr als neutralisiert.

3.A.1.a Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart (erweiterte Darstellung)

Abschlussart, Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Insgesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	508	191	699	58	30	88	7	3	10	573	224	797
Diplomstudium	163	59	222	12	9	21	1	0	1	176	68	244
Bachelorstudium	345	132	477	46	21	67	6	3	9	397	156	553
Zweitabschluss	229	150	379	33	28	61	14	12	26	276	190	466
Masterstudium	199	120	319	29	27	56	13	7	20	241	154	395
Doktoratsstudium	30	30	60	4	1	5	1	5	6	35	36	71
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2
Insgesamt Studienjahr 2014/15	737	341	1.078	91	58	149	21	15	36	849	414	1.263
Erstabschluss	610	205	815	71	30	101	8	2	10	689	237	926
Diplomstudium	217	42	259	20	7	27	2	0	2	239	49	288
Bachelorstudium	393	163	556	51	23	74	6	2	8	450	188	638
Zweitabschluss	169	101	270	25	19	44	13	17	30	207	137	344
Masterstudium	143	82	225	20	10	30	9	8	17	172	100	272
Doktoratsstudium	26	19	45	5	9	14	4	9	13	35	37	72
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	3	3	0	3	3
Insgesamt Studienjahr 2013/14	779	306	1.085	96	49	145	21	19	40	896	374	1.270
Erstabschluss	616	226	842	72	29	101	11	2	13	699	257	956
Diplomstudium	264	63	327	27	9	36	4	0	4	295	72	367
Bachelorstudium	352	163	515	45	20	65	7	2	9	404	185	589
Zweitabschluss	140	103	243	22	15	37	7	16	23	169	134	303
Masterstudium	115	72	187	17	9	26	6	13	19	138	94	232
Doktoratsstudium	25	31	56	5	6	11	1	3	4	31	40	71
Insgesamt Studienjahr 2012/13	756	329	1.085	94	44	138	18	18	36	868	391	1.259

3.A.1.b Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		335	82	417	24	8	32	8	1	9	367	91	458
Erstabschluss		254	52	306	19	7	26	3	0	3	276	59	335
Zweitabschluss		81	30	111	5	1	6	5	1	6	91	32	123
Angewandte Kulturwissenschaft		29	4	33	8	2	10	1	0	1	38	6	44
Erstabschluss		22	3	25	7	2	9	1	0	1	30	5	35
Zweitabschluss		7	1	8	1	0	1	0	0	0	8	1	9
Anglistik und Amerikanistik		16	3	19	0	1	1	4	1	5	20	5	25
Erstabschluss		11	2	13	0	1	1	1	0	1	12	3	15
Zweitabschluss		5	1	6	0	0	0	3	1	4	8	2	10
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch		2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
Erstabschluss		2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
Deutsche Philologie		8	4	12	1	1	2	0	0	0	9	5	14
Erstabschluss		6	1	7	0	1	1	0	0	0	6	2	8
Zweitabschluss		2	3	5	1	0	1	0	0	0	3	3	6
Geschichte		9	7	16	0	1	1	0	0	0	9	8	17
Erstabschluss		6	4	10	0	0	0	0	0	0	6	4	10
Zweitabschluss		3	3	6	0	1	1	0	0	0	3	4	7
Italienisch		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Erstabschluss		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Musikwissenschaft		7	3	10	0	0	0	0	0	0	7	3	10
Erstabschluss		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Zweitabschluss		6	2	8	0	0	0	0	0	0	6	2	8
Pädagogik		163	21	184	3	0	3	1	0	1	167	21	188
Erstabschluss		131	11	142	2	0	2	0	0	0	133	11	144
Zweitabschluss		32	10	42	1	0	1	1	0	1	34	10	44
Philosophie		15	11	26	1	0	1	0	0	0	16	11	27

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Erstabschluss	8	8	16	0	0	0	0	0	0	8	8	16
	Zweitabschluss	7	3	10	1	0	1	0	0	0	8	3	11
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	66	25	91	10	3	13	0	0	0	76	28	104
	Erstabschluss	56	22	78	9	3	12	0	0	0	65	25	90
	Zweitabschluss	10	3	13	1	0	1	0	0	0	11	3	14
	Romanistik	7	2	9	0	0	0	1	0	1	8	2	10
	Erstabschluss	4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
	Zweitabschluss	3	2	5	0	0	0	1	0	1	4	2	6
	Slawistik	11	0	11	1	0	1	1	0	1	13	0	13
	Erstabschluss	7	0	7	1	0	1	1	0	1	9	0	9
	Zweitabschluss	4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
	Soziologie (geistes-/kulturwiss.Stud.)	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Zweitabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Sprachwissenschaft	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Zweitabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Ingenieurwissenschaftliche Studien	13	57	70	3	12	15	2	6	8	18	75	93
	Erstabschluss	6	25	31	1	1	2	0	1	1	7	27	34
	Zweitabschluss	7	32	39	2	11	13	2	5	7	11	48	59
	Informatik	7	33	40	2	7	9	0	0	0	9	40	49
	Erstabschluss	4	17	21	1	1	2	0	0	0	5	18	23
	Zweitabschluss	3	16	19	1	6	7	0	0	0	4	22	26
	Informationstechnik	0	12	12	1	5	6	2	5	7	3	22	25
	Erstabschluss	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
	Zweitabschluss	0	8	8	1	5	6	2	5	7	3	18	21
	Technische Mathematik	6	12	18	0	0	0	0	1	1	6	13	19
	Erstabschluss	2	4	6	0	0	0	0	1	1	2	5	7
	Zweitabschluss	4	8	12	0	0	0	0	0	0	4	8	12
	Lehramtsstudien	34	17	51	1	1	2	0	0	0	35	18	53

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss		34	17	51	1	1	2	0	0	0	35	18	53
Anglistik und Amerikanistik		14	0	14	0	0	0	0	0	0	14	0	14
Erstabschluss		14	0	14	0	0	0	0	0	0	14	0	14
Deutsche Philologie		10	4	14	1	0	1	0	0	0	11	4	15
Erstabschluss		10	4	14	1	0	1	0	0	0	11	4	15
Französisch		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Geographie		2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Erstabschluss		2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Geschichte		1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
Erstabschluss		1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
Informatik		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Erstabschluss		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Italienisch		4	1	5	0	1	1	0	0	0	4	2	6
Erstabschluss		4	1	5	0	1	1	0	0	0	4	2	6
Mathematik		2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7
Erstabschluss		2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7
Naturwissenschaftliche Studien		127	32	159	36	17	53	1	2	3	164	51	215
Erstabschluss		110	27	137	29	15	44	1	0	1	140	42	182
Zweitabschluss		17	5	22	7	2	9	0	2	2	24	9	33
Geographie		2	7	9	0	0	0	0	0	0	2	7	9
Erstabschluss		1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
Zweitabschluss		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Psychologie		125	25	150	36	17	53	1	2	3	162	44	206
Erstabschluss		109	23	132	29	15	44	1	0	1	139	38	177
Zweitabschluss		16	2	18	7	2	9	0	2	2	23	6	29
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		226	153	379	26	20	46	10	6	16	262	179	441
Erstabschluss		103	70	173	8	6	14	3	2	5	114	78	192

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Zweitabschluss		123	83	206	18	14	32	7	4	11	148	101	249
Angewandte Betriebswirtschaft		209	130	339	21	18	39	8	6	14	238	154	392
Erstabschluss		103	58	161	7	6	13	3	2	5	113	66	179
Zweitabschluss		106	72	178	14	12	26	5	4	9	125	88	213
Informatikmanagement		0	18	18	1	0	1	0	0	0	1	18	19
Erstabschluss		0	12	12	1	0	1	0	0	0	1	12	13
Zweitabschluss		0	6	6	0	0	0	0	0	0	0	6	6
Publizistik und Kommunikationswissensch.		1	1	2	0	0	0	1	0	1	2	1	3
Zweitabschluss		1	1	2	0	0	0	1	0	1	2	1	3
Sozial- und Humanökologie		15	4	19	4	2	6	1	0	1	20	6	26
Zweitabschluss		15	4	19	4	2	6	1	0	1	20	6	26
Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Stud.)		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Zweitabschluss		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Individuelle Studien		2	0	2	1	0	1	0	0	0	3	0	3
Erstabschluss		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Zweitabschluss		1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
Individuelles Diplomstudium		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Erstabschluss		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Individuelles Masterstudium (M)		1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
Erstabschluss		1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
Insgesamt Studienjahr 2014/15		737	341	1.078	91	58	149	21	15	36	849	414	1.263
Insgesamt Studienjahr 2013/14		779	306	1.085	96	49	145	21	19	40	896	374	1.270
Insgesamt Studienjahr 2012/13		756	329	1.085	94	44	138	18	18	36	868	391	1.259

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	Gesamt	67	17	84	1	0	1	0	-	0	68	17	85
	Erstabschluss	57	13	70	1	0	1	-	-	-	58	13	71
	Weiterer Abschluss	10	4	14	0	-	0	0	-	0	10	4	14
14 Erziehungswissensch. u. Ausbildung v. Lehrkräften	Gesamt	67	17	84	1	0	1	0	-	0	68	17	85
	Erstabschluss	57	13	70	1	0	1	-	-	-	58	13	71
	Weiterer Abschluss	10	4	14	0	-	0	0	-	0	10	4	14
2 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	20	10	30	2	0	2	0	1	1	22	11	33
	Erstabschluss	10	3	13	0	0	0	0	-	0	10	3	13
21 Künste	Gesamt	2	0	2	-	-	-	-	-	-	2	0	2
	Erstabschluss	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1
	Weiterer Abschluss	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1
22 Geisteswissenschaften	Gesamt	18	10	28	2	0	2	0	1	1	20	11	31
	Erstabschluss	9	3	12	0	0	0	0	-	0	9	3	12
	Weiterer Abschluss	9	7	16	2	0	2	0	1	1	11	8	19
3 Sozialwissensch., Wirtschafts- u. Rechtswiss.	Gesamt	138	57	195	33	16	49	6	4	10	177	77	254
	Erstabschluss	86	36	122	21	11	32	3	0	3	110	47	157
	Weiterer Abschluss	52	21	73	12	5	17	3	4	7	67	30	97
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	33	7	40	23	7	30	1	2	3	57	16	73
	Erstabschluss	24	7	31	17	6	23	1	-	1	42	13	55
	Weiterer Abschluss	9	0	9	6	1	7	-	2	2	15	3	18
32 Journalismus und Informationswesen	Gesamt	23	3	26	3	1	4	-	-	-	26	4	30
	Erstabschluss	15	3	18	3	1	4	-	-	-	18	4	22

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
	Weiterer Abschluss	8	0	8	0	-	0	-	-	-	-	8	0	8
34	Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	82	47	129	7	8	15	5	2	7	94	57	151
	Erstabschluss	47	26	73	1	4	5	2	0	2	50	30	80	
	Weiterer Abschluss	35	21	56	6	4	10	3	2	5	44	27	71	
4	Naturwissenschaften, Mathematik u. Informatik	Gesamt	5	14	19	1	6	7	-	0	0	6	20	26
	Erstabschluss	3	5	8	1	0	1	-	0	0	4	5	9	
	Weiterer Abschluss	2	9	11	0	6	6	-	-	-	2	15	17	
44	Exakte Naturwissenschaften	Gesamt	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1	
46	Mathematik und Statistik	Gesamt	3	6	9	-	-	-	-	0	0	3	6	9
	Erstabschluss	1	1	2	-	-	-	-	0	0	1	1	2	
	Weiterer Abschluss	2	5	7	-	-	-	-	-	-	2	5	7	
48	Informatik	Gesamt	1	8	9	1	6	7	-	-	-	2	14	16
	Erstabschluss	1	4	5	1	0	1	-	-	-	2	4	6	
	Weiterer Abschluss	0	4	4	0	6	6	-	-	-	0	10	10	
5	Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	Gesamt	-	5	5	1	4	5	0	1	1	1	10	11
	Erstabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1	
	Weiterer Abschluss	-	4	4	1	4	5	0	1	1	1	9	10	
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	-	5	5	1	4	5	0	1	1	1	10	11
	Erstabschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1	
	weiterer Abschluss	-	4	4	1	4	5	0	1	1	1	9	10	
8	Dienstleistungen	Gesamt	4	0	4	0	0	0	1	-	1	5	0	5

Curriculum ¹	Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	weiterer Abschluss	4	0	4	0	0	0	1	-	1	5	0	5
85 Umweltschutz	Gesamt	4	0	4	0	0	0	1	-	1	5	0	5
	weiterer Abschluss	4	0	4	0	0	0	1	-	1	5	0	5
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	Weiterer Abschluss	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0
Insgesamt Studienjahr 2014/15		234	103	337	38	26	64	7	6	13	279	135	414
Insgesamt Studienjahr 2013/14		250	106	356	48	17	65	9	8	17	307	131	438
Insgesamt Studienjahr 2012/13		264	106	370	47	20	67	2	5	7	313	131	444

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Der Anteil der gesamten Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer (in Relation zur Gesamtanzahl aller Studienabschlüsse) beträgt 32,8 % und ist somit gegenüber dem Studienjahr 2013/14 leicht gesunken. Auf Ebene der Bachelorstudien (41,4 %) bzw. der Masterstudien (37 %) ist der Anteil höher, auf Ebene der Diplomstudien (9 %) und der Doktoratsstudien (23,9 %) indes deutlich niedriger.

Bei den Masterstudien gibt es einen signifikanten Rückgang gegenüber dem Studienjahr 2013/14. Der Anteil an berufstätigen Studierenden ist insbesondere bei den weiterführenden Studien hoch.

Auf Ebene des Geschlechts gibt es in Bezug auf den Anteil keine signifikanten Unterschiede.

Auf Ebene der Nationalitätengruppen ergibt sich ein deutlich höherer Anteil bei Studierenden aus der EU (43 %) bzw. aus Drittstaaten (36,1 %) als bei den österreichischen Studierenden (31,3 %).

Studierende aus der EU schließen in 49,3 % das Bachelorstudium und in 50 % das Masterstudium innerhalb der Toleranzstudiendauer ab.

Ein Rückgang bei den absolvierten Bachelorstudien gesamt (siehe Kennzahl 3.A.1) bedeutet naturgemäß auch einen Rückgang bei den innerhalb der Toleranzstudiendauer absolvierten Bachelorstudien. Der Rückgang von 258 im Studienjahr 2013/14 auf 229 im Studienjahr 2014/15 steht in direkter Relation zum Rückgang der gem. 3.A.1 absolvierten Bachelorstudien gesamt von 638 (ein Rekordergebnis im Studienjahr 2013/14) auf 553 im Studienjahr 2014/15, der wiederum auf den Rückgang bei StudienbeginnerInnen aufgrund der vor einigen Jahren eingeführten Aufnahmeverfahren zurückzuführen ist.

Der Rückgang bei den Diplomstudien von 65 im Studienjahr 2012/13 auf 22 im Studienjahr 2014/15 ist dem Umstand geschuldet, dass diese nur mehr auslaufend studierbar sind und dass in den betroffenen Studien (Pädagogik, Psychologie bzw. Publizistik und Kommunikationswissenschaften) die im Curriculum gewährte

Übergangsfrist generell verlängert wurde. Damit wurde erreicht, dass viele der betroffenen Studierenden ihr Studium abschließen konnten, ohne sich dem Bachelorstudium unterstellen zu müssen.

3.A.2.a Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart (erweiterte Darstellung)

Abschlussart, Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Insgesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	156	58	214	23	11	34	3	0	3	182	69	251
Diplomstudium	11	10	21	0	1	1	0	0	0	11	11	22
Bachelorstudium	145	48	193	23	10	33	3	0	3	171	58	229
Weiterer Abschluss	78	45	123	15	15	30	4	6	10	97	66	163
Masterstudium	71	41	112	13	15	28	4	2	6	88	58	146
Doktoratsstudium	7	4	11	2	0	2	0	4	4	9	8	17
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
Insgesamt Studienjahr 2014/15	234	103	337	38	26	64	7	6	13	279	135	414
Erstabschluss	185	67	252	34	12	46	2	1	3	221	80	301
Diplomstudium	30	6	36	5	2	7	0	0	0	35	8	43
Bachelorstudium	155	61	216	29	10	39	2	1	3	186	72	258
Weiterer Abschluss	65	39	104	14	5	19	7	7	14	86	51	137
Masterstudium	58	35	93	11	5	16	7	3	10	76	43	119
Doktoratsstudium	7	4	11	3	0	3	0	4	4	10	8	18
davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2
Insgesamt Studienjahr 2013/14	250	106	356	48	17	65	9	8	17	307	131	438
Erstabschluss	198	75	273	37	12	49	1	0	1	236	87	323
Diplomstudium	32	16	48	14	3	17	0	0	0	46	19	65
Bachelorstudium	166	59	225	23	9	32	1	0	1	190	68	258
Weiterer Abschluss	66	31	97	10	8	18	1	5	6	77	44	121
Masterstudium	61	26	87	10	6	16	1	3	4	72	35	107
Doktoratsstudium	5	5	10	0	2	2	0	2	2	5	9	14
Insgesamt Studienjahr 2012/13	264	106	370	47	20	67	2	5	7	313	131	444

3.A.2.b Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		111	22	133	10	3	13	1	1	2	122	26	148
Erstabschluss		83	11	94	8	3	11	1	0	1	92	14	106
Weiterer Abschluss		28	11	39	2	0	2	0	1	1	30	12	42
Angewandte Kulturwissenschaft		7	2	9	4	2	6	1	0	1	12	4	16
Erstabschluss		7	2	9	4	2	6	1	0	1	12	4	16
Weiterer Abschluss		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anglistik und Amerikanistik		6	1	7	0	0	0	0	1	1	6	2	8
Erstabschluss		4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
Weiterer Abschluss		2	1	3	0	0	0	0	1	1	2	2	4
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Deutsche Philologie		1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
Erstabschluss		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Weiterer Abschluss		0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
Geschichte		1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7
Erstabschluss		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Weiterer Abschluss		0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Italienisch		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weiterer Abschluss		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Musikwissenschaft		2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
Erstabschluss		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Weiterer Abschluss		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Pädagogik		61	7	68	1	0	1	0	0	0	62	7	69
Erstabschluss		51	3	54	1	0	1	0	0	0	52	3	55
Weiterer Abschluss		10	4	14	0	0	0	0	0	0	10	4	14

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Philosophie	3	1	4	1	0	1	0	0	0	4	1	5
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	3	1	4	1	0	1	0	0	0	4	1	5
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	23	3	26	3	1	4	0	0	0	26	4	30
	Erstabschluss	15	3	18	3	1	4	0	0	0	18	4	22
	Weiterer Abschluss	8	0	8	0	0	0	0	0	0	8	0	8
	Romanistik	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
	Erstabschluss	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Slawistik	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	Soziologie (geistes-/kulturwiss.Stud.)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Sprachwissenschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Ingenieurwissenschaftliche Studien	4	19	23	2	10	12	0	1	1	6	30	36
	Erstabschluss	2	6	8	1	0	1	0	0	0	3	6	9
	Weiterer Abschluss	2	13	15	1	10	11	0	1	1	3	24	27
	Informatik	1	8	9	1	6	7	0	0	0	2	14	16
	Erstabschluss	1	4	5	1	0	1	0	0	0	2	4	6
	Weiterer Abschluss	0	4	4	0	6	6	0	0	0	0	10	10
	Informationstechnik	0	5	5	1	4	5	0	1	1	1	10	11
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Weiterer Abschluss	0	4	4	1	4	5	0	1	1	1	9	10

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Technische Mathematik	3	6	9	0	0	0	0	0	0	3	6	9
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Weiterer Abschluss	2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7
	Lehramtsstudien	6	10	16	0	0	0	0	0	0	6	10	16
	Erstabschluss	6	10	16	0	0	0	0	0	0	6	10	16
	Anglistik und Amerikanistik	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Erstabschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	Deutsche Philologie	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
	Erstabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
	Französisch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Geographie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Geschichte	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Informatik	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	Erstabschluss	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	Italienisch	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Mathematik	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	Erstabschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	Naturwissenschaftliche Studien	27	5	32	19	5	24	0	2	2	46	12	58
	Erstabschluss	18	5	23	13	4	17	0	0	0	31	9	40
	Weiterer Abschluss	9	0	9	6	1	7	0	2	2	15	3	18
	Geographie	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Psychologie	26	5	31	19	5	24	0	2	2	45	12	57
	Erstabschluss	17	5	22	13	4	17	0	0	0	30	9	39
	Weiterer Abschluss	9	0	9	6	1	7	0	2	2	15	3	18
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	86	47	133	7	8	15	6	2	8	99	57	156
	Erstabschluss	47	26	73	1	4	5	2	0	2	50	30	80
	Weiterer Abschluss	39	21	60	6	4	10	4	2	6	49	27	76
	Angewandte Betriebswirtschaft	81	36	117	7	8	15	4	2	6	92	46	138
	Erstabschluss	47	19	66	1	4	5	2	0	2	50	23	73
	Weiterer Abschluss	34	17	51	6	4	10	2	2	4	42	23	65
	Informatikmanagement	0	10	10	0	0	0	0	0	0	0	10	10
	Erstabschluss	0	7	7	0	0	0	0	0	0	0	7	7
	Weiterer Abschluss	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
	Publizistik und Kommunikationswissensch.	1	1	2	0	0	0	1	0	1	2	1	3
	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	1	0	1	2	1	3
	Sozial- und Humanökologie	4	0	4	0	0	0	1	0	1	5	0	5
	Weiterer Abschluss	4	0	4	0	0	0	1	0	1	5	0	5
	Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Stud.)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Individuelle Studien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Individuelles Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Individuelles Masterstudium (M)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Insgesamt Studienjahr 2014/15	234	103	337	38	26	64	7	6	13	279	135	414
	Insgesamt Studienjahr 2013/14	250	106	356	48	17	65	9	8	17	307	131	438

UG-Stu- dien- gruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt Studienjahr 2012/13		264	106	370	47	20	67	2	5	7	313	131	444

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	89	38	127
Drittstaaten	56	17	73
Insgesamt Studienjahr 2014/15	145	55	200
EU	83	40	123
Drittstaaten	51	23	74
Insgesamt Studienjahr 2013/14	134	63	197
EU	95	41	136
Drittstaaten	79	27	106
Insgesamt Studienjahr 2012/13	174	68	242

Der Anteil der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Semesters liegt (in Relation zur Gesamtanzahl aller Studienabschlüsse) bei 15,8 % und ist damit knapp höher als im Studienjahr 2013/14 (15,5 %). Bei Frauen ist der Anteil mit 17,1 % etwas höher.

Diese Entwicklung korreliert mit jener in Kennzahl 2.A.8 (Outgoing-Studierende) und begründet sich zum Teil durch den Rückgang der absolvierten Bachelorstudien, die tendenziell stärker für Auslandsaufenthalte genutzt werden als z. B. Master- oder Doktoratsstudien. Bei der Kennzahl der Outgoing-Studierenden wurde im Studienjahr 2012/13 ein starker Rückgang mit 166 Studierenden verzeichnet. Die Auswirkungen der damaligen Entwicklung sind im Studienjahr 2014/15 bei der Kennzahl 3.A.3 spürbar. Die späteren Anstiege bei der Anzahl der Outgoing-Studierenden werden erst in den künftigen AbsolventInnenkohorten spürbar sein.

Optionale Kennzahlen

9.5 Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge

Staatsangehörigkeit	Absolvierte Studien								
	in Universitätslehrgängen gesamt ¹			in Masterlehrgängen ²			in postgradualen Lehrgängen ³		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	174	172	346	69	131	200	89	103	192
EU	19	27	46	10	20	30	12	21	33
Drittstaaten	4	2	6	2	2	4	2	2	4
Insgesamt Studienjahr 2015/16	197	201	398	81	153	234	103	126	229
Österreich	256	202	458	73	147	220	186	145	331
EU	18	20	38	9	19	28	11	15	26
Drittstaaten	7	8	15	3	7	10	3	2	5
Insgesamt Studienjahr 2014/15	281	230	511	85	173	258	200	162	362
Österreich	175	204	379	62	179	241	83	132	215
EU	30	25	55	20	23	43	24	22	46
Drittstaaten	5	4	9	4	4	8	5	4	9
Insgesamt Studienjahr 2013/14	210	233	443	86	206	292	112	158	270

1 Ohne Vorbereitungs- und Vorstudienlehrgänge und ohne Lehrgänge für die Studienberechtigung

2 Universitätslehrgänge, für die gemäß § 58 (1) UG 2002 ein Mastergrad festgelegt ist

3 Universitätslehrgänge, die als Zugangsvoraussetzung ein abgeschlossenes Universitätsstudium oder eine gleichzuhaltende Qualifikation erfordern

Mit 398 absolvierten Universitätslehrgängen konnte der Rekordwert des letzten Studienjahrs (511) nicht erreicht werden. In 58,8 % aller Fälle wurde ein Mastergrad verliehen.

9.7 Anzahl der abgeschlossenen Studienberechtigungsprüfungen

	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	18	18	36
Studienjahr 2013/14	19	14	33
Studienjahr 2012/13	18	14	32

Mit 36 abgelegten Prüfungen ist ein leichter Anstieg gegenüber dem Studienjahr 2013/14 zu verzeichnen.

Bezugnehmend auf das Statistische Taschenbuch 2015, Tabelle 1.5., ist festzuhalten, dass die Universität Klagenfurt im Studienjahr 2013/14 bei den AbsolventInnen den 5. Platz belegt.

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
1	Naturwissenschaften	171,5
101	Mathematik	40,3
102	Informatik	98,4
105	Geowissenschaften	18,0
107	Andere Naturwissenschaften	14,8
2	Technische Wissenschaften	58,9
201	Bauwesen	2,6
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	45,9
203	Maschinenbau	1,2
211	Andere Technische Wissenschaften	9,2
3	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	15,9
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,2
302	Klinische Medizin	3,5
303	Gesundheitswissenschaften	11,5
304	Medizinische Biotechnologie	0,5
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,2
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	11,8
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,0
405	Andere Agrarwissenschaften	10,8
5	Sozialwissenschaften	404,1
501	Psychologie	52,3
502	Wirtschaftswissenschaften	112,8
503	Erziehungswissenschaften	88,0
504	Soziologie	49,7

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt
505	Rechtswissenschaften	48,5
506	Politikwissenschaften	5,6
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	3,3
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	26,7
509	Andere Sozialwissenschaften	17,2
6	Geisteswissenschaften	152,8
601	Geschichte, Archäologie	36,8
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	65,6
603	Philosophie, Ethik, Religion	33,7
604	Kunstwissenschaften	3,6
605	Andere Geisteswissenschaften	13,1
Typus von Publikationen		
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		55,0
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften		152,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften		161,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		359,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		88,0
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger		0,0
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern		0,0
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke		0,0
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken		0,0
Insgesamt 2015		815,0
Insgesamt 2014		888,0
Insgesamt 2013		1.191,0

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Der größte Teil der Publikationen stammt aus dem Bereich der Sozialwissenschaften (49,6 %), gefolgt von den Naturwissenschaften (21,0 %), den Geisteswissenschaften (18,7 %) und den Technischen Wissenschaften (7,2 %).

Der Anteil der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften beträgt 2015 18,7 % (absolut 152) der ausgewiesenen Gesamtpublikationen (815). Damit wird der Aufwärtstrend der letzten Jahre bestätigt und erneut unterstrichen, dass die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der AAU in der internationalen Scientific Community weiterhin erfolgreich vertreten sind.

In der Forschungsdokumentation der AAU können die wissensbilanzrelevanten Publikationen gesondert eingesehen werden: <https://campus.aau.at/cris/wibi/2015>

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			Sonstige Präsentation			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	21,22	29,37	50,59	55,61	65,32	120,93	4,00	6,01	10,01	1,00	3,41	4,41	81,83	104,11	185,94
101 Mathematik	8,40	12,10	20,50	36,24	23,36	59,60	3,00	2,00	5,00	1,00	0,75	1,75	48,64	38,21	86,85
102 Informatik	1,33	9,67	11,00	6,16	27,37	33,53	1,00	3,67	4,67	0,00	2,33	2,33	8,49	43,04	51,53
103 Physik, Astronomie	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
105 Geowissenschaften	7,20	3,80	11,00	8,57	7,58	16,15	0,00	0,17	0,17	0,00	0,33	0,33	15,77	11,88	27,65
106 Biologie	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
107 Andere Naturwissenschaften	4,29	3,80	8,09	3,64	6,01	9,65	0,00	0,17	0,17	0,00	0,00	0,00	7,93	9,98	17,91
2 Technische Wissenschaften	0,00	8,17	8,17	1,84	23,08	24,92	0,00	4,00	4,00	2,00	3,00	5,00	3,84	38,25	42,09
201 Bauwesen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,33	0,33	0,00	0,33	0,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,66	0,66
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	6,00	6,00	0,67	20,63	21,30	0,00	3,67	3,67	2,00	3,00	5,00	2,67	33,30	35,97
211 Andere Technische Wissenschaften	0,00	2,17	2,17	1,17	2,12	3,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,17	4,29	5,46
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,50	1,49	2,99	3,20	0,50	3,70	1,76	0,54	2,30	0,00	0,00	0,00	6,46	2,53	8,99
301 Med.-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	0,00	0,00	0,40	0,00	0,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,00	0,40
302 Klinische Medizin	0,50	0,17	0,67	0,20	0,00	0,20	0,37	0,08	0,45	0,00	0,00	0,00	1,07	0,25	1,32
303 Gesundheitswissenschaften	1,00	1,32	2,32	2,60	0,50	3,10	1,39	0,46	1,85	0,00	0,00	0,00	4,99	2,28	7,27
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	1,70	2,80	4,50	2,00	4,65	6,65	0,00	0,17	0,17	0,00	0,00	0,00	3,70	7,62	11,32
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,00	0,00	0,00	0,42	0,42	0,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,42	0,42	0,84
405 Andere Agrarwissenschaften	1,70	2,80	4,50	1,58	4,23	5,81	0,00	0,17	0,17	0,00	0,00	0,00	3,28	7,20	10,48
5 Sozialwissenschaften	50,54	97,71	148,25	102,82	115,05	217,87	8,52	8,52	17,04	9,77	13,21	22,98	171,65	234,49	406,14
501 Psychologie	2,00	5,50	7,50	17,64	17,36	35,00	3,53	5,47	9,00	1,11	2,89	4,00	24,28	31,22	55,50
502 Wirtschaftswissenschaften	5,16	12,85	18,01	21,28	32,84	54,12	1,00	0,67	1,67	1,23	3,52	4,75	28,67	49,88	78,55
503 Erziehungswissenschaften	10,42	23,00	33,42	23,79	35,67	59,46	2,50	1,00	3,50	1,10	2,40	3,50	37,81	62,07	99,88
504 Soziologie	11,09	18,50	29,59	15,83	10,45	26,28	1,20	0,17	1,37	1,50	1,00	2,50	29,62	30,12	59,74
505 Rechtswissenschaften	4,33	5,00	9,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,00	2,00	6,00	8,33	7,00	15,33
506 Politikwissenschaften	2,00	1,33	3,33	2,63	1,67	4,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,40	4,63	3,40	8,03

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentation			Sonstige Präsentation			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	2,33	2,17	4,50	0,33	1,67	2,00	0,00	0,50	0,50	0,00	0,33	0,33	2,66	4,67	7,33
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	9,53	21,17	30,70	16,21	7,38	23,59	0,00	0,00	0,00	0,73	0,27	1,00	26,47	28,82	55,29
509	Andere Sozialwissenschaften	3,68	8,19	11,87	5,11	8,01	13,12	0,29	0,71	1,00	0,10	0,40	0,50	9,18	17,31	26,49
6	Geisteswissenschaften	48,15	56,37	104,52	52,39	34,53	86,92	3,50	1,00	4,50	1,00	1,60	2,60	105,04	93,50	198,54
601	Geschichte, Archäologie	2,72	25,83	28,55	3,06	13,94	17,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20	5,78	39,97	45,75
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	23,75	12,67	36,42	30,92	7,54	38,46	1,50	1,00	2,50	0,00	1,20	1,20	56,17	22,41	78,58
603	Philosophie, Ethik, Religion	15,73	13,04	28,77	10,45	6,47	16,92	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	27,18	19,51	46,69
604	Kunstwissenschaften	2,33	0,33	2,66	1,75	0,79	2,54	0,50	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00	4,58	1,12	5,70
605	Andere Geisteswissenschaften	3,62	4,50	8,12	6,21	5,79	12,00	1,50	0,00	1,50	0,00	0,20	0,20	11,33	10,49	21,82
Veranstaltungstypus																
	Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	31,51	57,50	89,02	52,42	47,58	100,00	2,40	2,60	5,00	6,87	13,13	20,00	93,20	120,81	214,01
	Veranstaltungen für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	91,60	138,40	230,00	165,43	195,55	360,98	15,37	17,63	33,00	6,91	8,09	15,00	279,31	359,67	638,98
Insgesamt 2015		123,11	195,90	319,02	217,85	243,13	460,98	17,77	20,23	38,00	13,78	21,22	35,00	372,51	480,48	852,99
Insgesamt 2014		116,26	206,79	323,05	147,78	211,23	359,01	13,65	25,35	39,00	20,01	20,01	40,02	297,70	463,38	761,07
Insgesamt 2013		191,16	354,04	546,00	141,30	245,60	386,90	23,17	24,83	48,00	42,33	67,67	110,00	397,96	692,98	1090,93

¹ Auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

Generell lässt sich feststellen, dass die Vortragstätigkeit gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung aufweist. Auf den TeilnehmerInnenkreis bezogen, wurden 74,9 % der Vorträge und Präsentationen vor einem internationalen Publikum gehalten.

Entsprechend der Zugehörigkeit des Personals zu den Wissenschaftszweigen fällt der größte Teil der Vorträge und Präsentationen in den Bereich der Sozialwissenschaften (47,6 %; absolut 406,14), gefolgt von den Geisteswissenschaften (23,3 %, absolut 198,54) und Naturwissenschaften (21,8 %; absolut 185,94).

56,3 % aller Vortragenden sind Männer, 43,7 % sind Frauen, wobei der Anteil der Vortragenden Männer in den Technischen Wissenschaften (90,9 %) besonders hoch ist.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl 2015	Anzahl 2014	Anzahl 2013
Patentanmeldungen	0	1	1
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	1	0
davon Drittstaaten	0	0	1
Patenterteilungen	0	0	0
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	0	0
davon Drittstaaten	0	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	1	0
Lizenzverträge	0	0	0
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	0	1	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	0	n.a.	0
davon Unternehmen	0	n.a.	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	n.a.	0

Für das Jahr 2015 liegen keine Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-Options- und Verkaufsverträge vor.

II. Wissensbilanz - Bericht über die Umsetzung der Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung

Einleitung

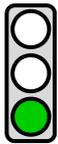
In der Leistungsvereinbarung für die Periode 2013–15 zwischen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wird geregelt, welche Leistungen von der Universität im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Die von der Alpen-Adria-Universität zu erbringenden Leistungen sind in ca. 70 Vorhaben (Projekten) und 25 Ziele aufgliedert. Die Berichtslegung über die Leistungsergebnisse erfolgt jährlich als Teil II der Wissensbilanz.

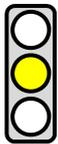
Die inkonsistente Nummerierung der Abschnitte in diesem Berichtsteil ergibt sich daraus, dass zur Erleichterung der Bezugnahme die Nummerierung der Leistungsvereinbarung beibehalten wurde, für diesen Bericht aber nur die Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung übernommen werden können, nicht jedoch die dazwischen vorkommenden narrativen Einleitungen und Ausführungen.

Die Gestaltung des nachstehenden Berichts zum Kalenderjahr 2015 erfolgt anhand der vorgegebenen Struktur laut Wissensbilanz-Verordnung 2010.

Erläuterung des Ampelstatus:



Grün: Das Vorhaben wurde inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.



Gelb: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.



Rot: Das Vorhaben wurde NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

1. Was wurde bereits durchgeführt? Inwieweit ist das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?
2. Bei Berichtslegung über das 2. Jahr der jeweiligen LV-Periode: Prognose bezüglich der Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode.
3. Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

A1.2 Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
1	Errichtung eines QMS Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der vorhandenen QS-Verfahren/QS-Instrumente in Hinblick auf das QM-Konzept und allfällige Anpassung Verschriftlichung der Führungsprozesse Konkretisierung der strategischen Qualitätsziele auf OE-Ebene im Rahmen der ZV 	Ab 2013	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u>				
Die QS-Verfahren und -instrumente wurden überprüft und tw. geändert (z. B. Lehre(nden)versammlung, Curriculumentwicklungsprozess), die Führungsprozesse wurden verschriftlicht, ZV mit OE wurden durchgeführt.				
2	Errichtung eines QMS Bereich Forschung	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung der Beteiligung am Projekt „Qualitätsgewichtete Publikationskennzahlen“ Regelmäßige SWOT-Analysen der Organisationseinheiten im Rahmen von Selbstevaluationen als Vorbereitung auf die Zielvereinbarungen (alle drei Jahre) Neugestaltung des inneruniversitären Zielvereinbarungsprozesses im Bereich der Forschung im Sinne eines Planungs- anstelle eines Fortschreibungsansatzes 	2014: Umsetzung der geplanten Vorhaben/Meilensteine 2015: Audit gem. HS-QSG, Zertifizierung des QMS	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u>				
Die Beteiligungen am Projekt „Qualitätsgewichtete Publikationskennzahlen“ haben sich um 20 % erhöht, da mittlerweile fast alle OE der IFF und auch einige Institute der KuWi Klassifikationsraster erstellt haben. Für die regelmäßigen SWOT-Analysen der OE wurde ein Konzept entwickelt. Die Umsetzung der SWOT-Analysen erfolgt im Rahmen der internen und externen Evaluationen. Der ZV-Prozess wurde neu gestaltet. Die Zertifizierung erfolgte plangemäß im Juli 2015.				
3	Errichtung eines QMS Bereich Lehre und Studium	<ul style="list-style-type: none"> Formulierung und Kommunikation einer Qualitätsstrategie; Erstellung eines Qualitätshandbuchs im Bereich Lehre Visitenkarte Studium Finalisierung der Bologna-Anforderungen (Modularisierung, Learning Outcomes, ECTS „information package“, Kurskatalog in englischer Sprache) Entwicklung und Durchführung einer ArbeitgeberInnenbefragung Entwicklung und Durchführung einer Alumnibefragung 	2014: Umsetzung der geplanten Vorhaben/Meilensteine 2015: Audit gem. HS-QSG, Zertifizierung des QMS	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u>				
O. g. Maßnahmen wurden zum Großteil umgesetzt (Formulierung QU-Strategie; QHB Lehre, ArbeitgeberInnen und Alumnibefragungen, Bologna-Maßnahmen), einige sind noch in Fertigstellung; die Zertifizierung erfolgte plangemäß im Juli 2015.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
4	Errichtung eines QMS Bereich Personal	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung und Kommunikation einer Qualitätsstrategie im Bereich PM/PE • Ausbau, Optimierung und Abstimmung der bestehenden QS-Instrumente im Bereich Personal • Entwicklung von mehrjährigen Personalstrukturplänen 	2014: Umsetzung der geplanten Vorhaben/Meilensteine 2015: Audit gem. HS-QSG, Zertifizierung des QMS	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt, weitere Verbesserungen im Hinblick auf die Rezertifizierung 2022 wurden bereits initiiert.</p>				
5	Errichtung eines QMS Bereich Administration und Dienstleistung	<p>Im Jahr 2011 wurde mit einem Projekt zur Optimierung der Universitätsprozesse begonnen. In dessen Rahmen werden vier Prozessoptimierungsthemen (POT) bearbeitet (FoDoK-neu, Kennzahleninformationssystem, Studien- und Prüfungswesen und Periodenabschlüsse). (s. auch Vorhaben 2, Leistungsbereich A2.).</p> <p>Die Optimierungskonzepte zu diesen vier POT werden, soweit möglich, umgesetzt und evaluiert.</p>	2013: Abschluss Situationsanalysen Umsetzung der Optimierungskonzepte der POT 2014: Abschluss der Prozessoptimierungsprojekte Evaluierung der POT 2015: Audit gem. HS-QSG Zertifizierung des QMS	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Insgesamt wurden in der Leistungsperiode folgende zu Periodenbeginn geplante Prozesse optimiert und die zugehörigen Unterstützungssysteme entwickelt bzw. ergänzt: Beschaffungswesen, Forschungsdokumentation-neu, drei POTs im Studien- und Prüfungswesen (WeiBIS, MobIS, StuP), Management-Information (KenZIS). Im Laufe der Leistungsperiode wurden folgende weitere Aspekte aufgegriffen und optimiert: Anlagenverwaltung und Personalaufnahme. Das QMS-Audit 2015 wurde durchgeführt und das QMS zertifiziert.</p>				

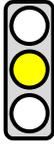
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
6	Errichtung eines QMS Integration der weiteren Prüfbereiche laut HS-QSG	Das HS-QSG sieht neben den Bereichen Forschung, Lehre, Administration & Organisation sowie Personal weitere Prüfbereiche vor. Dazu zählen Internationalisierung, gesellschaftliche Zielsetzungen, Informationssysteme und Beteiligung von Interessengruppen. Für diese Prüfbereiche sind Situationsanalysen (Bestandsaufnahmen) abzuschließen und die identifizierten Handlungsfelder umzusetzen, sodass auch dieser Bereich für ein Audit im Jahr 2015 vorbereitet ist.	2013: Abschluss Situationsanalysen 2014: Umsetzung Handlungsfelder 2015: Audit gem. HS-QSG, Zertifizierung des QMS	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Alle nötigen Vorbereitungen für das Audit wurden durchgeführt. Die Zertifizierung des QMS durch die Baden-Württembergische Evaluationsagentur evalag erfolgte plangemäß im Juli 2015.</p>				

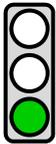
A1.3 Ziel zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
1	Einrichtung eines Qualitätsmanagementsystems (QMS) nach § 14 (1) UG 2002; Auditierung und Zertifizierung des QMS gem. HS-QSG	Einrichtung eines QMS; Abschluss eines Vertrages mit einer EQAR-Agentur für ein Audit; Zertifizierung gem. HS-QSG 2015	n/a	QMS vorbereiten	QMS- Aufbau war im vollen Gange	QMS vorbe- reitet; Vertrag ab- geschlossen; WS: Beginn Auditprozess	QM-Selbstbe- richt der AAU im Dezember der Agentur übermittelt	Audit/ Zertifi- zierung	Zertifizie- rung im Juli 2015 erfolgt	—	—
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Ziel erreicht. Keine Abweichungen.</p>											

A2.2 Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
	Zertifizierung des Qualitätsmanagements im Personalbereich (s. A1./Vorhaben 4)	<p>In der Leistungsperiode (LP) 2010–12 wurden die Situationsanalyse für den Personalbereich abgeschlossen und Handlungsfelder identifiziert. Darauf aufbauend soll in der LP:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit der Umsetzung der Handlungsfelder begonnen werden • ein QMS im Personalbereich eingerichtet werden • Audit und Zertifizierung des QMS im Personalbereich erreicht werden 	<p>Beginn der Umsetzung: 2013 Einrichtung QMS: 2014 Audit und Zertifizierung: 2015</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt, weitere Verbesserungen im Hinblick auf die Rezertifizierung 2022 wurden bereits initiiert.</p>				
1	Einführung einer professionellen und effizienten Governance-Struktur	<p>Ausgehend vom Ist-Stand (AG Strukturen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes • Implementierung der neuen Governance-Struktur 	<p>Umsetzungskonzept fertiggestellt: Ende 2013 Implementierung abgeschlossen: Ende 2014</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Dokumentation des Internen Kontrollsystems wurde für rechnungslegungsrelevante Prozesse in Form einer Risiko-Kontroll-Matrix im Confluence-Wiki der AAU abgebildet. Parallel dazu wurden die Gebarungsrichtlinien (bis auf die Bereiche Budgetierung, Drittmittel) fertiggestellt und bereits im Dezember 2015 vom Universitätsrat genehmigt. Die Implementierung der Gebarungsrichtlinien ist in Bezug auf die Implementierung von weiteren internen Kontrollen von einigen Prozessumstellungen begleitet und erfolgt sukzessive im Jahr 2016. Für 2016 ist die Dokumentation des Internen Kontrollsystems für die Kernprozesse Lehre und Forschung nach gleichen Prinzipien (Risiko-Kontroll-Matrix) sowie die Erarbeitung der RL Budgetierung und der RL Drittmittelgebarung vorgesehen. Die umfassende Anlageninventur wurde im Jahr 2015 abgeschlossen und im Jahresabschluss 2015 verarbeitet.</p>				
2	Effizienzsteigerung und Optimierung der Universitätsprozesse	<p>Fortführung des Projekts zur Optimierung der Universitätsprozesse. In dessen Rahmen werden vier Prozessoptimierungsthemen (POT) bearbeitet. Nach erfolgreicher Implementierung der POT wird die Prozessoptimierung in anderen Verwaltungsbereichen fortgeführt. Die neu zu optimierenden Bereiche werden gemeinsam gefunden.</p>	<p>Umsetzung und Implementierung der bestehenden POT: Ende 2013 Evaluierung und eventuelle Änderungen der Prozessabläufe: Ende 2014 Erstellung von Optimierungskonzepten für das Personalaufnahmeverfahren: Mitte 2013</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Insgesamt wurden in der Leistungsperiode folgende zu Periodenbeginn geplante Prozesse optimiert und die zugehörigen Unterstützungssysteme entwickelt bzw. ergänzt: Beschaffungswesen, Forschungsdokumentation-neu, drei POTs im Studien- und Prüfungswesen (WeiBIS, MobIS, StuP), Management-Information (KenZIS). Im Laufe der Leistungsperiode wurden folgende weitere Aspekte aufgegriffen und optimiert: Anlagenverwaltung und Personalaufnahme.</p>				
3	Stärkung von Finanzmanagement und Controlling	Quantitativer und qualitativer Ausbau der Kompetenzen unter Berücksichtigung der Aspekte des Gender Budgeting. Aufgrund der Dringlichkeit und Wichtigkeit wird dieses Vorhaben aus Vorhaben 1 herausgelöst, jedoch in Abstimmung mit diesem umgesetzt.	Fertigstellung des Umsetzungskonzepts: Ende 2013 Ausbau/Reorganisation von Finanzmanagement und Controlling abgeschlossen: Ende 2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Restrukturierung der Abteilung Beschaffung, Controlling und Rechnungswesen (Quästur) wurde bereits im Jahr 2014 abgeschlossen. Die Neuausrichtung der Stellen (stv.) LeiterIn der Quästur (Umstellung auf KV IVa; Widmung aufgrund geänderter Qualifikationserfordernisse) ist aus budgetären Gründen (Effizienzmaßnahmen für LV 2016–18) im Jahr 2015 noch offen geblieben und soll in der LP 2016–18 umgesetzt werden. Im Bereich des Controllings wurde mit dem Projekt „Einführung einer integrierten Unternehmensplanung“ (u. a. Anschaffung einer geeigneten Softwarelösung) begonnen. Ebenso wurde gemeinsam mit dem ZID mit der Erarbeitung eines Konzepts zur Verbesserung der Personalkostenplanung (Ablöse des bestehenden Excel-Tools) begonnen. Gender Budgeting-Aspekte wurden 2015 noch nicht hinreichend behandelt, sondern mussten anderen dringenden Themen (Gebärungs-RL inkl. SAP Berechtigungskonzept, Dokumentation des IKS, Vorbereitungen der Leistungsvereinbarungen) weichen. Einzelne Gender-Aspekte (Gender Pay Gap) sind in der laufenden Planung berücksichtigt; ansonsten wurde die Budgetallokation diesbezüglich noch nicht angepasst.</p>				
4	Betonung leistungsabhängiger Komponenten in der Personalentwicklung	<p>Wiss. Personal: Entwicklung eines Konzepts zur kompetitiven Vergabe von Laufbahnstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Anzahl von Laufbahnstellen auf Universitäts- und Fakultätsebene • Entwicklung von Kriterien zur Vergabe von Laufbahnstellen (unter Mitberücksichtigung von Gender-Aspekten) <p>Allg. Personal: Entwicklung alternativer Anreizsysteme</p>	<p>Abschluss Konzeptentwicklung 2014 Umsetzung ab 2015</p> <p>Abschluss Konzeptentwicklung 2015</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Projekt zum wissenschaftlichen Personal wurde 2014 abgeschlossen. Das Konzept für das allgemeine Personal wurde 2015 gemeinsam mit dem Betriebsrat entwickelt und zum hybriden sogenannten „AAU-Lorbeer-System“ ausgebaut, das monetäre und nichtmonetäre Komponenten vereint. Der finale Beschluss in der Personalentwicklungskommission ist im Jänner 2016 erfolgt; im April 2016 wird ein Informations-Workshop abgehalten.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
5	Weiterentwicklung der internen Weiterbildungsinstrumente	Wiss. Personal (insbes. Nachwuchsförderung) <ul style="list-style-type: none"> Formative Evaluierung und Weiterentwicklung des Lehrgangs für NachwuchswissenschaftlerInnen (LfN) unter besonderer Berücksichtigung des Angebots für Frauen, z. B. spezielles Präsentationstraining 	Eval./Weiterentwicklung des LfN: Überarbeitung auf Basis der Eval. LfN 1-3: 1.Q. 2013; Überarbeitung auf Basis der Eval. LfN 4-6: 4.Q. 2013	
		Allg. Personal: <ul style="list-style-type: none"> Formative Evaluierung und Weiterentwicklung des Basislehrgangs für das allgemeine Personal Weiterbildungsangebote 	Laufend	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Der LfN wurde ab Herbst 2014 komplett modernisiert und neu gestaltet. Die Gestaltung des Angebots betont nunmehr Kompetenzentwicklung und -erweiterung sowie eigenverantwortliche Schwerpunktsetzung. 2015 wurde dieser neu gestaltete Lehrgang erstmalig in seiner neuen Form ganzjährig etabliert. Des Weiteren wurden gemeinsam mit dem sogenannten Think Tank für NachwuchswissenschaftlerInnen eruierte Veranstaltungswünsche zur Weiterqualifizierung realisiert. Der Basislehrgang für allgemeines Universitätspersonal wurde wiederum erfolgreich abgewickelt. Die laufende formative Evaluation und Einarbeitung von Verbesserungsvorschlägen führt dabei zu gewohnt positiven Ergebnissen.</p>				
6	Rezertifizierung im Personalbereich	Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF): <ul style="list-style-type: none"> Personelle Verankerung des Gesundheitsmanagements in der Personalentwicklung Weiterführung der Umsetzungsmaßnahmen 	Ausstattung mit Personalressourcen (50 % KV IVa) und Verankerung in der PE: 2013 Umsetzung: laufend Wiedererlangung Gütesiegel: 2014	
		Audit <i>hochschuleundfamilie</i> <ul style="list-style-type: none"> Umsetzung der im Rahmen der Grundzertifizierung abgeschlossenen Zielvereinbarung 	Umsetzung der Zielvereinbarung: bis Anfang 2014 Rezertifizierung: Mitte 2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Strukturänderungen sind 2013 erfolgt. Das Gütesiegel BGF wurde 2014 wieder erlangt, die Rezertifizierung <i>hochschuleundfamilie</i> ist am 10.03.2015 erfolgt.</p>				
7	Analyse der Personalkostenstruktur	Untersuchung der Ursachen für die hohen Kosten je VZÄ und Entwicklung einer Strategie zur Kostensenkung	Frühjahr 2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Vorhaben wurde bereits 2013 abgeschlossen.</p>				

A2.3 Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
1	Professionelle und effiziente Universitätsadministration	Anzahl der neu optimierten Universitätsprozesse	0	3	1	1	5	1	1	0	0
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Die für 2015 geplante Finalisierung des Projekts KenZIS ist erfolgt, womit über die gesamte Leistungsperiode insgesamt sieben Prozessoptimierungsthemen (POTs) abgearbeitet worden sind, sodass die Zielvorgabe (insgesamt fünf POTs) übererfüllt wurde.</p>											
2	Hochqualifiziertes Personal (Ergebnisziel)	Anzahl Listenplätze	6	7	9	8	9	8	6	-2	-25 %
		WB 1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	10	10	8	10	16	10	13	3	30 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Listenplätze: Diese Kennzahl ist schwer beeinfluss- und prognostizierbar, weshalb (insb. im Falle von kleinen Größen) Abweichungen in der beobachteten Größenordnung nicht überraschen. Die veranschlagte Summe der Listenplätze über die Leistungsperiode (23) wurde jedoch trotz dieser Abweichung insgesamt übertroffen (24). Habilitationen: Die positive Abweichung ist erfreulich, angesichts des Fristendes (Mai 2015) der ersten Kohorte von Qualifikationsvereinbarungen aber wohl auch ein Ausreißer.</p>											
3	Hochqualifiziertes Personal (Prozessziel)	Anzahl der Teilnahmen an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen	1203	1200	1191	1200	1377	1200	1304	104	9 %
		WB 1.B.1 – Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mind. 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	(siehe Teil B., Ziel 4)								
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Insgesamt zeigt die Entwicklung, dass die Programmierung des Weiterbildungsangebots die Bedürfnisse der Zielgruppe gut treffen.</p>											

B4 Vorhaben zu Forschung-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen und Veränderungen)

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Profilbildung durch Förderung herausragender fach- und fakultätsspezifischer Forschungsleistungen	Die positiven Entwicklungen der letzten Jahre bei den Mitteln aus kompetitiver Forschungsförderung (z. B. Einnahmen aus FWF-Projekten) und den Beiträgen in hochrangigen wissenschaftlichen Journalen soll weiter verstärkt werden. Hierfür soll insbesondere die Förderung exzellenter Forschungsleistungen, v. a. Projektfinanzierungen und die Antragsförderung auf gesamtuniversitärer Ebene durch die universitätsinterne Forschungsförderung weiter intensiviert werden.	Ab 2013 laufend	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Vorhaben wurde erfüllt. Folgende bereits bestehende Maßnahmen wurden weiterverfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Antragsförderung für Anträge in hochkompetitiven Forschungsprogrammen – FWF, EU - Übernahme von finanziellen Eigenanteilen bei hochkompetitiven Programmschienen (EU) durch die AAU - Förderung von Publikationskosten, die bei der Veröffentlichung von Beiträgen in SCI-, SSCI- und AHCI-Journals entstehen können - Etablierung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs 				
2	Profilbildung durch fakultätsübergreifende Forschungsthemen	<p>Die Forschung der AAU konzentriert sich, wie im Entwicklungsplan 2010–12 dargestellt, in den drei Schwerpunkten „Kultur, Bildung und Leben“, „Wirtschaft, Organisation und Nachhaltigkeit“ sowie „Technische Systeme“. Diese drei Schwerpunkte sollen – wie im Strategieprozess 2010/11 herausgearbeitet – in sieben fakultätsübergreifenden Forschungsthemen konkretisiert werden, um eine Profilstärkung zu erreichen. Es handelt sich um die Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Bildungsforschung 2) Energiemanagement und -technik 3) Human Centered Computing and Design 4) Nachhaltigkeit 5) Selbstorganisierende Systeme 6) Unternehmertum 7) Visuelle Kultur <p>Die Forschungsaktivitäten zu diesen Themen sollen in einer inter- und transdisziplinären Vernetzung der ForscherInnen und Forschungsthemen innerhalb der AAU weiter intensiviert werden. In der Leistungsperiode ist ferner zu evaluieren, welche der Themen sich soweit etabliert haben, dass sie profilstärkend für die AAU wirken.</p>	<p>10/2012: Vernetzungsworkshop an der AAU</p> <p>2013: Intensivierung der fakultätsübergreifenden Forschungsaktivitäten zu den sieben Themen sowie Etablierung fakultätsübergreifender geeigneter Koordinations- und Kommunikationsformen</p> <p>2014: weitere Intensivierung der fakultätsübergreifenden Forschungsaktivitäten insb. in Gestalt fakultätsübergreifender Projektanträge und Publikationen</p> <p>2015: Themenspezifische Evaluierung des Beitrags zur Profilstärkung</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Vorhaben für den Berichtszeitraum wurden erfüllt. Nach Durchführung der für 2015 angesetzten themenspezifischen Evaluierung haben sich folgende fachübergreifende Forschungsthemen als zentraler Bestandteil des Forschungsprofils der AAU bereits herausgestellt/herauskristallisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Energiemanagement und -technik - Nachhaltigkeit - Selbstorganisierende Systeme - Visuelle Kultur <p>Anm.: Auf Vorschlag des BMWFW</p>				
3	Profilbildung durch Forschung in Netzwerken	Für die LP sind an der AAU bereits eine Reihe von Kooperationen im österreichischen Forschungsverbund vorbereitet bzw. um weitere institutionenübergreifende Kooperationen zu begründen, möchte die AAU hierfür eigens die Förderung von Vor- und Anbahnungsprojekten unterstützen und die entsprechende Antragsförderung weiter ausbauen. Ferner gilt es, als Teil der universitätsweiten Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie, ein – ggf. fakultätsspezifisch ausdifferenziertes – Konzept für die Orientierung und strategische Auswahl von KooperationspartnerInnen für die Forschung zu entwickeln.	2013: Entwicklung eines – ggf. fakultäts- bzw. fachspezifisch ausdifferenzierten Konzepts für die Auswahl von KooperationspartnerInnen. Ab 2013 und dann laufend: Förderung von Anbahnungsprojekten, die im Einklang mit dem zuvor entwickelten Auswahlkonzept (s. oben) stehen.	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Vorhaben für den Berichtszeitraum wurden erfüllt.</p>				
4	Steigerung der Sichtbarkeit in den internationalen Scientific Communities	<p>Incentivierung und Intensivierung der universitätsinternen Forschungsförderung, insb. für steigende Publikationskosten (z. B. fremdsprachiges Lektorat)</p> <p>Entwicklung und Umsetzung einer Open Access-Strategie in Korrespondenz zur Open Access-Strategie im österreichischen Verbund. (s. D1./2.1./Vorhaben 1).</p>	<p>Ab 2013 laufend</p> <p>Winter 2012/13: Universitätsweite Informationsveranstaltung</p> <p>Umsetzung in Korrespondenz zur OA-Strategie im österreichischen Verbund</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Vorhaben für den Berichtszeitraum wurden erfüllt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Steigerung der internationalen Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses	<p>Der wissenschaftliche Nachwuchs soll möglichst frühzeitig hochwertige, international wahrnehmbare Forschungsleistungen erbringen können. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor hierfür ist die Vernetzung in den jeweiligen Scientific Communities. Für die Vernetzung spielt auch die Mobilität von NachwuchswissenschaftlerInnen eine wichtige Rolle. Dafür soll unter aktiver Einbindung ein nach Qualifikationsstufen differenziertes Gesamtkonzept entwickelt werden. Dies umfasst mithin folgende Teilvorhaben:</p> <p>Einrichtung und Etablierung eines fakultätsübergreifend besetzten Think Tank mit NachwuchswissenschaftlerInnen</p> <p>Entwicklung und Umsetzung eines abgestimmten Gesamtkonzepts zur Steigerung der internationalen Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses differenziert nach Maßnahmen für Masterstudierende, DissertantInnen, HabilitandInnen und Postdocs, sowie kürzlich Habilitierte</p>	<p>Einrichtung und Etablierung des Think Tank abgeschlossen bis 2013</p> <p>Entwicklung des Konzepts bis Ende 2013</p> <p>Umsetzung des Konzepts bis Ende 2014</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Vorhaben für den Berichtszeitraum wurden erfüllt. 2015 hat die Fachabteilung Personalentwicklung im Austausch mit dem Think Tank „Nachwuchswissenschaft“ ihr Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Didaktik, Präsentationstechniken sowie Methoden flexibilisiert und ausgeweitet. Weiters gelangte die im Think Tank entwickelte Idee hinsichtlich eines Mentoring-Programms für NachwuchswissenschaftlerInnen bereits zur Konzeptionierung. Darüber hinaus wurden die Unterstützungsangebote der Vizerektorin für Forschung sowie des Forschungsrats zur Förderung der Mobilität von NachwuchswissenschaftlerInnen verstärkt beworben, ausgeweitet und in Form von persönlichen Beratungsgesprächen näher erläutert. Das führte zu einer Vielzahl an bewilligten Fördermaßnahmen, mittels derer es NachwuchswissenschaftlerInnen (Predoc und Postdoc) vermehrt möglich war, ihre Forschungsvorhaben an einschlägigen internationalen Forschungsinstitutionen zu vertiefen und sich mit anderen WissenschaftlerInnen zu vernetzen.</p>				
6	Neugestaltung Doktoratsstudien: neues Curriculum	<p>Einführung neuer Doktoratsstudien und verstärkte Integration in den Forschungsbereich der Universität mit folgenden Teilmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • universitätsöffentliche Präsentationen der Dissertationsvorhaben • Einrichtung von Doktoratsbeiräten • Dissertationsvereinbarung • Hinzuziehung externer GutachterInnen • Aufbau eigener Doktoratsprogramme zu den Fakultätsschwerpunkten • Schaffung einer Koordinationsstelle im Forschungsservice (s. Vorhaben 9) • Einwerbung von DoktorandInnenkollegs und Stipendien 	<p>Umsetzung in 2013, danach laufend, Rücksprache mit BMWF in Begleitgesprächen</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Vorhaben für den Berichtszeitraum wurden erfüllt. Nach der bereits erfolgten Einführung eines neuen Curriculums für die Doktoratsstudien wurde dieses kontinuierlich durch die zuständige Curricularkommission in Kooperation mit der Studienabteilung, dem Studienrektorat, der Rechtsabteilung sowie dem Forschungsservice evaluiert und weiterentwickelt. Anhand einer Satzungsergänzung kam es 2015 zur Reduktion der Anzahl von Doktoratsbeiräten sowie zur exakten Festlegung deren Zuständigkeiten. Nach der erfolgreichen Etablierung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs „Modellierung-Simulation-Optimierung“ an der Technischen Fakultät (Institut für Mathematik; unter Einbeziehung des Instituts für Statistik) zählt dessen Verstetigung mittels universitätsweiter Ausschreibungen zu den zentralen strategischen Vorhaben der AAU. Darüber hinaus wurden 2015 durch eine satzungsmäßige Verankerung die Weichen für die Etablierung von Doktoratsprogrammen als neue Form des Doktoratsstudiums an der AAU gestellt. Mit den neuen Doktoratsprogrammen, die im Dezember 2015 zur Ausschreibung gelangten, sollen DoktorandInnen im Einklang mit den Richtlinien der neuen Hochschulraum-Strukturmittelverordnung fachlich strukturiert betreut und ausgebildet werden.</p>				
7	(Weiter-)Entwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Bestandsaufnahme, Rohkonzept für (weiter-)entwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes	Ende 2013	
		Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) Identifikation von strategischen PartnerInnen, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung	Mitte 2014	
		Umsetzung von Maßnahmen der (weiter-)entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren	Ab 2015	
		Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG	Laufend	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Im Juni 2015 wurde der ERA-Dialog unter Einbindung von Vertreterinnen jener Institute (Institut für Informationstechnologie, Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme), die zu dem Exzellenzbereich „Networked & Autonomous Systems“ zählen, fortgesetzt. Gemeinsam mit den VertreterInnen der FFG/EIP wurden mögliche strategische Optionen, die sich aus den europäischen FTI-Programmen ergeben können, ausgelotet. Die Fortsetzung des Dialogs mit Vertreterinnen (Institut für Soziale Ökologie) des Exzellenzbereichs „Soziale Ökologie“ wurde vorbereitet.</p>				
8	Mobilitätsförderung von NachwuchswissenschaftlerInnen	Ausgestaltung und Umsetzung eines umfassenden Maßnahmenbündels zur Förderung von Auslandsaufenthalten	Konzeptentwicklung bis Mitte 2013 Umsetzung danach laufend	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u>				
Die Vorhaben für den Berichtszeitraum wurden erfüllt. Das erfolgreich etablierte Maßnahmenbündel zur Förderung von Auslandsaufenthalten wurde 2015 kontinuierlich evaluiert und in Folge den Bedürfnissen der NachwuchswissenschaftlerInnen angepasst. Als zusätzliche Förderschienen wurden die KWA-Förderung (für kurzfristige wissenschaftliche Auslandsaufenthalte, wie z. B. Konferenzbesuche) sowie die ÖH-Förderung (für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Seminaren und Tagungen im In- und Ausland) für sowohl interne als auch externe Doktoratsstudierende eingeführt.				
9	Ausbau Forschungsservice	Weitere Verbesserung der Beratung und Unterstützung sowohl in der Anbahnungs- als auch in der Abwicklungsphase von Projekten, der Begleitung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Forschungsdokumentation. Im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Forschungsmanagement, v. a. um steigenden Anforderungen im Bereich der Projektadministration und zunehmenden Drittmittelaktivitäten zu entsprechen • Schaffung einer Koordinationsstelle Doktorat (s. Vorhaben 6) • inhaltliche Wartung und Helpdesk der Forschungsdokumentation 	2013 2013 2013	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u>				
Die angeführten Maßnahmen wurden bereits 2013 erfüllt.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
10	Conflict-Peace-Democracy-Cluster	<p>Prozess der Synergieentwicklung dreier außeruniversitärer Institute gemeinsam mit dem Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik der AAU unter der Leitung der IFF.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clusterprojekte (derzeit: gemeinsames Handbuch, Lehrgang „Global Citizenship Education“ an der AAU unter Beteiligung aller Institute, gemeinsame Projekteinreichung beim FWF) • Evaluierung • Entwicklung einer dauerhaften Struktur für den Cluster 	<p>Umsetzungsschritte: 15.10.2012: Zwischenevaluation 15.04.2013: Vorlage der Gesamtevaluation für die Peers 06/2013: Hearing Clusterpräsentation im Rahmen der IFF-Klausur 06/2013: Fakultätskonferenz der IFF: Empfehlung an das Rektorat Ende 07/2013: Entscheidung des Rektors</p> <p>FALLS POSITIV: 30.09.2013: Vorlage des Kooperationsmodells beim BMWF 10/2013: Bestätigung des finanziellen Bedarfs des Clusters als Teil der LV der AAU für 2014 und 2015 durch LV-Begleitgespräch 2013 31.12.2013: Verlängerung des Clustervertrags um ein Jahr (Mittel des BMWF bei pos. Eval. zugesagt) 06/2014: Abschluss eines dauerhaften Vertrags</p>	n/a (s. unten)
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Im Jahr 2014 wurde unter Einbindung des BMWFW entschieden, dass der Cluster Conflict-Peace-Democracy ab 2016 nicht an der AAU, sondern an der Universität Graz etabliert wird. Damit hat sich das Vorhaben selbst fundamental geändert und ein Ampelstatus ist nicht sinnvoll zu bestimmen.</p>				

B5 Ziele zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen und Veränderungen)

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
1	Klare, profilbildende Forschungsfelder	Anzahl eingereichte FWF-Projekte	19	21	23	21	20	24	37	13	54 %
		Anzahl eingereichte EU-Projekte	18 (nur FP7)	18	11	18	18	20	23	3	15 %
		Anzahl eingereichte FFG-Projekte	11	11	20	12	20	13	9	-4	-31 %
		Anzahl eingereichte OeNB-Projekte	3	2	5	3	6	4	6	2	50 %
		Anzahl fakultätsübergreifender For- schungsthemen aus Strategieprozess mit hoher Sichtbarkeit in Scientific Communi- ties bzw. mit hoher regionaler Bedeutung (z. B. evaluiert nach Publikationen in SCI, SSCI, A&HCI-Journals; eingeworbenen Drittmitteln)	n/a	7	7	7	7	4 (nach Eval.)	4 (nach Eval.)	0	0 %
<p><i>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</i></p> <p>Die Zielwerte 2015 bei den Antragstellungen konnten zu Großteil erreicht werden, in den meisten Fällen sogar überschritten werden.</p>											

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res		
										absolut	in %	
2	Hohe Präsenz in internationalen/nationalen Scientific Communities	WB 3.B.1:										
		• Gesamtzahl Publikationen	1178	1050	1191	1050	1164*	1050	1085*	35	3 %	
		• Publikationen in SCI-, SSCI, A&HCI-Journals	88	85	119	90	149	90	152	62	69 %	
		WB 3.B.2:										
		• Gesamtzahl Vorträge	1046	1050	1090,9	1050	1110*	1050	1197*	147	14 %	
		• Vorträge vor überwiegend internat. TeilnehmerInnenkreis	714	750	673,9	800	669*	850	723*	-127	-15 %	
	Zusatzindikatoren aus Projekt „Qualitätsgewichtete Publikationszahlen“	(noch nicht verfügbar, da Projekt erst in 2012 greift)	Ausgangswert	—	Steigend ggü. Vorjahr	erfüllt	Steigend ggü. Vorjahr	n/a	n/a	n/a		
<i>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</i>												
<p>Aufgrund des erweiterten Erfassungsspektrums in der Forschungsdatenbank (FoDok-neu seit 2014) ist es möglich, die Forschungsleistungen in drei Kategorien zu erfassen: Science to Science, Science to Professionals und Science to Public. Für die Kennzahl 3.B.1 werden nur die Publikationsleistungen aus dem Bereich Science to Science (815) herangezogen. Bei der hier angeführten Publikationszahl 1085 werden auch die beiden anderen Leistungsbereiche der WissenschaftlerInnen – Science to Professionals (166) und Science to Public (104) – berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde der Zielwert überschritten. Die Angabe der gelisteten Journalbeiträge (Science to Science) überschreitet den Zielwert signifikant.</p> <p>Bei der Darstellung der Vortragsleistungen wurde analog vorgegangen (Science to Science 853 Vorträge, Science to Professionals 212 Vorträge, Science to Public 132 Vorträge). Das ergibt eine Gesamtsumme von 1197 Vorträgen. Die Gesamtanzahl von 723 Vorträgen vor einem internationalen TeilnehmerInnenkreis konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, der Zielwert für 2015 wurde hingegen nicht erreicht.</p> <p><i>* Abweichung zur Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 bzw. 3.B.2 aufgrund des unterschiedlichen Erfassungsbereichs.</i></p>												

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
3	Hohe Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit von NachwuchswissenschaftlerInnen	WB 3.B.1:									
		• Gesamtzahl Publikationen	412	400	413	400	616*	400	519*	119	30 %
		• Publikationen in SCI-, SSCI, A&HCI-Journals	37	38	43	39	80	40	76	36	90 %
		WB 3.B.2:									
		• Gesamtzahl Vorträge	323	320	401	320	521*	320	575*	255	80 %
		• Vorträge vor überwiegend internat. TeilnehmerInnenkreis	234	230	276	250	324*	270	362*	92	34 %
		Weitere Indikatoren möglich, z. B. Listenplätze									
(s. Ziel 2, Leistungsbereich A2.), eingeworbene Drittmittel											
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Die Zielwerte 2015 konnten überschritten werden. Hervorzuheben ist die Steigerung der Teilnahmen der NachwuchswissenschaftlerInnen an internationalen Konferenzen, was insbesondere auch mit dem Schwerpunkt der Leistungsvereinbarung im Bereich der Nachwuchsförderung korrespondiert.</p> <p>Die Gesamtanzahl von 519 Publikationen teilt sich wie folgt auf die drei Kategorien der FoDok-neu auf: Science to Science: 355, Science to Professionals: 98, Science to Public: 66. Unter den 575 von NachwuchswissenschaftlerInnen gehaltenen Vorträgen sind 416 zur Kategorie Science to Science zu zählen, 77 fallen in die Kategorie Science to Professionals und 82 finden sich in der Kategorie Science to Public. Die Vorträge vor überwiegend internationalem TeilnehmerInnenkreis setzen sich folgendermaßen zusammen: Science to Science: 324, Science to Professionals: 26, Science to Public: 12.</p> <p><i>* Abweichung zur Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 bzw. 3.B.2 aufgrund des unterschiedlichen Erfassungsbereichs.</i></p>											

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist- Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
4	Mobilität von (Nachwuchs-) Wissen- schaftlerInnen der AAU	WB 1.B.1 – Anzahl der Personen im Be- reich des wissenschaftlichen Personals mit einem mind. 5-tägigen Auslandsauf- enthalt (outgoing)	142	150	123	160	104	170	61	-109	-64%
<u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u>											
Leider konnte der angestrebte Wert von 170 nicht erreicht werden. Retrospektiv betrachtet, scheint der Ausgangswert von 2011 (142 Personen) ein Ausreißer nach oben gewesen zu sein, weshalb die angestrebten Steigerungen für diese Leistungsperiode (150 - 160 - 170) möglicherweise zu ambitioniert gewählt wurden.											
5	Etablierung des Clusters Conflict-Peace-Democracy	Evaluierungsergebnisse	nein	ja	ja	—	—	—	—	—	—
		Vertragsabschluss	n/a	—	—	ja	Verlänge- rung bis 2015; keine Auf- dauer- stellung (s. unten)	—	—	—	—
<u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u>											
Im Jahr 2014 wurde unter Einbindung des BMFWF entschieden, dass der Cluster Conflict-Peace-Democracy ab 2016 nicht an der AAU, sondern an der Universität Graz etabliert wird.											

B1.3 Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	HPC	<p>Investition Pre- und Postprocessing Facility Süd der Steirischen Universitäten und der Universität Klagenfurt</p> <p>Investitionen in die nationale HPC Initiative (VSC) seitens der Steirischen Universitäten und der Universität Klagenfurt: Die TU Graz ist Kooperationspartnerin am VSC (Ausbaustufe 2). Sie ist Repräsentantin für die Universitäten der Süd-Region. Derzeit erfolgt die Planung der weiteren Ausbaustufen VSC-3 und VSC-4. Die Installation des VSC-3 soll 2013 erfolgen. Für 2015 ist die Installation einer weiteren Ausbaustufe in der gleichen finanziellen Größenordnung (VSC-4) vorgesehen. Die TU Graz vertritt die Interessen und koordiniert die (finanzielle) Beteiligung der Universitäten der Süd-Region am Ausbau des VSC. Die Infrastrukturinvestitionen (insb. die Auswahl der Rechnerarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept einander abgestimmt ergänzen. Bis zum letzten Begleitgespräch wird überprüft, inwieweit an der Universität bereits Publikationen in namhaften Publikationsorganen vorliegen, die maßgeblich durch die Nutzung der HPC Infrastruktur ermöglicht wurden. Weiters soll Gegenstand der Untersuchung sein, wie sich das Vorhandensein von HPC Infrastruktur auf die erfolgreiche Einwerbung von kompetitiven Drittmittelprojekten ausgewirkt hat.</p>	2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Für den Bedarf der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt erfolgte eine Inanspruchnahme im Rahmen des lokalen HPC Clusters. Hier stehen die einschlägigen Software-Bibliotheken für die Anwendungsbereiche der AAU in geeignetem Umfang und Qualität zur Verfügung. Eine allfällige Nutzung der vorhandenen Ressourcen des VSC bis zum Quartal 03/2017 erscheint unproblematisch. Für die Planungen für den VSC-4 wäre für eine substanzielle Nutzung eine budgetäre Vorsorge zu treffen.</p>				

C1.2.5 Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	AbsolventInnenstudie	Erfolgt jährlich durch das Institut für Soziologie in Form von Fragebögen	2014: Strategische Analyse der Ergebnisse (relativ zu den Vorjahren) als Input für die Gesamtausrichtung der Universität	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Ergebnisse wurden aufbereitet und dem Rektorat zur Strategieentwicklung zur Verfügung gestellt.				
2	Alumni	Alumni-Befragung zu den Arbeitsmarktchancen nach bestimmten Studien; Einbindung von Alumni in die Studierendenrekrutierung	2013 und 2014: Systematische Analyse der Ergebnisse der Alumni-Befragung 2014: Entwicklung darauf aufbauender Strategien zur studienspezifischen Hebung der Employability 2015: Implementierung	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Ergebnisse wurden aufbereitet und dem Rektorat zur Strategieentwicklung zur Verfügung gestellt.				
3	Anwendungsorientierung der Studien	Einführung und Beibehaltung verpflichtender Praktika	2013: Bestandserhebung 2014: Planung der Erweiterungsmöglichkeiten 2015: Implementierung	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> In den 2015 geänderten Studien wurden Praxisteile, soweit vorhanden, beibehalten. Die Anwendungsorientierung der Studien wird mittels des „Curriculumentwicklungsprozesses NEU“ zu gewährleisten sein. Wie in der Wissensbilanz 2014 bereits erläutert, wurde das Vorhaben „Anwendungsorientierung der Studien“ nicht als eigenes Vorhaben sondern unter dem Bereich „Verbesserung der Employability“ subsumiert.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
4	Qualifikations- und Kompetenzprofile in Mustercurricula	Reform bestehender und Entwicklung neuer BA-Studien unter Beachtung vorgegebener Qualifikations- und Kompetenzprofile [angestrebte Inhalte der Mustercurricula: Lernergebnisse (Learning Outcomes), empfohlener Studienverlauf (core structure), fremd-, englischsprachige Lehrveranstaltungen, Mobilitätsfenster, Diploma Supplement	2013: Bestandserhebung und Leitmaterialentwicklung 2014: Implementierungswelle 1 2015: Implementierungswelle 2	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Bestehende BA-Studien werden nach dem Mustercurriculum und den darin enthaltenen Inhalten nach und nach angepasst. Neue BA-Studien werden nach dem Mustercurriculum und den darin enthaltenen Inhalten entwickelt.</p>				

C1.3 Vorhaben im Studienbereich

C1.3.1 (Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	BA Kultur, Medien und Kommunikation (Einrichtung abhängig von der budgetä- ren Entwicklung)	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 3.1.3, 3.1.4.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.2.4, 4.1.5.2, 4.1.6.4 *(Einrichtung abhängig von der budgetären Entwicklung)	13W*	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das anvisierte BA-Studium wurde aus strategischen Gründen nicht eingerichtet.				
2	MA Media and Convergence Manage- ment	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 3.2.1, 3.2.4, 4.1.5, 4.1.6.4, 4.2.5, 4.2.7.1	13W	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Masterstudium Media and Convergence Management wurde im WS 2013 eingerichtet. Dieses Studium wird ausschließlich in englischer Sprache angeboten. Das Rektorat hat ein Aufnahmever- fahren vor der Zulassung festgelegt. Siehe dazu: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl14b2_12_13.pdf				
3	Doktoratsstudium-neu	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 3.2.3, 4.1.4, 4.1.5.2, 4.1.6.3, 4.3.4.1	12W	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das neue Doktoratsstudium mit den qualitätssichernden Maßnahmen wie z. B.: Präsentation des Dissertationsvorhabens, Abschluss einer Dissertationsvereinbarung und verpflichtende Begutach- tung durch eine externe Person wurde im WS 2012 eingerichtet. Siehe dazu: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl16b7_14_15.pdf				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
4	PädagogInnenbildung-neu	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 3.2.2, 3.2.4, 5.1.3	14W	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u>				
Im WS 2015 wurde im EVSO das Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung eingerichtet. Siehe dazu: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl19b8_14_15.pdf . Bereits mit WS 2014 wurde die Eignungsprüfung für Lehramtsstudierende eingeführt.				
5	Unterrichtsfach „Spanisch“	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 3.2.4, 4.1.5.2, 4.1.6.4, 5.1.6	14W	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u>				
Das Unterrichtsfach Spanisch wurde mit WS 2015 im Rahmen des im EVSO entwickelten Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung an der AAU eingerichtet. Siehe dazu: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl19b8_14_15.pdf				
6	Überfakultäres Wahlfachmodul „Nachhaltige Entwicklung“	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 2, 3.1.4.2, 3.2.3, 3.2.4 Siehe auch Teil B., Abschnitt 3.2.3 (Fakultätsübergreifende Forschungsthemen)	12W	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u>				
Das Wahlfachmodul Nachhaltige Entwicklung wurde im WS 2012 eingeführt. Siehe dazu: http://www.uni-klu.ac.at/nachhaltigkeit/inhalt/253.htm				
7	MA Organisationsentwicklung und Gruppendynamik (Arbeitstitel)	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 3.1.4.2, 3.2.3, 3.2.4, 4.3.4.1 *(Einrichtung abhängig von der budgetären Entwicklung)	15W*	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Studium konnte aus budgetären und strategischen Gründen nicht eingerichtet werden (u. a. Nicht-Nachbesetzung der Professur für Organisationsentwicklung aufgrund des „Effizienzpfades“ von BMFWF und BMF).</p>				
8	MA Wirtschaft und Recht	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 4.2.5, 4.2.7.1	12W	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Studium wurde im WS 2012 eingerichtet. Siehe dazu: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl16b18_14_15.pdf</p>				
9	Studienzweig Wirtschaftsingenieur (in BA Informationstechnik)	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 3.2.3, 4.2.7.1	12W	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Implementierung des Studienzweiges „Wirtschaftsingenieurwesen“ erfolgte mit der ab WS 2012 in Kraft tretenden Curriculumsänderung. Siehe dazu: http://www.uni-klu.ac.at/studabt/downloads/Bachelor_IT(Version_20.05.2015).pdf</p>				
10	Studienzweig Wirtschaftsingenieur (in MA Information Technology)	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: Kap. 3.2.3, 4.2.7.1	13W	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Implementierung des Studienzweiges „Wirtschaftsingenieurwesen“ erfolgte mit der ab WS 2015 in Kraft tretenden Curriculumsänderung. Siehe dazu: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl16b10_14_15.pdf. Gleichzeitig erfolgte eine Änderung der Studienbezeichnung von „Information Technology“ auf „Information and Communications Engineering“.</p>				

C1.3.2 Auflassung von Studien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	BA Angewandte Musikwissenschaft	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: EP Kap. 3.2.4, 4.1.2.2	11W bis 14W (auslaufend ab 11W)	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Auflassung wurde im Mitteilungsblatt vom 20.06.2012, 20. Stück, Z 115.1 verlautbart: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl20_11_12.pdf</p>				
2	MA Angewandte Musikwissenschaft	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP: EP Kap. 3.2.4, 4.1.2.2	12W bis 14W (auslaufend ab 12W)	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Auflassung wurde im Mitteilungsblatt vom 20.06.2012, 20. Stück, Z 115.1 verlautbart: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl20_11_12.pdf</p>				

C1.4 Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Abgleich Lehre mit der PH	Abstimmung von Lehrveranstaltungen im Bereich der Fachdidaktik und LehrerInnenbildung mit der PH Kärnten im Sinne wechselseitiger Ergänzung	2013: Bestandsanalyse und strategischer Ausblick (unter Berücks. d. Gesamtentwicklung) im Rahmen der zu gründenden „Kärntner Hochschulkonferenz“ (KHK) 2014 und 2015: Adäquate Bestandsanpassungen auf dieser Basis	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Nach erfolgter inhaltlicher Abstimmung im Rahmen der Entwicklung gemeinsamer Curricula für das Lehramt im EVSO (2013–14) wurde 2015 die Abstimmung am Standort Kärnten zwischen der AAU und der PHK in Bezug auf die Aufteilung von Lehrveranstaltungen durchgeführt und finalisiert. Das neue Lehramtsstudium (dzt. vorerst nur das Bachelorstudium) wird in Kärnten in Kooperation mit der PHK angeboten.</p>				
2	Service-Verbesserungen	<ul style="list-style-type: none"> • Elektronisches Prüfungsbuch für alle MA-Studien • Visitenkarte Studium (Datenbank mit Informationen für Studierende, SPL, Berichtswesen) • Antrittszählung (elektron. Verwaltung der Prüfungsantritte) • Prozessoptimierung (POT) Studien- und Prüfungswesen (inkl. Mobilität und Weiterbildung) 	2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>				
3	eLearning	Sichere Prüfungsumgebung (SPU): Implementierung eines elektron. Anmeldesystems zwecks Schaffung flexibler Prüfungszeiträume (eTutorInnen-unterstützte komplette „Prüfungswochen“)	Herbst 2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
4	Sanierung der Betreuungsrelationen Qualitätspaket Lehre	Schrittweise Sanierung der derzeitigen Unterkapazitäts-Bereiche durch beidseitige Maßnahmen (Faculty und Studierendenzahl), auch i. S. d. § 13 Abs. 2 Z 1 lit. E UG [z. B.: Fortführung der „MINT-Masse“-Brückenprofessuren um ein weiteres Jahr] Fünf Stellen (§ 98, 99, Assoz. Prof. oder Habil.); davon in folgenden ISCED-Feldern: zwei Informatik, drei Wirtschaft	Zu den 2013-15 fix geplanten Personalstandsmaßnahmen s. Ressourcenliste; Zwischenevaluierung 2014 (insb. hinsichtl. der Betreuungssituation bei Abschlussarbeiten und der Effektivität der bis dahin gesetzten Maßnahmen) Ab 2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Vollständige Umsetzung des „Qualitätspakets Lehre“ mit einer Ausnahme aufgrund des „Effizienzpfades“ von BMWFW und BMF (Professur „Stochastische Prozesse“ zunächst umgeplant auf § 98; nun voraussichtlich Rückstufung auf Assoziierte Professur mit Besetzung erst 2016). Substantielle Verbesserung der Betreuungskapazitäten durch beidseitige Maßnahmen (Professurwidmungen und Zugangsregelungen).</p>				
5	Attraktivitätssteigerung schwächer nachgefragter Fächer	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Attraktivität von Überkapazitätsfächern	2013; Erstevaluierung 2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Im Zusammenhang mit der Akquirierung neuer Studierender im MINT-Bereich hat die Fakultät für Technische Wissenschaften 2015 weiterhin gezielte Informations- und Beratungsinitiativen durchgeführt. 2015 wurde die Implementierung des von der FA Uniservices entwickelten Projekts zur Sichtbarmachung von Fächern „JungforscherInnen in die Schule“ fortgesetzt. Die erste Implementierungswelle des Projekts „Erweiterungcurricula“, das u. a. auch der Erhöhung der Attraktivität der Überkapazitätsfächer dient, wurde mit Okt. 2015 durchgeführt. Weitere Erweiterungcurricula wurden entwickelt und werden mit WS 2016/17 eingeführt.</p>				
6	Interdisziplinäre Erweiterungsangebote	Entwicklung und Implementierung interdisziplinärer Angebote für alle Fächer, in Form horizonterweiternder „Ergänzungsmodule“	2014; Erstevaluierung 2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Mit Oktober 2015 wurden die ersten zehn Erweiterungscurricula eingeführt. Für das Studienjahr 2016/17 ist die Einführung weiterer Erweiterungscurricula (vorauss. weiterer zehn) geplant.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
7	Hebung von Prüfungsaktivität und Abschlussquoten	Identifikation von Prüfungsaktivitäts- und Abschlusshemmern (gemeinsam mit der ÖH Klagenfurt, auch i. S. d. § 13 Abs. 2 Z 1 lit. UG); Entwicklung und Implementierung eines Maßnahmenkatalogs (unter bes. Berücks. d. Prüfungsaktivität in den Lehramtsstudien). — Flankierend verstärkte Kooperationen m. d. Sekundarstufe II, Ausweitung des Beratungs- und Informationsangebots sowie, nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten, berufsbegleitender Studienangebote	2013 Einrichtung Projektteam und Entwicklung Maßnahmenkatalog 2013/14 Implementierung (je nach Maßnahme verschiedene Zeitachsen) 2015 Effektivitätsanalyse	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Ein Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Studierbarkeit wurde entwickelt und wird laufend aktualisiert sowie nach und nach implementiert. Die ÖH hat die 2014 entwickelte Umfrage zu Prüfungshemmern 2015 durchgeführt; die Auswertungen liegen noch nicht vor.</p>				
8	Lehrveranstaltungsevaluierung: Konzept-Update	Prüfung und Überarbeitung des Konzepts der Lehrveranstaltungsevaluierung (im Hinblick auf § 13 Abs. 2 Z 1 lit. C i. V. m. § 14 Abs. 8 UG), insb. im Hinblick auf die Hebung der Partizipationsraten und die konsequente Einbindung in Planungs- und Steuerungsentscheidungen	2013 (Re-)Konzeptualisierung 2014 Erhöhung der Feedbackquote	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Konzept wurde überarbeitet, Maßnahmen zur Erhöhung der Feedbackquote wurden entwickelt und implementiert.</p>				
9	Optimierung der ECTS-Vergabe	Projekt zur optimierten ECTS-Vergabe im Einklang mit den Learning Outcomes (entsprechend den Grundsätzen des ECTS-Leitfadens der GD Bildung und Kultur der Europäischen Kommission, 2009)	2013 Einrichtung Projektteam (Lead: Bologna-Beauftragte/r); Erhebungen 2014 Optimierungskonzept 2015 Implementierungswelle 1 (in Abstimmung mit Vorhaben C1.2.5.4)	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Optimierungskonzept wurde 2014 entwickelt: Leitfäden zur adäquaten ECTS-Vergabe sowohl in den Curricula als auch in den Lehrveranstaltungen wurden erstellt und sind für alle Universitätsangehörigen im Intranet der AAU verfügbar. Die Curricula werden bei Änderungen nach und nach angepasst; das „Beratende Kollegialorgan Curricula“ (BEKO-C) des Senats wird u.a. auch die jeweilige Anpassung überprüfen.</p>				

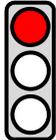
C1.5 Ziele zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
1	Erhöhung der Zahl prüfungsaktiver Studien	WB 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	5365 (STJ 10/11)	5450	5297 (STJ 12/13)	5700	5234 (STJ 13/14)	6000	5403 (STJ 14/15)	-597	-10 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Die Ist-Werte liegen generell hinter den Ziel-Werten, die Anzahl der prüfungsaktiven Studien hängt aber offenbar mit der Anzahl der StudienanfängerInnen eng zusammen, die ja besonders durch die zahlreichen Aufnahmeverfahren (siehe Kennzahl 2.A.4) rückgängig ist. Diese Entwicklung ist insb. bei den Studien gem. § 14h UG zu beobachten. Trotz Zielabweichung ist dennoch eine leichte Steigerung festzustellen.</p>											
2	Erhöhung der Zahl schneller Abschlüsse	WB 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	292 (STJ 10/11)	300	444 (STJ 12/13)	320	438 (resp. 431) (STJ 13/14)	350	414 (STJ 14/15)	64	18 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Der Zielwert wurde 2015 deutlich überschritten.</p>											
3	eLearning: Erhöhung der Zahl per „Sicherer Prüfungsumgebung“ (SPU) absolvierter online-Klausuren	Evidenz eLearning	288 (KJ 2011)	1000	749 (KJ 2013)	1500	7043 (KJ 2014)	2000	8954	6954	348 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Der Zielwert wurde 2015 deutlich überschritten. Zum Zeitpunkt der Zieldefinition für die Leistungsperiode 2013–15 befanden sich die Online-Klausuren mit SPU im Aufbau. Eine genaue Abschätzung der Entwicklung war zu diesem Zeitpunkt schwierig und stellte sich rückblickend als zu vorsichtig heraus.</p>											

C2.3 Vorhaben zur Weiterbildung

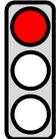
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Schaffung gemeinsamer Rahmenbedingungen für ULGs und Verankerung der Weiterbildung im Rektorat (VR Lehre)	Abstimmung des Gesamtprogramms; Erstellung eines Akkreditierungsplans; Evaluation erfolgter Bündelungen (insb. M/O/T) und Maßnahmen nach fünf Jahren Laufzeit; Erarbeitung von Rahmencurricula zur strukturellen Vereinheitlichung von ULGs; Strukturreform der Bewilligungsverfahren	2013 Verankerung i. d. GO Rektorat 2013/14 Entwicklung u. Implementierung der verschiedenen Maßnahmen 2015 Zwischenbilanz	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Vollständige inhaltliche Umsetzung, wobei insb. die umfangreiche Satzungsreform – im Zusammenwirken mit den Mustercurricula – hervorzuheben ist.				
2	Qualitätsmanagement	Anwendung der iRd QM zu entwickelnden Qualitätsstandards auch auf ULGs	Abhängig von den Entwicklungsschritten im QM	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Zertifizierung des QMS durch die Baden-Württembergische evalag ist Mitte 2015, inklusive des Bereichs der Weiterbildung, positiv erfolgt.				
3	Angebotskonsolidierung und fortgesetzte Profilbildung	Konsolidierung des Angebots in einem profilbildenden Gesamtkonzept; Entwicklung und Positionierung einer Dachmarke (inkl. Markenhierarchie für M/O/T, Gesundheit, LehrerInnenbildung etc.)	Siehe Ziel C2.4.1	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Integrationsfortschritt plangemäß.				

C2.3.1 (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	ULG „Mentoring“ (Masterabschluss)	IFF Bezug zur LLL-Strategie/EP: Siehe PFL/ProFiL/BINE	13S	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Eingerichtet: MBL 10. Stück, 6.2.13, Nr. 79.3; Start 1. DG SS 13 Ende WS 2016/17 (Siehe Ziel C2.4.1)				
2	ULG „Kollegiales Lernen“ (Masterabschluss)	IFF Bezug zur LLL-Strategie/EP: Siehe PFL/ProFiL/BINE	13S	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Eingerichtet: MBL 10. Stück, 6.2.13, Nr. 79.3; Start 1. DG SS 2013 Ende WS 2016/17				
3	ULG „Ethische Entscheidungen in der Altenhilfe“	IFF Bezug zur LLL-Strategie/EP: Ambulante und stationäre Sorgeskultur für und mit älteren Menschen ist eine gesellschaftliche Herausforderung. Behandlungs- und Betreuungsleistungen müssen verhandelt und entschieden werden. Vorhandene Fortbildungskonzepte sind weitgehend am klinisch-medizinischen Krankenhausalltag orientiert, die einschlägigen Berufsgruppen, in diesem zu adressierenden Feld, sind akademisch asymmetrisch qualifiziert.	—	
<u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Einrichtung dieses ULG erwies sich als nicht realisierbar. Das Feld der Altenhilfe ist chronisch schwach finanziert, Weiterbildungsbudgets wurden gestrichen, die Bereitschaften der Träger die Kosten zu übernehmen, sanken gegen Null. Der ursprüngliche Zuschnitt auf ethische Entscheidungen erwies sich für die Akquisition des Lehrgangs als nicht einfach, so dass ein größerer theoretischer Bezugsrahmen gesetzt wurde, in den hinein die ursprünglichen inhaltlichen Perspektiven eingelagert wurden. Die potentiellen Teilnehmenden konnten auf die beiden bestehenden Lehrgänge „Palliative und Dementia Care“ sowie „Sorgen und Entscheiden“ orientiert werden				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
4	ULG „Prozessmanagement und Beratung“ (MBA) (Masterabschluss)	<p>IFF Bezug zur LLL-Strategie/EP: Maßnahmen zur besseren Neuorientierung in Bildung und Beruf und Berücksichtigung von Work-Life-Balance (Aktionslinie 5.) Förderung und Unterstützung bei der Umsetzung lernfreundlicher Arbeitsumgebungen (Partizipation) (Aktionslinie 7.); Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit (Angebot für regionale und nationale Führungskräfte sowie BeraterInnen) (Aktionslinie 8.); Lernende werden in den Mittelpunkt gestellt (Erfahrungslernen, Praxis und Theorie in einem adäquaten Verhältnis) (Leitlinie Pkt. 2); Kompetenzorientierung (Leitlinie Punkt 4); Steigerung der Leistungsfähigkeit und der Innovationsfreude (Grundprinzip 4); Weiterbildungsmöglichkeit für AbsolventInnen unter Anrechnung von Vorqualifikationen (Maßnahme 5.6.); Einsatz zielgruppenadäquater Lehr- und Lernmethoden sowie zeitliche Flexibilisierung der Angebote (Maßnahme 5.6.); Festlegung institutioneller Strategie zum lebensbegleitenden Lernen an jeder öffentlichen Hochschule in Zusammenhang mit der jeweiligen Entwicklungsplanung und Profilbildung (Maßnahme 5.7.); Eine ausgeglichene Teilnahme von Berufstätigen, BerufswechselrInnen und jungen AbsolventInnen (Maßnahme 5.5.).</p>	13W	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Eingerichtet: MBL 17.10.2013, 2. Stück, Nr. 11.1; Start WS 2013/14 Ende: SS 2015 findet derzeit nicht statt, wurde aus Codexdatei gelöscht</p>				
5	ULG „Prozessmanagement und Beratung“ (MBA)	<p>WiWi Bezug zur LLL-Strategie/EP: (siehe Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung)</p>	13W	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> siehe oben (Nr. 4)</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
6	ULG „Management of Marine Protected Areas“	WiWi Bezug zur LLL-Strategie/EP: (mit University of the Philippines und University of Connecticut) (Masterabschluss)	—	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>ULG wurde nicht eingerichtet. Das Vorhaben wurde zunächst gestartet. Es zeigte sich nach der Startphase des Projektes, dass die Partneruniversität einen anderen Ansatz verfolgte und daher die Kooperation einseitig beendete.</p>				
7	ULG „Excellence in renewable energy Management MSc und upgrade“ (PMBA)	M/O/T Bezug zur LLL-Strategie/EP: Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit	14W	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Dieser ULG wurde mit einer anderen Namensgebung als ULG „Energy Autarchy Technology and Implementation“ (MSc) eingerichtet. MBl. 18.06.2014, 20. Stück, Nr. 137.3. Start 1. DG: WS 2014/15, Ende: SS 2016</p>				
8	ULG „Master of Business Law“ (MBL)	M/O/T Bezug zur LLL-Strategie/EP: Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit	—	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Auf die Einrichtung des ULG wurde bis dato verzichtet, da eine Durchführung aufgrund der aktuellen Nachfrage am Weiterbildungsmarkt und aufgrund der Einschätzung des Angebots von MarktteilnehmerInnen nicht kostendeckend möglich erscheint.</p>				
9	ULG Human „Ressource Management“ (PMBA)	M/O/T Bezug zur LLL-Strategie/EP: Maßnahmen zur besseren Neuorientierung in Bildung und Beruf und Berücksichtigung von Work-Life-Balance	—	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Eingerichtet: MBl. 03.06.2015, 17. Stück, Nr. 125.1 – nicht genügend TeilnehmerInnen für den Start eines Durchgangs.</p>				
10	ULG „Excellence in Management of Change“ (PMBA)	M/O/T Bezug zur LLL-Strategie/EP: Maßnahmen zur besseren Neuorientierung in Bildung und Beruf und Berücksichtigung von Work-Life-Balance	—	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Einrichtung dieses ULG wurde seitens des Rektorats befürwortet, der Lehrgang ist inhaltlich und konzeptionell entwickelt, der Einreichprozess hat sich verzögert, da die Verhandlungen der Kooperationsbedingungen mit möglichen PartnerInnen noch nicht abgeschlossen sind.</p>				
11	ULG „Real Estate Management“ (PMBA)	M/O/T Bezug zur LLL-Strategie/EP: Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit	15W	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Eingerichtet: MBl. 03.06.2015, 17. Stück, Nr. 125.2 Start: WS 2015/16</p>				
12	ULG „Gebärdensprachliche Förderung und Pädagogik“ (Arbeitstitel)	Übergeordnete Universitätslehrgänge Bezug zur LLL-Strategie/EP: ULG zur Ausbildung gebärdensprachkompetenter Personen für den Einsatz in Frühförderung, im vorschulischen, schulischen und erzieherischen Bereich. Das mit der PH Kärnten gemeinsam erarbeitete Konzept liegt dem BMUKK vor. Bedarf: Österreich ist laut der UN-Konvention zu den Rechten behinderter Menschen dazu verpflichtet, ein bilinguales Bildungsangebot für Menschen, welche die ÖGS als bevorzugte und das Deutsche als zweite Sprache verwenden, zu entwickeln. Österreichweit ist daher mit einem dringenden Bedarf von mehreren Dutzend gebärdensprachkompetenter FördererInnen zu rechnen. Um in den genannten Bereichen tätig sein zu können, benötigen die Angehörigen der Zielgruppe eine entsprechende pädagogische Ausbildung (sehr gute Kompetenz in der Österreichischen Gebärdensprache ist Teilnahmevoraussetzung). Der Lehrgang sollte zuerst mehrmals, später nur mehr nach Bedarf durchgeführt werden.	—	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>ULG wurde nicht eingerichtet. Für die Abhaltung eines solchen Lehrgangs wäre die Mitarbeit der PH erforderlich, zudem hätte der ULG die vollständige Finanzierung durch das BMUKK beinhaltet, die bisher nicht erfolgt ist.</p>				

C2.3.2 Auflassung von Universitätslehrgängen

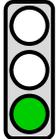
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	ULG „Mehrdimensionale Unternehmens- beratung“ (Leitung: Univ.-Prof. Nadvornik)	Auflassung des Universitätslehrgangs mangels Nachfrage	12W	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Ende des letzten Durchgangs: WS 2011/12 zu wenige TeilnehmerInnen für neuerlichen DG, wurde im WS 2012/13 aus Codexdatei gelöscht.</p>				
2	ULG „Language Testing and Teaching“ (by distance learning) (Leitung ao.Univ.-Prof. Sigott)	Auflassung des Universitätslehrgangs mangels Nachfrage	12W	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Ende des letzten Durchgangs: WS 2011/12 zu wenige TeilnehmerInnen für neuerlichen DG; wurde im WS 2012/13 aus Codexdatei gelöscht.</p>				

C2.4 Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
1	Dachmarkenbildung	Anteil der Lehrgänge innerhalb der (künftigen) Dachmarke	n/a	30 %	39 %	40 %	46 %	50 %	51 %	1 PP	2 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Dachmarkenintegration plangemäß fortgeschritten.</p>											
2	Institutionelle Akkreditierung	Akkreditierung der M/O/T bei d. Europ. Foundation for Management Development (EFMD), www.efmd.org	nein		EFMD-Mitgliedschaft besteht (notwendige Bedingung)		wie Ist-Wert 2013	ja	nein		
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Im Zuge der Entwicklung der Weiterbildungsstrategie neu (im Zusammenwirken mit dem Universitätsrat; inkl. Rentabilitäts- bzw. Vollkostendeckungsmodell) ergaben sich hier neue Prioritätensetzungen, sodass die Akkreditierung nicht mehr vorrangig verfolgt wird (Kosten-Nutzen-Erwägungen), zumal die Zertifizierung des QMS der AAU nunmehr plangemäß erfolgt ist.</p> <p>Laut M/O/T Zielvereinbarung 2013-15, S. 6 sieht der Plan zur Umsetzung der Akkreditierung vor, dass in der Leistungsperiode 2013-15 vorbereitende Maßnahmen zum Akkreditierungsprozess getroffen werden, was in Form von Standardisierungen von Anforderungen, Eingangsvoraussetzungen, Prüfungsordnungen, Evaluationen, Richtlinien wissenschaftlichen Arbeitens, Zeugniserstellungen, Graduierungen, Abrechnungen mit KooperationspartnerInnen auch entlang geltender Richtlinien erfolgt ist. Der weitere Plan zur Umsetzung einer Akkreditierung nach EFMD-Richtlinien erfolgt nach Maßgabe der aktuellen Rahmenbedingungen und Kosten-Nutzen-Abwägung wie: Ressourceneinsatz (personell, budgetär), zeitliche Realisierbarkeit in der Leistungsperiode, (inter-)nationale Verwertbarkeit, Akzeptanz der Anforderungen der Akkreditierungseinrichtung, Kompatibilität mit universitätsinternen Qualitätsrichtlinien, Erreichbarkeit wirtschaftlicher Zielgrößen und somit Priorisierungsgrad von Zielvorgaben.</p>											

D1.2 Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Barrierefreie AAU	Aus dem vorliegenden Gutachten wird ein Stufenplan zum Barrierenabbau erstellt. Dieser wird nach Maßgabe der finanziellen Mittel abgearbeitet. Zielsetzung ist, dass die AAU mit Inkrafttreten der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen barrierefrei ist.	Klärung der Zuständigkeiten zwischen BIG und AAU (uni:ko): Mitte 2013 Aufstellen eines Prioritätenplans zur Abarbeitung des Gutachtens: Mitte 2013 Umsetzung von nicht kostenintensiven Bereichen: Ende 2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Im Jahr 2014 haben sich durch die Entscheidung des Ministeriums, die Generalsanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude gegenüber dem Bauleitplan Süd vorzuziehen, geänderte Rahmenbedingungen ergeben: Diese Gebäude betreffende Vorhaben zur Barrierefreiheit wurden bis zur Durchführung der geplanten Umbaumaßnahmen 2016-17 verschoben. Darüber hinaus wurde durch die Verhandlungen im Zusammenhang mit der Übernahme des Mensagebäudes auch dort die Umsetzung zunächst unterbrochen und wird 2016 wieder aufgenommen. Bis Ende 2015 wurden ca. 1/3 der insgesamt geplanten Maßnahmen zur Optimierung der Barrierefreiheit umgesetzt; mit Abschluss der Sanierungsmaßnahmen 2017 (inkl. Lift-Einbau) sollte Barrierefreiheit weitestgehend erzielt sein.</p>				
2	Bewusstseinsbildende Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen	Gemeinsam mit Integriert Studieren werden bewusstseinsbildende Maßnahmen (z. B. Erstellen von barrierefreien Dokumenten, Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung bei Bauarbeiten) ausgearbeitet und umgesetzt.	Anschaffung einer mobilen Induktionsanlage: Ende 2013 Gestaltung von barrierefreien Dokumenten: Ende 2014 Förderung von Studierenden mit Behinderung: laufend	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Von Integriert Studieren wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen im Rahmen der internen Weiterbildung [Basislehrgang], sowie Schulungen zum Thema eAccessibility durchgeführt. Darüber hinaus wurden individuelle Schulungsmaßnahmen für Abteilungen sowie für Einzelpersonen (Lehrbeauftragte) abgehalten. Im Bereich der Sensibilisierung von Studierenden wurden seitens Integriert Studieren 15 Lehrveranstaltungs-Blöcke und Vorträge zum Thema Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und der Schaffung barrierefreier Umwelten gehalten. Die 2015 angeschaffte Funk-Induktionsanlage wurde bereits bei über zehn Veranstaltungen eingesetzt. Im Rahmen der Planung der Sanierung des Zentralgebäudes und des Nordtrakts wurden Vorschläge zur Verbesserung der Barrierefreiheit eingebracht.</p>				
3	Förderung der sozialen Durchlässigkeit durch Weiterführung des Sozialfonds	Der Sozialfonds für sozial besonders bedürftige Studierende aus dem In- und Ausland wird weitergeführt.	Weiterführung des Sozialfonds: 2014–15	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Sozial besonders bedürftige Austauschstudierende aus dem Ausland werden ab WS 2015/16 nicht mehr über den Sozialfonds sondern über einen eigenen Fördertopf vom International Office unterstützt. Durch einen Sozialfonds werden ökonomische Härtefälle bei Studierenden aus dem Inland abgemildert; Studierende aus dem Ausland (aus B-D Ländern) werden durch Stipendien unterstützt.</p>				
4	Weiterführung des Seniorstudiums Liberale	Studierende (50+) besuchen nach Maßgabe der freien Kapazitäten speziell ausgewählte Lehrveranstaltungen	Durchführung 2013-15	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Der ULG „Seniorstudium Liberale“ wird weiterhin durchgeführt und wird im WS 2015/16 von 172 Studierenden belegt.</p>				
5	Allianz Nachhaltige Universitäten	<p>Die AAU erstellt ein Nachhaltigkeitskonzept, das die Themen Forschung, Lehre, Betriebsökologie sowie Wissenstransfer/Öffentlichkeitsarbeit umfasst und Etappenziele vorsieht.</p> <p>Die AAU arbeitet aktiv am Aufbau der Allianz „Nachhaltige Universitäten in Österreich“ mit dem Ziel der Vernetzung und Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen im universitären Bereich.</p>	Erstellung des Nachhaltigkeitskonzeptes Mitte 2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Umsetzung erfolgt im Kontext des HRSM-Projekts zur Entwicklung eines Umweltmanagementsystems. Im Zuge dessen wurde 2015 das externe Audit erfolgreich und ohne Auflagen abgeschlossen, mit der Zertifizierung ist im Frühjahr 2016 zu rechnen.</p> <p>Allianz Nachhaltiger Universitäten: Teilnahme an den ExpertInnen-Workshops der Allianz; Koordination der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Mobilität“; Regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den neun Mitgliederuniversitäten in den Bereichen Forschung, Lehre und Betriebsökologie; Gemeinsame Durchführung des Forschungsprojekts „Climate Friendly Climate Research-CFCR“ im Rahmen der Joint Research Initiative „Climate“; Gemeinsame Erarbeitung eines Nachhaltigkeitsverständnisses der Allianzuniversitäten sowie eines Memorandum of Understanding; Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
6	Konsolidierung und Weiterentwicklung des Angebots des Zentrums für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation, insb. Universitätslehrgang „GebärdensprachelehrerIn“	<p>Nachhaltige Etablierung der wissenschaftlichen Leitungsfunktion des ZGH (Aufstockung der B1-Stelle (50 %) auf eine Assoziierte Professur (100 %))</p> <p>ULG „GebärdensprachelehrerIn“: Nochmalige Durchführung des bereits 2007-10 abgehaltenen ULG zur Ausbildung von LehrerInnen, die ÖGS in der Erwachsenenbildung selbstständig unterrichten. Insgesamt sollen rund 25 TeilnehmerInnenplätze zur Verfügung gestellt werden. Bei Umsetzung des § 91 Abs. 7 UG ist mit der Maßgabe vorzugehen, dass die Abhaltung des ULG im öffentlichen Interesse liegt, was durch die Verankerung dieses Vorhabens in der Leistungsvereinbarung zum Ausdruck gebracht wird.</p>	<p>Ausschreibung Dezember 2013 Besetzung Februar 2014 danach laufend</p> <p>Dezember 2013: Beantragung des ULG Dauer der Vorbereitungsphase: Drei Monate ab Genehmigung des ULG Beginn des ULG: Sommersemester 2014 Durchführung/Dauer des ULG: 2 Jahre, d. h. bis einschließlich Wintersemester 2015/16 Abschlussprüfung und Zertifikat: 2016</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die angeführten Vorhaben wurden erfüllt.</p>				

D1.2.1 Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Open Access	Die AAU wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access – in Zusammenarbeit mit dem FWF und der österreichischen Bibliothekenverbund – und Service GmbH – beteiligen	Laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die angeführten Vorhaben wurden erfüllt.</p>				
2	Aufbau eines gemeinsamen universitären Verwertungsmodells	Die Universitäten streben eine gemeinsame Organisation zur Unterstützung der Patentierungsaktivitäten und Patentverwertungen an, um Expertise bestmöglich gemeinsam zu nutzen. Die Organisationsform und deren Etablierung sind abhängig von der Einigung der Universitäten und der zuständigen Ministerien und der Bereitstellung entsprechender zusätzlicher Budgetmittel. Die Universitäten werden ihrerseits die entsprechenden Supportstrukturen und Schnittstellen bereitstellen.	Meilensteinplanung orientiert sich an der Subarbeitsgruppe IPR (Forum Forschung, UNIKO)	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Fortführung der Projektarbeit im Rahmen des WTZ Süd unter Beibehaltung der Projektrollen in folgenden Kooperationsprojekten: Lead im Kooperationsprojekt IV „Maßnahmen im Bereich EEK/GSK“. Eine ausführende Rolle übt die AAU im Kooperationspaket I „Technologieverwertung“ für das Arbeitspaket 7 (Business Cases), im Kooperationspaket II „Bildung, Qualifizierung, Incentive“ für das Arbeitspaket 8 (Qualifizierungsprogramm für TechnologiemanagerInnen), im Kooperationspaket III „Business Development“ für das Arbeitspaket 3 (Kooperation zwischen Großunternehmen und Universitäten) und im Kooperationspaket V „Zentrumsbildung“ für sämtliche Arbeitspakete aus.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
3	Entwicklung und laufende Anpassung einer Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Entwicklung einer professionellen Patentierungs- und Verwertungsstrategie nach Gegebenheiten/Ausrichtungen der AAU. Die Strategie enthält jedenfalls eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle (Teilnahme an österreichweiter Koordinierung von Patent- und IP-Verwertungsaktivitäten) sowie der Status über die Umsetzung der IP-Recommendation werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.	<p>2013: Konzeptentwicklung einer Gesamtstrategie</p> <p>2014: Finalisierung des Strategiekonzepts und Implementierung. Erstmalige Vorlage der Strategie bis 01.07.2014 an das BMWF</p> <p>2015: Anpassung der Strategie insbesondere aufgrund gewonnener Erfahrungswerte</p> <p>Ab Ende 2014: jährliche Berichterstattung an das BMWF über Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie und ggf. Anpassung bis jeweils 31.12.</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Aufgrund der bisherigen Erfahrungswerte waren bis dato noch keine Anpassungen notwendig.</p>				

D1.3 Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
1	Barrierefreiheit	Abgearbeiteter Stufenplan des Gutachtens „Barrierefreiheit an der AAU“	n/a	10%	10%	40%*	20%	70%*	30%	-40 PP	-57 %
<p><i>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</i></p> <p>Im Jahr 2014 haben sich durch die Entscheidung des Ministeriums, die Generalsanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude gegenüber dem Bauleitplan Süd vorzuzureihen, geänderte Rahmenbedingungen ergeben: Diese Gebäude betreffende Vorhaben zur Barrierefreiheit wurden bis zur Durchführung der geplanten Umbaumaßnahmen 2016-17 verschoben. Darüber hinaus wurde durch die Verhandlungen im Zusammenhang mit der Übernahme des Mensagebäudes auch dort die Umsetzung zunächst unterbrochen und wird 2016 wieder aufgenommen.</p> <p><i>* Wenn die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nach dem 01.01.2016 eintreten sollten, behält sich die AAU eine Erstreckung der Frist für die Abarbeitung der Vorhaben aus dem Gutachten vor.</i></p>											
2	Gender Budgeting**	Gender Budgeting ist implementiert	nein	nein	in Vor- berei- tung	ja	partiell imple- mentiert	ja	partiell imple- mentiert	n/a	n/a
<p><i>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</i></p> <p>Teilelemente des Gender Budgeting wurden 2015 (auch im Zusammenhang mit den LV-Verhandlungen für die Leistungsperiode 2016–18) berücksichtigt. Darunter fallen insbesondere die Fortführung und budgetäre Berücksichtigung des Gender Pay Gap-Überbrückungsbausteins im Zusammenhang mit Neuberufungen. In der Lehrbudgetierung wird dem Thema Gender Studies ein eigener Budgetposten gewidmet. Im Zuge der LV-Verhandlungen wurden Elemente des Gender Budgeting im Bereich der Nachwuchsförderung (z. B. Cross Mentoring Programm, Doktoratsprogramme i. Z. m. mit Karl-Popper-Kolleg etc.) bereits 2015 berücksichtigt.</p> <p>Das ursprüngliche Vorhaben aus dem Jahr 2014 – ein umfassendes Konzept zum Thema Gender Budgeting in einer eigenen Arbeitsgruppe (Controlling, ZFG, akGLEICH und Rektorat) zu erstellen – musste anderen dringenden Themen (z. B. Gebarungs-RL inkl. SAP Berechtigungskonzept, Dokumentation des IKS, Vorbereitungen der Leistungsvereinbarungen) weichen. An der Implementierung weiterer Elemente des Gender Budgeting wird auch in der LP 2016–18 weiter gearbeitet.“</p> <p><i>** siehe auch Vorhaben A2.2.3</i></p>											

D2.2 Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Erhöhung der Qualität und Quantität der Studierendenmobilität	<p>Einführung eines Prüfungsverfahrens der „Language requirements for incoming students“</p> <p>Fokus auf symmetrischen Austausch der Incoming- und Outgoing-Studierenden</p> <p>Entwicklung einer kohärenten Mobilitätsstrategie: Etablierung von „Mobilitätsfenstern“ i. d. Curricula (Vorbild MA-Studium International Management), QM-Maßnahmen für Vorbereitung/Begleitung/Nachbereitung; faire und transparente Anerkennung; „Internationalization @home“</p>	<p>2013 Strategieentwicklung</p> <p>2014 Umsetzung der konkreten Maßnahmen</p> <p>2014/15 Implementierungswellen für die curricularen Veränderungen</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Entwicklung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität und Quantität der Studierendenmobilität bzw. zur Stärkung des symmetrischen Austausches von Incoming- und Outgoing-Studierenden wurden 2015 noch fortgesetzt. Die Einführung eines Prüfungsverfahrens der „Language requirements for incoming students“ wurde 2015 in einzelnen Instituten umgesetzt.</p>				
2	Stärkung der europäischen und internationalen Kooperationen	<p>Umsetzung der neuen Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie</p> <p>Evaluation der Partnerschaftsverträge (Ziel: Kontinuität); Schwerpunktsetzung</p>	<p>2013 Entwicklung von Maßnahmen</p> <p>2013/14 Implementierung</p> <p>2015 Evaluation</p>	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie sowie Maßnahmen zur Stärkung der europäischen und internationalen Kooperationen wurden 2015 weiterentwickelt. Die Implementierung von Aktivitäten entlang der Internationalisierungsstrategie, wie beispielsweise in der Schwerpunktsetzung bzgl. Stärkung der Aktivitäten im Alpen-Adria-Raum, oder bzgl. Forcierung von Partnerschaften im anglosächsischen Raum (Erstellung von Maßnahmen nach Evaluierung und Auswertung der Partnerschaftsverträge) wurde 2015 durchgeführt, und wird auch über 2015 hinaus fortgesetzt. Die Evaluation der Partnerschaftsverträge wurde 2014 begonnen und 2015 durchgesetzt.</p>				
3	Teilnahme an der regionalen Smart Specialization Strategy	<p>Aktive Teilnahme an der „intelligenten Prioritätensetzung“ des Landes Kärnten i. R. d. regionalen Smart Specialization Strategy (SSS) zur Einwerbung von Strukturfondsmitteln; Entwicklung eines entsprechenden Standortkonzepts der AAU</p>	<p>06/2013 (SSS)</p> <p>11/2013 (Standortkonzept)</p>	

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Standortkonzept wurde im Januar 2015 finalisiert und an das BMWFW übermittelt. Am 24. März 2015 wurde das Konzept auf Einladung der Veranstalter beim Bundesländerdialog des BMWFW vorgestellt. In das Standortkonzept sind auch Ergebnisse aus Gesprächen mit zentralen PartnerInnen der AAU in der Region zur Spezialisierung im Technologiebereich eingegangen. Im Herbst 2015 wurde eine weitere Gesprächsrunde mit KooperationspartnerInnen in Kärnten eingeleitet.</p>				

D2.3 Ziele zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
1	Erhöhung der Studierendenmobilität (outgoing)	Zahl der Outgoing-Studierenden (WB 2.A.8)	191	200	166	220	217	250	213	-37	-15 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Die Anzahl der Outgoing-Studierenden ist im Studienjahr 2014/15 im Vergleich zum vorherigen Studienjahr leicht gesunken (-1,8 %). Während sich die Mobilitätsprogramme Erasmus+, Joint-Study und Allgemeine Stipendien weiterhin großer Beliebtheit erfreuen, ist die Anzahl der Studierenden, die im Ausland ein Praktikum absolvieren oder als LektorInnen tätig sind, leicht gesunken. Angesichts der starken Steigerung von 2012/13 auf 2013/14 zeichnet sich im Vergleich von mehr als drei Jahren eine deutlich positive Tendenz ab, die auch auf spezielle Maßnahmen zurückzuführen ist. So wurden etwa bestehende Partnerschaftsabkommen evaluiert und neue Partnerschaften an attraktiven Studienorten gezielt entlang der Internationalisierungsstrategie abgeschlossen. Außerdem werden Outgoing-Stipendien regelmäßig im Rahmen von Informationsveranstaltungen und direkt in Lehrveranstaltungen beworben.</p>											
2	Erhöhung der internationalen Attraktivität der AAU (incoming)	Zahl der Incoming-Studierenden (WB 2.A.9)	221	230	209	240	273	260	266	6	2 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Die konstant hohe Anzahl der Incoming-Studierenden ist u. a. auf den hohen Betreuungsstandard an der AAU zurückzuführen, der kontinuierlich evaluiert und verbessert wird. Im Studienjahr 2014/15 nahm der Männeranteil unter den ordentlichen Studierenden an internationalen Mobilitätsprogrammen im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas ab, während sich der Frauenanteil trotz leicht gesunkener Gesamtzahl weiter erhöhte.</p>											
3	Verbesserung des Angebots für Incoming-Studierende	Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen – Angebote (detailliert nach WB 2.A.2)	307** (resp. 321)	320	344 (STJ 12/13)	330	455 (STJ 13/14)	350	434* (STJ 14/15)	84	24 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>* Der Ist-Wert 2015 (Studienjahr 2014/15) ist wesentlich höher als der Zielwert 2015. Das hängt auch damit zusammen, dass ab WS 2013/14 mit dem Masterstudium Media and Convergence Management ein zusätzliches in englischer Sprache angebotenes Studium eingerichtet wurde.</p> <p>** Beim Ist-Wert von 2011 liegt bedauerlicherweise ein Zählfehler vor. Der korrekte Wert ist 321.</p>											

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist- Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
4	Steigerung der Mobilität des Wissenschaftlichen Personals	WB 1.B.1 – Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstl. Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	142	150	123	160	104	170	61	-109	-64 %
<p><i>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</i></p> <p>Durch die Untergrenze von zumindest fünf Tagen entsprechen die für die Kennzahlen 1.B.1 und 1.B.2 angeführten Werte nur einem Teil der tatsächlichen Mobilitäten, da die häufig auch für kürzere Zeiträume geplanten oder über Förderschienen wie Erasmus+ Key Action 1 gedeckten zwei bis viertägigen Aufenthalte in der Wissensbilanz nicht erfasst werden dürfen und damit unberücksichtigt bleiben. In der Retrospektive scheinen die gesetzten Zielwerte etwas zu hoch angesetzt.</p>											

D3.2 Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Bottom-Up-Hochschulraum- initiative	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktgespräche mit den Universitäten Salzburg und Graz zur besseren Abstimmung des Leistungsangebots i. S. d. Hochschulplans • Programmabstimmungs-Gespräche mit der FH Kärnten (Komplementaritätsziele) 	2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Ist im Sinne des ursprünglichen Vorhabens erfüllt und wurde zugunsten laufender weiterer Verbesserungen verstetigt; insb. in Form der Kärntner Hochschulkonferenz (gemeinsam mit FH und PH) und des Entwicklungsverbands Süd-Ost (gemeinsames Lehramtsstudium neu seit WS 2015/16).</p>				
2	Entwicklung gemeinsamer Curricula	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrverbund Informatik Süd: Austausch von Spezialisierungsfächern der Informatik mit der TU Graz durch Lehrendenmobilität und Teleteaching • Optional: Gemeinsames Doktorat TU Graz/Uni Maribor/AAU (TeWi) 	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Das Vorhaben „Lehrverbund Informatik Süd“ befindet sich, wie geplant, in Realisierung und wird auch in der kommenden Leistungsperiode weiter durchgeführt: Die Infrastruktur wurde hergestellt, Lehrveranstaltungen werden gemeinsam angeboten, gemeinsame Workshops finden statt, gemeinsame Projekte werden durchgeführt. Das optionale Vorhaben „gemeinsames Doktorat TU Graz/Uni Maribor/AAU (TeWi)“ wird aufgrund von Änderungen im Personalstand nicht mehr weiter verfolgt.</p>				
3	LehrerInnenfortbildung	In Kooperation mit den Universitäten Wien und Graz soll die LehrerInnenfortbildung in PFL-Lehrgängen intensiviert werden	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die LehrerInnenfortbildung wurde intensiviert. Es bestehen Kooperationsverträge mit der Universität Wien sowie den Pädagogischen Hochschulen in Kärnten, in der Steiermark, in Oberösterreich und in Tirol.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Berichts- jahr
4	Entwicklung von Curricula für „PädagogInnenbildung-neu“	Die neu gegründete SoE wird mit der PH Kärnten Curricula für die PädagogInnenbildung-neu entwickeln. In einem gemeinsamen LoI wurden die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit niedergelegt.	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Zwischen 2013 und 2014 wurden die neuen BA- und MA-Curricula für das Lehramt im Rahmen des EVSO entwickelt. Mit WS 2015/16 wurde vorerst das neue Bachelorstudium in Kooperation mit der PHK im Rahmen der Kooperation im EVSO implementiert.</p>				
5	Mitwirkung am Aufbau des CCCA	Multiuniversitäres Kooperationsprojekt zum Auf- und Ausbau des Climate Change Centre Austria: Stärkung der Klimaforschung, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und des Wissenstransfers	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Umsetzung in geplanter Form z. B. Mitgliedschaft im Klimatag Programmkomitee; zusätzlich: Gestaltung einer Einheit für DissertantInnen im Rahmen der Veranstaltung „Klimatag 2016“. Weiters wurde ein Wissenschaftler der AAU mit Juni 2015 in den Vorstand des CCA gewählt und fungiert als Obmann-Stellvertreter. Dieser ist weiters Leiter der CCCA-Arbeitsgruppe für das Austrian Panel on Climate Change (APCC).</p>				
6	ÖAW-Kooperation	Kooperation mit der Kommission (künftig: dem Institut) für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (CMC) der ÖAW in Forschung und Lehre (Kooperationsvertrag mit Personalkostenbeteiligung)	2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die institutionelle Kooperation in Form des nunmehrigen „Instituts für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung“ (CMC), gemeinsam getragen von ÖAW und AAU, ist fix etabliert und hat sich bisher bestens bewährt (sehr positive Leistungsbilanz; erfreuliche Ergebnisse der Evaluation durch das Scientific Advisory Board).</p>				

D4.1 PädagogInnenbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Zukunftsplanung AAU-PHK	Einleitung eines gemeinsamen Projekts AAU-PHK zur Intensivierung der Zusammen- arbeit und Klärung einer möglichen gemeinsamen Zukunft (im Kontext des Entwick- lungsverbunds Süd-Ost)	2015: Entscheidung über die zukünftige Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen AAU und PHK	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>AAU und PHK bieten seit WS 2015/16 das im Rahmen des EVSO gemeinsam neu entwickelte Bachelorstudium in Kooperation an. In diesem Kontext ist u. a. die Verteilung von Lehrveranstaltungen zwischen beiden Bildungseinrichtungen für den Vollausbau (Bachelor- und Masterstudium) beschlossen worden. Darüber hinaus wurden Zuständigkeiten geklärt: So wurde vereinbart, zwei zentrale Koordinationsstellen einzurichten: An der PHK wird die bereits bestehende Koordinationsstelle für Pädagogisch-Praktische Studien, die momentan nur die Primarstufe bedient, ausgebaut, um die PPS für die gesamte Sekundarstufe zu organisieren; die Koordinationsstelle Lehramt an der AAU übernimmt die restlichen Aufgaben.</p>				
2	Schaffung einer Professur für Sprachen- didaktik/Mehrsprachigkeit	Einrichtung einer Professur für „Sprachendidaktik unter bes. Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit“ (nach § 98 oder § 99 UG, zu besetzen ab 1. Juli 2014, befristet auf fünf Jahre) zur Stärkung und Weiterentwicklung vorhandener Schwerpunkte in Lehre und Forschung, nebst Basisausstattung (1/2 Predoc, 1 Stud.-Ass., 1/2 Admin.)	Besetzung der Professur 1. Juli 2014 Einleitung der Evaluierung des bisherigen Arbeits- & Kooperationspro- gramms November 2015	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Professur für Sprachendidaktik/Mehrsprachigkeit wurde infolge des „Effizienzpfades“ von BMWFW und BMF (Bekanntgabe April/Juni 2015) in dieser Form nicht realisiert. Im Einvernehmen mit dem BMWFW im Zuge der Leistungsvereinbarungs-Verhandlungen für 2016–18 wurde einer, mit Blick auf die Betreuungsverhältnisse, höher priorisierten neuen Professur am Institut für Geographie (wirksam für Bachelor-, Master- und Lehramtsstudium) der Vorzug eingeräumt.</p>				

D4.5 Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
1	Ganztagesangebot	Um die Attraktivität des Uni-Campus weiter zu heben, will das USI verstärkt in der Früh und mittags Sport-, Bewegungs- und Präventionskurse anbieten. Dazu gehört auch ein maßvoller Ausbau der Infrastruktur.	2014	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Ganztagesangebot eingeführt und umgesetzt, weiterer Ausbau nur mit zusätzlicher Infrastruktur.</p>				
2	Spitzensport und Studium	Weitere Etablierung des erfolgreichen Mentoringprogrammes. Derzeit 18 SportlerInnen. Um die Qualität zu sichern, maximal 20 ProjektteilnehmerInnen.	2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Das Programm wurde erfolgreich weitergeführt und die Teilnahmebeschränkung wurde eingehalten.</p>				
3	„USI-Nord“	Entwicklung eines Konzepts für die interimistische Nutzung der strategischen Flächenreserve „ehemalige Verbundsportanlage“	2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u> Die Konzeptentwicklung ist plangemäß erfolgt und wurde seither unter der „Marke“ „USI-Outdoor“ sehr erfolgreich umgesetzt. Ein weiterer Ausbau in Richtung ganzjähriger, multifunktionaler Nutzung kann nur nach der Sanierung des Gebäudes erfolgen.</p>				

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist- Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
1	Fokussierung des Kursangebots mit Qualitätssicherung	Anzahl der angebotenen Kurse	Kurse: 165 TN: 4200	160	171	160	168	160	198	38	24 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Das Kursangebot wurde durch die Sanierung von USI-Nord um 51 Kurse erweitert. Die Zahlen sind Ganzjahreszahlen und nicht mehr Semesterzahlen.</p>											
2	Konsolidierung des Projektes „Spitzensport und Studium“	Anzahl Studierender im Programm Spitzensport und Studium	18	20	18	20	17	20	17	-3	-15 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Das Projekt ist in einer Umstellungsphase, es wird versucht eine Optimierung durch eine Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Kärnten zu erzielen.</p>											

D4.7.2 Vorhaben der Bibliothek

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
	Open Access (->Teil B.; Teil D1./2.1/Vorhaben 1)	Positionierung der Bibliothek als Serviceeinrichtung und Kooperation mit bestehenden OA-Plattformen (z. B. lokalen universitären Repositories, FoDok, PHAIDRA)	2013–15	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die Bibliothek hat im Berichtsjahr aktiv am HRSM-Projekt „infrastructures Austria“ mitgearbeitet, indem sie drei Mitarbeitende in die Cluster „Aufbau Infrastruktur“, „Generelle Fragen zu Open Access“ und „Barrierefreiheit“ entsandt hat. Mit Jahresende 2015 konnte der Vertrag für den Erwerb der Repositoriumssoftware Visual Library als Konsortialprodukt der OBVSG finalisiert werden, nachdem es regelmäßige Arbeitstreffen mit VertreterInnen der OBVSG (Verbundgesellschaft), des ZID und der FA Forschungsservice gegeben hat. In diesen Treffen wurde die Eingliederung der Hochschulschriften, die Anbindung der FoDok sowie der OA-Zeitschriften in das im Jahr 2016 zu errichtende Repository konkretisiert. Ferner referierten Mitarbeitende der Bibliothek im Rahmen einer Informationsveranstaltung zu Open Access an der AAU über die Repositoriumssoftware Visual Library und SpringerCompact (Read & Publish Open Access-Angebot).</p>				
1	Infrastruktur Bibliothek	Anschaffung von Medientrolleys, evt. Sicherheitsverbau beim Entlehnschalter	2013–15	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Es wurden vier verschleißbare Doktorandenwagen zur Anmietung für BenutzerInnen angeschafft.</p>				
2	Kompaktanlage im Vorstufenmagazin	Die drei Magazine der UB sind zu klein für den kontinuierlichen Medienzuwachs: Aufbereitung des Fußbodens, Auslagerung des vorhandenen Bücherbestands, Installation des neuen Regalsystems, Eingliederung des ausgegliederten Bücherbestands	2013	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Die budgetäre Situation hat diese seit langem gewünschte Anschaffung nicht ermöglicht.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis .../ Meilensteine	Ampelstatus für das Be- richtsjahr
3	Gemeinsame Ausbildung des Bibliothekpersonals	Fortsetzung der Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekpersonals gem. den Vorgaben der Durchführungsverordnung BGBl. II 186/205	2013–15	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Wie in den Vorhaben 2014 bereits angekündigt, hat kein/e Mitarbeitende/r der UB im Jahr 2015 die Bibliotheksausbildung aufnehmen müssen. Dafür hat die UB Klagenfurt ihre Verpflichtung an der Teilhabe der gemeinsamen Ausbildung wahrgenommen, indem sie zwei auszubildenden Personen einen Praktikumsplatz ermöglicht hat.</p>				
4	Teaching Library	Installierung eines Moduls in Kooperation mit der Lehre und Studierenden: Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz für das Studium	2013 Planung 2014 Testphase 2015 Etablierung des Moduls an der AAU	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Ein verpflichtendes Einführungsmodul in die Bibliotheksbenützung lässt sich nicht in den Lehrplänen verankern. Daher bleibt ein breit aufgestelltes Angebot an (Fach-)Führungen für Lehre und Studierende auf Angebots- und Nachfragebasis bestehen. Die Bibliothek bietet von sich aus ein reichhaltiges Programm an allgemeinen Führungen und Fachführungen an. Immer größer wird der Anteil an Führungen für den elektronischen Angebotsbereich (E-Books, Datenbanken und für die Suchmaschine surf@ubk). Allein im Berichtsjahr 2015 nahmen 2.068 Personen an den (Fach-)Führungen der Bibliothek teil. Fachbezogene Führungen werden in den meisten Fällen auf Wunsch der Lehre als integrativer Bestandteil der Lehrveranstaltungen „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ abgehalten.</p>				
5	eRessourcen: Angebote einholen, evaluieren und ausbauen	In Kooperation mit der KEMÖ (Kooperation E-Medien-Österreich) erfolgt der koordinierte Kauf- und Lizenzerwerb von eRessourcen zu günstigen Vertragsbedingungen für die AAU	2013–15	
<p><u>Erläuterung zum Ampelstatus:</u></p> <p>Weitere Module von Linde Online (Finanzrecht, Gesellschaftsrecht, Zeitschrift für Wirtschafts- und Finanzstrafrecht) und 24 neue eJournals des Verlag Österreich (eLibrary) konnten erworben werden. Mit Jahresende 2015 sind die Konsortialangebote für den Neukauf der Humanities- and Social-Science-Collection (HSS Package) von SAGE sowie SpringerCompact (Read & Publish Open Access-Option) für das Jahr 2016 nach eingehender Testphase finalisiert worden. Im E-Book-Bereich wurden – neben den bewährten konsortial angekauften Paketen (Springer-E-Books und Lecture Notes of Computer Science – auch Einzel-E-Books und Pick-and-Choose-Pakete der Verlage DeGruyter/transcript, Suhrkamp, Metzler, Bloomsbury, Nomos, Beltz, Morgan & Claypool angeschafft.</p>				

D4.7.3 Ziele der Bibliothek

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %
1	Steigerung der Nutzung der Virtuellen Bibliothek	Bibliotheksindex (BIX)*: Indikator 2.2: Virtuelle Bibliotheksbesuche pro Kopf der primären Nutzergruppe (Studierende und Forschende)	62,6 (virtu- elle Zu- griffe je Person/ Jahr) **	70	80	75	76	80	75	-5	-6,25 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Der leichte Rückgang im Vergleich zum Ist-Wert des Jahres 2014 ist vor allem auf die praktizierten Suchstrategien der NutzerInnen zurückzuführen. Die DBS zählt anhand der Zugriffe auf die Suchportale von DBIS (Datenbank-Infosystem), EZB (Elektronische Zeitschriften) und surf@ubk (Suchmaschine Primo) die Zugriffe auf elektronische Medien. Zu den sich ändernden Recherchege- wohnheiten der primären NutzerInnengruppe gehört allerdings das vermehrte Setzen von Bookmarks für Datenbanken (das auch in den Führungen der UB Klagenfurt vermittelt wird). Das Aufrufen der Bookmarks und in weiterer Folge der Zugriff auf diese elektronischen Medien kann die DBS nicht messen. Daraus erklärt sich die Widersprüchlichkeit in Hinblick auf die reale Zunahme der elektronischen Medien an der UB Klagenfurt und die in der DBS erhobenen Zugriffe. Dem gegenüber steht die UB-intern geführte Statistik, die ein stetes Ansteigen der Zugriffe auf die angebotenen Datenbanken verzeichnet.</p>											
2	Steigerung der Ausgaben für elektroni- sche Bestände	Bibliotheksindex (BIX): Indikator 1.4: Ausgaben für den Erwerb von eMedien im Verhältnis zu konventionellen Medien	45 %**	50 %	52,7 %	50,0 %	52,8 %	50,0 %	53,6 %	3,6 %	7,2 %
<p><u>Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:</u></p> <p>Der Zuwachs an elektronischen Medien (Datenbanken, E-Books und eJournals) ist dem Trend der Zeit einer modernen Bibliothek geschuldet und verdeutlicht das wachsende Interesse bei Lehre, Forschung und Studierenden am Erwerb dieser Form von Literatur und Medien für die AAU. In Kooperation mit einzelnen Instituten wurden vermehrt Pick-and-Choose-Pakete sowie Einzel-eBooks mit benutzungsfreundlichem DRM (digitales Rechtemanagement) erworben.</p>											
3	Steigerung des Personalanteils für elektronische Dienste	Bibliotheksindex (BIX): Indikator 4.4: MitarbeiterInnen für elektronische Dienste im Verhältnis zu VZÄ in der Bibliothek	6,9** (in VZÄ)	8	10,9 %, 4,26 VZÄ	9	10,2 % 3,87 VZÄ	9	11,6 % 4,59 VZÄ	2,6 PP	29 %

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist- Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist- Wert zu Zielwert des Berichtsjah- res	
										absolut	in %

Erläuterung der Abweichung (des Ist-Wertes vom Zielwert) im Berichtsjahr:

Durch die Nachbesetzung der Leitungsstelle in der Abteilung IT-Services, durch die Besetzung der Karenzvertretung für den Arbeitsbereich Primo sowie durch die ganzjährige Arbeitsauslastung der Open Access-Stelle konnte im Berichtsjahr dieser Zielwert überschritten werden.

* Der BIX ist ein international eingesetztes Vergleichsinstrument zur Messung der Leistungsfähigkeit öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken. Die UB Klagenfurt nimmt seit zwei Jahren am BIX teil. Der Vorstand des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) und die Leitung des Hochschulbibliotheksentrums Köln (hbz) haben am 23.06.2015 den Bibliotheksindex (BIX) eingestellt. Da aber die in der LV genannten Indikatoren ebenfalls für die Deutsche (und in weiterer Folge) für die Österreichische Bibliothekenstatistik erhoben werden müssen, können hier die geforderten Werte geliefert werden. Der einzige Unterschied zum Leistungsmessungsinstrument BIX besteht darin, dass die Vergleichbarkeit bzw. das Ranking mit anderen Bibliotheken entfällt.

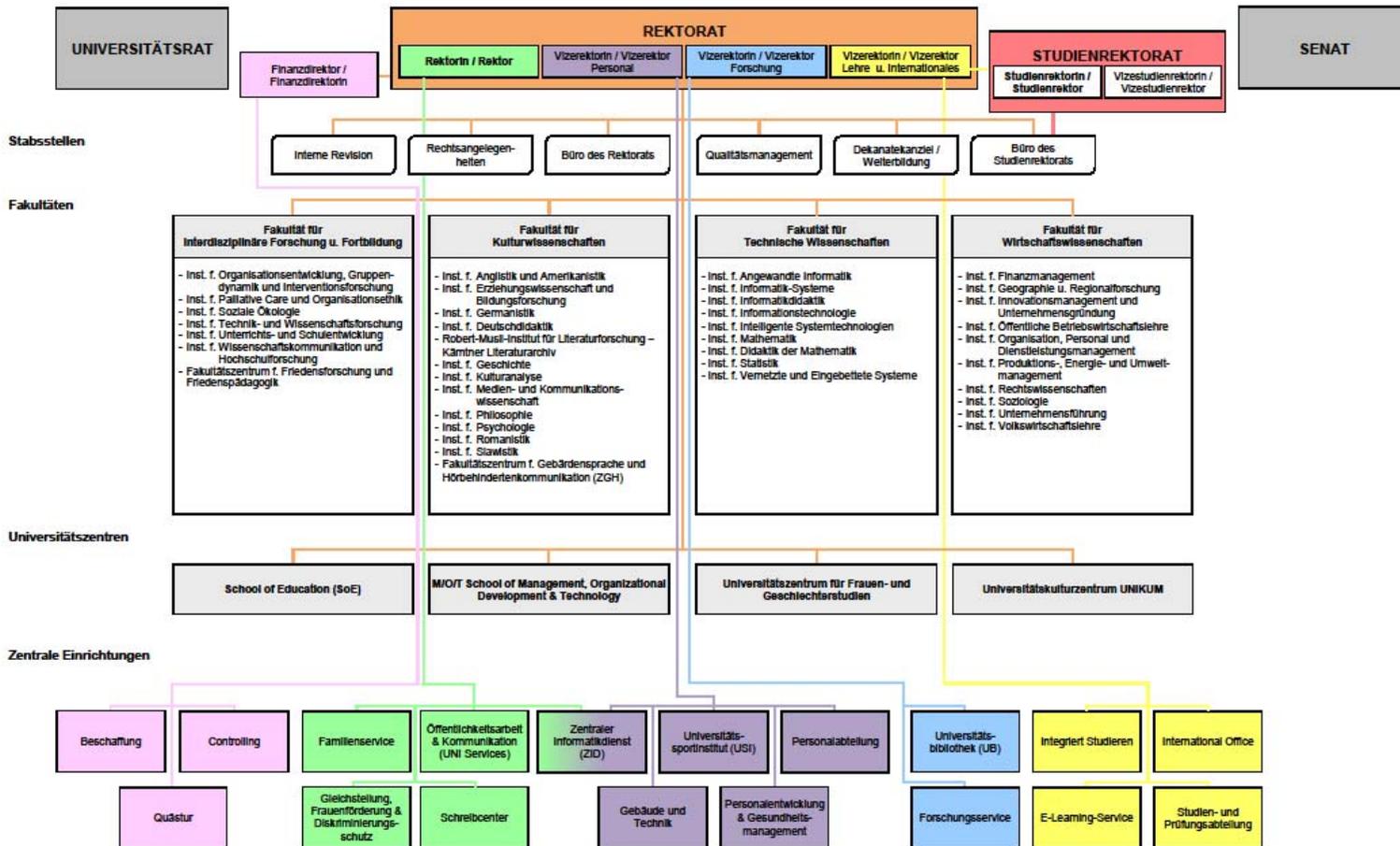
** Alle Werte gelten für den Erhebungszeitraum 2010; die Kennzahlen für das Jahr 2011 werden erst in einem Monat veröffentlicht werden.

Anhang

Anhang 1 Organigramm



ORGANIGRAMM gültig ab 01.01.2016



Anhang 2 Studienangebot der Universität Klagenfurt

Bachelor- und Masterstudien

	<i>Sem.</i>	<i>Akademischer Grad</i>	<i>Fakultät</i>
Angewandte Betriebswirtschaft*	6/4	BSc/MSc	WiWi
Angewandte Kulturwissenschaft	6/4	BA/MA	KuWi
Anglistik und Amerikanistik	6/4	BA/MA	KuWi
Erziehungs- und Bildungswissenschaft	6	BA	
Erwachsenen- und Berufsbildung	4	MA	KuWi
Schulpädagogik	4	MA	
Sozial- und Integrationspädagogik	4	MA	
Geographie	6	BSc	
Geographie und Regionalforschung: Geographische Systemwissenschaften	4	MSc	WiWi
Germanistik	6/4	BA	KuWi
Germanistik im interkulturellen Kontext	4	Mag.phil.	
Geschichte	6/4	BA/MA	KuWi
Angewandte Informatik	6/4	BSc/Dipl.-Ing. od. DI	TeWi
Informationsmanagement	6/4	BSc/MSc	TeWi/WiWi
Informationstechnik	6	BSc	TeWi
Information and Communications Engineering	4	Dipl.-Ing. oder DI	
International Management*	4	MSc	WiWi
Media and Convergence Management*	4	MSc	KuWi/TeWi/ WiWi
Medien- und Kommunikationswissenschaften*	6	BA	KuWi
Medien, Kommunikation und Kultur	4	MA	
Philosophie	6/4	BA/MA	KuWi
Psychologie*	6/4	BSc/MSc	KuWi
Romanistik	6/4	BA/MA	KuWi
Slawistik	6/4	BA/MA	KuWi
Sozial- und Humanökologie	4	MSc	IFF
Technische Mathematik	6/4	BSc/Dipl.-Ing. od. DI	TeWi
Wirtschaft und Recht*	6/4	BSc/MSc	WiWi

Bachelor Lehramtsstudien

	<i>Sem.</i>	<i>Akademischer Grad</i>	<i>Fakultät</i>
Deutsch*	8	BEEd	KuWi
Englisch*	8	BEEd	KuWi
Französisch*	8	BEEd	KuWi
Geographie und Wirtschaftskunde*	8	BEEd	WiWi
Geschichte, Sozialkunde u. politische Bildung*	8	BEEd	KuWi
Informatik*	8	BEEd	TeWi
Italienisch*	8	BEEd	KuWi
Mathematik*	8	BEEd	TeWi
Slowenisch*	8	BEEd	KuWi
Spanisch*	8	BEEd	KuWi

Doktoratsstudien

	<i>Sem.</i>	<i>Akademischer Grad</i>	<i>Fakultät</i>
Interactive and Cognitive Environments*	6	PhD	TeWi
Naturwissenschaften	6	Dr. rer.nat.	KuWi/WiWi/ TeWi/IFF
Philosophie	6	Dr. phil.	KuWi/ IFF
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	6	Dr. rer.soc.oec.	WiWi
Technische Wissenschaften	6	Dr. techn.	TeWi

Universitätslehrgänge**

	<i>Sem.</i>	<i>Akademischer Grad</i>	<i>Fakultät</i>
Beratung, Betreuung und Koordination in psychosozialen Einrichtungen	2		KuWi
Business Logistics	4	MSc	M/O/T
Business ManagerIn	4	MSc	M/O/T
CIO Executive Program	1		M/O/T
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	1		UNI
Energy Autarchy Technology and Implementation	4	MSc	M/O/T
Excellence in Leadership	3		M/O/T
Executive MBA in General Management	4	EMBA	M/O/T
Financial Services and Planning	4	MBA	WiWi
GebärdensprachlehrerIn	4		KuWi
General Management	4	MBA	M/O/T
Global Citizenship	4		IFF
Global Citizenship Education	6	MA	IFF
Human Ressource Management	4	MSc	M/O/T
Industrial Management	4	MSc	M/O/T
Innovation, Management and Entrepreneurship in Sport und Tourismus	4	MAS	WiWi
Integriertes Management	4	MBA	M/O/T
International Executive	4	MBA	M/O/T
Internationaler ULG Palliative Care	6	MAS	IFF
IT Business Solutions	4	MSc	M/O/T
Kollegiales Lernen und Lehren: Fächerbezogene Kompetenzorientierung	8	MA	IFF
Leadership Practice	4	MBA	M/O/T
Management in Finance and Accounting	4	MBA	M/O/T
Management in Information and Business Technologies	4	MSc	M/O/T
Management of Protected Areas	4	MSc	WiWi
Mentoring: Einstieg in den Schulberuf professionell begleiten	8	MA	IFF
Palliative und Dementia Care: Alte Menschen und Sorgeskultur	2		IFF
PFL-Deutsch-Sekundarstufe	4		IFF
PFL-Englisch-Sekundarstufe	4		IFF
PFL-Mathematik-Sekundarstufe	4		IFF
PFL-Naturwissenschaften	4		IFF

	<i>Sem.</i>	<i>Akademischer Grad</i>	<i>Fakultät</i>
PFL-Primarstufe	4		IFF
PFL-Sprachliche Bildung	4		IFF
Professional Management in Tax Accountancy	4	PMBA	M/O/T
Professionalität im Lehrberuf (PRoFIL)	8	MAS	IFF
Psychoanalytic Observational Studies: Persönlichkeitsentwicklung und Lernen	6	MA	IFF
Public, Nonprofit and Healthcare Management	4	MBA	WiWi
Real Estate Management	4	MSc	M/O/T
Risikomanagement und PatientInnenunsicherheit	2		WiWi
Schulmanagement	8	MA	IFF
Seniorstudium Liberale	4		UNI
Sorgen und Entscheiden: Ethik in Organisationen des Gesundheits- und Sozialsystems	2		IFF
Sozialpsychiatrie	4		KuWi

* begrenzte Studienplätze

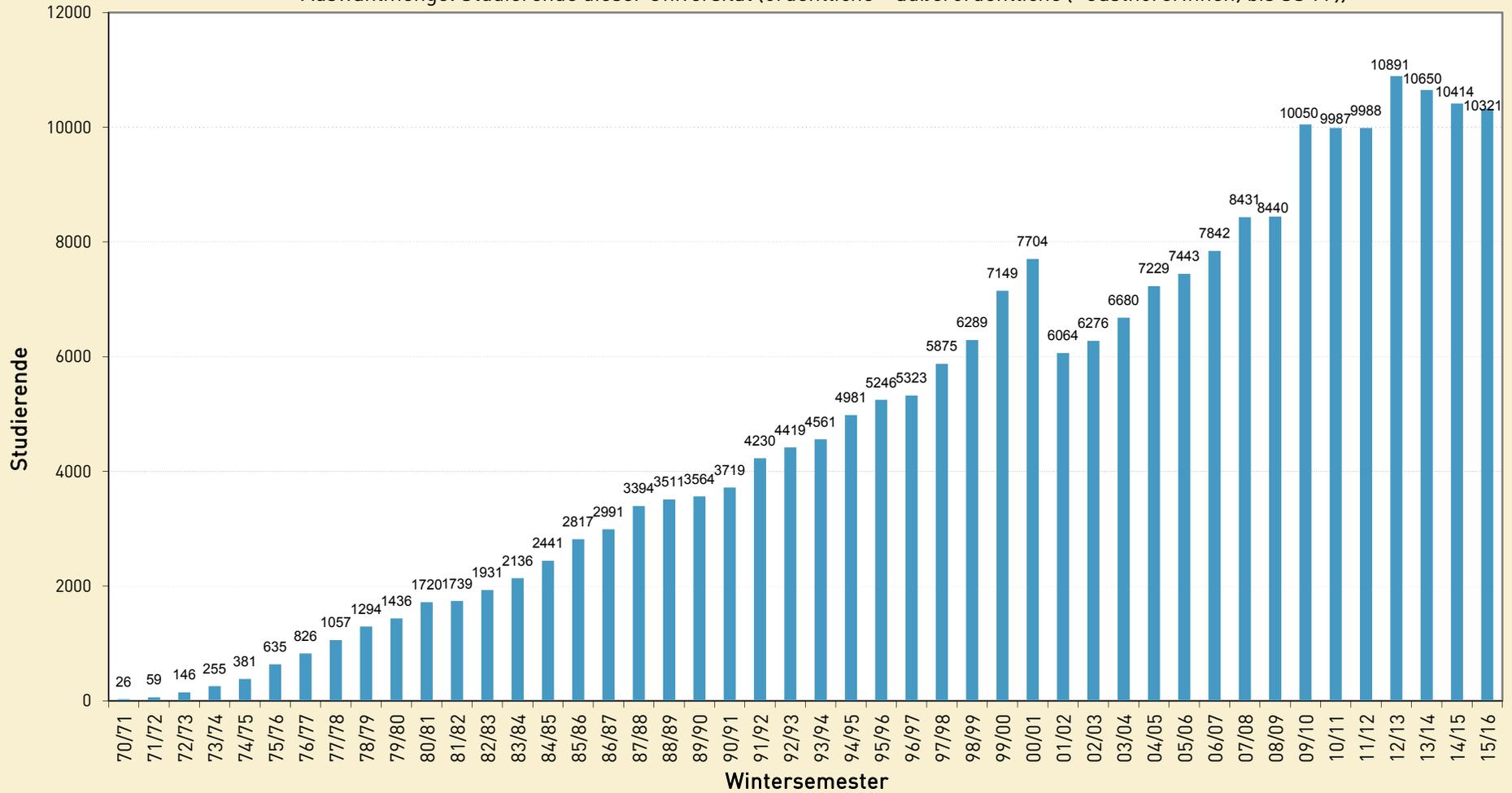
** gem. WBV-Arbeitsbehelf 9.0

IFF: Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
 KuWi: Fakultät für Kulturwissenschaften
 TeWi: Fakultät für Technische Wissenschaften
 WiWi: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
 M/O/T: School of Management, Organizational Development and Technology

Anhang 3 Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt

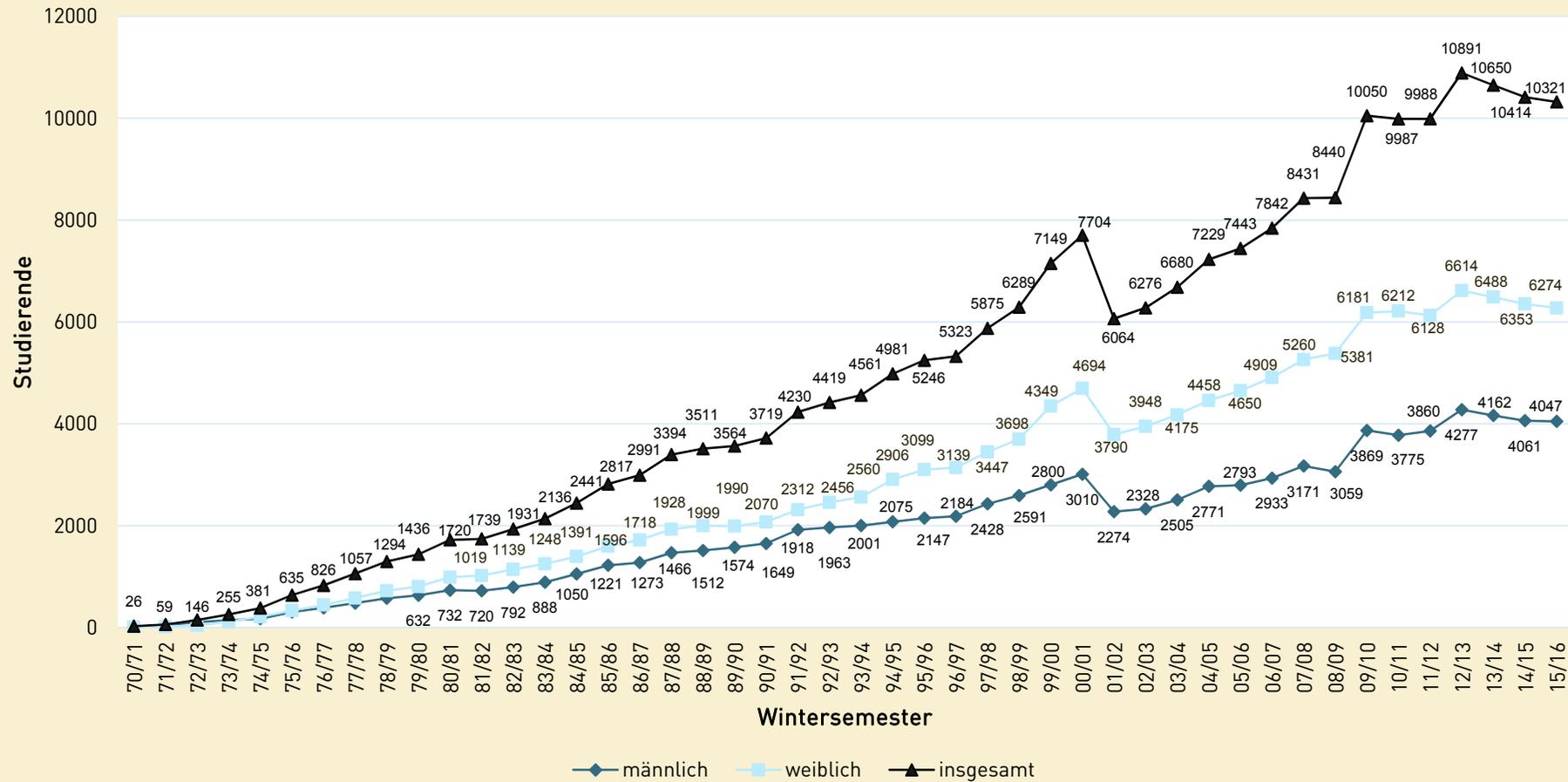
Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt

Datenquelle: Hochschulberichte bzw. ab WS 1999/00 Gesamtevidenz der Studierenden
Auswahlmenge: Studierende dieser Universität (ordentliche + außerordentliche (+GasthörerInnen) bis SS 97))



Anhang 4 Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht

Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht
 Datenquelle: Hochschulberichte, bzw. ab WS 1999/00 Gesamtevidenz der Studierenden
 Auswahlmenge Studierende dieser Universität (ordentliche + außerordentliche (+GasthörerInnen bis SS 97))



Anhang 5 Kooperationen mit Firmen im Lakeside Science & Technology Park

Organisationseinheit	Unternehmen	Art der Kooperation
Angewandte Informatik (Application Engineering)	ECONOB – Economic Business Informationsdienstleistungs GmbH	§ 26 Projekt „LCA“, inkl. Praktika, Diplomarbeiten, Dissertationen
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	Joanneum Research ForschungsGes. mbH	Forschungszusammenarbeit
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	Land Kärnten, KWF, Interreg IV EU	Forschungsprojekt „0-Star“
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	SAPalot IT-Consulting GmbH	Lehrveranstaltungen
Angewandte Informatik (System Security)	AIT Austrian Institute of Technology GmbH	Forschungsprojekt „Risikomanagement für simultane Bedrohungen (RSB)“
Angewandte Informatik (System Security)	Infineon Technologies IT-Services GmbH	1 Diplomandenbetreuung
Angewandte Informatik (System Security)	AIT-Austrian Institute of Technology GmbH	Forschungsprojekt MEDUSA
Angewandte Informatik (System Security)	xamoom GmbH	Projekt „Penetration-Test der xamoom Tag-basierten Web-App (TagHack)“
Angewandte Statistik	IT-Abteilung Infineon	Postdoc-Projekt „Extended Burn-In Studies“
Angewandte Statistik	IT-Abteilung Infineon	PhD-Projekt „Automatic Defect Classification for Wafers“
Angewandte Statistik	IT-Abteilung Infineon	Diplomarbeit „Cross-over Design for Power Semiconductor Optimization“
Angewandte Statistik	IT-Abteilung Infineon	Praxissemester-Projekt „Fault Detection and Classification (FDC) Violation Report“
Angewandte Statistik	IT-Abteilung Infineon	Praxissemester-Projekt „Fault Detection and Classification (FDC) Stability Index“

Organisationseinheit	Unternehmen	Art der Kooperation
Angewandte Statistik	IT-Abteilung Infineon	Praxissemester-Projekt „Intelligent Wafer Box Data Analysis“
Angewandte Statistik	IT-Abteilung Infineon	Gemeinsame Lehrveranstaltung: Statistische Prozesskontrolle
Angewandte Statistik	IT-Abteilung Infineon	Gemeinsame Lehrveranstaltung: Statistische Modelle der Zuverlässigkeitstheorie
Anglistik und Amerikanistik	progressio OG	1 gemeinsame Publikation
Informatikdidaktik	Lakeside Labs GmbH	„Wayfinder“ – Talente regionaler Projektantrag
Informatikdidaktik/Informatik-Systeme (Software Engineering)	Xautomata Technology GmbH	FFG Forschungsprojekt „Safe RTSE“
Informatik-Systeme (Interaktive Systems)	Lakeside Labs GmbH	1 Studentenbetreuung (ICE Erasmus Mundus)
Informatik-Systeme (Software Engineering)	Infineon	1 Diplomarbeit
Informatik-Systeme (Software Engineering)	Skidata	1 Diplomarbeit
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	ECONOB-Economic Business Informationsdienstleistungs GmbH	Forschungsgespräche, Sponsoring für Game Jam 2015
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Easyplex Software GmbH	Sponsoring für Game Jam 2015
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „NGVB LABS“
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „CodeMM“
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „CROSMOS“
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „KISMET“

Organisationseinheit	Unternehmen	Art der Kooperation
Informationstechnologie (Multimedia Communication)	bitmovin	Forschungsprojekt „Analyse der Einsetzbarkeit verschiedener Technologien für die Integration von MPEG-DASH in Web-Browser-Plattformen“
Informationstechnologie (Multimedia Communication)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „SINUS“
Informationstechnologie (Multimedia Communication)	Lakeside Labs GmbH	FFG-KIRAS-Projekt „4C4FirstResponder“
Informationstechnologie (Multimedia Communication)	bitmovin	FFG-Basis-Projekt „AdvUHD-Dash“ gemeinsam mit bitmovin
Informationstechnologie (Multimedia Communication)	bitmovin	Forschungszusammenarbeit, Mitwirkung in Lehrveranstaltungen, Diplomarbeiten, Softwarepraktikum + Bakkelaureatsarbeiten, Praxissemester
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	build! Gründerzentrum Kärnten GmbH	Gemeinsame Durchführung von Lehrveranstaltungen u. Stimulierungsmaßnahmen, Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen Entrepreneurship Zertifikat, Jurymitglied des build! Ideenwettbewerbs Gemeinsame Entwicklung des Jahresberichtes und Start-up Business Game (Beginn 10/2015) Zwei Studierende haben das Build! Ing Lean – das Startup Accelerator Programm absolviert
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Bergaffe GmbH	Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	bitmovin	Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen, Teilnahme am Workshop „Start-up Business Game“
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Snorkel-D	Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen, Bewerbung von ausgeschriebenen Stellen, Teilnahme am Workshop „Start-up Business Game“

Organisationseinheit	Unternehmen	Art der Kooperation
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	xamoom	Master-Thesis Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen, Masterarbeit (Stud. aus Internat. Management) mit/für xamoom, Bewerbung von ausgeschriebenen Stellen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	trinitec IT Solutions & Consulting GmbH	Kooperationsanbahnung mit PFI-Plattform für Innovationsmanagement zu innovate new!
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Sportly	Teilnahme am Workshop „Weiterentwicklung des Masterprogramms Entrepreneurship“, Bewerbung von ausgeschriebenen Stellen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Slydec.com	Kooperation in Erprobung der Slydec Software in Lehrveranstaltungen, Teilnahme Workshop „Start-up Business Game“
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	ECONOB-Economic Business Informationsdienstleistungs GmbH	Finalisierung der Fallstudie, Bewerbung von ausgeschriebenen Stellen, Teilnahme am Workshop „Weiterentwicklung des Masterprogrammes Entrepreneurship“, Praxissemester
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	the thinking	Entwicklung einer Fallstudie, Bewerbung von ausgeschriebenen Stellen, Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen, Praxissemester
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Progressio Solutions GesbR	Teilnahme Workshop „Start-up Business Game“
Intelligente Systemtechnologien (Sensor- und Akkortechnik)	Joanneum Research Forschungsges. mbH	Forschungsprojekt
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Lakeside Labs GmbH	Projekt Initiative zu Smart Grids

Organisationseinheit	Unternehmen	Art der Kooperation
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekte RoSiT, RoSiT Integration, RoSiT Lastenheft, LOTS
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt SrSnetIST
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Lakeside Science and Technology GmbH	Projektantragspartner im Projekt SMAKES
Intelligente Systemtechnologien (Verkehrsinformatik)	Bringts: MEIN WARENKORB bringts e-commerce GmbH	Kooperationspartner Projekt iCitylog
Öffentliche Betriebswirtschaftslehre	Progressio OG	Betreuung von zwei Dissertationen
Vernetzte und Eingebettete Systeme	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt „ICE Booster“ – Erasmus Mundus
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Mobile Systeme)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekte HISONs; REWISE und SOSIE
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Pervasive Computing)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekte
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Smart Grids)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekte „MESON“, „MONERGY“, „Smart Grids“
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Smart Grids)	ISOTEL HyperConnectivity GmbH	Forschungszusammenarbeit zu Home Energy Management Systems
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Smart Grids)	E.C.O. Institut für Ökologie Jungmeier GmbH	Projektantragspartner WILDROSE (OeNB), Forschungszusammenarbeit

Anhang 6 Kooperationen der Universität Klagenfurt mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
Implementation der neuen Reifeprüfung (AHS) für Deutsch und Mathematik	Aus-, Fort- und Weiterbildung laufend	Durchführung von LehrerInnenfortbildung und TrainerInnenfortbildung (IDD/AECC Deutsch und Mathematik, Schreibcenter)	Beauftragung
Diverse wissenschaftliche Veranstaltungen (z. B. Gastprofessur von V. Ulm, Universität Augsburg: Mathematische Begabung und ihre Förderung in der Volksschule)	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung laufend	Co-Trägerschaft; inhaltliche Mitwirkung, Mitfinanzierung etc. (z. B. zweistündige LV für V. Ulm am AECC IUS)	Co-Trägerschaft; inhaltliche Mitwirkung, Mitfinanzierung etc. (z. B. Fahrt- und Aufenthaltskosten für V. Ulm)
Einrichtung einer Verbundprofessur für Deutschdidaktik in der Grundschule	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung geplant	Co-Trägerschaft; Verankerung im Entwicklungsplan	Co-Trägerschaft; Verankerung im Ziel- und Leistungsplan
Einrichtung einer Verbundprofessur für Didaktik der Mathematik in der Grundschule	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung; Professur ist seit 2014 eingerichtet; vorerst auf drei Jahre befristet	Co-Trägerschaft; Kooperationsvertrag mit dem BMUKK (50 % Mitfinanzierung)	Co-Trägerschaft; Kooperationsvertrag mit dem BMWF (50 % Mitfinanzierung)
Etablierung des regionalen Fachdidaktikzentrums Regional Educational Competence Center (RECC) Literacy	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung, Forschung laufend seit 2015	Co-Trägerschaft (IDD/AECC Deutsch)	Co-Trägerschaft und Koordination; Verankerung im Entwicklungsplan der PH
Etablierung eines Fachdidaktikzentrums Informatik	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung, Forschung laufend (seit 2011)	Co-Trägerschaft; wiss. Leitung (AG Informatikdidaktik); Verankerung im Entwicklungsplan der AAU	Co-Trägerschaft; Verankerung im Ziel- und Leistungsplan der PH
Etablierung eines Regionalen Netzwerks für Naturwissenschaften in Kärnten	Aus-, Fort-, und Weiterbildung, Schulentwicklung laufend (seit 2005)	Im Rahmen von IMST Vernetzung der Regionalen Netzwerke in Österreich (AECC IUS)	Regionales Netzwerk Kärnten vom Nawi-Zentrum koordiniert, Trägerschaft, Evaluation und Weiterentwicklung

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
Optimierung des Ausbildungsprogramms für zweisprachige LehrerInnen und TeamlehrerInnen im Bereich des Minderheitenschulwesens	Ausbildung, Forschung laufend (seit 2007)	Gemeinsame Konzeption, Planung, Durchführung und Evaluation (IfEB)	Gemeinsame Konzeption, Planung, Durchführung und Evaluation
Selbsteinschätzungsinstrumentarium für SonderpädagogInnen (CCT)	Ausbildung, Forschung laufend (seit 2008)	Entwicklung des Instrumentariums (AECC IUS)	Entwicklung des Instrumentariums; Einsatz in der Ausbildung
SEMI HighTechU	Ausbildung; Kooperation u. a. mit der FH Kärnten laufend	Kooperationspartnerin (Uni-Services)	Koordination Nawi-Zentrum
Lehrveranstaltungsverbund in der Fachdidaktik Mathematik	Ausbildung laufend (seit 2008)	Einbringen von LV (AECC Mathematik)	Einbringen von LV
Politische Bildung: Gemeinsame Modulreihe	Ausbildung laufend (seit 2011)	Einbringen von LV (ZFF)	Einbringen von LV
Lehrveranstaltungsverbund in der Fachdidaktik Slawistik	Ausbildung laufend (seit 2010)	Einbringen von LV (Institut für Slawistik)	Einbringen von LV
Lehrveranstaltungsverbund in der Fachdidaktik Deutsch	Ausbildung laufend	Einbringen von LV (IDD/AECC Deutsch)	Einbringen von LV
Portfolio: Lehren und Lernen in der Neuen Mittelschule	Ausbildung laufend (seit 2009)	Gemeinsame Konzeption und Durchführung, Einbringen von LV (IfEB)	Gemeinsame Konzeption und Durchführung, Einbringen von LV
Talentecamp	Ausbildung; Seminare zur Begabungsförderung laufend	Co-Trägerschaft (Uni-Services)	Co-Trägerschaft Nawi-Zentrum
European Union Science Olympiade (EUSO)	Ausbildung; u. a. Kooperation mit Fachdidaktikzentrum für Physik (Steiermark) laufend (seit 2007)	EUSO 2015 in Klagenfurt: Chairman der Scientific Jury (AECC IUS)	Leitung Nawi-Zentrum
Projekt „Entwicklung von Wissen und Motivation bei Lehramtsstudierenden“	Forschung laufend	Datenerhebung und Auswertung (AECC IUS)	Datenerhebung und Auswertung

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
Curricula „zweisprachigeR LehrerIn“ und „TeamlehrerIn“	Forschung (2007–12); Ausbildung laufend (seit 2008)	Evaluation (IfEB), Einbringen von LV	Leitung, Evaluation, Einbringen von LV
Neue Curricula im Bereich der PH-Ausbildung zweisprachiger LehrerInnen bzw. TeamlehrerInnen	Forschung; Curriculumsentwicklung laufend (seit 2008)	Curriculare Beratung und Begleitforschung (IfEB)	Beauftragung, Curriculare Beratung und Begleitforschung
Programm FREUNDE zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen	Forschung laufend	Evaluation (Zentrum für Evaluationsforschung)	Gemeinsame Konzeption, Durchführung und Publikation
IMST-Begleitforschung zur Einstellung von LehrerInnen	Forschung laufend (seit 2011)	Gemeinsame Konzeption, Durchführung und Publikation	Gemeinsame Konzeption, Durchführung und Publikation
International CARN Conference in Wien und Aufbau eines Aktionsforschungsnetzwerks	Forschung laufend (seit 2011)	Trägerschaft und Koordination, Mitfinanzierung (AECC IUS)	Inhaltliche Mitwirkung, Mitfinanzierung
Projekt „Zentrale Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Kärntner Schulwesens“	Forschung (2011–13)	Koordination und wissenschaftliche Leitung (AECC IUS)	Einbindung im ExpertInnengremium
Projekt „Drei Hände – tri roke – tre mani“	Forschung laufend	Co-Leitung und Evaluation (IfEB)	Co-Leitung und Evaluation
Lehrgang „Slowenisch an der Sekundarstufe I“	Fort- und Weiterbildung, Forschung laufend	Gemeinsame Konzeption und Durchführung; Evaluation (Slawistik)	Gemeinsame Konzeption und Durchführung
EU-RP7-Projekt Fibonacci	Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung (2010–15)	Reference Centre Mitwirkung in der Steuergruppe; internationaler Erfahrungsaustausch (AECC IUS)	Betreuung von 15 Schulen in Kärnten (Koordination PH Kärnten, RN Kärnten); internationaler Erfahrungsaustausch
IMST-Themenprogramm „Lesen und Schreiben. Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung“	Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung, Forschung laufend (seit 2009)	Gesamtkoord. von IMST (AECC IUS); Wiss. und organisatorische Leitung & Begleitforschung (IDD/AECC Deutsch); gemeinsame Durchführung	Gemeinsame Durchführung

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
Projekt ESCO: Educare senza confini/Bildung ohne Grenzen	Fortbildung laufend (seit 2011)	Inhaltliche und konzeptuelle Mitwirkung (IUS, IfEB)	Organisatorische, inhaltliche, konzeptuelle Mitwirkung
Weltliteratur im Unterricht: Projekt mit einem Dutzend Schulen in ganz Österreich (abgeschlossen)	Fortbildung, Schulentwicklung, Unterrichtsprojekt	Konzept, Durchführung, Dokumentation, wissenschaftliche Auswertung (IDD/AECC Deutsch)	Organisation der drei Fortbildungs- bzw. Projektveranstaltungen, die das Projekt begleiten
Universitätslehrgang Global Citizenship Education	Fortbildung, LehrerbildnerInnen, MultiplikatorInnen, Lehrkräfte (ab 2012, derzeit zweiter Durchgang)	Konzept, wissenschaftliche Leitung und Evaluation (ZFF)	Finanzielle Unterstützung (ReferentInnen), Bewerbung
Interreg-Projekt IDEA Entwicklung eines Curriculums für einen Alpen-Adria-Master	Fortbildung in Planung; Kooperation mit insgesamt acht PartnerInnen (HauptpartnerIn Universität Udine)	Organisatorische Mitwirkung (IUS), inhaltliche und konzeptuelle Mitwirkung (IUS, IfEB)	Vorarbeiten für die Analyse bestehender Projekte; Mitarbeit beim Curriculum
Lehrgang „Vorwissenschaftliche Arbeit“	Fortbildung; laufend (seit 2011)	Konzeption und Co-Leitung (Mitglieder AECC über Werteinheiten)	Beauftragung, Trägerschaft
Aufbau eines gemeinsamen Schreibdidaktikzentrums	Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung; (seit 2012) Kooperation gemeinsames Schreibdidaktikzentrum; geplant	Dzt. inhaltliche Mitarbeit am Aufbau des Schreib-/Lese-Zentrums an der PH (Schreibcenter)	Aufbau eines SLZ an der PH für alle Studierenden und Lehrenden der Aus- und Fortbildung sowie Koordinierung desselben
Seniorstudium Liberale	Weiterbildung laufend	Organisatorische und inhaltliche Leitung	Inhaltliche Mitwirkung, Vortragsreihen
Universitätslehrgang ProFiL „Professionalität im Lehrberuf“ (ULG, 120 ECTS, Master of Arts)	Weiterbildung, Schulentwicklung; laufender Lehrgang 2012–14; Weiterführung 2015–17	ProFiL-Koord., wiss. Leitung und Evaluation/Begleitforschung (AECC IUS)	Inhaltliche Mitarbeit und Mitfinanzierung

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
Masterlehrgang Schulmanagement – Professionelle Führung – nachhaltig entwickeln (120 ECTS); Auftragsvergabe vom BMUKK empfohlen	Weiterbildung in Ausarbeitung (Ausschreibung des BMUKK)	Co-Trägerschaft; inhaltliche Mitarbeit (Gruppendynamik, AECC IUS)	Trägerschaft; inhaltliche Mitarbeit und Evaluation
Erweiterung des PFL-Programms auf zehn Universitätslehrgänge (zu je 40 ECTS) im Kontext der Implementierung von Bildungsstandards (D4, D8, E8, M4, M8 sowie NW)	Weiterbildung; laufende Lehrgänge 2012–14; weitere Durchgänge 2015–17	PFL-Koordination und Evaluation und Begleitforschung (AECC IUS); wiss. Leitung des PFL Deutsch Sekundarstufe durch IDD/AECC Deutsch; bzw. Partnerinstitute	Koordinatorische Leitung der Lehrgänge PFL-Grundschule D und M; Unterstützung bei der ULG-Ausschreibung
EU-FP7-Projekt PROFILES	Weiterbildung, Netzwerke (2010–14)	Leitung Workpackage; Mitglied im Leitungsteam; internationaler Erfahrungsaustausch (AECC IUS)	Nationaler und internationaler Erfahrungsaustausch; Unterrichtsgestaltung und Evaluation mit PROFILES Materialien
Internationale Expertentagung Aufnahmeverfahren Lehramt	PädagogInnenbildung-neu; Auswahl	Planung und Durchführung	Planung und Durchführung
EU-FP7-Projekt PARRISE	Aus- und Weiterbildung, Dissemination (2014–18)	Mitarbeit in der Steuergruppe; Materialentwicklung und Erprobung; Internationaler Erfahrungsaustausch (AECC IUS)	Materialentwicklung und Erprobung
Gemeinsamer Auftritt beim Tag der offenen Tür an der AAU 2014	Ausbildung	Vorbereitung und Durchführung der Präsentation (Stand, Referat)	Vorbereitung und Durchführung der Präsentation (Stand, Referat)
Informatik/lab des Regionalen Fachdidaktikzentrums Informatik Kärnten	Ausbildung	Projektleitung (IID)	Inhaltliche Mitwirkung, Vortragsreihen
ÖFEB-Kongress	Wissenschaftliche Veranstaltung	Projektleitung, Organisation der Tagung (IUS)	Inhaltliche Mitwirkung, Vortragsreihen
Mitarbeit in der Curriculumentwicklung für das Lehramt im Rahmen von LehrerInnenbildung-neu und EVSO		Co-Mitarbeit Lehramtsstudium Primarstufe, Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung	Co-Mitarbeit Lehramtsstudium Primarstufe, Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung

Kooperationsprojekt	Leistungsbereich der Kooperation, Status	Leistung der AAU	Leistung der PH
Internationale EMW Studie (Pädagogisches Wissen in der LA-Ausbildung)	Forschung (seit 2012)	Projektleitung (IUS), inhaltliche Mitwirkung	inhaltliche Mitwirkung
Projekt GreCos (Talente Regional)	Entwicklung und Forschung (seit 2013)	Begleitforschung	Umsetzung im Unterricht und Evaluation
19th European Conference on Literacy, 13.–16. Juli 2015, AAU	Internationale wissenschaftliche Veranstaltung	Leitung und Organisation (IDD/AECC Deutsch)	Organisatorische und inhaltliche Mitwirkung

Anhang 7 QM-Zertifizierungsurkunde

evalag
EVALUATIONSAGENTUR
BADEN-WÜRTTEMBERG

Zertifizierungsurkunde

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg) hat

das Qualitätsmanagementsystem
an der

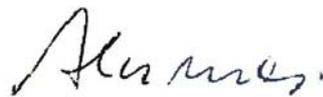
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

in Klagenfurt

vom 24. bis 26. Februar 2015 in den in § 22 HS-QSG genannten Prüfberreichen nach den **evalag** Eckpunkten für Qualitätsmanagement begutachtet. Auf der Grundlage einer positiven Begutachtung hat die Akkreditierungskommission von **evalag** am 13. Juli 2015 die Zertifizierung des Qualitätsmanagements beschlossen. Die Zertifizierung ist bis zum 12. Juli 2022 gültig.

Mannheim, den 13. Juli 2015

Für die Akkreditierungskommission



Professorin em. Dr. Liesel Hermes
Vorsitzende der Akkreditierungskommission

evalag wurde vom Akkreditierungsrat am 17. September 2014 reakkreditiert.
evalag ist Mitglied von ENQA und INQAHEE und ist im European Quality Assurance Register for Higher Education (eqar) registriert.

Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland
Akkreditierungsrat

ENQA

INQAHEE

eqar

Anhang 8 Zertifizierungsurkunde *hochschuleundfamilie*



Dieses Zertifikat ist gültig bis
09.03.2018

www.familieundberuf.at

Zertifikat 2015

Das Bundesministerium für Familien und Jugend
verleiht an die

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt

das
Zertifikat
Audit hochschuleundfamilie

Wien, im März 2015

Dr. Sophie Karmasin
Bundesministerin
Familien und Jugend